Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schrifttum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 41.52 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Wortanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 206 | **Sonnabend, den 3. September 1938** | **50. Jahrgang**

Europaflug der Fh 104 „Hallore"

Neuer hervorragender Erfolg eines Siebel-Flugzeuges — 6200 km mit größter Pünktlichkeit zurückgelegt

Die Siebel-Flugzeugwerke Halle haben wiederum einen außerordentlichen fliegerischen Erfolg zu verzeichnen. Das von ihnen konstruierte zweimotorige Schnellreise- und Kurier-Flugzeug, die Siebel Fh 104, die bereits auf dem diesjährigen internationalen italienischen Rundflug im Juni einen überlegenen Sieg über große ausländische Konkurrenz davongetragen hatte, landete heute um Mitternacht, von Stockholm kommend, auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof, nachdem sie in einem phantastischen Tag- und Nachtflug in der Zeit von 24 Stunden eine Großstrecken-Erprobung durch ganz Europa glücklich vollendet hatte. Die Siebel Fh 104 bewältigte in dieser Zeitspanne eine Strecke von rund 6200 Kilometer, die von Berlin über London, Paris, Rom, Bukarest, Warschau, Stockholm nach Berlin zurückführte, wobei sie in allen genannten Hauptstädten eine Zwischenlandung vornahm. An Bord befanden sich als Führer der Chefpilot der Siebel-Werke, Diplom-Ingenieur Ziese, der Funker Seelig und als Bordmonteur der Werkmeister Köbele sowie ein Fluggast.

Die glückliche Beendigung des Europa-Schnellfluges stellt dem fliegerischen Können und der Güte des Materials unserer hallischen Flugzeugwerke ein überaus glänzendes Zeugnis aus. Dabei stellt die siegreiche Maschine — Fh 104 „Hallore" — keineswegs ein besonderes hochgezüchtetes Muster dar, sondern ist ein Serienflugzeug, wie es die Siebel-Flugzeugwerke Halle bereits in mehreren Exemplaren für die verschiedensten Zwecke herausgebracht haben. Es kam der Werkleitung darauf an, vor aller Oeffentlichkeit zu zeigen, daß der Sieg in Littorio kein Zufallsergebnis war, sondern daß das hallische Flugzeugmuster auch für größte Dauerbeanspruchungen mit voller Leistung stets einsatzbereit ist und der härtesten Erprobung standhält. Der beste Beweis für die Zuverlässigkeit dieser Konstruktion ist die Tatsache, daß die in Vorbereitung dieses Fluges in Halle mit dem Rechenschieber errechneten Flugzeiten mit fast mathematischer Sicherheit eingehalten werden konnten. Am 2. September pünktlich 0.01 Uhr startete die Siebel Fh 104 zu ihrem Leistungsflug, um 24 Stunden später um 0.03 Uhr des heutigen Tages wieder in Berlin-Tempelhof zu landen.

Riesige Entfernungen waren zwischen den Landeplätzen zu überwinden, denn man hatte die Strecke so gewählt, daß fast jede ein Maximum von Anforderungen an die Maschine stellte. Nicht weniger als 1500 Kilometer führten über Wasser. Auf der größten Flugstrecke zwischen Paris und Rom waren die Alpen zu überwinden mit einer Flughöhe von 5000 Meter. Streckenweise mußte die Maschine sogar auf 6500 Meter ziehen. Dabei waren die Wetterbedingungen ganz verschiedenartig. Wie wir von den Siebel-Flugzeugwerken erfuhren, gab es gute und schlechte, aber auch sehr schlechte Wetterpartien auf der Strecke. In Südeuropa schien die Sonne und die Sicht war gut. Ueber Nordeuropa dagegen lag schlechtes Wetter, das besonders vor Warschau, wo es in Strömen regnete, die Sicht erheblich behinderte. Da das Flugzeug jedoch mit Nacht- und Blindflugeinrichtung ausgestattet ist und im übrigen der Wetternachrichtendienst ausgezeichnet organisiert war, blieben die dadurch ausgelösten Verspätungen, die in Warschau ganze acht Minuten betrugen, in sehr geringen, praktisch kaum ins Gewicht fallenden Grenzen.

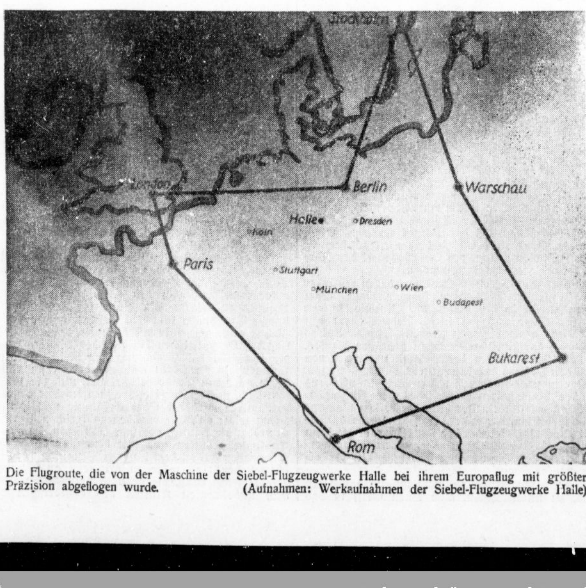
Die Vorbereitungen des Fluges, die Direktor Siebel persönlich leitete, sind nach einem genauen Plan vor sich gegangen. Die Brennstoff- und Oelversorgung auf den Zwischenlandeplätzen war bestens organisiert und hat demzufolge ausgezeichnet geklappt. Weniger glatt verliefen die mehr diplomatischen Vorbereitungen des Fluges. Es kam der Werksleitung darauf an, die geplante Großstreckenerprobung noch vor dem Reichsparteitag durchzuführen. Am Morgen des 1. September lagen in Halle noch nicht die erforderlichen Genehmigungen vor, die erst am gleichen Tage um 14 Uhr eintrafen. Bereits um 17.30 Uhr startete die Fh 104 vom hallischen Werkflugplatz, um eine halbe Stunde später in Tempelhof einzutreffen. Dort wurden dann die letzten Paß- und Zollformalitäten erledigt. Der Pilot, Diplomingenieur Ziese, benutzte die Zeit, um noch ein paar Stunden zu ruhen, denn er beabsichtigte, die Führung des Flugzeuges vom ersten Start bis zur letzten Landung persönlich in der Hand zu behalten. Diese ungeheure Leistung hat er dann auch tatsächlich durchgeführt und ist, wie wir von Augenzeugen der glücklichen Landung hörten, in Berlin durchaus munter und frisch angekommen, so daß er die nicht geringen Anstrengungen der Begrüßung ebenso gut durchhalten konnte.

Dem Empfang in Berlin wird heute 18 Uhr auf dem Werksgelände der Siebel Flugzeugwerke Halle eine Begrüßung auf heimatlichem Boden folgen. Bereits bei dem mitternächtlichen Empfang in Berlin, bei dem auch der Schöpfer der Fh 104, Chefkonstrukteur Diplomingenieur Fecher zugegen war, brachte Direktor Siebel zum Ausdruck, daß dieser so hervorragend gelungene Leistungsflug das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit sei, die den Wahlspruch „Einer für alle — alle für einen" in schönster Weise bestätigt habe. Nur so sei es möglich gewesen, die vorgesehenen Lande- und Startzeiten nicht nur planmäßig einzuhalten, sondern die Flugzeiten über die einzelnen Etappen sogar noch gegenüber dem Plan des Fluges zu verkürzen.

Das Flugzeug, das von den Siebel-Werken nach sorgfältiger zweijähriger Konstruktionsarbeit im Sommer 1938 herausgebracht worden ist, hat mit

Chefpilot Dipl.-Ing. Ziese führte die Fh 104 „Hallore" auf ihrem erfolgreichen Fluge.

seinen zwei Hirth-Motoren von je 200 PS eine Spitzengeschwindigkeit von 340 km/std entwickelt. Bei der Planung des in 24 Stunden beendeten Europafluges wurde eine Reisegeschwindigkeit von 295 km/std zugrundegelegt, die bis auf die Minute eingehalten worden ist. Die Siebel Fh 104 „Hallore" hat sich damit ihren Platz in der Spitzengruppe des deutschen Flugzeugbaues endgültig erobert und dem Können und dem Arbeitsfleiß der hallischen Flugzeugbauer einen weit über die Grenzen unseres Landes hinausklingenden Ruf verschafft.



Die Flugroute, die von der Maschine der Siebel-Flugzeugwerke Halle bei ihrem Europaflug mit größter Präzision abgeflogen wurde. (Aufnahmen: Werkaufnahmen der Siebel-Flugzeugwerke Halle)

Henleins Besuch beim Führer

Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage

dnb. **Berchtesgaden**, 3. September.

Der Führer empfing am Freitag auf dem Obersalzberg den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch Lord Runcimans einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte.

Der Führer nahm die Aufklärungen mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollkommene Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage.

Konrad Henlein, der noch am Mittagstisch des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Berghof.

Gedämpfter Optimismus in London

str. **London**, 3. September.

Die Haltung der Presse gegenüber der Entwicklung der sudetendeutschen Frage bleibt nach wie vor gekennzeichnet durch äußerste Zurückhaltung, verbunden mit gedämpftem Optimismus, der durch allerlei unbestimmte und unkontrollierbare Gerüchte genährt wird. Von Regierungskreisen ist die Losung des Abwartens ausgegeben worden. Außenminister Lord Halifax, der London gestern vorübergehend verlassen hatte, wird wahrscheinlich schon heute, bestimmt aber am Sonntag nach London zurückkehren. Inzwischen bleibt er in ständiger Verbindung mit dem Auswärtigen Amt. Das gleiche gilt für Ministerpräsident Chamberlain, der sich noch auf dem Sommersitz des Hofes, Schloß Balmoral, aufhält und nach den Meldungen mehrerer Blätter voraussichtlich auch nächste Woche vorübergehend nach London zurückkehren wird.

*

Die Aussprache zwischen dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch und den sudetendeutschen Abgeordneten Kundt und Dr. Sebekowsky, die über eine Stunde dauerte, war, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, eine Fortsetzung der Aussprache vom 30. August, die die Nationalitätenfrage zum Gegenstand hatte.

Hultschiner bei Runciman

Prag, 3. September.

Eine Abordnung aus dem Hultschiner Ländchen stattete gestern unter Führung des sudetendeutschen Abgeordneten Eichholz Lord Runciman einen Besuch ab, um ihm die unhaltbaren Schulverhältnisse in diesem Gebiet zu schildern.

Wieder ist die sudetendeutsche Zeitung „Die Zeit" beschlagnahmt worden. Während am Donnerstag eine harmlose Notiz im Kunstteil den Zorn des Prager Zensors erregte, ist es in der Freitagausgabe ein Zitat der „Lidowe Listy", das „Die Zeit" unter der täglichen Rubrik „Mancher läßt sich vielleicht einreden" veröffentlicht hat.

Nürnberg und die Welt

Zum Reichsparteitag 1938

Aus der Reihe der alljährlichen Feste der wiedererstandenen deutschen Nation hebt sich der Reichsparteitag in Nürnberg sowohl durch seinen inneren Gehalt wie durch die Besonderheit der Stätte, an der er sich abspielt, besonders heraus. Ehrwürdige Tradition und zukunftsreiche Gegenwart, die Kulturkraft der glänzenden Reichsstadt von einst und der schöpferische Wille einer blühenden jungen Generation begegnen sich auf diesem Boden. Das kostbare Erbe deutschen Geistes aus der Vergangenheit ist zu neuem Leben erweckt worden, die Städteherrlichkeit des Mittelalters hat eine wahre Renaissance gefeiert. Nürnberg ist, wie kaum eine andere deutsche Stadt, Symbol der deutschen Erneuerung, des Aufstiegs und der Machtentfaltung seit der Begründung des Dritten Reiches geworden.

Mit einem Schlage gewannen, als Adolf Hitler zur Macht gelangte, die moosbewachsenen Mauern, die Steindenkmäler der Kirchen und die reichen Bürgerhäuser, die herrlichen Kunstwerke aus der früheren Blütezeit eine neue tiefe Bedeutung. Die Schöpferkraft der damaligen Meister begegnete sich mit den Bauideen, in denen die Volksgemeinschaft des nationalsozialistischen Deutschlands ihren Ausdruck findet. Aus der Stadt der alten ständischen Reichstage ist die Stadt der Reichsparteitage geworden, in der gewaltige neue Bauten von bisher unerhörter Wucht und Weite von der Kraft und Zukunftssicherheit des neuen Reiches künden. So ist Nürnberg dem deutschen Volk Sinnbild seiner Wiedergeburt, so ist der Reichsparteitag das Fest, in dem sich die ungeheure Wandlung, die das deutsche Leben durch Adolf Hitler erfahren hat, am sinnfälligsten spiegelt. Das Fest, das die Nationalsozialistische Partei mit Stolz als ihr Fest, als Bekräftigung ihres Wesens und Werks begeht, ist seit der Schöpfung des Dritten Reiches aber auch ein Fest der Nation geworden. Und wenn dem so ist, wenn das ganze deutsche Volk heute voller Stolz auf das neue Reich, in dem es aus der Finsternis der Zwietracht und des Niederganges in das strahlende Licht einer neuen Zukunft geführt wurde, im Geist und mit dem Herzen teilnehmen darf an diesem Fest, so dankt es diese Wandlung seinem unvergleichlichen Führer, dankt sie aber auch der Partei, die Adolf Hitler die Durchführung seines heroischen Kampfes ermöglicht hat und von der aus das neue Deutschland begründet wurde. Wie für die Partei in diesen Tagen die Erinnerung an die Frühzeit der Bewegung im besonderen Maße lebendig wird, an ihre Kämpfe und ihre Opfer, aus deren Blut das neue Reich erwachsen ist, so steigt im deutschen Volk überhaupt die Erinnerung herauf an die unselige Zeit des Bruderzwistes und der Ohnmacht, die nun überwunden ist und wie ein böser Traum erscheint, und im Gegensatz dazu das Bild des heutigen Reiches, wie es aus der nationalsozialistischen Erhebung geboren wurde und wuchs, bis zum starken und mächtigen Großdeutschland.

Der diesjährige Reichsparteitag, der erste im Großdeutschen Reich, macht den Wandel des deutschen Schicksals besonders deutlich. Es war zu erwarten, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich die Wellen der Feindseligkeit, die seit der Erhebung ständig um Deutschland branden, wieder höher emporschlagen lassen würde. Politische und weltanschauliche Gegnerschaft, mit der noch jede Regung der Kraft des Nationalsozialismus von den demokratischen Staaten begleitet worden ist, hat sich auch nach diesem Frühling, in dem Großdeutschland erstand, gegen das Reich vereinigt. Es hat nichts genützt, daß die großdeutsche Einigung sich in vollem Frieden, ohne jede Erschütterung des Kontinents, vollzog. Die Gegner Deutschlands in den westlichen Ländern ließen nicht nach in dem Bestreben, Europa in Unruhe zu versetzen und das Reich als Friedensstörer hinzustellen, wobei Moskau sie mit seiner Wühlarbeit in gewohnter Weise unterstützte, bis sich schließlich aus diesen dunklen Machenschaften eine regelrechte Kriegspsychose entwickelt hatte. Dabei kam den Feinden Deutschlands die tschechische Frage zu Hilfe, deren Lösung unaufschiebbar wurde. Daß dieses Problem einen gefährlichen Charakter angenommen hat, ist gewiß nicht Deutschlands Schuld, wie die ausländische Hetzpresse glauben machen wollte, sondern es war die Folge der inneren Unmöglichkeit des durch die Pariser Friedensdiktate hervorgerufenen Zustandes in Europa, die Folge der Vergewaltigung der Minderheiten und fehlerhafter Staatskonstruktionen. So natürlich die Entwicklung zum neuen Großdeutschen Reich gewesen ist, in dessen Zeichen der diesjährige Reichsparteitag steht, so unnatürlich ist der heutige Zustand der Tschecho-Slowakei. Eine Lösung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0001

dieser Frage, die der geschichtlichen Notwendigkeit und der Gerechtigkeit entspricht, ist die einzige Möglichkeit, Europa die Ruhe wiederzugeben. Wenn der bevorstehende Reichsparteitag also im Zeichen der Schaffung des Großdeutschen Reiches steht und wenn er anderseits mit der unabweisbar gewordenen Entscheidung über das tschecho-slowakische Problem zusammenfällt, einer deutschen Frage also, deren Lösung zugleich von höchster Wichtigkeit für Europa ist, so erhält diese alljährliche Kundgebung der das Reich repräsentierenden Bewegung dadurch diesmal eine besondere historische Bedeutung.

Der Anblick, den das Deutschland Adolf Hitlers der Welt bietet, dieses Bild wahrer Volksgemeinschaft und einer einigen Nation, die von dem unerschütterlichen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes erfüllt ist, ein Bild, das der diesjährige Reichsparteitag der Welt in besonders eindrucksvoller Weise einprägen wird, mag gewissen Auslandskreisen unbequem, ja unheimlich sein, weil sie sich noch immer nicht von der Vorstellung freimachen können, Deutschland müsse das Objekt ihrer Interessenpolitik, ihrer Plänemacherei und ihrer Verhetzungskünste bleiben. Aber man wird sich damit abfinden müssen, daß diese Zeit vorüber ist. Sie war es in dem Augenblick, als Adolf Hitler die Macht ergriff, und mit jeder Phase der Entwicklung des Dritten Reiches, die den Aufstieg Deutschlands zu neuer Macht und Größe sichtbar machte, wurde diese Wandlung deutlicher. Das Befreiungswerk, durch das dem Reich die volle Unabhängigkeit und dem deutschen Volk die Wehrhaftigkeit wiedergegeben wurde, ging Schritt für Schritt neben der inneren Erstarkung und der Festigung des staatlichen Gefüges vor sich und die Nürnberger Tage spiegelten diese Entwicklung wieder. So folgten die Reichsparteitage des Sieges, der Freiheit, der Ehre und der Arbeit aufeinander, und wenn das deutsche Volk die Tage von Nürnberg zum Anlaß nimmt, um die Entwicklung dieser fünf Jahre wieder einmal vor seinem inneren Auge vorüberziehen zu lassen, so wird es sich bewußt werden, wie Gewaltiges in dieser für das Leben eines Volkes so kurzen Zeitspanne geleistet worden ist und wie klein im Vergleich zu diesem heroischen Werden der Nation die Nöte des einzelnen sind.

So bildet Nürnberg in diesen Tagen den Mittelpunkt des Großdeutschen Reiches, so steht es als Repräsentant des neuen nationalsozialistischen Deutschlands groß und mächtig da vor den Augen der Welt. In den geweiteten Grenzen der alten Stadt, in den gewaltigen neuen Bauten, den Riesenziffern der Aufmärsche der Partei und ihrer Gliederungen, ebenso aber in den überwältigenden Ziffern der Leistungen und Erfolge des vergangenen Jahres, in der ernsten Arbeit des Parteikongresses wie im Glanz der Festlichkeiten spiegelt sich das Leben der Nation. Das Leben eines Volkes, dem durch den Führer und die Partei Ehre und Freiheit wiedergegeben wurden, und das die Gewißheit einer neuen glücklichen Zukunft im Reich gewonnen hat. So blickt die Nation in diesen Tagen auf Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, und so schart sich das ganze deutsche Volk vom Rhein bis an die Donau und von den Meeresküsten bis zu den Alpengipfeln stolz und zukunftsfroh um Adolf Hitler, seinen großen Führer. So wird Nürnberg in diesen Tagen jedem Deutschen zum Erlebnis. In seinen Mauern ist Deutschland. P.

Japans Jugendführer bei Schirach

München, 3. September.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, empfing am Freitagabend in der Hauptstadt der Bewegung die von der japanischen kaiserlichen Regierung entsandte Jugendführerabordnung. Ministerialrat Asahina verlas eine Botschaft des kaiserlich-japanischen Unterrichtsministers, Baron Araki, an den Jugendführer des Deutschen Reiches. Die Botschaft spricht von dem glanzvollen Aufstieg, den das Deutschland Adolf Hitlers nimmt, und stellt fest, daß die zähe Beharrlichkeit des deutschen Volkes um die Erringung erhabener Ziele das japanische Volk immer wieder mit neuer Bewunderung und Verehrung erfülle.

Am Freitag erfolgte in Tokio die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Großdeutschland" in Gegenwart des Prinzen Tschitschibu und zahlreicher führender Persönlichkeiten Japans. Ein Gang durch die Ausstellung gibt in klaren und wirkungsvollen Ausschnitten durch Bilder, Plastiken und Großphotos einen Ueberblick über die deutsche Geschichte von der germanischen Frühzeit bis zur Gegenwart, wobei die Leistungen des Dritten Reiches unter Adolf Hitler besonders zum Ausdruck kommen.

Kanadische Bomber für England

Vier große Flugzeugwerke werden errichtet

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

str. London, 3. September.

Die von einer englischen Luftmission in Kanada geführten Verhandlungen über die Einschaltung der kanadischen Industrie in Englands Aufrüstung zur Luft haben, nach heute aus Ottawa vorliegenden Meldungen, einen vorläufigen Abschluß erreicht. Die zwischen der Mission und der kanadischen Industrie getroffenen Vereinbarungen gehen noch sehr wesentlich über das hinaus, was bisher über die Verhandlungen bekanntgeworden war, und wenn heute in der Presse festgestellt wird, daß das Abkommen Englands potentielle Rüstungen sehr erheblich vermehrt, so ist das keine Uebertreibung.

Dieses Abkommen sieht nicht nur eine bedeutende Erweiterung der bestehenden kanadischen Flugzeugwerke vor und schaltet nicht nur eine Anzahl führender kanadischer industrieller Unternehmungen, die bisher an der Flugzeugindustrie nicht beteiligt waren, für die Herstellung von Flugzeugteilen ein, sondern es sieht auch den Bau von vier neuen riesigen Flugzeugwerken vor, wobei für die Errichtung und Ausrüstung dieser neuen Anlagen die Summe von 50 Millionen Pfund genannt wird. Zwei der neuen Anlagen werden in Montreal und Toronto errichtet und ausschließlich der serienweisen Produktion bzw. der Zusammensetzung von schweren Bombenmaschinen bereits in England herausgebrachter Typen dienen. Vorerst werden nur die Flugzeuge ohne Motoren geliefert, wobei der Einbau der Motoren in England erfolgt. Wenn aber der Motorenbau in Kanada selbst einmal genügend fortgeschritten ist, werden die schweren Bombenflugzeuge nicht mehr auf dem Seewege nach England geliefert, sondern sollen den Nordatlantik überfliegen. Die beiden anderen neuen Flugzeugfabriken werden in Fort Williams und in Vancouver gebaut und der Produktion leichterer Typen dienen. Ihr Produktionsprogramm ist noch nicht endgültig festgelegt und hängt im einzelnen von den jeweiligen Bedürfnissen der englischen Luftstreitkräfte ab. Zur Organisation dieser gewaltigen Produktion wird eine neue englisch-kanadische Gesellschaft gegründet.

Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood hat sich bereits am Freitagabend, ehe noch die Einzelheiten des Abkommens in London bekanntgegeben worden waren, dazu geäußert und dabei die gewaltige Bedeutung dieser Veinbarungen für Englands Luftrüstung unterstrichen. Die Presse nimmt heute dieses Stichwort auf und betont immer wieder, daß Englands ganze Luftrüstung damit auf eine gänzlich neue Ebene gebracht worden sei. Dabei wird darauf hingewiesen, daß diese neuen „Schattenfabriken" für feindliche Bomber unerreichbar bleiben und die englische Wehrmacht auch dann über genügend Ersatz verfügen würde, wenn ein Teil der heimischen Flugzeugindustrie seine Produktion einstellen müsse. Auch die Tatsache, daß eine der neuen Fabriken in Vancouver an der Küste des Pazifischen Ozeans errichtet werden wird, ist nicht unbeachtet geblieben und wird allgemein als Stärkung des englischen Rüstungspotenzial auch für den Pazifischen Ozean bezeichnet.

Sondergeschwader der USA.-Flotte für den Atlantik

Washington, 3. September.

Der amerikanische Flottenchef Admiral Leahy gab bekannt, daß am Dienstag ein atlantisches Geschwader gebildet werden wird, das aus 14 neuen Kriegsschiffen, sieben Kreuzern und sieben Zerstörern besteht. Damit wird zum ersten Male seit der Verlegung der USA.-Flotte vom Atlantik nach dem Pazifik im Jahre 1932 wieder ein atlantisches Geschwader geschaffen. Im Marineministerium erklärt man, daß dieses atlantische Geschwader keine ständige Einrichtung bedeutet. Es handelt sich um eine temporäre Maßnahme, die in Verbindung mit den bereits angekündigten allgemeinen Manövern der amerikanischen Flotte im Atlantik steht. Diese großen Flottenmanöver beginnen im Januar 1939. An ihnen nimmt die jetzt im Pazifik stationierte Hauptflotte in Stärke von etwa 150 Schiffen teil. Diese Manöver haben vor allem die Aufgabe, die Verteidigung des Panama-Kanals zu erproben. Die erwähnten 14 Kriegsschiffe der neuen Atlantikflotte sind erst kürzlich fertiggestellt worden und vereinigen die modernsten Typen.

Präsident Roosevelt beauftragte ferner einen Sonderausschuß, an dessen Spitze der Vizestaatssekretär des Kriegsministeriums, Johnson, steht, innerhalb von zwei Monaten einen Mobilisierungsplan für die elektrische Kraftwirtschaft auszuarbeiten. Johnson erklärte, daß die Schaffung eines Netzwerkes von Starkstromleitungen der Teil eines Programms sei, durch das Amerika so stark gemacht werden solle, daß es „von keiner fremden Macht" beeinträchtigt werden kann".

Deutsche Zollwache beschossen

Neue unerhörte Grenzverletzung der Tschechen

dnb. Dresden, 3. September.

Am Donnerstag ereignete sich auf dem Weg vom Aschberg zum sogenannten Eisenstein in unmittelbarer Nähe der deutsch-tschecho-slowakischen Grenze ein Vorfall, der fast aufs Haar der am 31. August gemeldeten Freveltat gleicht, bei der tschechische Uniformierte an der Grenze bei Oelsen auf eine deutsche Zollwache schossen. Am Donnerstag versah auf dem Grenzweg der Zollassistent Rudolph aus Mühlleiten den Streifendienst. Plötzlich wurde aus dem Walde von der tschechischen Seite aus ein Schuß abgegeben. Die Kugel flog dicht an dem Beamten vorüber.

Der Schuß war sowohl von anderen in der Nähe diensttuenden Beamten wie auch von KdF.-Urlaubern und Ausflüglern, die sich auf dem vielbegangenen Waldweg von Sachsenberg-Georgenthal nach Mühlleiten befanden, gehört worden. Kurz nachdem der Schuß gefallen war, wurden im Walde zwei tchechische Grenzbeamte beobachtet, die sich entfernten. Nach Lage der Dinge kann der Schuß nur von einem dieser Beamten abgegeben worden sein. Im Aschberg-Gebiet war am Donnerstag ein lebhafter Streifendienst der tschechischen Grenzbeamten zu beobachten. Die Tatsache und der Umstand, daß die Kugel dicht an dem deutschen Beamten vorbeiflog, läßt keinen Zweifel daran, daß von den tschechischen Uniformierten absichtlich auf den deutschen Beamten geschossen worden ist.

*

Die Uebergriffe des Tschechentums gegen alles, was der maßlosen tschechischen Herrschsucht scheinbar im Wege stehen könnte, setzen sich unbeirrt fort. Nachdem der Vertreter des Deutschen Reiches in Prag zweimal mit ernstlichem Nachdruck gegen die Beschimpfung der Ehre der deutschen Soldaten durch die tschechische Hetzpresse und das stillschweigende Dulden dieser Unverschämtheit durch die Regierung ernstliche Vorstellungen erheben mußte, ist nun auch der Gesandte Italiens in Prag gezwungen gewesen, sich gegen beleidigende Verleumdungen der nationalen Ehre Italiens an die Prager Regierung zu wenden. Hier handelt es sich um den Prager „Mittag", ein Blatt also, das so in der Nähe des Amtssitzes der tschecho-slowakischen Regierung erscheint, daß niemand in Prag wird behaupten wollen, von diesen Ausfällen habe die tschecho-slowakische Regierung nichts erfahren. Aber die mit Zensurmaßnahmen und Zeitungsbeschlagnahmungen sonst so ausgiebig und fix arbeitende tschecho-slowakische Regierung scheint auch in einer Beleidigung Italiens nichts Anstößiges zu sehen. Die Tschechen müssen offenbar immer erst von anderen mit der Nase darauf gestoßen werden, wenn es bei ihnen an der Wohlanständigkeit gegen andere Völker mangelt. Sie sind dagegen mimosenhaft empfindlich, wenn etwa von sudetendeutscher Seite zur Verteidigung und zur Befestigung rechtmäßiger und gerechter Forderungen das Wort erhoben wird. Solche Feststellungen erscheinen in sudetendeutschen Blättern gemeinhin nur in Form von weißen Textlücken. Diese Feststellungen sind der Tschechenpsyche peinlich und darum den Behörden unangenehm, wie offenbar alle Wahrheit.

Auf dem Grenzweg von Aschberg zum Eisenstein ist am Donnerstag der deutsche Zollassistent Rudolph aus Mühlleiten von tschechischen Grenzbeamten beschossen worden, als er auf deutschem Hoheitsgebiet seinen Dienst tat. Man ist also in der Tschechei dazu übergegangen, die deutschen Grenzbeamten als Zielscheiben für tschechische Grenzsoldaten zu betrachten, auf die sie nach Herzenslust schießen können. Da bei jeder militärisch aufgebauten Organisation, also auch bei den Grenzbeamten, der Verbrauch an scharfen Patronen streng überwacht wird, kann es den zuständigen tschechischen Kommandostellen nicht entgangen sein, daß nun auch am Eisenstein ein Schuß abgegeben wurde. Aber auch diese Aeußerungen tschechischen Uebermuts werden in der Tschechei weder gerügt noch bestraft. Man läßt sie hingehen, und es erhebt sich die Frage, ob nicht bei der Fortsetzung dieser höchst gefährlichen Zielübungen auf deutsche Grenzbeamte, die ohnehin einen recht schweren Dienst haben, besondere Maßnahmen zum Schutze dieser Grenzbeamten gegen tschechische Kugeln einzuführen sind. Aber der tschechischen Regierung in Prag wäre es ein leichtes, die Schüsse an der Grenze durch ihre Zollbeamten unmöglich zu machen, wenn die tschechische Regierung in Prag nur den ernstlichen Willen zu einer Beruhigung der allgemeinen Stimmung der Tschechen allem Deutschen gegenüber aufbringen wollte. Aber es ist der ernste Wille, an dem es in Prag fehlt.

Sudetendeutsches Gasthaus belagert

Prag, 3. September.

Wie aus sudetendeutschen Kreisen berichtet wird, kam es in Komotau erneut zu bezeichnenden Zwischenfällen. Am 27. August versuchten einige tschechische Soldaten deutsche Gäste, meist sudetendeutsche Parteikameraden, im Gasthaus zur Stadt Leipzig in Komotau durch herausfordernde Reden zu provozieren. Da diese plumpen Herausforderungen nicht beantwortet wurden, verließen die tschechischen Soldaten das Lokal, holten Verstärkungen herbei und belagerten das Gasthaus, wobei alle Fenster eingeschlagen und die Tür zertrümmert wurde, und zwar mittels Steinwürfen oder durch Schläge mit dem Bajonett. Obgleich ein Staatspolizeimann einen der Angreifer feststellen konnte, gibt die Polizeibehörde an, von diesem Vorfall keine Kenntnis zu haben. Der Schaden, den der Wirt erlitt, ist beträchtlich.

*

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Unter Teilnahme des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneten Frank, sowie von Hauptleitern, Kreisleitern und Landesvertretern fand Freitag nachmittag im Deutschen Haus in Prag eine Sitzung des parlamentarischen Klubs der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpathendeutschen Partei statt. Der Bericht des Klubvorsitzenden und Delegationsführers der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneten Kundt, zur politischen Lage und über die bisher von der sudetendeutschen Parteiführung in den Verhandlungen eingehaltene politische Linie im Sinne der Verwirklichung der acht Karlsbader Forderungen Konrad Henleins wurde einmütig gebilligt. Insbesondere kam das volle Vertrauen der Klubsitzung zur Parteiführung und sudetendeutschen Parteidelegation zum Ausdruck.

Zur strikten Beachtung für Nürnbergfahrer

Wegen des bevorstehenden Reichsparteitages, der Teilnehmer aus allen deutschen Gauen nach Nürnberg führt, wird erneut zur unbedingten Beachtung bekanntgegeben: 1. Das Werfen von Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Insassen der Wagen strengstens untersagt. 2. Den getroffenen Absperrmaßnahmen ist vollstes Verständnis entgegenzubringen. Das Heranspringen an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verursacht werden können.

Erprobung von „Blitzangriffen"

Die französischen Manöver bei Besançon

Paris, 3. September.

Die französischen Manöver in der Nähe von Besançon sind beendet. Das Manöverthema, das diesmal gestellt war, sollte zeigen, ob eine zahlenmäßig kleine Streitmacht, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet ist, einem plötzlichen Angriff eines überlegenen Gegners eine bestimmte Zeit standhalten kann. Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir" behauptet in diesem Zusammenhang, daß man aus der Kritik, die der Leiter der Manöver, General Prioux, in engstem Kreise gemacht habe, die Schlußfolgerung ziehen könne, daß eine moderne Ausrüstung einer plötzlichen Offensive gegenüber sehr wirksam sei. Man müsse feststellen, daß sogenannte Blitzangriffe bei den heute benutzten modernen Waffen nicht mehr möglich seien.

Dichtung und Volkstum

Zum 50. Geburtstag Hans Friedrich Bluncks / Von Dr. Hellmuth Langenbucher

Es ist eine stolze Bilanz die der Dichter Hans Friedrich Blunck an seinem 50. Geburtstag am heutigen 3. September von seinem Schaffen ziehen darf. Wenn wir bei einem solchen Anlaß als Außenstehende sein Werk betrachten, dann dürfen wir nicht vergessen, daß die Anfänge des Schaffens dieses Dichters in eine Zeit fielen, in der das deutsche Volk der Vorherrschaft eines artfremden Geistes fast, wie es schien, wehrlos ausgeliefert war. Gerade für einen künstlerischen Menschen aber waren in dieser Zeit die Lockungen, sich geistig dem allgemeinen Strome anzupassen, besonders stark, und mancher, der diesen Lockungen erlag, war sich dessen nicht bewußt, daß er damit seine eigentliche künstlerische Existenz von vornherein preisgab. Um so deutlicher hebt sich das Bild eines Dichters, wie ihn das deutsche Volk in Hans Friedrich Blunck besitzt, ab von dem Hintergrund einer Zeit, der volkhafte Werte und Maßstäbe jeder Art mehr und mehr fragwürdig geworden waren. Denn die Grundkraft, die im Schaffen dieses Dichters wirkte, war je und je das deutsche Volkstum, und Hans Friedrich Blunck hat seine Aufgabe immer nur darin gesehen, durch sein dichterisches Werk die Kräfte des Volkstums in ihrer ewigen Wirkungsmächtigkeit offenbar zu machen.

Da ist zunächst einmal der Künder der Landschaft seiner Heimat, als der uns Hans Friedrich Blunck vor allem entgegentritt in den drei Bänden seiner „Märchen von der Niederelbe" („Von Klabautern und Nulleruckern", „Von klugen Frauen und Füchsen", „Sprung über die Schwelle"). Die Landschaft wird in diesen Dichtungen künstlerisch gedeutet, so, wie der Dichter sie in seiner Verbundenheit mit ihren tiefsten Kräften und doch als moderner Mensch erlebt hat. Ein Bild davon stellt Blunck in folgenden Sätzen vor uns hin: von einem Berge aus sieht er die Welt „wie einen braunen Kranz" nach allen Seiten um sich gebreitet, „Städte rauchten da, wo Himmel und Erde sich berühren, der Wind kam von der strömenden See, noch herb und salzig. Wälder wuchsen zwischen den Aeckern und trugen steiler Wolken blutrote Sonnenkissen auf ihren Wipfeln. Unter ihnen aber lagen geheimnisvolle, blaudunkle Höhlen. Alle Wege vom Berge führten in ihre Ungemessenheit. Der Wind sprach vernehmlicher, als ich ihn sonst hörte, und die Erde rauschte unter meinen Füßen wie von heimlichen Rädern, die unterm Boden liefen. Da kam ein grauer alter Mann auf mich zu . . ." Es ist ein tiefes Märchenwissen, das der Dichter von dieser Urgestalt seiner heimatlichen Landschaft empfängt, und das er in seinen zahlreichen Märchen vor dem Leser ausbreitet und enthüllt.

Zu den Landschaftsdichtungen, die Blunck übrigens im Taumel der Inflationsjahre geschrieben hat, treten zahlreiche Romane, in denen der Dichter das Erlebnis jenes großen Zusammenhangs mit dem Unendlichen, jener „leuchtenden Ketten", die vom „Urtum ins Zukünftige führen", seinem Volke zu übermitteln versuchte. So schrieb er noch lange, bevor die allgemeine Zuwendung des deutschen Volkes zu seiner Vorgeschichte einsetzte, den dreibändigen frühgeschichtlichen Roman „Urväter-Saga". Einen Roman aus der germanischen Urzeit nennt er den ersten Band dieser Dichtung, der den Titel „Gewalt über das Feuer" trägt. Das Thema des zweiten Bandes, „Kampf der Gestirne", mit verblüffend echten Bildern steinzeitlichen Lebens, ist die „Volkwerdung der Germanen". Im dritten Band schließlich, „Streit mit den Göttern", der in der Bronzezeit beheimatet ist, rückt der Dichter in Wieland dem Flieger schon eine Einzelgestalt aus der germanischen Sage und Geschichte in den Vordergrund. Es ist sagenhafte Geschichte, die Blunck in diesem dreibändigen Werk mit staunenswerter schöpferischer Gewalt beschwört, aber es ist bemerkenswert, wie der Dichter hier schon im Gegensatz zu anderen herrschenden Deutungen die Ahnenschaft des Germanentums in jenen Raum ausweitet, der bis vor kurzem noch vielfach geleugnet worden ist. — In einer zweiten dreibändigen Dichtung, die den gemeinsamen Titel „Werdendes Volk" trägt, gibt Blunck Bilder aus der Geschichte seiner niederdeutschen Heimat. Drei Heldengestalten sind es, die der Dichter hier in leuchtender Klarheit vor uns emporhebt: „Stelling Rotkinnsohn", die erste dieser drei Gestalten, lebt in der Zeit, die durch die Kämpfe der kleineren Nachfolger Karls des Großen ausgefüllt war. Die Hansezeit wird in Band zwei „Hein Hoyer" lebendig, und im dritten Band schließlich, „Berend Fock", stellt der Dichter einen großen Einzelgänger deutschen Blutes und deutschen Geistes heraus, der in seinem Schicksal das Walten der Kraft erfährt, die den einzelnen mit dem Volke verbindet.

In zwei weiteren Romanen, dem Roman „Die große Fahrt" und dem Roman „König Geiserich", stellt sich Hans Friedrich Blunck als Dichter vor die Geschichte seines Volkes, die von einer volksfremden Forschung zum Teil in ihrem eigentlichen Wesen verleugnet worden ist. Besonders in dem Roman „König Geiserich" wird deutlich, daß Blunck Forscher genug ist, um die Wahrheit der Geschichte nicht zu beugen, aber auch Dichter genug, um die Wahrheit der Forschung lebendig wirksam zu machen.

Die völkische Ahnenschaftskette, deren Glieder Blunck in seinen Dichtungen sichtbar macht, führt nicht nur zurück in den Raum des Mythus, in den Raum der Sage und der Geschichte, sie führt den Dichter im gegenwärtigen Leben seines Volkes überall auch dorthin, wo Menschen deutschen Blutes, gelöst vom Mutterboden der Heimat, um ihr Leben und um den Bestand des deutschen Volkstums ringen. So hat er in zwei Romanen („Die Weibsmühle" und „Land der Vulkane") das Schicksal des Auslandsdeutschtums geschildert. Der eine der beiden Romane spielt in Brasilien, der andere in Mittelamerika. Die Einheit alles Volkslebens, der sich keiner, es sei denn um den Preis der Selbstaufgabe, zu entziehen vermag, das ist das Hauptthema dieser beiden Gestaltungen auslandsdeutschen Schicksals.

Schließlich hat Blunck im Bewußtsein, damit ein Wagnis, zu unternehmen, auch einen Griff in das drängende Leben einer Gegenwart getan, die heute für uns schon mehr und mehr Vergangenheit geworden ist. In dem großen Roman „Volkswende" hat er die Zeit zwischen 1910 und 1930 angepackt, indem er versuchte, die Lebensgestaltung einer Generation aufzuzeigen, deren Schicksal es war, in eine allgemeine große Zeitenwende hineingestellt zu sein. Das Jahr 1914 und das Jahr 1918 sind die äußeren Punkte dieser Wende, die ihre eigentliche Erfüllung erst im Jahre 1933 erfährt. Von ihr selbst ist in dem Buche Bluncks noch nicht die Rede, aber schon die Tatsache, daß der Dichter seinem Werk den Titel „Volkswende" gab, zeigt, daß er hellsichtig ahnte, was kommen würde, weil es kommen mußte. Der Roman „Volkswende" ist ein kühnes Wagnis, und daß der Dichter selbst dieses Wagnis als nicht recht gelungen ansieht, hat er damit zugegeben, daß er diesen Roman in die vorläufige Gesamtausgabe seiner Werke, die in zehn Bänden bei der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, erschienen ist, nicht aufgenommen hat. Trotzdem ist das Werk für uns von hohem stofflichem Reiz, und es wird sicher in der Reihe der deutschen Lebensdichtung nur als Uebergangserscheinung seinen dokumentarischen Wert behalten.

Es ist unmöglich, im Rahmen eines Geburtstagsgrußes, wie dieser Aufsatz ihn darstellen soll, das Werk des Dichters erschöpfend zu würdigen. Es wäre sonst noch von den dramatischen Dichtungen Bluncks zu reden. Ein Band lyrischer und balladischer Dichtungen läßt sein Können auch auf diesem Gebiet erkennen. Wir müßten weiter von der öffentlichen kulturpolitischen Tätigkeit des Dichters sprechen, die ihn 1933 bei Errichtung der Reichsschrifttumskammer als Präsident während der ersten Aufbaujahre an deren Spitze geführt hat, und die ihn auch jetzt noch, nachdem er die Präsidentenschaft abgegeben hat, immer wieder bei der Erfüllung wichtiger Aufgaben zeigt; es wäre von den zahlreichen Vorträgen zu reden, die Blunck, auch vor 1933 schon, im In- und Auslande gehalten und mit denen er Wesentliches beigetragen hat zu dem inneren Neuaufbau des deutschen Lebens; es wäre zu erinnern an die warmherzige Förderung, die er stets bereitwillig jungen, noch unbekannten Kräften des dichterischen Nach-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0002

Das Rundfunkprogramm zum Reichsparteitag

Montag, den 5. 9.: 15,30—16 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Vorberichte aus Nürnberg und Einläuten des Reichsparteitages. 16 Uhr: Berichte vom Empfang im Großen Rathaussaal. Dazu musikalisches Rahmenprogramm vom Sender Nürnberg. 17,30—24 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) „Die Meistersinger von Nürnberg", Festaufführung im Nürnberger Opernhaus (s. Programm). Zwischen dem 2. und 3. Akt: Vom Deutschlandsender: Großes Nürnberger Echo.

Dienstag, den 6. 9.: 11,30—13,30 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Uebertragung aus der Kongreßhalle: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses durch den Stellvertreter des Führers. Verlesung der Proklamation des Führers durch Gauleiter Adolf Wagner. 16—17 Uhr: Deutschlandsender (angeschlossen die Reichssender Königsberg mit Landessender Danzig, Breslau, Stuttgart, Wien und der Deutsche Kurzwellensender) Bericht von der Eröffnung der Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten". 16—17 Uhr: Reichssender München Berichte vom Beginn des „Kraft durch Freude"-Volksfestes am Valznerweiher in der KdF.-Stadt. Dazu heitere Musik vom Reichssender München. 20—22 Uhr: Reichssendung (mit Deutschlandsender) Kulturtagung im Opernhaus, Verkündung der Nationalpreisträger.

Mittwoch, den 7. 9.: 10—13 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks vom Reichssender Köln mit Berichten vom Appell und von der Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 20—21,30 Uhr: Reichssender München (angeschlossen die Reichssender Berlin, Hamburg, Königsberg mit Landessender Danzig) Festkonzert der Unteroffizier-Lehrabteilungen vom Adolf-Hitler-Platz. 20,15—22 Uhr: Deutschlandsender Großes Nürnberger Echo, Wiederholung der Proklamation des Führers, Berichte vom Appell des Reichsarbeitsdienstes und von den NS. Kampfspielen.

Donnerstag, den 8. 9.: 15—18 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks vom Reichssender Stuttgart mit Berichten vom „Tag der Gemeinschaft" der NS. Kampfspiele auf der Zeppelinwiese. 20,15—22 Uhr: Deutschlandsender Großes Nürnberger Echo „Tag der Gemeinschaft" der NS. Kampfspiele. 21—22 Uhr: Reichssender München (angeschlossen die Reichssender Köln, Hamburg und Wien) Großkonzert des Rundfunks mit Berichten vom Fackelzug der Politischen Leiter, Vorbeimarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof".

Freitag, den 9. 9.: 14,30—18 Uhr: Reichssender München (angeschlossen die Reichssender Berlin, Breslau, Köln, Leipzig, Frankfurt, Saarbrücken und bis 15,45 Uhr der Reichssender Wien) Großkonzert des Rundfunks mit Berichten von den Zwischenkämpfen und Entscheidungen der NS. Kampfspiele. 16—17,30 Uhr: Reichssender Stuttgart (angeschlossen die Reichssender Wien, Hamburg und Königsberg mit Landessender Danzig) Kundgebung der NS. Frauenschaft, musikalisches Rahmenprogramm vom Sender Nürnberg. 20—21,30 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks vom Reichssender München mit Berichten vom Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 20,15—22 Uhr: Deutschlandsender Großes Nürnberg-Echo. Uebertragung vom Appell der Politischen Leiter; Kundgebung der NS. Frauenschaft; Zwischenkämpfe und Entscheidungen der NS. Kampfspiele.

Sonnabend, 10. 9.: 9,30—10,30: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Appell der Hitler-Jugend im Stadion. 11,30—13 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) 6. Jahrestagung der DAF. in der Kongreßhalle. 14,30—18,30 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks mit Berichten von den Endkämpfen der NS. Kampfspiele. Dazwischen gegen 16 Uhr Berichte vom Haupttag des „Kraft durch Freude"-Volksfestes. 14,30—16 Uhr: Unterhaltungskonzert vom Reichssender Hamburg. 16—17 Uhr: Heitere Musik vom Reichssender Saarbrücken. 17—18,30 Uhr: Unterhaltungsmusik vom Reichssender Leipzig. 20—21 Uhr: Reichssender München (angeschlossen die Reichssender Hamburg und Saarbrücken) Großkonzert der HJ. 21—22 Uhr: Reichssender Saarbrücken (angeschlossen die Reichssender München und Hamburg) Unterhaltungskonzert. 20,15—22 Uhr: Deutschlandsender: Großes Nürnberg-Echo, Appell der HJ., 6. Jahrestagung der DAF., Endkämpfe der NS. Kampfspiele, Berichte vom Biwak der SA., SS., NSKK., NSFK.

Sonntag, den 11. 9.: 8—9,30 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Der große Appell im Luitpoldhain. 11,30—16 Uhr: Reichssendung (ohne Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks mit Berichten vom Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung. Von 11,30—14 Uhr: Musik vom Reichssender Wien. Von 14—15 Uhr: Musik vom Reichssender Köln. Von 15 bis 16 Uhr: Musik vom Reichssender Frankfurt. 20,15—22 Uhr: Vom Deutschlandsender Großes Nürnberg-Echo.

Montag, den 12. 9.: 14—17 Uhr: Reichssendung (mit Deutschlandsender) Großkonzert des Rundfunks mit Berichten von den Vorführungen der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese. Von 14—15,30 Uhr: Musik vom Reichssender Leipzig. Von 15,30—17 Uhr: Musik vom Reichssender Breslau. 19—21 Uhr: Reichssendung (mit Deutschlandsender) Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses, Musik vom Sender Nürnberg. 24 bis etwa 0,45 Uhr: Reichssendung (mit Deutschlandsender) Großer Zapfenstreich der Wehrmacht am „Deutschen Hof".

Schulen Italiens judenfrei

Neues umfassendes Gesetz zur Judenfrage

h. Rom, 3. September.

Die italienische Schulgesetz, wonach am 16. Oktober 1938, also mit Beginn des neuen Schuljahres, Juden in Italien weder als Schüler noch als Lehrer auf italienischen Schulen jeden Grades zugelassen sind, muß als eine der umfassendsten Maßnahmen des Faschismus zur Säuberung Italiens vom Judentum betrachtet werden. Danach wird in Zukunft eine Beteiligung der Juden in fast allen Zweigen des Berufslebens unmöglich, da diese Berufe fast immer den Besuch der Elementarschulen, der höheren Schulen oder der Hochschulen zur Vorbedingung machen. Zugleich wird das kulturelle Leben der italienischen Nation von den jüdischen Einflüssen gesäubert.

Bekanntlich hatte sich das Judentum in Italien durch die sehr hohe prozentuale Beteiligung von Juden am Lehrkörper der Universitäten, Akademien, Institute usw. einen starken Einfluß zumal auf die Jugend, dann aber auch auf die Wissenschaft, die Forschung und das geistige Leben in Italien zu sichern gewußt. Angesichts der zahlreichen faschistischen Stimmen, die auf die große Gefahr aufmerksam machten, ist es kein Wunder, daß der Faschismus auf diesem Gebiet zuerst eingriff. „Im Halbdunkel der Hörsäle wurde", wie „Popolo d'Italia" sagte, oftmals das kritisiert und angegriffen, was in der Oeffentlichkeit aufgebaut wurde." Von jüdischer Seite wurden Anschauungen propagiert, die im schärfsten Widerspruch zur faschistischen Lebenshaltung standen.

Die Beschlußfassung weiterer gesetzlicher Maßnahmen zur Regelung der rechtlichen Lage der Juden in Italien liegt nun bei dem höchsten Organ des faschistischen Rates, dem Faschistischen Großrat. Die Beschlüsse dieses Organs dürfen am 1. Oktober erwartet werden, an dem der Faschistische Großrat tagen wird. Ihnen muß grundsätzlicher Charakter zugemessen werden, da sie sich auf die prozentuale Beteiligung der Juden am nationalen Leben, an der Wirtschaft, an der Kultur Italiens nach dem Verteilungsschlüssel: ein Jude auf tausend Italiener, beziehen werden. Von faschistischer Seite wurde dabei mehrfach unterstrichen, daß auch in Zukunft Juden in keinem Falle mehr irgendwelche wichtige Schlüsselstellungen, auf welchem Gebiet auch immer, einnehmen können. Darüber hinaus werden grundsätzliche Maßnahmen zum Schutz der Reinerhaltung der italienischen Rasse erwartet, darunter vor allem das Verbot der Mischehen zwischen Angehörigen der italienischen Rasse und Juden.

Während das Verbot des Besuches italienischer Schulen und Universitäten durch die in Italien eingesessenen Juden nur als ein Anfang der neuen italienischen Judengesetzgebung zu betrachten ist, ist das Verfahren gegenüber den in Italien befindlichen ausländischen Juden abgeschlossen. Wenn sie innerhalb von sechs Monaten Italien zu verlassen haben bzw. abgeschoben werden, so erhebt sich die Frage, welches Land sie aufnehmen wird. Von den an Italien angrenzenden Ländern wurde in fast allen Fällen bisher eine Sperre gegen weitere Judeneinwanderungen erlassen. Daneben ist die Frage von Wichtigkeit, mit welchen Summen diese Juden Italien verlassen werden. Die italienische Wirtschaft wird unmöglich der Gefährdung ihres Aufbaues in der Autarkie durch Einbußen des Lirakurses zusehen können. Andererseits handelt es sich bei den etwa vorhandenen Judenvermögen um Gelder, die Italien entzogen worden sind.

Was die Zahl der Juden anbelangt, die Italien zu verlassen haben, so kann sie auf 30 000 veranschlagt werden. Das Ergebnis der jetzt abgeschlossenen, am 22. August begonnenen Judenzählung in Italien liegt noch nicht vor. Außerdem steht noch zu erwarten, daß auch von Juden, die vor 1919 bereits in Italien ansässig waren, eine starke Abwanderung ins Ausland vor sich geht, nachdem die hiesigen jüdischen Kreise endlich begriffen haben, daß das faschistische Rassenkonzept Kompromisse irgendwelcher Art grundsätzlich nicht zuläßt.

Amerika und die Juden

Gegen die Rassepolitik Italiens

New York, 3. September.

Die neue italienische Regierungsverordnung, der zufolge alle seit 1919 in Italien eingewanderten Juden das Land binnen sechs Monaten verlassen müssen, hat in der amerikanischen Presse große Erregung hervorgerufen. Die Blätterstimmen lassen erkennen, daß man mit „derartig drakonischen Maßnahmen" nicht gerechnet habe. Die Verunglimpfungen Italiens erreichen in letzter Zeit einen Grad, der den Hetzkampagnen gegen Deutschland in keiner Weise mehr nachsteht. Sämtliche Hearst-Blätter brachten kürzlich eine Erklärung ihres Besitzers Randolph Hearst, die gegenüber den Rasselehren Deutschlands und Italiens eine Verherrlichung des Gedankens der amerikanischen Rasseassimilierung (Verschmelzung) zum Ausdruck bringt. Hearst will darin u. a. behaupten, daß es allein dieser Rasseassimilierung zu verdanken sei, daß Amerika heute die „stärkste, reichste, fortschrittlichste und blühendste Nation der Welt" sei.

Präsident Roosevelt sandte dem in Detroit tagenden Verband der sogenannten jüdischen Kriegsveteranen folgendes Telegramm: „Das amerikanische Volk braucht nicht an die Dienste erinnert zu werden, die die Vertreter des jüdischen Glaubens der amerikanischen Nation erwiesen haben. Es waren Dienste voller Ehre und Auszeichnung. Die Geschichte beweist, daß die Juden bei der Verteidigung des Amerikanismus während des Weltkrieges und auch schon anläßlich früherer Kriege eine große und lobenswerte Rolle spielten und in Friedenszeiten viel zur Förderung und Erhaltung des Ruhmes der Vereinigten Staaten und seiner demokratischen Regierungsform beitrugen." (!)

Die Wehrmacht auf dem Reichsparteitag

Die Hauptbeteiligung der Wehrmacht am Reichsparteitag 1938 besteht im „Tag der Wehrmacht" am Montag, dem 12. September. Er wird eingeleitet mit dem großen Wecken, das ausgeführt wird von den sämtlichen Musikkorps und Spielleuten, die zum Reichsparteitag zusammengezogen sind. Um 8 Uhr vormittags findet die erste Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese statt, um 14 Uhr die zweite Vorführung der Wehrmacht, die sich beide in ähnlichem Rahmen halten wie im Vorjahre. Sie beginnen mit den Vorführungen der Luftwaffe, neu ist dabei, daß auf der Zeppelinwiese sowohl gestartet, als auch gelandet wird. Unter anderem wird auch eine Kunstflugsegelstaffel des NSFK. landen. Es folgen die Vorführungen der Flakartillerie mit Abwehr durch Kampfverbände und Sturzkampfverbände. Ihnen schließen sich an die Vorführungen des Heeres, und zwar aller Truppengattungen, beginnend mit der Kavallerie, dann Aufklärungs- und Nachrichtentruppen, Artillerie, Pioniere, Panzertruppen und zum Schluß folgt ein modernes Gefecht der Infanterie, verbunden mit Pionier-Kampfwagen und Fliegern, die in dieses Infanterie-Gefecht eingreifen. Der „Tag der Wehrmacht" findet seinen Abschluß wie immer durch den Zapfenstreich am Montagabend, 24 Uhr, vor dem „Deutschen Hof". Die Wehrmacht beteiligt sich außerdem am Reichsparteitag in folgender Weise: sie stellt die Ehrenkompanie beim Empfang des Führers am Rathaus am 5. September. Gleichzeitig schießt eine Salutbatterie vor der Kaiserstallung auf der Burg, drei Ehrenkompanien werden gestellt zum Parteikongreß, eine Salutbatterie für die Standarten-Weihe anläßlich des SA.-Appells im Luitpoldhain. Weiter veranstaltet die Wehrmacht auf verschiedenen Plätzen in Nürnberg und Fürth Standkonzerte. Sie beteiligt sich endlich an den NS. Kampfspielen.

*

Mit wesentlicher Unterstützung durch den Reichsführer SS. konnte die Stadtverwaltung Nürnberg das Gebäude der früheren Nürnberger Loge „Joseph zur Einigkeit und zu den drei Pfeilen" an der Hallerwiese zu einem in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden Museum ausbauen. Man hat dabei Originalräume bestehen lassen und vieles andere authentische Material aus ehemaligen deutschen Logen zusammengetragen, so daß dieses neue Museum das Wesen der Freimaurerei deutlich offenbart. Das Museum wurde gestern eröffnet, so daß es den Parteitagsbesuchern als eine neue Sehenswürdigkeit zur Verfügung steht.

Nanga-Parbat-Expedition in Rom

Fünf Mitglieder der jüngsten deutschen Himalaya-Expedition trafen am Freitag unter Führung von Paul Bauer in Rom ein, um auf dem Heimflug nach Deutschland zwei Tage Station zu machen. Vor einigen Wochen haben sie Sirnaga in Kaschmir verlassen und erreichten über Lahore und Karachi mit einer Ju 52 jetzt von Rhodos kommend den römischen Flughafen Littorio.

Der Freitagabend vereinte die deutschen Forscher für einige Stunden im Kreise deutscher Freunde und gab so Gelegenheit, einige bemerkenswerte Einzelheiten über diese siebente deutsche Expedition zu erfahren, die bekanntlich gleichfalls die Ersteigung des Nanga-Parbat, des westlichen Eckpfeilers des Himalaya, zum Ziele hatte. Mit das wesentlichste ist, so betonte Paul Bauer, daß sich trotz der mehr als ungünstigen Witterung doch wertvolle Forschungsergebnisse erzielen ließen. Vor allem hat sich auch im Gegensatz zu den beiden letzten mit überaus schmerzlichen Verlusten verbundenen Unternehmungen diesmal keinerlei Unglücksfall ereignet. In fünffachen Versuchen wurde der 8126 Meter hohe Nanga-Parbat angegriffen, wobei die deutsche Expedition bis zu Lager VII in 7250 Meter Höhe vordringen konnte. Eine Bezwingung des Gipfels verboten aber auch diesmal die ungemein widrigen Witterungsverhältnisse, vor allem ständige Stürme, von deren Gewalt man sich in europäischen Zonen schwerlich einen Begriff machen kann, und die Tag für Tag außerordentliche Anforderungen an alle Teilnehmer stellten. Besonderes Lob verdienen unter diesen Verhältnissen auch die einheimischen Träger, die sich wieder gut bewährten. Als neues äußerst wertvolles Hilfsmittel erwies sich die Ju 52, die die schwierige Aufgabe der laufenden Verproviantierung der hohen Lager in einer die Erwartungen weit übertreffenden Weise löste.

Restlose Anerkennung spendete Paul Bauer auch den englisch-indischen Behörden, die sich bei jeder Gelegenheit in zuvorkommender Weise unter Gewährung jeglicher Unterstützung für das Gelingen des deutschen Planes einsetzten. Besonderes Interesse bekundete auch der stellvertretende Vizekönig Lord Bribbon, der sich in Simla den Film der vorjährigen deutschen Nanga-Parbat-Expedition vorführen ließ und anschließend zu Ehren der deutschen Bergsteiger einen Empfang veranstaltete.

Aber auch an tragischen Ereignissen fehlte es nicht. Da ist vor allem zu erwähnen die Wiederauffindung der deutschen Kameraden, die 1934 im Kampfe um den Nanga-Parbat als Pioniere deutschen Forscher- und Bergsteigertums ihr Leben ließen. Ist, wie Paul Bauer abschließend mit überzeugendem Nachdruck betonte, auch in diesem Jahre der Nanga-Parbat trotz des Wagemutes der siebenten deutschen Expedition noch nicht gefallen, so sollte doch einer späteren deutschen Unternehmung die Bezwingung dieses am heißesten umkämpften Gipfels gelingen. Für diese Aufgabe würden sich die deutschen Alpinisten nach den bereits gebrachten schweren Opfern in ehrendem Gedenken an ihre treuen, im gleichen Kampf verbliebenen Kameraden mit besonderer Hingabe auch fernerhin einsetzen.

Auf Einladung des Aeroklubs von Deutschland trafen am Freitag über 100 ausländische Flieger aus Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Luxemburg, Polen, der Schweiz und Ungarn auf dem Flughafen Essen-Mülheim ein. Am Sonnabendnachmittag starten sie zum internationalen Wochenendtreffen nach Berlin.

*

Die ganze Provinz Quebec wurde am Donnerstag von heftigen Stürmen und Ueberschwemmungen heimgesucht. Bei dem schweren Unwetter kamen mehr als zehn Menschen ums Leben. In dem vor Quebec gelegenen Ort St. Gregoire zerstörte eine Lawine ein großes Wohnhaus; vier Bewohner wurden getötet.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich (zugleich Stellvertreter des Hauptschriftleiters); für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Buchbeilage: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Kart Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle, Verlagsdirektor August Spretke. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 7/1938: über 42 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 26 Seiten

Ihr Kaufmann und wir
haben den **Erdal**preis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere **Erdal**-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.
Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.
Deshalb Erdal

wuchses zuteil werden läßt. Immer wieder würden wir das Bild eines Menschen und eines Dichters gewinnen, der, fest verbunden mit dem Leben seines Volkes, leidenschaftlich dem gegenwärtigen Geschehen zugetan, keine andere Aufgabe kennt, als die, Wesen und Schicksal des deutschen Menschen in unvergeßlichen, aus Vergangenheit und Gegenwart geschöpften Bildern zu deuten und in ihrem ewigen Sein dem Verständnis jedes deutschen Menschen zu erschließen. So grüßen wir den Dichter als einen unserer Besten mit dem Wunsche, daß seinem Schaffen noch eine reiche Ernte beschieden sein möge.

Josef-Reiter-Ehrung in Salzburg. Im Anschluß an die letzte Meistersinger-Aufführung unter Wilhelm Furtwängler und die letzte Egmont-Aufführung in der Felsenreitschule gab es in Salzburg noch eine Josef-Reiter-Ehrung in Gestalt einer Festaufführung der Auferstehungsmesse des Tondichters, zu der sich das musikliebende Salzburg mit dem Komponisten im großen Mozarteumssaal zusammengefunden hatte. Der Braunauer Josef Reiter hat mit dieser Messe ein Bekenntnis zu lebendiger Melodie und schaffendem Frohsinn abgelegt, das in den fast opernhaft-dramatischen Chören und Arien von hinreißender Kraft ist. Ernst Somboeck dirigierte wie bei der seinerzeitigen Uraufführung mit voller Hingabe und eingehendem Verständnis das schöne Werk, dessen Aufführung für Josef Reiter in der Stadt seines einstigen Wirkens in Wahrheit zu einer künstlerischen Auferstehungsfeier wurde.

Sudetendeutsches Preisausschreiben. Der Bund der Deutschen und der Deutsche Kulturverband der Sudetendeutschen haben ein Preisausschreiben erlassen, um, wie die Deutsche Akademie mitteilt, die Erforschung der Geschichte der Schutzarbeit anzuregen und die Sammlung aller wichtigen Quellen zu fördern. Zweifellos wird aus den zu erwartenden Arbeiten der gewaltige Anteil der völkischen Schutzverbände an der geistigen Entwicklung und Stählung des Sudetendeutschtums und am Zusammenschluß der einzelnen Landschaften hervorgehen.

Dreihundert Jahre deutsch-italienisches Opernbündnis

Von Dr. Ernst Leopold Stahl

Wenn Deutschland und sein Theater eines Tages darauf angewiesen wären, ihre kulturelle Leistung völlig aus eigener Kraft und sonst nur noch mit Hilfe eines einzigen europäischen Landes, Italiens, zu vollbringen, bliebe das deutsche Operntheater nahezu unberührt. Denn der musikalische Spielplan des heutigen deutschen Theaters baut sich beinahe ausschließlich auf der Kulturleistung der zwei Nationen auf. In Deutschland geht die Linie von Händel und Gluck über Mozart, Weber, Lortzing zu Wagner, Strauß und Pfitzner, und in Italien vom Urbeginn der Oper bis zu dieser Stunde, also bis zu Verdi, Puccini, Wolf-Ferrari.

Seit den ersten Stunden der Operngeschichte hat Italien die Vorherrschaft auf dem Gebiete des musikalischen Dramas Generation um Generation neu verteidigt. Aber seit dem beginnenden 18. Jahrhundert steht es in kräftigem und edlem Wettstreit mit den musikalischen Heroen Deutschlands, die aus dem Geiste der nordisch-germanischen Kultur das Bild der Oper der Welt bereichern, vervollständigen und von nun an mitbestimmen. Kein Zeitalter aber hat es gegeben, wo nicht das Opernschaffen der Italiener im musikalischen Spielplan der deutschen Kunstwelt mit in der Führung gestanden hätte. Im 18. Jahrhundert waren es die Meister der Spieloper, Pergolesi und Cimarosa, und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts große Kerle wie die Pathetiker Bellini und Cherubini und Genies des musikalischen Frohsinns wie Rossini und Donizetti. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts tritt die herrliche Persönlichkeit Verdis unverrückbar fest in den deutschen Spielplan ein, stärkstens berührt übrigens von Schillers revolutionärem Pathos. Seit dem beginnenden 20. Jahrhundert steht Puccini mit immer zunehmender Wirkung an der Seite Verdis. Sie beide sind, wie Mozart, Lortzing, Weber und Wagner, unverrückbare Pfeiler des deutschen Operntheaters geworden.

Es ist gleichsam ein deutsch-italienisches Opernbündnis, das wir in der europäischen Theatergeschichte erleben. Dieses Bündnis besteht seit jenem 3. April 1627, wo, inmitten des Dreißigjährigen Krieges, in Torgau unser großer deutscher Komponist Heinrich Schütz, der Vorläufer von Händel und Bach, eine eigene neue Musik zum gleichen „Daphne"-Thema zur Aufführung brachte, mit dem 33 Jahre zuvor in Italien Rinuccini als Librettist und Peri als Komponist die Operngeschichte eröffnet hatten. Und gibt es eine schönere Krönung und Bestätigung dieses dreihundertjährigen Kulturbündnisses, als das Schaffen der großen und reinen schöpferischen Persönlichkeit unseres Zeitgenossen Ermanno Wolf-Ferrari, in dessen Musik die blutmäßig begründete Bindung deutscher mit italienischer Wesensart die ideale Synthese gefunden hat?

München, das deutsche Tor zum Süden, war von jeher die vom Schicksal bestimmte Mittlerin zwischen nördlicher und südlicher Kultur. So ist es nur natürlich, wenn gerade in München am frühesten und am längsten die italienische Oper in ihrer originalen Form gepflegt worden ist. „München allein hat die ersten Stufen übersprungen und begann sofort italienisch", so sagt schon der kundige Kretzschmar. Seit dem Einzug der künstlerisch reichbegabten Savoyischen Prinzessin Adelaide als Gemahlin des bayerischen Kurfürsten Ferdinand Maria im Juli 1652 bis ins 19. Jahrhundert hinein waren italienische Opertruppen immer von neuem in München heimisch und verfügten zeitweilig über ausgezeichnete Gesangskräfte. Noch 1819 wurde für die ständige italienische Truppe in München, die der gleichzeitigen deutschen oftmals hart zusetzte, ein eigener Intendant in der Person des Freiherrn von Priuli ernannt. Max I. ließ alljährlich zwei große italienische Opern unter dem ausgezeichneten Sänger Antonio Brizzi einstudieren, bis 1816 die Operntruppe von Antonio Cera volle fünf Monate in München spielte, um bereits 1817 sogar für dreiviertel Jahr wiederzukehren. Hieraus erwuchs dann der Vollbetrieb einer italienischen Oper unter eigener Leitung und im eigenen Haus, dem Residenztheater, während die deutsche Oper im Nationaltheater spielte. In den anderthalb Jahrzehnten von 1810 bis 1824 entfielen fast doppelt so viele Aufführungen in München auf italienische als auf deutsche Komponisten.

Aber Deutschland war auch damals nicht allein der empfangende Teil. Die Wechselbeziehungen blieben ewig lebendig. Simon Mayr, ein Oberpfälzer wie Gluck und Reger, hatte „durch Uebertragung des Beethovenschen Orchesters nach Italien der dortigen Kunst wieder neues Leben eingeflößt", während ungefähr zur gleichen Periode in München in Verbindung mit der italienischen Oper eine italienische Opernschule 1821 errichtet wurde, um der unvergleichlichen italienischen Gesangskunst eine für die deutsche Singkultur vorbildliche Stätte zu bereiten. Erst Ludwig I. hat die seit 1817 von Max I. wohl auf das besondere Treiben seiner Gemahlin neuerrichtete Italienische Oper abgeschafft. Die letzte Vorstellung fand am 7. Oktober 1826 statt.

Erhalten hat sich in München eine andere Form deutsch-italienischer Opern-Entente, wenn man es so nennen darf. Es war die Aufführung italienischer Werke in der Originalsprache, aber mit eigenen Kräften des Hoftheater-Ensembles. Operndirektor Clemens Krauß und Operndirektor Rudolf Hartmann knüpfen also an eine gute alte Tradition an, wenn sie jetzt wieder eine italienische Opernfestwoche in München veranstalten.

Uraufführung im hallischen Stadttheater. Intendant Dietrich hat Eberhard Wolfgang Möllers neues Drama „Der Untergang Karthagos" zur Uraufführung angenommen. Das Werk wird am 28. Oktober zur Aufführung gelangen.

Im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Häuslichkeit; sie ist die beste Vorschule, Deutschheit halht sie bei uns im großen. Jahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0003
DFG

EIN HALLENSER ERZÄHLT: Als Offizier der Rifartillerie IM LAGER ABDELKRIMS

6. Fortsetzung.

Von KARL OHME. Abdruck, auch auszugsweise, verboten

Gefährliche Experimente des Leibarztes

Außer meinem Titel „Caid Abdelselem" hatte ich noch einen anderen, nämlich „Caid Toubib", der mir von der Bevölkerung gegeben wurde, und unter welchem ich bei vielen Rifbewohnern, hauptsächlich Frauen und Kindern, besser bekannt geworden bin.

„Toubib" ist ein arabisches Wort und heißt Arzt. Diesen Beruf habe ich, wenn auch nur als Amateur, während meines Aufenthaltes im Rif, so gut ich konnte, zum Wohle der Kranken und Verwundeten auszuüben versucht. Wie ich dazu kam, werde ich den Lesern jetzt erzählen.

Abdelkrim hatte einen Leibarzt, der Si Mabou hieß und früher einmal als Krankenwärter in einem französischen Lazarett gearbeitet und dort den Aerzten ein wenig das Handwerk abgeschaut hatte, allerdings nur soweit, wie dies ihm sein primitiver Verstand erlaubte.

Halb Araber, halb Neger war er, und obwohl er sich selbst für ein großes Licht hielt, gerade nicht sehr intelligent; er kannte sich außerdem nicht in den ihm zahlreich zur Verfügung stehenden Arzeneien aus, die das französische Rote Kreuz und der englische „Rote Halbmond" Abdelkrim zur Verfügung gestellt hatten. Da er nur die arabische Schrift lesen konnte, waren ihm die Aufschriften der Pakete und Flaschen unverständlich, was er natürlich nicht eingestehen wollte. Da gab er nun auf gut Glück den Patienten, die ihn aufsuchten, kleine Dosen zum Einnehmen, die, obwohl manchmal nur äußerlich anzuwenden, von den Mägen der Eingeborenen doch verdaut wurden.

Wie mir Caid Haddou erzählte, ging das einige Zeit ganz gut; aber dann kam die Katastrophe. Eines schönen Tages starb in einem Dorfe eine ganze Familie; die Untersuchung ergab, daß er einem Manne aus seinem Bestande eine Flasche gegeben hatte, die dessen Ausschlag heilen sollte. Natürlich hatte die ganze Familie davon gekostet, und das Ende war, daß alle an Vergiftung starben. Das wunderte mich nicht; denn wie ich später bei einer Bestandsaufnahme feststellte, fehlte die im französischen Verzeichnis aufgeführte Flasche „Gouttes Fowler" (Fowlertropfen), die stark arsenhaltig sind.

Nun bekam er es aber doch mit der Angst zu tun, um so mehr, als die Eingeborenen argwöhnisch wurden und ihn manchmal schon zwingen wollten, die von ihm ausgegebenen Arzeneien erst selbst mal zu kosten.

Er faßte daher den heldenmütigen Entschluß, alle vom Roten Kreuz gelieferten Körbe und Kisten dem Caid Haddou wieder zurückzugeben. Dieser tat das beste, was er damit tun konnte, nämlich sie in einer Ecke eines Speichers zu verstauen, wo niemand Zutritt hatte und wo ich sie eines Tages, als ich den Kommandoposten aufräumen ließ, vorfand.

Da sich mehrere Kisten mit Verbandstoff darunter befanden, die uns am meisten fehlten, bat ich Caid Haddou, mir diese zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig teilte ich ihm mit, daß ich die Absicht hätte, einen Krankensaal einzurichten, in welchem ich versuchen wolle, die Kranken und Verwundeten, die sehr zahlreich waren, zu pflegen und zu heilen.

Großmütig stellte er mir, wie er sich selbst ausdrückte, den ganzen Krempel zur Verfügung. Er bat mich jedoch, sehr vorsichtig damit umzugehen und vor allen Dingen ihn nicht zu vergiften.

Ich machte mich nun gleich ans Werk und verwandelte die arabische Schule nach einem Anbau und mehreren Umänderungen in ein Krankenhaus, während ich die Apotheke und den Operationsraum in meinem Zimmer, welches sehr geräumig war, einrichtete.

Beim Auspacken der vom englischen „Roten Halbmond" gelieferten Körbe und Kisten fand ich zu meiner größten Ueberraschung alles, was zur Einrichtung eines Kriegslazarettes gehörte. Da waren Standardpackungen, die von den Engländern in ihren Kolonien verwendet wurden, und in denen aber auch alles nur Erdenkliche für die Pflege der Verwundeten vorhanden war.

Die chirurgischen Bestecke und auch die Instrumente, die nur so blitzten, waren dauernd eine Quelle der Bewunderung nicht nur der Eingeborenen, sondern auch der Europäer. Das war ja sehr gut und schön, bloß fehlten mir zum größten Teile die nötigen Kenntnisse, um sie zu gebrauchen; denn abgesehen von einigen mehrmonatlichen Aufenthalten in Lazaretten, die während des Krieges durch meine Verwundungen nötig gewesen waren, hatte ich bis dahin selten mit einem Arzte zu tun gehabt. Aber trotzdem hatte ich dabei Gelegenheit gehabt, zu lernen, wie man eine Wunde behandelt und verbindet; und das war ja die Hauptsache.

Zwei Bücher, die mir von Nutzen waren

Zum Glück gab mir Caid Haddou zwei Bücher. Das erste hatte als Titel: „Der Wundarzt auf dem Schlachtfelde", in dem der Verfasser seine Erfahrungen, die er während des russisch-japanischen Krieges gemacht hatte, niedergeschrieben hatte.

Das war zwar schon über 20 Jahre alt, enthielt aber für einen Laien, wie ich es war, sehr wertvolle Ratschläge.

Das zweite war ein „Hilfsbuch für Hebammen". Ich habe nie erfahren können, wie sich dieses Buch unter die Wilden verlaufen hatte. Es enthielt in erster Linie Ratschläge für die Personen, für die es bestimmt war, für die ich aber absolut keine Verwendung hatte.

Aber trotzdem war dieses Buch sehr wertvoll für mich; denn in einem Anhange behandelte der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Krankheiten mit ihren Symptomen und bezeichnete gleichzeitig die anzuwendenden Arzeneien.

Im Anfang habe ich jeden Tag über diesen Büchern gesessen, um mein Wissen zu vervollständigen, und oft habe ich Nächte zugebracht, um über einen schwierigen Fall ins klare zu kommen.

Zuerst beschäftigte ich mich mit den Verwundeten, meistens Gefangenen. Zu meiner größten Freude gelang es mir, diese alle ohne Ausnahme, nachdem sie es selbst schon monatelang vergebens versucht hatten, in einigen Wochen auszuheilen, wobei Sauberkeit und gutes Verbandzeug die Hauptheilfaktoren waren.

Die Araber selbst, die mich anfangs mißtrauisch beobachtet hatten, dann aber durch meine Erfolge, die mich wohl selbst am meisten überrascht hatten, Zutrauen gewannen, kamen mit der Zeit so zahlreich, daß ich fast jeden Morgen über 50 Kranke oder Verwundete auf dem Vorplatze meines Hauses vorfand, die geduldig ausharrten, bis die Reihe an sie kam.

Einige kamen allerdings nur aus reiner Neugierde. Die meisten aber waren wirklich krank; und bei diesem sah ich Leiden und Gebrechen, die mir bis dahin unbekannt geblieben waren, und die bei uns, Gott sei Dank, selten vorkommen.

Schnell fertigte ich die Neugierigen mit einem harmlosen Brausepulver ab, das ich in Unmengen, zur Herstellung einer Art Sauerbrunnen, besaß. Den allzu Aufdringlichen gab ich eine Portion Rhizinusöl, von dem ich einen großen Kanister voll hatte, und das, obgleich es abscheulich schmeckte, gern genommen wurde. Die Wirkung war jedenfalls gut; denn es schaffte mir die Plagegeister für einige Zeit vom Halse.

Die Abfertigung der Kranken nahm für gewöhnlich nicht viel Zeit in Anspruch. Meistens waren es Hautkrankheiten, die durch Ungeziefer hervorgerufen waren, und die meine Salben im Handumdrehen heilten.

Meistens waren sie schon in der Behandlung meines Vorgängers „Si Mabou" gewesen, der sich zu seinen Hausmitteln zurückgefunden hatte, die aus drei Universalarzneien bestanden, nämlich Schnupftabak, Zwiebelschalen und gekochtem Eidotter. Damit wurden alle Wunden und Ausschläge von ihm der Reihe nach beschmiert. Manchmal half das Zeug sogar; aber wenn es nicht der Fall war, dann schickte er die Kranken zu mir.

Ein Eingeborener, der sauber und geschickt war, wurde von mir angelernt. Seine Aufgabe bestand darin, erst einmal die Wunden zu reinigen und von der Dreckkruste zu befreien.

Die Verwundeten behandelte ich alle selbst; aber manchmal ist mir doch der Appetit vergangen, wenn ich die Lappen, die als Verbände gedient hatten, abnahm. Oft hatten sie, um die Blutung der Wunden zu stillen, Erde und Staub drauf gestreut. Zuerst habe ich mich gewundert, daß ich niemals Fälle von Wundstarrkrampf hatte; später hat mir dann ein Missionsarzt gesagt, daß es in den Tropen keine Tetanoserkrankungen gebe.

Die ankommenden Verwundeten wurden auf meinen aus einer Hobelbank hergestellten Operationstisch gebracht. Waren es Kleinigkeiten, so wurde Kugel oder Granatsplitter ohne Betäubung herausgeholt. War dann die Wunde mit einem schönen weißen Verbande versehen, dann mußte ich erst alle Segen vom „Allah" über mich ergehen lassen.

Der Araber hat eine Schwäche für weiße Wäsche, und je schneeiger das als Turban um den Kopf gewickelte Tuch ist, für um so vornehmer hält er sich. Ich habe öfters erlebt, daß ein Verwundeter, der von mir mit einem kunstgerechten Verbande entlassen wurde, schon vor der Tür meines Hauses denselben wieder abmachte und ihn sich als Turban um den Kopf wickelte. Kam ich aber dazu, dann gab's erst einmal ein paar Ohrfeigen; dann wurde eine ganz schmale Binde genommen, die als Kopfputz nicht verwendet werden konnte. Bei größeren Verwundungen verwandte ich, um die Verletzten nicht zu sehr zu quälen, Kokain und Morphium, wovon ich über 3000 Ampullen besaß.

Eine Chirurgen-Arbeit

Oefters wurde ich auch des Nachts gerufen; das waren, bis auf einen, meine schlimmsten Fälle. — Viele Verwundungen wurden auch durch Unvorsichtigkeiten hervorgerufen, wie folgender Fall beweist: Eines Tages fand der Bruder des Caid Mohamed von Bohem den Zünder einer Granate. Da er schon mehrere Male versucht hatte, ihn auseinanderzuschrauben, kam er auf den „schlauen" Gedanken, ihn ins Herdfeuer zu stecken, auf dem zwei Hühner in einem Kochtopfe brodelten. Erwartungsvoll setzte er sich davor, und der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. Mit einem lauten Knall ging der Kochtopf in die Luft, und außer seiner linken Hand, die vollständig zerfleischt wurde, hatte der gute Mann rund 20 Splitter im Körper, die glücklicherweise kein wichtiges Organ verletzt hatten.

Diesmal wurde ich telephonisch gerufen, um, wie mir gesagt wurde, einen Arm zu amputieren. Ich gestehe offen, daß ich zuerst keine Lust dazu hatte; denn die Sache war mir doch zu gefährlich. Erst dem Zureden des Caid Haddou gelang es, mich umzustimmen; denn, wie er sagte, könnte ich wenigstens, soweit es in meinen Kräften stehe, helfen.

Schnell packte ich mein chirurgisches Besteck und Verbandzeug in meine Satteltaschen, dazu für alle Fälle meinen „Wundarzt auf dem Schlachtfelde", und heidi im Galopp legten wir die uns trennenden 15 Kilometer zurück.

Bei dem Caid angekommen, fand ich dessen Bruder auf einer Matte an der Erde liegend. Die verwundete Hand war in einen schmutzigen Küchenlappen eingewickelt, der ganz sauer roch; um einen neuen und sauberen wäre es wohl zu schade gewesen. Zuerst suchte ich den Lappen von der Wunde, an die er schon angeklebt war, zu lösen, um diese überhaupt erst einmal zu sehen. Da aber mein Patient bei jeder Berührung fürchterlich stöhnte, gab ich ihm erst einmal eine Morphiumspritze und einen leichten Rausch durch Chloräthyl.

Das Zimmer war voller Menschen, so daß ich mich kaum rühren konnte. Was mich aber am meisten ärgerte, war, daß die Neugierigen meine Instrumente, die ich auf der Erde in einem Kasten bereitgelegt hatte, betasten wollten. Mit ein paar Püffen verschaffte ich mir etwas Platz, außerdem bat ich Caid Haddou, alle, bis auf zwei Helfer zum Festhalten des Verletzten, an die frische Luft zu befördern, was er ja auch versuchte, aber viel Erfolg hatte er nicht; denn es waren meistens Verwandte oder gute Freunde, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, einen „Toubib roumi" (europäischen Arzt) am Werke zu sehen.

Nach der Betäubung versuchte ich, mit mehr Glück die Wunde freizulegen, die, nebenbei bemerkt, ganz abscheulich aussah. Da alle Finger bis auf den Daumen nur noch an Haut- oder Sehnenfetzen baumelten, schnitt ich sie alle ab, und den Rest der Hand nähte ich, so gut ich konnte, zusammen. Als ich damit fertig war, machte ich ihm einen dicken Verband und band die Hand, um die Blutungen zu stillen, an einem Haken an der Wand hoch.

Auch diese Wunde heilte, nachdem ich verschiedene Eiterherde beseitigt hatte, verhältnismäßig rasch und gut, und wenn auch die Hand danach unschön infolge der Verwachsungen und Narben aussah, freue ich mich doch heute noch über diese Heilung. Der junge Mann ist später einer meiner besten Freunde geworden und hat mir später, als unsere Truppen zu meutern anfingen und wir uns ergeben mußten, bis zuletzt treu zur Seite gestanden.

Da meine Behandlung für alle völlig kostenlos war, überraschte es mich, als Caid Haddou mir eines Tages mitteilte, daß man meine Pillen und Tabletten auf den Märkten für teures Geld verkaufe. Ich war ganz erstaunt über diesen Handel, den ich mir gar nicht erklären konnte.

Um der Sache auf den Grund zu gehen, gab ich kurz entschlossen Caid Haddou den Rat, ein paar dieser Händler verhaften und mir zum Verhör vorführen zu lassen. Es dauerte nicht lange, da brachte man fünf dieser armen Teufel an, die, am ganzen Körper zitternd, nach langem Leugnen mir die Wahrheit gestanden. Diese Schlaumeier hatten sich durch Familienangehörige oder Freunde unter dem Vorwande von Kopf-, Magen- und anderen Schmerzen Pillen oder Tabletten von mir verschafft und sie alsdann als Heilmittel für alle möglichen Krankheiten auf den Märkten verkauft, wo sie auch reißend Abnehmer dafür fanden.

Ich traf natürlich sofort meine Gegenmaßregeln, um diesen Unfug abzustellen, und in Zukunft mußten die Kranken die Arzneien vor meinen Augen verschlucken. Dabei konnte ich beobachten, daß, je schlechter sie schmeckten, um so zufriedener die Menschen waren, weil sie diese für wirksamer hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte **Vollkornbrot** aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. **Erhältlich in allen Schuberi-Läden und in Lebensmittelgeschäften.**

Beleuchtungskörper formschöne Modelle **Elektrohaus Tyrolf** Nur Große Ulrichstr. 3 Nähe Danziger Freiheit

Besucht die **Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung** FRANKFURT A. M. 3. SEPT.–9. OKT. 1938
Geöffnet täglich von 10 bis 19 Uhr Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn Festhallengelände

Laden-Einrichtungen aller Branchen
Franz Cielontko, Augustastr. 14
Ruf 31186

Achtung!
Durch günstigen Großeinkauf bin ich in der Lage,
Schlafzimmer
echt Eiche, mit Edelholz abgesetzt, kompl., zu besonders günstigen Preisen abzugeben.
Alle anderen Möbel wie bekannt billig.
Möbel-Myzyk
Eigene Tischlerei
Böllberger Weg 4 u. 12
Darlehnsscheine / Lieferung frei durch Auto

Küchen
elfenbein und farbig lackiert . . . von RM. **185.-** an, solide Arbeit
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehn.

Nußbaum-Büfett, Flurgarderobe, Hirschgeweihe, Gasherd, elektr. Zwischenzähler billig zu verkauf. Bernburgerst. 31, I.

Laden-, Schaufenster-Einrichtung., Glasaufsätze, neu und gebraucht. (f Franz Cielonko, Augustastr. 14.

Grammophon mit Platten verk. Geyer, * Lerchenfeldstr. 21.

Eisern. Herd, 67×95 cm, gut erhalten, Gasherd 30×53 cm, gut erhalten, billig zu verkaufen * Teutschenthal, Querfurterstr. 51.

Speise- u. Herrenzimm. u. große Reformküche zu verkauf. Händler verbeten. Richard-Wagner-Straße 22, II. (

Schreibmasch. Remington 50,— Adler 68,— Stoewer 78,— Mercedes 95,— Continental 95,— Ia. erhalt. Reiseschreibmaschine mit Koffer 120,— Fahrrad-Stein, Leipzigerstr. 93, neben Café Zorn.

Eiserner Kochofen zu verkaufen Forsterstr. 35, I.

Pflastersteine (10 qm). Gr. Brunnenstr. 69.

Heißwasserspeicher, gut erh. (80 Ltr.) zu verkaufen. Angebote u. S. 6696 HN-Ulrichstr. *

Jungmädch.-Zimmer (weiß), Bett, zweiteiliger Schrank, Frisiertoil., Nacht- und Waschtisch, außerdem Teppiche billigst abzugeben Geseniusstr. 7, I. l.

Faltboot, „Zweier", bill. zu verkaufen. Anfrag. unt. U. 6698 HN-Ulrichstraße. *

Tiermarkt

Brauner Zwergdackel (bis 1 Jahr) zu kaufen gesucht. Angebote D. 6424 HN-Ulrichstr. *

Schneidertisch verkauft Kl. Ulrichstr. 26, II. r.

Eine Küchen-einrichtung, ein Schreibtisch, ein kleines Sofa zu verkaufen Bugenhagenstr. 17, II. rechts.

Kinderwagen fast neu, verkauft preiswert * Mehlgarten, Königsberg 4, pt.

Mod. Küche, Schlafzimmer, Ausziehtisch, Stühle, Betten, Flurgard., Vertiko, Federb., Schränke usw. verk. gebr. billig Fa. Korntreff, Schimmelstr. 17, am Stadtbad. (b

2 gebrauchte Autoreifen, 5.00—20, 3 gebr. Füllöfen zu verkaufen. Brüder Naundorf, Lederhandlung, Mittelstraße 1. *

Zimmertüren 2 Stück, 85×200, 105×220, 6 Füll., neuwertig. Otto, Küfnerstr. 71a, IV. l

3 Ermländer Fuchsstut., 1 Däne, 1 Oldenburger, 2 Ostpreußen, 2 Russen, 2 Jagdwag., 2 Parkwag., 8 Rollwagen, 2 kl. Höhlenwagen, ca. 100 kpl. Arbeits- u. Kutschgeschirre, 3 Reitsättel. Walter Oehring, Halle a. S., Mansfelderstr. 58, Tel. 328 56. (b

Holzbearbeitungs-Maschinenanlage verkauft billig. Angebote E. 6645 HN-Ulrichstr. *

Schnittiges Einsitzer-Rennboot bill. zu verkaufen Nikolai, Weingärten 50.

Radio, Telefunken, 4 Röhr., neuwert., klangrein, für 150 RM. zu verkauf. Kl. Ulrichstr. 31, Baden.

Junkers-Gas-Badeofen verkauft. Angeb. D. 6644 HN-Ulrichstraße. *

Ia. pomm. Schäferhund, weiß, 9 Mon., als Begleithund bill. zu verkaufen. (a E. Liebing, Schwoitsch Nr. 10 (Saalkreis).

Klavier verk. billig Humboldtstr. 41, III. *

2 Fliegen mit einer Klappe

2 große Vorteile in einem Buch

Sie werden Ihnen geboten im

Fernsprechbuch für Halle 1938 mit Nummernverzeichnis

Denn Sie erhalten für den Preis von 80 Pf. nicht nur ein Fernsprechbuch, welches auf Grund der amtlichen Unterlagen der Deutschen Reichspost nach dem Stande vom 15. Juli zusammengestellt ist, sondern auch ein Nummernverzeichnis, das die Auffindung eines Teilnehmers an Hand seiner Rufnummer schnell und ohne Mühe ermöglicht.

Bestellen Sie bitte

ehe die noch vorhandene Auflage vergriffen sein wird. Verkauf durch die Geschäftsstellen und Filialen der HN sowie durch die Zeitungsträgerinnen.

Rebhuhnfarbige Italiener, Zwerge, prima Junghähne (Leistungszucht), mit Nr.-Ringen verkauft Weber, Wachtelweg 41.

Hübsches kleines Pferd verkauft billig (a Kühne, Reideburg, Dölbauerstr. 4c.

Hochtrag. Kuh (von 3 die Wahl) verkauft Seipel, Köchstedt bei Teutschenthal.

Mehrere Frettchen, erstklass., verkauft Naundorf, Friedrichplatz 4.

Ferkel verkauft Freigut Stichelsdorf.

Junge Katze abzugeben (Herderstr. 4.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Wachhund in gute Hände billig abzugeben. Kl. Klausstr. 8, 3 Treppen. *

Futterschweine zu verkaufen. Paul Niedermeier, Beesenerstr. 222.

Wir färben Ihre Lederjacke! für 5.— RM.
Alle Reparaturen preiswert!
WILDE & CO.
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 52
Spezial-Fabrik für Lederbekleidung

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Urlaubsfahrten:

Für nachstehende Fahrten werden in den Ortsdienststellen noch Anmeldungen entgegengenommen:

OF. 502 Bad Sooden-Allendorf vom 10. 9. bis 17. 9. 35 RM. — OF. 503 Bad Sooden-Allendorf vom 17. 9. bis 1. 10. 54 RM. — OF. 504 Bad Sooden-Allendorf vom 1. 10. bis 8. 10. 35 RM. — OF. 505 Bad Sooden-Allendorf vom 8. 10 bis 15. 10. 35 RM. — UF. 64/38 Stolberg (Harz) vom 11. 9. bis 18. 9. 30 RM. — UF. 59/38 Riesengebirge vom 25. 12. bis 2. 1. 44 RM.

„Wir rufen die Freude", der heitere Sonntagnachmittag mit Elly Neubeck am 4. September, 15 Uhr, im Thaliatheater. Eintrittskarten zum Preise von 80 Pf. an der Tageskasse erhältlich.

Gemeinschaftstanz. Am 8. September (nicht 6. September) beginnt in der Gaststätte „Alt Halle" ein neuer Gemeinschaftstanzkursus. Teilnehmerkarten zum Preise von 1,50 RM. gültig für sechs fortlaufende Abende in der Kreisdienststelle erhältlich.

Offener Volkstanzabend 7. September, 20 Uhr, Gaststätte „Alt Halle". Unkostenbeitrag 25 Pfennig.

Urlaubertreffen der UF. 45, 46 u. 47. Sonnabend, 10. 9., 20 Uhr, findet in der Gaststätte „Alt Halle", Leipziger Straße, ein Treffen aller Fahrtteilnehmer obiger Urlaubsfahrten statt. Bilder zwecks Austausch sind mitzubringen. Unkostenbeitrag 40 Pfennig.

Werksmusik-, Sing- und Tanzgruppen. Alle verantwortlichen Leiter der Sing-, Musik- und Tanzgruppen der hall. Betriebe treffen sich am 6. 9., 20.15 Uhr, in Brunnerts Hofjäger zu einer wichtigen Besprechung. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

KdF.-Rundflüge. Von der Verwaltung des Flughafens Halle-Leipzig werden bis auf weiteres jeden Sonnabend und Sonntag ab 15 Uhr verbilligte Rundflüge durchgeführt. Verbilligte Rundflugscheine zum Preise von 4 RM. in der Kreisdienststelle erhältlich.

Jeden Mittwoch Dampferfahrt nach Röpzig. Abfahrt 15 Uhr Genzmer-Brücke. Karten zum Preise von 70 Pf. in der Kreisdienststelle erhältlich.

Wandern: Sonntag, denn 11. September. Wanderfahrt nach Dornburg im Saaletal. Besichtigung der Dornburger Schlösser. Wanderung durch den herrlichen Tautenburger Forst. Abfahrt 6.31 Uhr, Rückkehr 22 Uhr. Teilnehmerpreis 3,40 RM. Anmeldungen in der Kreisdienststelle.

Volksbildungsstätte Halle

Heute, Sonnabend, den 3. September, um 17 Uhr: Besichtigung des Botanischen Gartens. Treffpunkt vor dem Eingang, Am Kirchtor 1. Gebühr 20 Pfg., Hörer frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 3. September.

Die Schau aus der Höhe

Von den Erlebnissen und Eindrücken des Urlaubs zehrt man noch lange. Vom Fenster unseres Ferienheims hatten wird einen prachtvollen Blick auf das bayrische Hochgebirge. Da, wo der Bergwald aufhörte, streckten sich gelbweiße Schutthalden und darüber ein Schneefeld in der Scharte der Berge. Wie klein sah das alles aus! In einer guten Stunde müßte man doch die Waldgrenze hinter sich haben, und in einer weiteren Stunde die kurze Schutthalde überwunden haben und auf dem Schneefeld sein. So sah es von unten, in der Verkürzung aus. Wir sind auch einmal durch den Wald emporgestiegen, stundenlang, aber bis zur Grenze kamen wir nicht.

Da führte uns einmal ein Spaziergang auf die gegenüberliegende Seite des Tals, ein paar hundert Meter hinauf. Nun sahen wir, wie endlos lang sich die Scharte in den Bergen auf der andern Seite streckte und wie gewaltig das Schuttfeld und das Schneefeld waren. Kundige sagten uns, man könnte da überhaupt nicht auffsteigen, höchstens Geübte mit Führer, und man brauche mindestens acht Stunden dazu. Und von unten hatte das alles so leicht und klein ausgesehen!

Uebertragen wir diese Erkenntnis auf das innere Leben. Es ist schon mancher im Wollen gescheitert, weil er die Entfernung und Weite des Ziels nur von unten, von seinem Standpunkt aus geschätzt hatte. Beispielsweise wollte ein Weltereberer aus den Steppen Asiens im 13. Jahrhundert das Abendland überfluten und scheiterte an dem Heldentum einer kleinen Schar schlesischer Ritter und Bauern, die sich ihm bei Liegnitz entgegenstellten. Attila der Hunnenkönig zog sich nach der Erstürmung Aquilejas aus Oberitalien plötzlich zurück. Die Sage erzählt, sein Streitroß sei beim Einzug in die eroberte Stadt gestürzt, der abergläubische Mann hätte darin ein Zeichen der Götter erblickt, die seinen Siegeszug hemmen wollten. Im Jahr darauf war er tot, sein Reich zerfiel. Napoleons Weltherrschaftsplan zerbrach am Heldentum des Preußenvolks, dem ein Theodor Körner das Herz und den Mut entfacht hatte zum heiligen Kampf: „Es ist kein Kampf um die Güter der Erde, das Heilige schützen wir mit dem Schwerte ..."

Es gibt Imponderabilien, d. h. unwägbare Dinge, die man bei seinen Unternehmungen in Rechnung stellen muß; aber man sieht sie nur, wenn man sozusagen von oben her die Dinge der Zeit betrachtet. Die Sprache des Glaubens nennt dies eine Betrachtung sub specie aeternitatis, d. h. unter ewigem Gesichtspunkt. Es ist eine Schau aus der Höhe. Da erscheinen die Dinge, die man in der Verkürzung so klein und leicht sah, in ihrer wahren Größe und Bedeutung.

Der wirklich Fromme rechnet mit dem allmächtigen und heiligen Gott und mit jenen Imponderabilien, die allein in seiner Hand liegen. Das bewahrt ihn vor einer falschen Einschätzung der Dinge und gibt ihm jene gläubige Zuversicht, wie sie in den schönsten Liedern unseres Gesangbuches in mancherlei Weise zum Ausdruck kommt: „Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen und was mir selig ist." Ist das etwa eine schwächliche Art von Frömmigkeit? Nein, es ist die demütige und zugleich starke Glaubenshaltung, die sich gerade in den härtesten Notzeiten unserer Geschichte als zuverlässig und gut erwiesen hat. Die große und stolze Geschichte des Glaubens beweist das an unzähligen Beispielen. Wir blicken Menschen ins Herz, die ihren Standort „in der Nähe Gottes" hatten und von da aus in die Dinge der Zeit schauen konnten. Ihnen wurde, wie es in der Schrift heißt, „der Arm des Herrn offenbar". Sie hörten mit zuversichtlichem und dankbarem Herzen den Schritt Gottes. Von einem Standort da unten in den Niederungen des Alltäglichen konnten sie das nicht sehen und hören, aber emporgeführt aus der Niederung zur Höhe, sahen sie in der Größe der Zeit das Walten Gottes.

Was ist nun die Frucht, die uns aus solcher Schau der Dinge unter ewigem Gesichtspunkt erwächst? Wir gehen tapferer durch die Zeit und achten auf den Ruf, der uns zum Einsatz fordert, weil wir wissen, wie der Apostel Jesu Christi sagt, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen. J. Fr.

Vom Kraftwagen totgedrückt

Gestern nachmittag wollte ein Personenkraftwagen vom Adolf-Hitler-Ring in die Albert-Dehne-Straße einbiegen, als ein sechsjähriger Junge gerade in diesem Augenblick den Fahrdamm überquerte. Er wurde von dem rechten vorderen Kotflügel des Wagens erfaßt und gegen die Bordkante gedrückt. Der Fahrer bemühte sich sofort um das bedauernswerte schwerverletzte Kind und brachte es in die Universitätsklinik, wo es kurz nach seiner Einlieferung an den Folgen der Verletzung verstorben ist.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 3. Sept., morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	5.26 Uhr
Sonnenuntergang	18.54 Uhr
Dauer der Dämmerung	40 Min.
Mondaufgang	15.22 Uhr
Monduntergang	23.51 Uhr
Mondphase: Zunehmend	
Niederschlag d. letzten 24 Std.	— mm
Sonnenscheindauer in Std. am 2. 9.	12,8

Sept.	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
2.	14.12	+ 19,2	754,7	42	SW	1	heiter
2.	21.12	+ 12,2	755,7	78	SW	1	"
3.	7.12	+ 12,0	755,7	78	W	1	"

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Freigegeben für das Langstreckenrennen Berlin—Rom

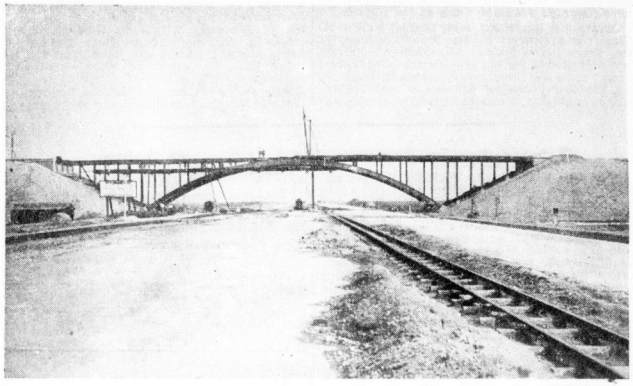
Erste Fahrt über die Autobahnstrecke Berlin—Halle

Erschließung neuer landschaftlicher Schönheiten — Eine Autobahn-Elbbrücke von 750 Meter Länge ist entstanden
Bei Dessau: die modernste Rennstrecke der Welt — Am Schkeuditzer Kleeblatt

Am 27. und 28. September startet — wie schon mitgeteilt — das große Langstreckenrennen Berlin—Rom. Die Fahrer werden die ersten sein, die dabei die neue Reichsautobahnstrecke Berlin — Halle/Leipzig passieren; denn nur für das Rennen wird die Strecke vorerst freigegeben werden. Dann folgt sofort wieder die Schließung bis zur endgültigen Fertigstellung. Wenn diese im Norden soweit gediehen ist, dann ist auch im Süden das Stück Ingolstadt — München bis zum künftigen Münchener Autobahnring freigegeben d. h. die Strecke Berlin—München ist dann endgültig für den Verkehr frei. Eine erste Fahrt über die Strecke Berlin—Halle-Leipzig, quer durch den Fläming und durch Anhalt, gibt einen Begriff, wie schön das Land ist, das hier in wiederum mustergültiger Weise erschlossen wird.

Im Süden aber, von München aus, ist die Strecke nach Salzburg längst in Benutzung; sie wird nach Wien weitergebaut, während man über die fertige deutsche Alpenstraße im Berchtesgadener Land bis zu den Füßen des Obersalzbergs fahren kann. Von der Ostsee bis zu den Alpen, von Wien bis Berlin — das ist heute kein Traum mehr, die Autobahn läßt die Gaue des Großdeutschen Reiches zusammenrücken.

Das fehlende Stück Berlin — Halle-Leipzig eröffnet die Schönheit des Waldlandes südöstlich der Reichshauptstadt vom märkischen Wald über den Fläming zu den prächtigsten Eichenauen der Elbe und Mulde, führt dann durch die fruchtbaren Ackerfriche der Leipziger Bucht und mündet bei Eisenberg in das Grüne Herz Thüringen ein. Gleich am Berliner Ring, am Leipziger Dreieck zwischen den Auffahrtsrellen Potsdam-Beelitz und Glindow-



Eine der stählernen Brücken über die Reichsautobahn-Rennstrecke Dessau—Bitterfeld. (Aufn.: R. O. Irmer)

Ja, diese Teilstrecke verdient eine besondere Betrachtung, denn mit ihr am Leipziger Dreieck des Berliner Rings beginnt das nördliche Stück der großen Linie Berlin—München—Reichsgrenze bei Innsbruck und bei Wien. Bis in die Nähe des mitteldeutschen Flughafens Halle/Leipzig in Schkeuditz war die Trasse bereits nach Norden gewachsen, nun fehlte noch das Stück Nullpunkt Schkeuditz—Reichshauptstadt. Bald ist es soweit, daß hier die einengenden Schranken fallen. Dann reihen sich wie glänzende Perlen an die weißglänzende Kette der Straßen Adolf Hitlers die bedeutsamen Punkte: Reichshauptstadt Berlin — die Städte Halle und Leipzig — Festspielstadt Bayreuth — Stadt der Reichsparteitage Nürnberg — Hauptstadt der Bewegung München. Es gibt schlechthin keine zweite Reichsautobahnstrecke, die es an Gewicht der berührten Punkte mit dieser Linie aufnehmen kann. Nun erst ist der Norden des Reiches mit dem Süden verbunden, eine hohe Symbolik erhält sichtbaren Ausdruck.

Darüber hinaus wird über den Berliner Ring nach Norden, der sich immer mehr schließt, dann auch der Weg zur Ostsee anschlußbereit sein, der bereits von Stettin bis zum Berliner Ring frei ist. Im Klaistow, beginnt die neue Autobahn mit einer kleinen sensationellen Ueberraschung. Hier sind nicht nur die üblichen Dreiecksabfahrten gebaut wie beim Brandenburger Dreieck, sondern es ist eine dritte stark überhöhte Einlaufkurve entstanden für ganz schnelle Fahrer. Sie soll ein Versuch sein, der beweist, wie fürsorglich die Verwaltung der Reichsautobahnen ist, indem sie einfach an alles denkt.

In sanften Bogen verschwindet die Bahn nunmehr im Beelitzer Forst. Sie entfernt sich immer weiter nach Südwesten von der bisherigen Reichsstraße 2, die über Michendorf — Beelitz — Treuenbrietzen nach Wittenberg und von dort durch die Dübener Heide nach Leipzig führt. Sie übersetzt die Belziger Landschaftswiesen und erreicht an der Reichsstraße Brandenburg — Belzig — Treuenbrietzen zwischen Belzig und Niemegk den Fläming, der durch diese Autobahn erst voll erschlossen wird. Mitten im herrlichsten Teile des Hohen Fläming, an der Burg Rabenstein, ist eine Anschlußstelle für alle, die diesen einst kursächsischen Südwestzipfel der Mark kennenlernen wollen. Durch die Flämingwälder geht es hinab zum Elbtal. Zwischen Coswig und Roßlau, westlich vom Dorfe Buro, kündet ein weit sichtbarer 40 Meter hoher Turm die Stelle, an der die Elbe erreicht ist. Der Turm wird zum Besteigen eingerichtet, eine herrliche Rundsicht über die mitteldeutschen Waldheiden und über die Auenwälder mit ihren hundertjährigen Eichen wird sich dem Auge bieten. Kurz vorher war die Anschlußstelle Wittenberg passiert; bis Wittenberg ist es von hier noch 20 Kilometer.

Die Dessauer Autobahn-Elbbrücke ist die dritte neben denen von Dresden und Magdeburg. Ein 750 Meter langes Bauwerk, dessen Betonpfeiler mit Meißener Granit verkleidet sind, überspannt hier die Elbe. Das Mittelsoch für die Schiffahrt ist 125 Meter breit, daran setzen sich zwei kleinere Joche von 70 bis 90 Meter Breite für den Hochwasserdurchlaß. Hier beginnt die Autobahn die Urstromtäler der Elbe und Mulde zu überbrücken; in der Luftlinie beträgt die Länge des Dammes, der aufgeschüttet werden mußte, fast 13 Kilometer mit einem kurzen dammfreien Mittelstück. Raststätte in der herrlichen Aue vervollständigen das schöne Bild, das die sanft geschwungene Bahn inmitten der Auenwälder bietet. Auf besondere Anregung des Generalinspektors Dr. Todt sind die Schönheiten der Dessauer Landschaft klar herausgearbeitet worden. Dessau hat zwei Anschlußstellen mit völlig neugebauten Ausfallstraßen bekommen, eine im Osten beim Dorfe Mildensee, die zugleich Anschlußstelle für den Wörlitzer Park ist, und eine im Süden in der Mosigkauer Heide. Eine Muldebrücke beim Dorfe Kleutsch und zwei riesige Flutbrücken vervollständigen das Bild der kühnen Brückenbauten über die Urstromtäler. Die Anschlußstellen für Dessau liegen nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt.

Unmittelbar bei der Anschlußstelle Dessau-Süd inmitten schöner Kiefernwaldungen beginnt das nächste Glanzstück der Autobahn: Die modernste Rennstrecke der Welt. Der Grünstreifen verschwindet plötzlich, die grauen Bänder laufen ineinander bis auf eine ununterbrochene Breite von 27 Meter, sie weisen drei je neun Meter breite farbige Streifen auf, das ist die rund zehn Kilometer lange „Gerade" für künftige ganz große Rennen. In Zusammenarbeit zwischen dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen und der Obersten Nationalen Sportbehörde ist diese Musteranlage geschaffen, die auf der Welt nicht ihresgleichen hat. Noch etwas anderes Neues zeigt die Rennstrecke. Hier sind die wuchtigen Brückenbauten, die sonst die Autobahn kennzeichnen, verschwunden. Dafür erheben sich graziös in die Luft schwingend stählerne stützenfreie Uebergänge für den Ortsverkehr, die beim Rennen eine ideale Sicht gestatten und den Luftwiderstand brechen. Bei dem Dorfe Rödgen kurz vor der Anschlußstrecke Bitterfeld-West teilt sich die Rennstrecke wieder in die gewöhnlichen zwei Fahrbahnen mit dem grünen Rasenstreifen. Die Rennstrecke liegt halb im Hochwald und halb auf dem freien Felde.

Nun bleibt der Wald der Autobahn auf 80 Kilometer fern, die Leipziger Bucht wird durchfahren. Unter die Anschlußstelle Brehna der Reichsstraße 100 Berlin — Wittenberg — Halle wird bald das Schkeuditzer Kleeblatt erreicht. Hier ist der Nullpunkt für die mitteldeutschen Autobahnen, mit dem 0,0 Kilometer beginnen sie zu zählen in der Richtungen Leipzig, Halle, Nürnberg, Berlin. Von ferne leuchtet der mitteldeutsche Flughafen Halle/Leipzig herüber. Wir durchfahren die Brücke unter der oben entlangführenden Autobahn Halle/Leipzig; nach den beiden Städten ist es rund 15 Kilometer. Geradeaus aber führt die Berliner Autobahn weiter, bei Kilometer 50 von hier werden die Ausläufer des Thüringer Waldes erreicht. Es geht Bayreuth, Nürnberg und München entgegen, der Norden und der Süden sind verbunden.

„Treffpunkt Berliner Brücke"

Der große Unbekannte in Reinkultur — Ein Photoapparat verschwand
Seine Wiederauffindung — Eine unglaubhafte Geschichte

Endlich hatte sich der junge Mann — nennen wir ihn N. — den lange gehegten Wunsch erfüllen können: er hatte sich einen Photoapparat gekauft! Stolz nahm er ihn mit zu seinem Arbeitsplatz, einer Baustelle in der Nähe von Halle, und machte dort sogleich einige Probeaufnahmen. Das war am 27. März; aber die Bilder hat er bis heute noch nicht gesehen! Denn als er gegen Mittag in die Baubude zurückkam, in der er ihn zwischen Zementsäcken versteckt hatte, erlebte er eine bittere Enttäuschung; der Apparat war verschwunden! Natürlich konnte er nur gestohlen worden sein. Und N. hegte sofort einen gewissen Verdacht gegen seinen Arbeitskameraden L., der in der Bude beim Zementholen ein- und ausgegangen war. L. stellte jedoch entrüstet in Abrede, den Apparat genommen zu haben. Was sollte N. also tun?!

Die Zeit verging. Pfingsten kam heran. Da sah ein dritter auf dem Bauplatz Beschäftigter den L. mit einem Photoapparat hantieren. Weil sich die Diebstahlsgeschichte natürlich herumgesprochen hatte, fragte er argwöhnisch: „Na, du hast dir wohl auch einen neuen Apparat zugelegt?" Und er fügte sogar noch hinzu: „Das wird doch nicht etwa der von dem Schwiegersohn des N. (das war nämlich N., der Bestohlene!) sein?" Daraufhin machte sich L. auffallend schnell davon ... Das bestärkte natürlich den anderen in seinem Verdacht. Er teilte N., dem Schwiegervater des N., seine Beobachtung mit, und dieser bat den Ortsgendarmen, sich des Falles anzunehmen. Nun muß man wissen, daß L. bereits wegen Diebstahls vorbestraft war. Natürlich kann sich jemand, der gestohlen hat, auch bessern. Aber die Umstände waren doch so sonderbar, daß der Beamte sich zu einer Haussuchung entschloß, die wirklich den gestohlenen Apparat des N. zutage förderte!

Wer aber glaubt, L. habe nun angesichts dieses schlagenden Beweises ein Geständnis abgelegt, der irrt gewaltig. L. behauptete vielmehr, und er verblieb dabei auch noch in der am Mittwoch gegen ihn anberaumten Verhandlung vor dem hallischen Amtsgericht, er habe den Apparat gekauft! Gut, — wenn jemand etwas gekauft hat, so kann er die Quittung vorweisen oder wenigstens das Einkaufsgeschäft nennen. Dazu war L. nicht imstande. Dafür erzählte er aber folgende Geschichte.

„Eines Tages, als ich mich um Ostern herum auf dem Heimwege befand, sprach mich unterwegs ein Radfahrer an: „Kollege, hast du nicht eine Zigarette für mich?" — „Nein, ich rauche nicht!" — Da sagte der andere: „Ich habe keine Arbeit, und die Alten haben mich rausgeschmissen. Willst du mir nicht mein Fahrrad abkaufen?" — „Nein, ich habe meinem Jungen erst kürzlich eins gekauft!" — „Na, dann vielleicht diesen Photoapparat?" — „Was soll er denn kosten?" — „18 RM.!" — „Das ist zu teuer!" — „Na, dann 15 RM.!" — ... So verabredeten wir denn, wir wollten uns an der Berliner Brücke wieder treffen, und dann sollte ich für 15 RM. den Apparat bekommen. Meine Frau war dagegen. „Nachher fehlt das Geld wieder an der Miete!" meinte sie. Aber ich erwiderte: „Ach was, ich lasse mir Vorschuß geben!" Der Meister gab mir auch das Geld, und so bin ich zu dem Apparat gekommen. Der Mann gab an, K. zu heißen und in Tiemitz zu wohnen. Ich bin später, als ich des Diebstahls beschuldigt wurde, zwei Tage von der Arbeit weggeblieben, um ihn zu suchen. Vergebens!"

Siehe da — der große Unbekannte in Reinkultur! Denn auch die Nachforschungen des Gendarmen nach K. blieben erfolglos. Wie hätte jener auch ausgerechnet zu dem Apparat des N. kommen sollen?! — Und warum „Treffpunkt Berliner Brücke"? — Der Angeklagte erklärte das zwar damit, die Eltern des K. hätten nichts von dem Verkauf wissen sollen. Aber — die hatten ihn doch angeblich „rausgeschmissen"?!

Jedenfalls glaubte das Gericht dem Angeklagten um so weniger, als der frühere Meister des Angeklagten zwar bestätigte, ihm einmal 15 RM. Vorschuß gezahlt zu haben, aber erklärte, das sei bestimmt nicht um Ostern herum, sondern etwa Ende Februar gewesen, da die Eintragung am 25. Februar erfolgt sei. — Durch Zubilligung mildernder Umstände wurde L. vor dem Zuchthause, das an sich auf Rückfalldiebstahl steht, bewahrt. Er erhielt vier Monate Gefängnis. —hau—

Volksgasmasken abholen!

Die Volksgenossen, die bereits ihre Volksgasmaske — VM 37 — bei dem Blockwalter der NSV. bestellt und bezahlt, aber noch nicht angepaßt und abgeholt haben, bitten wir dringendst, diese in allernächster Zeit abzuholen.

Leichtfertiger Schütze

Ein Jugendlicher schoß mit einem Tesching aus seinem elterlichen Hause in Büschdorf in das Fenster einer benachbarten Wohnung. Nicht gering war der Schreck einer am Fenster sitzenden Frau, als sie plötzlich durch Glassplitter der zerschossenen Fensterscheibe im Gesicht verletzt wurde. Der Junge wird sich für diesen unerhörten Leichtsinn zu verantworten haben.

San.-Rat Dr. Richard Knoth †

Gestern abend starb der bekannte hallische Arzt, Sanitätsrat Dr. Richard Knoth, im Alter von 74 Jahren. — Richard Knoth wurde am 17. September 1863 in Merseburg geboren. Nach seiner Gymnasialzeit in Merseburg und Mühlhausen bezog er die Universitäten in Halle, Jena, München und Würzburg, um Medizin zu studieren. Noch während seiner Studentenzeit diente er das Einjährig-Freiwilligen-Jahr ab und zwar zunächst in Jena und dann beim Sanitätsdienst in Naumburg. Nach bestandenem Staatsexamen arbeitete er eine Zeitlang als Medizinalpraktikant, bis er am 1. Oktober 1898 seine erste Praxis in Dassel, Krs Hannover, über-

Aufn.: Siewe

nahm. Zwei Jahre später wurde er als Gesellschafts- und Vertrauensarzt von der Cröllwitzer Papierfabrik nach Halle berufen, wo er sich dann als erster Arzt in Cröllwitz niederließ. Außerdem hielt er jede Woche in Lettin Sprechstunden für die dort wohnenden Fabrikarbeiter ab. Er gründete in Cröllwitz die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, wurde Kolonnenarzt und übernahm die Ausbildung der Sanitäter. Während des Krieges betreute er die Lazarettzüge und überwachte die Transporte der Verwundeten. Für seine hervorragenden Dienste als praktischer Arzt erhielt er die Ehrenmedaillen 2. und 3. Klasse des Roten Kreuzes. Aus dem gleichen Grunde wurde er 1916 zum Sanitätsrat ernannt. Als dann die freie Arztwahl für die Gefolgschaften der Fabriken eingeführt wurde, mußte er als Werksarzt in fester Position ausscheiden, übte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0005

aber als vielgefragter Arzt seine Praxis in Cröllwitz weiter, die er bis wenige Tage vor seinem Tode versah. Sanitätsrat Knoth genoß nicht nur die hohe Achtung der Aerzteschaft, er war nicht nur ein gesuchter Arzt, sondern er wird auch als Mensch durch seine große Uneigennützigkeit und Hilfsbereitschaft allen, die mit ihm in Berührung kamen, unvergeßlich bleiben.

Ansteckplakette des Verkehrsvereins

für Besucher von Halle

Der Verkehrsverein hat im Rahmen seiner Werbung „Einen ganzen Tag in Halle" jetzt eine Ansteckplakette geschaffen, die den Teilnehmern der Besuchergruppen als Andenken überreicht wird. Die Plakette zeigt in einer Metallprägung das bekannte Motiv von den fünf Türmen und ist in ihren erhabenen Teilen versilbert, während die tiefer liegenden Stellen mit einer bunten Schmuckfarbe versehen sind. Man hat hierfür zunächst die Farben rot und blau gewählt. Die Beschriftung soll die Besitzer an den Ausflug nach Halle erinnern und in ihnen den Wunsch zu einer baldigen Wiederholung wachhalten, während der Text den fremden Beschauer zu einem solchen Ausflug auffordert. Die Plakette wurde am heutigen Tage erstmalig ausgegeben, und zwar an die Teilnehmer eines Betriebsausfluges, den die Firma Carstens aus Greußen (Thür.) nach Halle unternahm. Sie löste bei allen Empfängern große Freude aus. Hoffentlich wirbt die geschmackvolle Plakette zu ihrem Teil mit, um unserer Gaustadt Halle neue Besucher zuzuführen.

* **Hohes Alter.** Wilhelm Landgraf, Jacobstraße Nr. 20, feiert am 4. September seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; er ist seit 40 Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten". — Der Rentner Rannefeld feiert am Montag, 5. September, seinen 80. Geburtstag.

* **Meisterprüfung.** Der Graveur Oskar Grimm, Große Ulrichstraße 40, bestand vor der Handwerkskammer zu Halle die Meisterprüfung im Graveurhandwerk.

* **Treue Mieter.** Die Eheleute Braun wohnen 25 Jahre im Hause Martinsberg 11.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 3. September 1938

Ware	Menge	Preis
Obst und Gemüse:		
Tafeläpfel ...	½ kg	0,35—0,50
Aepfel, Eß- ...	½ kg	0,28—0,35
Aepfel, Mus- ..	½ kg	0,15
Tafelbirnen ...	½ kg	0,49
Birnen, Eß- ..	½ kg	0,25—0,45
Apfelsinen ..	1 Stck.	0,15
Bananen ...	1 Stck.	0,10—0,15
Preißelbeeren	½ kg	0,50
Pfirsiche	½ kg	0,38—0,45
Pflaumen	½ kg	0,40
Weintrauben .	½ kg	0,45—0,48
Tomaten	½ kg	0,15—0,20
Bohnen, grüne	½ kg	0,14
Wachsbohnen	½ kg	0,18—0,20
Gurken, Einl.-	½ kg	0,10—0,12
Gurken, Senf-	½ kg	0,10
Gurken, Sal.-	1 Stck	0,10
Gurken, Pfeff.-	½ kg	0,40
Radieschen ..	1 Bd.	0,05
Rhabarber ...	½ kg	0,10
Weißkohl	½ kg	0,06—0,07
Rotkohl	½ kg	0,10—0,12
Wirsingkohl ..	½ kg	0,07—0,10
Blumenkohl .	1 Kopf	0,20—0,50
Salat	1 Kopf	0,05—0,10
Spinat	½ kg	0,12—0,13
Mohrrüben ...	½ kg	0,08
Kohlrüben ...	½ kg	0,08—0,10
Rote Rüben ..	½ kg	0,10
Kohlrabi ...	1 Stck.	0,03—0,08
Zwiebeln	½ kg	0,10—0,12
Fische:		
Fr. Aal	½ kg	1,80—2,00
Weißfisch	½ kg	0,30—0,60
Bücklinge ...	½ kg	0,40
Schellfisch, ger.	½ kg	0,50
Seelachs, ger. .	½ kg	0,50
Aal, ger.	½ kg	3,00
Wild und Geflügel:		
Enten, Mast- ..	½ kg	1,10—1,40
Gänse	½ kg	1,20—1,25
Hühner	½ kg	0,90—1,20
Rebhühner ..	1 Stck.	1,10—1,40
Tauben	1 St.	0,50—1,00
Rehfleisch ..	½ kg	0,50—1,55
Hirschfleisch .	½ kg	0,50—1,40
Kaninch., Stall-	½ kg	0,90
Kaninch., wild	½ kg	0,70
Enten, wild ...	1 St.	—
Sonstiges:		
Markenbutter .	1 St.	0,80
Molkereibutter	1 St.	0,78—0,79
Bauernbutter .	1 St.	0,71
Quark	½ kg	0,22—0,40
Käse	1 St.	0,05—0,30
Pflaumenmus .	½ kg	0,40—0,50
Kartoff., gelbe	5 kg	0,42
Eier	1 St.	10,5—0,13
Zitronen	1 St.	0,05—0,08
Meerrettich	1 Stange	0,10—0,30
Rettich	1 Stck.	0,10—1,50
Petersilie	½ kg	0,40
Schnittlauch ..	1 Bd.	0,05
Pilze:		
Pfifferlinge ...	½ kg	0,50—0,60
Steinpilze	½ kg	0,70—0,80

Fleisch- und Wurstwaren:

Ware	Menge	Preis
Rindfleisch:		
Kochfleisch ...	½ kg	0,82
Bratenfleisch .	½ kg	0,89—1,20
Kalbfleisch:		
Kochfleisch ...	½ kg	1,00—1,20
Bratenfleisch .	½ kg	1,20—1,50
Hammelfleisch:		
Kochfleisch ...	½ kg	0,90—1,08
Bratenfleisch	½ kg	1,00—1,18
Schweinefleisch:		
Kamm. u. Kot.	½ kg	0,96—1,02
Bauch u. fett. Fl.	½ kg	0,80
Ziegenfleisch .	½ kg	0,60—0,70
Roßfleisch ...	½ kg	0,60—0,70
Wurstwaren:		
Schlackwurst .	½ kg	1,80—2,00
Knackwurst ..	½ kg	1,20
Schwartenw.	½ kg	1,00
Rotwurst, frisch	½ kg	1,00
Leberw., frisch	½ kg	1,00
Rotwurst, ger.	½ kg	1,00
Leberw., ger.	½ kg	1,00
Schinken, roh	½ kg	1,60—1,80
Schinken, gek.	½ kg	1,80
Speck, fett, ger.	½ kg	1,06
Speck, mag., ger.	½ kg	1,16
Schmeer	½ kg	0,84
Schmalz	½ kg	1,04
Wurstschmalz .	½ kg	0,60

Gegen Rheuma **Bad Pistyan**

21-tägige Pauschalkur von ca. RM. 155.— an. Reisekreditbriefe in wenigen Tagen erhältlich. Ausführliche Auskünfte durch **Pistyan-Büro, Halle,** Saarbrückerstr. 1, Tel. 29577.

Den NS.-Kampfspielen entgegen

320 Arbeitsmänner aus allen Gauen brachen von Halle auf — Verleihung der RAD.-Dienstauszeichnung durch Generalarbeitsführer Simon

Aus allen Gauen des Reiches hatten sich im vergangenen August die Männer des Reichsarbeitsdienstes in der Gaustadt Halle eingefunden, um hier beim großen Sportfest des RAD. die Besten und Tüchtigsten aus ihren Reihen zu ermitteln, die an den NS. Kampfspielen im Rahmen des Reichsparteitages teilnehmen sollen. Die Sieger dieser bedeutsamen Vorentscheidung, die sich als die Elite des Reichsarbeitsdienstes für die Endkämpfe qualifizierte, sind heute morgen nach Nürnberg abgefahren, nachdem sie die letzten beiden Wochen dazu benutzt hatten, sich in der Zeltstadt Passendorf im härtesten Training für den großen Einsatz bei den NS. Kampfspielen unermüdlich vorzubereiten. Gegen 9 Uhr verabschiedete Generalarbeitsführer Simon die 320 Endkämpfer in der Passendorfer Zeltstadt. Er rief sie mit zündenden Worten auf, das Letzte und Beste herzugeben und sich als ganze Kämpfer und disziplinierte Soldaten der Arbeit zu erweisen zum Ansehen des Reichsarbeitsdienstes und des deutschen Volkes. Der Generalarbeitsführer wünschte den Wettkämpfern besten Erfolg und schloß seine Ansprache mit einem Gruß an den Führer.

Gegen 9.30 Uhr trafen dann zunächst die Einzelkämpfer in Kraftwagen auf dem Rudolf-Jordan-Platz ein. Ihnen folgten die vier Mannschaften der Wehr- und Mehrkämpfe, die mit geschultertem Kleinkalibergewehr unter Vorantritt des Gruppenmusikzuges 144 des Reichsarbeitsdienstes (Annaburg) vom Riebeckplatz hier anrückten. Generalarbeitsführer Simon war selbst zum letzten Abschied auf dem Bahnhofsvorplatz erschienen und nahm den Vorbeimarsch der Arbeitsmänner ab, die in straffer Ordnung an ihm vorüberdefilierten. Wenig später, um 10.22 Uhr und 10.30 Uhr, reisten dann die Wettkampfmannschaften in Planzügen nach Nürnberg ab. Ihnen folgen morgen, Sonntag, in einem um 7.50 Uhr abfahrenden Sonderzug die 700 Arbeitsmänner aus unserem Arbeitsgau XIV, die am Reichsparteitag teilnehmen werden. Der Gaumusikzug XIV ist ihnen bereits nach Nürnberg vorausgefahren.

*

Nach der Verabschiedung der Nürnbergfahrer fand um 10 Uhr im Hof des Reichsarbeitsdienst-Gaustabes XIV auf der Nachtigalleninsel im Rahmen einer kurzen Feierstunde die Verleihung von RAD.-Dienstauszeichnungen durch Generalarbeitsführer Simon statt. Diese Dienstauszeichnung ist bekanntlich zu Anfang des Jahres vom Führer für den Reichsarbeitsdienst gestiftet worden und gelangt nach vierjähriger bzw. zwölfjähriger Dienstzeit zur Verleihung. Es handelt sich bei dieser Auszeichnung um eine Metallplakette, die die Inschrift „Für treue Dienste im Reichsarbeitsdienst" trägt. Zu der Feierstunde waren im Hof des Gaustabes sämtliche Führer und Unterführer des Gaustabes sowie die Führer der Reichsparteitagabordnungen des RAD. angetreten. Generalarbeitsführer Simon konnte an die überwiegende Mehrzahl von ihnen die Reichsarbeitsdienstauszeichnung ausgeben.

Fabeldrachen im Zoo

Der erste Eindruck aller Besucher, die die neu angekommenen großen grünen Leguane in der Warmabteilung des Aquariums unseres hallischen Zoo gesehen haben, waren immer die Erinnerungen an die Drachen aus den Erzählungen der Kindheit. Und tatsächlich werden die schönen meterlangen Tiere auch dieser Vorstellung mit ihren Stachelkämmen, den Kehlsäcken, den kräftigen mit starken Krallen versehenen Beinen in jeder Weise gerecht. Dabei handelt es sich um ganz harmlose, infolge ihrer Eingewöhnung sogar sehr zahme Tiere, die ausschließlich von Blättern und Früchten leben. Es sind baumbewohnende Eidechsen des tropischen Mittel- und Südamerika.

Aufhebung des Ausformzwanges für inländische Markenbutter

Die Butterverordnung vom 20. Februar 1934 sah vor, daß Markenbutter im Kleinhandel nur in bestimmten Kleinpackungen zum Verkauf vorrätig gehalten werden durfte. Das Ausformen der Butter war Molkereien und zugelassenen Großhandelsbetrieben vorbehalten. Da dieses Ausformen vielfach Qualitätsverschlechterungen zur Folge hatte, ist der Ausformzwang durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bis auf weiteres aufgehoben worden. Dabei ist gleichzeitig vorgesehen, daß inländische Markenbutter auch in anderen als den bisher zugelassenen Gewichten ausgeformt werden darf, um so dem Erfordernis einer gleichmäßigen Butterverteilung Rechnung zu tragen.

Bienenschwarm überfällt einen Konditorladen

Am Freitagnachmittag sammelten sich in der Dessauer Straße viele Neugierige vor einem Konditoreigeschäft. Ein Bienenschwarm war, vermutlich angelockt durch den süßen Kuchengeruch, in den Laden gedrungen und saß nun brummelnd und surrend an der Schaufensterscheibe, ohne den Weg zurückzufinden. Dem Ladenbesitzer blieb nichts weiter übrig, als die Feuerwehr zu alarmieren, die den Schwarm schließlich mit einem Staubsauger zu Leibe rückte. Auch einen Imker hatte man zu Rate gezogen.

* **Arbeitsjubiläen.** Am 1. September feierten das 25jährige Arbeitsjubiläum Martha Leidloff und das 30jährige Arbeitsjubiläum Elise Hesse, Hilde Grimm, Frau Winkler und Wilhelm Zücker bei der Firma Eichenauer & Co. Aus diesem Anlaß fand ein Betriebsappell statt, in dessen Rahmen den Jubilaren der Arbeit die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer neben weiteren Ehrengaben überreicht wurde.

65 Jahre „Kriegerkameradschaft von 1870/71"

Am kommenden Sonntag begeht die „Kriegerkameradschaft von 1870/71 zu Halle", eine der ältesten und an Mitgliederzahl stärksten Kriegerkameradschaften in unserer Vaterstadt, die Feier ihres 65jährigen Bestehens. Der obere Saal des „Stadtschützenhauses" wird die Kameraden mit ihren Angehörigen und Freunden sowie mit Vertretern der Partei und Behörden und der in Halle in Garnison liegenden Wehrmachtsteilen zu froher Feierstunde vereinigen.

Acht Tage nach dem Tage von Sedan, im Jahre 1873, wurde die Kameradschaft von Feldzugsteilnehmern an Deutschlands Einigungskriege, in der Hauptsache von Angehörigen der 10. Kompanie des 27. Landwehr-Bataillons, gegründet. 65 Jahre wurde treue Kameradschaft gepflegt und nationaler Geist wachgehalten. Von dieser Linie wurde nie gewichen, auch nicht in den Zeiten, in denen Pazifismus und Internationalismus Trumpf waren. Von den 206 Mitgliedern der Kameradschaft sind 73 v. H. Weltkriegsteilnehmer, 45 v. H. erwarben sich das Eiserne Kreuz. Da es in der Kameradschaft traditionsgemäß ist, daß die Väter ihre Söhne und Schwiegersöhne, soweit sie Soldat gewesen sind, der Kameradschaft als Mitglieder zuführen, wurde die Bestimmung des Führers, den Nationalsozialistischen Reichskriegerbund zur alleinigen und umfassenden Soldatenorganisation zu erklären, die Väter und Söhne vereinigt, von den Kameraden der Kriegerkameradschaft mit ganz besonderer Freude begrüßt.

Treue Männer und Kameraden führten in vorbildlicher Weise die Kameradschaft über alle Klippen der Zeit hinweg. Der derzeitige Kameradschaftsführer hat es verstanden, seine Organisation nicht nur in alter Höhe zu halten, sondern sie als eine der stärksten Stützen des Kreisverbandes Halle-Saalkreis weiter auszubauen.

Möge der in Halle angesehenen und als Vorbild geachteten Jubelkameradschaft ein voller Erfolg ihrer Veranstaltung und für die weitere Zukunft alles Gute beschieden sein.

* **Wehrmachtplatzkonzert.** Am Sonntag, 4. September, spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Markt das Trompeterkorps der Heeresnachrichtenschule unter Leitung des Obermusikmeisters Baer. Folgende Musikfolge ist vorgesehen: Einzug der Gäste in die Wartburg von R. Wagner, Ouvertüre „Römischer Karneval" von H. Berlioz, Andante aus der h-moll-Sinfonie von F. Schubert, Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" von R. Leoncavallo.

* **Platzkonzert auf der Spitze der Nachtigalleninsel.** Am Sonntag, 4. September, in der Zeit von 11.00 bis 12.30 Uhr führt der Musikzug der SA.-Standarte 75 unter Leitung von Musikzugführer Haupt auf der Spitze der Nachtigalleninsel ein Platzkonzert durch.

Mitteldeutschland

3. September.

Der Oberpräsident im Kreis Weißenfels

Oberpräsident Staatsrat von Ulrich führte am Freitag eine Bereisung des Kreises Weißenfels durch, an der neben dem Vertreter des Regierungspräsidenten der Kreisleiter und Landrat Pape sowie Vertreter der Gliederungen der Partei teilnahmen. Im Verlaufe der Besichtigungsreise, in deren Rahmen u. a. das Lager des weiblichen Arbeitsdienstes in Kainsberg, die Neuanlage Deuben der Riebeckschen Montanwerke besichtigt wurden, überzeugte sich der Oberpräsident davon, daß es auch im vergangenen Jahr im Kreise Weißenfels aufwärts gegangen ist. In der Abschlußbesprechung dankte der Oberpräsident dem Landrat für die vorbildliche Führung des Kreises und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß der Kreis Weißenfels in besonderem Maße Erfolge erzielt habe, die eine wesentliche Unterstützung des Vierjahresplanes bedeuten, und alles getan habe, um zur Ernährungsfreiheit des Volkes beizutragen.

Täglich fast ein halbes Hundert Flugzeuge

Halle/Leipzig im Messeluftverkehr

Nach einer Woche Hochbetrieb setzte am 3. September wieder der regelmäßige Luftverkehr auf dem Flughafen Halle/Leipzig ein. Sieben Tage lang landeten und starteten täglich fast ein halbes hundert Flugzeuge im regelmäßigen Streckendienst und brachten Fluggäste aus aller Welt nach Leipzig. Auffallend war es, daß die Fluggäste während der diesjährigen Herbstmesse offenbar länger in Leipzig verweilten, da die Hauptabflugstage der Donnerstag und Freitag waren. Sehr stark waren die von und nach Wien verkehrenden Flugzeuge besetzt, ebenso die anderen Maschinen des innerdeutschen Streckennetzes. Flugzeuge, von denen in letzter Zeit die gesamte Weltpresse berichtete, wie Ju 90 und FW 200, waren in den Messetagen über Halle/Leipzig im regelmäßigen Streckennetz eingesetzt. Französische, belgische, italienische und schweizerische Flugzeuge sowie die Indienststrecke der Koninklijken Luchtvaart Maatschappij vervollständigten ein Bild internationalen Lebens, wie es im Inneren des Reiches eben nur auf einem Flughafen möglich ist.

Von der Lokomotive geschleift

Der Fahrer getötet

Torgau. Auf der Bahnstrecke Torgau—Pratau wurde in der Nähe des Bahnhofes Pretzsch an einem unbeschranktem Bahnübergang ein Personenkraftwagen von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und etwa 80 Meter mitgeschleift. Der Kraftwagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Fahrer und einzige Insasse des Kraftwagens, der Reisende Otto Schwitzing aus Düben (Mulde) wurde dabei getötet.

Tödlich verunglückt

Eisleben. Auf der Krughütte verunglückte beim Auswechseln eines schweren Maschinenteils der 40 Jahre alte Schlosser Otto Thiele tödlich. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Magdeburg

Voraussichtliches Wetter bis 4. September abends

Das Tief, das am Donnerstag den Provinzen Schlesien und Grenzmark Landregen brachte, ist während der letzten 24 Stunden nordwärts bis nach Südschweden weitergewandert, ohne seinen Wolkenschirm bis über unser Gebiet zu schieben. Daher konnte sich der Einfluß des sich über Mitteleuropa hinziehenden flachen Hochdruckgebietes geltend machen. Bei vielfach heiterem Himmel stiegen am Freitag bei uns die Temperaturen meist wieder bis 20 Grad an. — Das erwähnte Hoch wird zunächst für unser Wetter bestimmend bleiben.

Aussichten: Tagsüber etwas wärmer als am Vortag; vielfach heiter, trocken, schwache Luftbewegung. Am Sonntag noch wärmeres und freundlicheres Wetter, höchstens örtliche Gewitterschauer.

Große Modellschau am Freitag, dem 9. Sept., im „Stadtschützenhaus"
Damenschneider-Innung (s. heutige Anzeige)

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

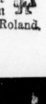
„Altes Gemäuer", so schrieb mir jüngst einer meiner Freunde, „wie Du, lieber Roland, es auf der Vorderseite dieser Ansichtspostkarte siehst, ist auch in Halle vorhanden. Aber mit diesem alten Gemäuer hier hat es eine besondere Bewandtnis. Es ist gewissermaßen mit Dir, mein Bester, verwandt; denn es ist dies der Rolandsbogen, am schönen Rhein, gegenüber dem Siebengebirge, gelegen. Wie es nun eigentlich mit der erwähnten Verwandtschaft steht, das auszudeuten muß ich freilich Dir überlassen. Ich persönlich sehe mich außerstande, ernsthafte Nachforschungen anzustellen. Beim Wirt zum Rolandsbogen, da kehrt' ich ein..." Ich habe mich über diesen Gruß herzlich gefreut und habe im übrigen dem „Einkehrer", als er dieser Tage nach Halle zurückkam, Bescheid gesagt. Ich glaube zwar, als Roland „den Bogen heraus zu haben"; aber deshalb bin ich doch nicht für jeden Rolandsbogen zuständig, mag er auch so berühmt wie der am Rhein sein. Dieses und ähnliches habe ich dem wackeren Kartenschreiber geflüstert, und er hat auch nicht meiner Vermutung widersprochen, daß er, gemäß dem bekannten Liede, am Ende seines Besuchs beim Wirt zum Rolandsbogen „im Sand" gelegen habe. Es war jedenfalls eine recht scherzhafte Angelegenheit. Grantig bin ich erst geworden, als mein Freund zwischen der Saale und dem Rhein despektierliche Vergleiche ziehen wollte; dazu hätte er doch nur dann ein Recht, wenn wir hier etwa so größenwahnsinnig wären, die Saale als den mitteldeutschen Rhein zu bezeichnen. Aber daran hat glücklicherweise noch nie ein Mensch gedacht. Und so sehe ich gar keinen Grund dazu, daß wir uns unsere Freude an den Reizen der heimatlichen Landschaft durch weither geholte Vergleiche trüben lassen.

Man kann natürlich in der Ferne etwas lernen oder doch aus ihr einige Anregungen mitbringen. Und das hat denn auch mein Rheinreisender getan. Er war nämlich anschließend noch ein bißchen in Köln, von dessen Altstadtstraßen er mir berichten konnte, daß sie noch weit enger als die unseren seien, was freilich seinen Ausgleich in den breit angelegten Ringen findet. In jenen Straßen die Straßenbahnen entlang jonglieren zu sehen, soll einigermaßen beängstigend sein. Immerhin lohnt es sich, so wurde mir erzählt, diese Straßenbahnwagen genauer ins Auge zu fassen. Wir haben in Halle bekanntlich einige Nöte mit der glatten Abwicklung des Aus- und Einsteigeverkehrs. Diese Nöte pflegen mit dem Eintritt der kühleren und zumeist auch unfreundlicheren Jahreszeit anzuwachsen. Es entsteht oft genug an den Haltestellen ein ziemlicher Strudel. Die Absteigenden treten die Herandrängenden auf die Füße oder winden sich doch mühsam durch sie hindurch. Dabei haben sie es schon gar nicht leicht gehabt, überhaupt aus dem Wagen heraus bis zur Plattform zu gelangen. Und alles in allem wird dadurch die Abwicklung des Verkehrs nicht eben sehr beschleunigt. Es gibt nun in Köln neben Wagen, die ähnlich wie die unseren konstruiert sind, auch noch solche anderer Art, die auf den Hauptverkehrsstrecken offensichtlich mit Erfolg eingesetzt werden. Diese letzteren Wagen haben eine Mitteltür, durch die man nur einsteigen darf, während für das Aussteigen die Vordertür und die Hintertür bestimmt sind. Es geht erstaunlich glatt. Zunächst einmal findet die Aufforderung zum Nachrücken in den Wagen viel weniger Widerstand als bei uns, wo sich mancher scheut, für einige wenige Stationen bis weit in den Wagen hineinzugehen, um dann den Weg unter Schwierigkeiten wieder zurückzu anzutreten. Bei dem Kölner Typ lohnt sich das Nachrücken auf alle Fälle; man muß ja sowieso nach dem vorderen oder hinteren Wagenende, um wieder heraus zu können. Und dieses Aussteigen vollzieht sich dann auch sehr rasch, während gleichzeitig durch die Mitteltür die neuen Fahrgäste zuströmen und damit also die Hälfte der Haltezeit gespart wird. Vielleicht sollte man auch in Halle in Erwägung ziehen, ob sich bei Neuanschaffungen zumindest probeweise ein ähnlicher Typ verwenden ließe. Im übrigen möchte ich hier auch noch erwähnen, daß der Vorschlag an mich herangekommen ist, man solle doch das Problem des Aus- und Einsteigens dahin lösen, daß lediglich auf der vorderen Plattform ausgestiegen werden kann und daß die hintere Plattform dem Einsteigen vorbehalten bleibt. Die Gesichtspunkte, unter denen dieser Vorschlag gemacht wird, sind die gleichen, die für den ersten Geltung haben. Dabei hat der zweite den Vorteil, daß er sich ohne größere Unkosten durchführen ließe. Ich stelle auch seine Ueberprüfung anheim.

Man sieht: wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Und gewöhnlich drängt sich seinem Auge, wenn er heimkommt, auch noch manche Aenderung auf, die der Zuhausgebliebene kaum bemerkt hat, obwohl sie sozusagen unmittelbar vor seiner Nase geschehen ist. Vielen ist es beispielsweise entgangen, daß die Leipziger Straße mehr und mehr ihr Gesicht verändert. Sie ist auch in letzter Zeit wieder freundlicher geworden. Altersgraue Gebäude hat man von wenig schönen Stuckaturen befreit und frisch verputzt, so daß sie jetzt ordentlich munter anzusehen sind. Mehr und mehr fallen nun, im Gegensatz zu früher, diejenigen Baulichkeiten auf, die noch düster am Straßenrand stehen. Möge auch sie die Wandlung bald erfassen; wir wünschen ihren Besitzern neben dem entsprechenden Unternehmungsgeist auch das notwendige Geld dazu, das sicher gut angewandt sein wird. Mag es also in diesem Sinne in der Leipziger Straße weiter vorwärtsgehen. Sie hat übrigens auch sonst noch eine kleine Veränderung erfahren. Der Platz vor der Ulrichskirche wird seit einiger Zeit zum Parken von Kraftwagen verwendet. Dabei ist ein Stück Bürgersteig geopfert worden. Der Fußgängerverkehr vollzieht sich aber nach wie vor in gesicherter Form, wenn man auch ein wenig mehr aufpassen muß; zu wünschen ist, daß sich die durch die Neuanlage begünstigten Kraftfahrer ihrerseits aller Rücksichtnahme befleißigen. Dann wird es hoffentlich ohne unliebsame Ueberraschungen abgehen.

Es ist ja erstaunlich, was man so manchmal mitten im Straßenverkehr erleben kann. Neulich erklang plötzlich im abendlichen Betrieb der Großen Ulrichstraße Musik. Nicht etwa ausgesprochene Großlautsprechermusik war es, wie sie manchmal unser Ohr überfällt, sondern es ertönten vielmehr diskrete Klänge, etwa so, als ob einer ein kleines Klavier in der Westentasche mit sich trüge und darauf gedämpfte Töne produzierte. Verblüfft sah man sich um, ohne freilich etwas zu entdecken. Dann kam man auf die schlaue Idee, ein Kraftwagen mit eingebautem Rundfunkapparat sei vorübergefahren. Aber das war auch nicht möglich: die Musik wanderte zwar offensichtlich, jedoch entgegengesetzt der Richtung der Einbahnstraße. Das konnte es also nicht sein. Immerhin, man war nicht ganz auf falschem Wege: ein Rundfunkgerät war es schon, was da Musik spendete. Und dazu auch noch ein transportables, ein Kofferapparat, den ein Mann in der Hand trug. Leise schmunzelnd zog er — der Mann — seines Weges, sich der Verblüffung freuend, die er überall erzeugte.

Rundfunkgeräte werden in der kommenden Woche ganz allgemein im Großdeutschen Reich und also auch in Halle eine sehr bedeutsame Rolle spielen. Es ist soweit: der Reichsparteitag steht vor der Tür. So mancher aus unserem Gau und aus unserer Heimatstadt hat das Glück, unmittelbar daran teilnehmen zu können. Heute früh schon sind Männer vom Arbeitsgau XIV nach Nürnberg abgefahren; Angehörige der Partei und ihrer Formationen werden ihnen in den nächsten Tagen folgen, und auch an „Schlachtenbummlern" wird es nicht fehlen. Aber natürlich können diese Nürnbergfahrer nur einen geringen Hundertsatz der Gesamtbevölkerung darstellen. Die anderen, die zu Hause bleiben müssen, geleiten sie mit den herzlichsten Wünschen und haben sich im übrigen vorgenommen, auf ihre Weise, am Lautsprecher nämlich, an den großen Ereignissen teilzunehmen. So wird sich in den nächsten Tagen die ganze Nation um die Rundfunkgeräte versammeln, und damit wird der Reichsparteitag 1938 wiederum zum überwältigenden Gemeinschaftserlebnis aller deutschen Menschen werden.



Voll starker und froher Erwartung können wir also in die kommende Woche gehen. Wir sind gewiß, daß wir an ihrem Ausgang um unendlich Vieles bereichert sein werden.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0006

Eine Katze läuft über den Weg ...

Man geht morgens griesgrämig, mißmutig, launisch oder auch aufgeräumt und lustig aus dem Haus. Zehn Schritte weiter springt eine Katze aus einem Vorgarten heraus und läuft quer über den Weg. Alle Wetter! Beim Griesgrämigen, Mißmutigen, Launischen ist's aus. Er weiß nun, daß der Tag schief geht. Er weiß es so sicher, wie zweimalzwei nicht fünf ist, spuckt auf den Boden und macht kehrt. Der Aufgeräumte, Lustige weiß ebenso sicher, wie zweimalzwei vier ist, daß das mit der Katze ausgekochter Blödsinn ist. Er weiß, daß sein Tageslauf das bringt, was er ohne den Querlauf der Katze auch bringt.

Den mißmutigen Abergläubigen ist nicht zu helfen. Sie sind hoffnungslose Fälle. Und wenn hier von einer Katze erzählt wird, die einem Mann durch ihr „Quer-über-den-Weg-laufen" das Leben gerettet hat, werden diese mißmutigen Abergläubigen sich einen Einwand zusammenbrauen. Sie werden finden, daß

Zeichnung: Horst Keller

sich die Katze irgendwie nicht richtig verhalten hat. Aber man lasse sie fliegeln. Wenn auch die Katze auf halbem Wege stehen, vielmehr sitzengeblieben ist. Das ist nicht zu ändern. Aber sie hat die Hälfte des Weges überquert.

Mitten auf der Hauptstraße eines kleinen Dorfes im Westen der Provinz Sachsen lag nachts ein Mann. Er hatte sich freiwillig mitten auf die Straße gelegt. Kann auch sein, daß er sich unfreiwillig hingelegt hat. Er kann gestolpert und dann liegengeblieben sein. Er ist aber nicht liegengeblieben, weil er sich ein Bein oder sonst etwas verletzt oder verstaucht hat. Er ist liegengeblieben, weil er entweder in seinem Rausch nicht mehr aufstehen konnte oder wollte. Die Straße kam dem Mann jedenfalls wie ein Himmelbett vor und in einem Bett — ob nun Himmel- oder Höllenbett — pflegt man ja im allgemeinen seinen „Affen" loszuwerden.

Inwieweit bei dem alkoholgesättigten Mann das Unterbewußtsein mitgespielt hat, ist Nebensache. Wahrscheinlich war es nicht in dem Maße geschult, um zu wissen, daß durch das Dorf nachts kaum ein Auto fährt. (Das Dorf liegt abseits der Hauptverkehrsstraße.)

Das Männeken lag also mitten auf dem Weg. Es lag auf dem Rücken, den Kopf etwas zur Seite geneigt. Alles andere war Schlaf, nichts als Schlaf. Das Dorf schlief, die Hühner schliefen ... nur die Katzen schliefen nicht. Darin aber liegt für die Dorfkatzen eine Aufgabe.

Eine dieser Dorfkatzen ging nun quer über die Dorfstraße. Sie ging wirklich; vielmehr sie schritt bedächtig, weil sie ja von keinem griesgrämigen Mann gejagt wurde. In der Mitte der Straße sah sie den Mann liegen. Sie blieb stehen. Irgend etwas an dem Mann ließ die Katze stutzig werden. Ob sie die „Alkohol-Fahne" geruchlich mit einer „Baldrian-Fahne" verwechselte? Katzen haben einen ausgeprägt feinen Geruchssinn. Vielleicht war es gerade das unerklärliche Geruchsgemisch, das der Katze verdächtig in die Nase stieg. Die Katze umkreiste jedenfalls den schlafenden Mann und kam dann zu einem seltsamen Entschluß: Sie setzte sich auf den Mann und machte sich's bequem. Und die Katze schlief nicht; sie wachte in liegender Stellung über den Rausch des Mannes. Aber es wurde mehr daraus. Es wurde ein Verhängnis von dem Mann abgewandt, denn —

— in dieser Nacht verirrte sich wirklich ein Auto in das stille Dörflein. Die Scheinwerfer warfen ihre Lichtkegel in die Augen der Katze, die längst sprungbereit auf dem Körper des Mannes stand. Und das Leuchtende, das Phosphoreszierende der Katzenaugen veranlaßten den Mann am Steuer, den Wagen anzuhalten.

Es war für den Autofahrer ein merkwürdiges Gefühl, einen Mann auf der Straße liegen zu sehen, auf dessen Körper eine Katze stand. Für Sekunden ergab dieses Bild die eigenartigsten Kombinationen. Als dann, nach Prüfung der Dinge, der Mann am Steuer zu dem Ergebnis kam, daß in dem Liegenden ein stark alkoholisiertes Leben schlug, war er beruhigt. Er konnte gar nichts anderes tun, als den Betrunkenen seitwärts an den Zaun eines Hauses zu betten und ihn den Rausch ausschlafen zu lassen.

Mehr ist von dem Vorgang nicht bekannt. Aber als der Mann in den sonnigen Morgen blinzelte, wird die Katze verschwunden gewesen sein. Oder war sie noch als Wächter bei dem Mann? Dann wurde sie vielleicht mit groben Worten fortgejagt. Das Leben für den Mann aber geht weiter. Für die Katze auch.

Hat diese Katze aus dem kleinen Dorf im Westen der Provinz Sachsen nicht die Ehre all der Katzen gerettet, die einmal quer über die Straße laufen? Und wie ist das mit dem Leben des Mannes, der betrunken auf der Straße lag? Konnte nicht der Lenker des Wagens den Mann eine Sekunde zu spät liegen sehen? Die wirklichen, grünlichen, phosphoreszierenden Katzenaugen haben ein Unheil verhütet ... Oder wird dies von den griesgrämigen Männern, die am Morgen das „Quer-über-den-Weg-Laufen" als ein schlimmes Vorzeichen des Tages ansehen, bestritten? ...

C. J.

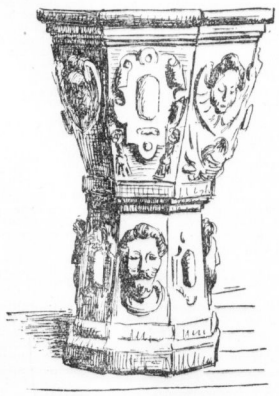
Das Taufbecken von Sittendorf

300 bis 400 Meter abseits von der Kyffhäuser Straße liegt auf dem Wege nach Roßla Sittendorf. Genau unterhalb des Kyffhäusers, der sich für diesmal eine Wolkenhaube übergestülpt hat. Von Zeit zu Zeit fegt ein Regenschauer von Westen her über die abgeernteten Felder. Ein ungemütliches Wetter! Das denken auch die Schafe, die sich an der Koppel an der Straße eng aneinanderdrängen. Am Dorfeingang hocken still die vielen Gänse unter den Pflaumenbäumen und lassen die Regentropfen an ihrem Gefieder herunterperlen.

Etwa ½10 Uhr vormittags. In den Straßen des Ortes ist es menschenleer. Vor den Höfen stehen große mattglänzende Milchkannen und warten auf ihren Abtransport. Auf ihren Deckeln, eingeklemmt unter den Handgriffen, stecken dünne Wachstuchhefte.

Am Dorfplatz halten vier Kastanienbäume ihr Blätterdach über das Kriegerdenkmal. Ein Flor von Fuchsien, Pelargonien und Stiefmütterchen schmückt das Mal. Die sorgfältige Instandhaltung des Platzes, die liebevolle Pflege der Weihestätte, die einfache Gestaltung des Denksteins mit der schlichten Inschrift „Für Uns" — dies alles berührt besonders innig.

Da wird die Stille von hellen Kindersimmen unterbrochen. Sie schallen im Chor aus den offenen Fenstern der Schule, hinter der die Kirche steht. Ein romantischer Winkel. Apfel- und Birnenzweige schwanken vor der niederen Kirchpforte auf und nieder, die zufällig offensteht. Das Kircheninnere ist ein hoher, langgestreckter Raum. Alles ist auf das einfachste gehalten. Kaum ein Schmuck. Ein Patronatsstuhl mit Butzenscheiben, fast wie eine Sänfte anzusehen, steht vereinzelt im Chor. Auf ihm hat man das letzte Ausstattungsstück aus vorreformatorischer Zeit angebracht, eine holzgeschnitzte Mutter Gottes. Vor dem Altar aber, der ebenso einfach ist wie die übrige Einrichtung, steht ein herrliches steinernes Taufbecken wie ein großer Kelch zwischen Chor und Langschiff. In seiner Art ein seltenes und hochoriginelles Kunstwerk. Reich in der Ornamentik, die trotz der Kelchgestalt des Beckens ganz und gar aus dem Stein gedacht und gestaltet ist und demselben Formengefühl entspringt, aus dem viele mitteldeutsche Portale der Barockzeit geschaffen wurden. Sehr wahrscheinlich hat dieses Taufbecken der bäuerliche Steinmetz, der es vor zweihundert Jahren meißelte, nach Ornamentstichen wie diese insbesondere aus Holland kamen, gearbeitet, da die naive Ausführung zu dem Reichtum der Erfindung in einem wunderbaren Gegensatz steht. Der steigert jedoch nur den Reiz dieser eigenartigen Schöpfung, und die Sittendorfer sollen bedenken, daß sie über einem ganz besonders schönen Taufbecken aus der Taufe gehoben wurden.



Das Taufbecken in der Kirche zu Sittendorf
(Zeichnung: Kurt Marholz)

K. M.

Ziegelei eingeäschert

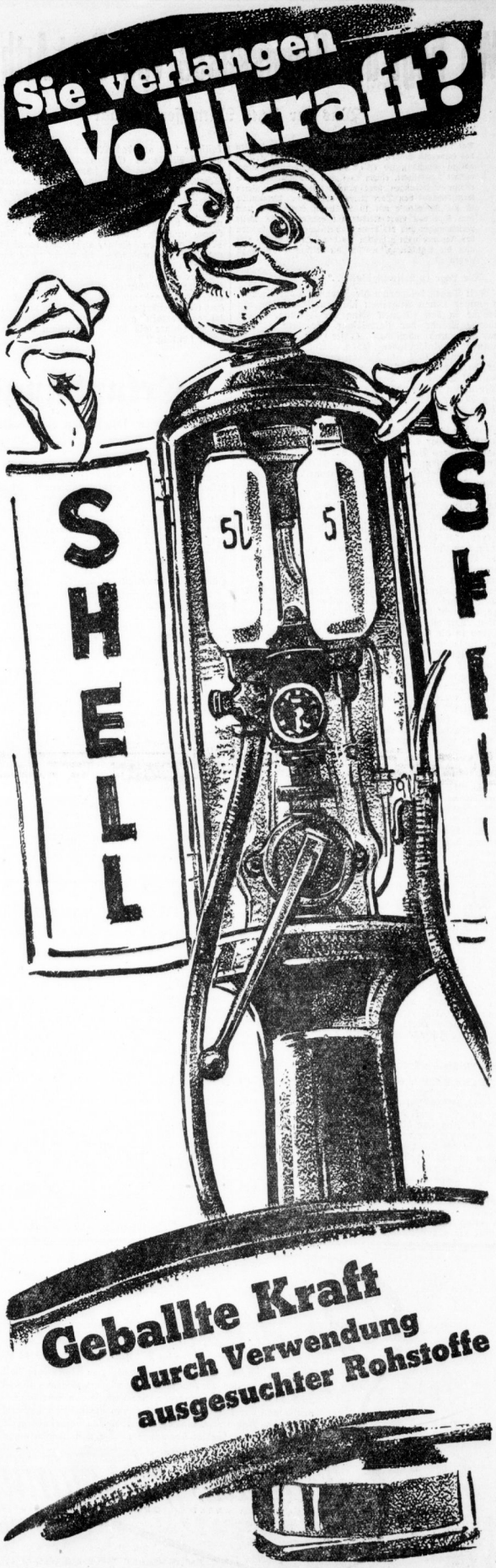
Berga (Kyffhäuser). Die zwischen Berga und Görsbach gelegene Ziegelei von Thilo Kleemann fiel nachts einem Brand zum Opfer. Das Feuer brach im Maschinenhaus aus. Durch den Wind wurde die Ausbreitung außerordentlich begünstigt. Die Feuerwehren von Berga und Umgebung waren dem wütenden Element gegenüber machtlos. Die Ziegelei ist vollständig niedergebrannt, nur die Schornsteine ragen noch aus dem Trümmerfeld heraus. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

Heiratsschwindler festgenommen

Gernrode (Ostharz). Die Polizei nahm einen Mann fest, der seit längerer Zeit schon von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft wegen allerlei Heiratsschwindeleien gesucht wurde.

Hausgiebel eingestürzt

Heklingen. In der Staßfurter Straße stürzte in den Abendstunden der Giebel eines Gebäudes ein. Das Mauerwerk fiel in den Toreingang, in dem kurz vorher noch Kinder gespielt hatten. Die Ursache des Einsturzes scheint in Baufälligkeit und Verkehrserschütterungen zu liegen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0007

Wo liegt die Kriegskasse von Port Arthur?

Was der letzte Mitwisser aussagt

Der frühere russische Oberst Kisido, einer der Vertrauten des Generals Stössel, des Verteidigers von Port Arthur, hat in Istambul, wo er an einer amerikanischen Lehranstalt unterrichtet, einem englischen Journalisten interessante Erläuterungen über den Verbleib des russischen Kriegsschatzes von Port Arthur abgegeben. Bekanntlich ist die Kriegskasse mit 10 Millionen Goldrubeln nach dem Fall von Port Arthur auf geheimnisvolle Weise verschwunden und bis heute trotz eifriger Nachforschungen der Japaner nicht gefunden worden. Oberst Kisido gibt nun die Aufklärung, warum die Kriegskasse nicht zu finden ist.

„Die Lage ist hoffnungslos ...“

Seit Tagen belagerten die Japaner Port Arthur, in immer neuen Angriffen schlagen sie Bresche um Bresche in den eisernen Ring der Festung, in die lebende Mauer der Verteidiger, die ihre zahlenmäßigen und physischen Kräfte von Stunde zu Stunde dahinschwinden sehen. Am Abend des 16. Dezember 1904, als die Japaner die Beschießung der Forts vorübergehend eingestellt haben, schickt der General Stössel, der Verteidiger der Festung, seinen Adjutanten zu vier höheren Offizieren der Besatzung, zum Major Tschenkoff, zum Oberst Karinkij, zum Major Schlapkinow und zum Major Kisido; sie sollen sofort zu Seiner Exzellenz kommen, fordert der Bote sie auf, er habe Wichtiges mit ihnen zu besprechen.

Als die vier Offiziere das nüchterne, ja fast kahle Zimmer ihres Vorgesetzten in der Festungskommandantur betreten, schrecken sie unwillkürlich zurück: General Stössel sitzt in sich zusammengesunken in dem hohen Schreibtischsessel, sein Antlitz ist von leichenhafter Blässe überzogen, und seine Augen blicken starr, wie abwesend, in die Weite. Er braucht es ihnen nicht mehr zu sagen, er gibt Port Arthur verloren. Schwerfällig erhebt sich der General. „Meine Herren, ich habe Sie rufen lassen, um Ihnen zu sagen, daß unsere Lage hoffnungslos ist. Jeder weitere Widerstand ist zwecklos.“ Stössel hält einen Augenblick inne, um seine Erregung zu meistern, dem Major Schlapkinow laufen die Tränen über die Wangen. „Bevor wir die Festung dem Feinde übergeben“, fährt der General fort, „haben wir eine wichtige, vielleicht die wichtigste Pflicht überhaupt zu erfüllen. Wir dürfen die Kriegskasse unter keinen Umständen in die Hände der Japaner fallen lassen. Sie muß fortgeschafft werden!“ — „Aber wie und wohin?“ gibt Major Kisido zu bedenken. „Aus der Festung kommt niemand heraus, der Transport mit der Kasse würde sofort bemerkt und abgefangen werden.“ — „Das Geld soll ja gar nicht aus der Festung gebracht werden“, erwiderte General Stössel, „es bleibt hier.“ Die Offiziere schauen ihn verständnislos an. „Hier? Wo denn, Euer Exzellenz?“ — „Wir vergraben es nicht in einem Garten und verstecken es nicht in einem Keller, wir versenken es im Meer.“

Ein Boot fährt auf das Meer ...

Die Nacht zum 20. Dezember. Klirrender Frost schneidet unbarmherzig in Gesicht und Hände der zwei vermummten Gestalten, die nach Anbruch der Mitternacht in einem Boot auf das Meer hinausfahren. Was wollen die beiden? Sind sie von Sinnen, daß sie sich tollkühn in schwerste Gefahr begeben, in die weißen Kegel der Scheinwerfer der japanischen Kriegsschiffe, die sorgfältig die Küste von Port Arthur abtasten? Eine einzige Granate der Japaner, und Boot und Männer wirbeln in Fetzen durch die Luft.

Gespenstisch drohen die Umrisse der Schlachtschiffe mit dem Sonnenbanner, ihre Schatten scheinen weit über die spiegelklare Fläche zu fallen, aber eine beinahe unwirkliche Ruhe liegt über dem Wasser, durch das langsam und behutsam das kleine Boot gleitet. Auf einmal steht es still, ein Mann richtet sich halb auf, er hat einen großen, viereckigen Gegenstand in beide Hände genommen, beugt sich über den Rand des Bootes und läßt ihn in das Wasser gleiten — in den Abgrund. Biermal wiederholt sich dieser Vorgang noch, blitzschnell geschieht das alles, und nach knappen zehn Minuten fahren die beiden Männer zurück zur Küste, diesmal rascher, als sie gekommen sind.

Zehn Millionen sinken auf den Meeresgrund

Sieben Stunden danach geht auf der Festung Port Arthur die weiße Fahne der Ergebung hoch: „Wo ist die Kriegskasse?“ fragen die Sieger den Kommandanten. Der zuckt die Achseln. 34 Jahre lang werden die Japaner diese Frage stellen, aber niemand wird es ihnen verraten. Niemand. General Stössel und drei der Offiziere, die er ins Vertrauen gezogen, sinken in das Grab, Oberst Kisido überlebt sie alle, Kisido allein weiß, was in jener Nacht sich ereignete.

Drei Tage lang wurde unter seiner Aufsicht die Kriegskasse von Port Arthur in vier luft- und wasserdichte Stahlkassetten verpackt, es war eine unendliche, mühevolle Arbeit, die oft durch die Beschießung der Festung gestört wurde, außerdem mußte ein gepanzertes Boot gebaut werden, das die kostbare Last auf das Meer trug. Und dann sanken die 10 Millionen Goldrubel auf den Grund des Meeres, und das Meer schweigt 34 Jahre über den Schatz, den es umschlungen hält und nie wieder herausgibt, wenn nicht die Stelle, an dem die Kasse versenkt wurde, doch einmal entdeckt wird. „Aber dies“, hat Oberst Kisido eben erklärt, „brauche ich nie zu befürchten; wir beide, der Major Schlapkinow und ich, haben die 10 Millionen Rubel dem Meer übergeben. Keiner außer mir kennt die Stelle, wo sie liegen, und ich — ich werde mein Geheimnis in das Grab mitnehmen. Sollte ich aber — was Gott gebe — den Tag erleben, da mein armes Volk seine Ketten abschüttelt und ein neues russisches Reich ersteht, so werde ich das Schweigen brechen. Denn das Geld gehört meinem Volke, für mein Volk habe ich es dorthin gebracht, wo es niemand anders finden könnte als ich — ihm allein bin ich Rechenschaft schuldig.“

E. T.

Das Lager des Gaues Halle-Merseburg auf dem Reichsparteitag 1938. (Aufn.: Gaupresseamt)

Erkundungsflug über Neiße

Die Lage im schlesischen Hochwassergebiet — Zahlreiche Eisenbahnstrecken gesperrt
Zwei Pioniere ertrunken

Ueber die Lage in der Stadt Neiße, mit der seit Donnerstag abend keine telephonische Verbindung besteht, wissen die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ auf Grund einer Ueberfliegung des Ueberschwemmungsgebiets oder und unterhalb des Ottmachauer Staubeckens zu berichten, daß die Stadt bis auf vier oder fünf hochgelegene Gassen überschwemmt ist. Bis zum Ring steht die Flut, und auch das Rathaus scheint nur von einer Seite aus noch erreichbar zu sein. In der ganzen Stadt war kein Mensch zu erblicken. Die Einwohner sitzen offenbar in ihren Häusern und warten auf das Zurückgehen der Flut.

Bei den Rettungsarbeiten in der vom Hochwasser bedrängten Stadt Neiße sind im Laufe des Freitagnachmittag zwei Soldaten Opfer ihres heldenmütigen Einsatzes geworden. Gegen 15.30 Uhr ertranken in den hochgehenden Fluten der Unteroffizier Walter und der Pionier Thuran von der 1. Kompanie des Pionierbataillons 8.

Ueber die Lage am Ottmachauer Staubecken heißt es in dem Bericht von Bord des Flugzeuges: Das Staubecken Ottmachau ist bis zum Rande gefüllt. An der Ueberlaufmauer ist eine gewaltige Sturzwelle zu erkennen. Durch das Becken walzen sich die Wassermassen weiter in Richtung auf Ottmachau und Neiße zu. Die Kleingärten, die bis mitten nach Ottmachau hineinreichen, liegen unter Wasser. Das Leben des Ortes dreht sich nur um die Katastrophe. Man sieht, wie die Einwohner am Rande des Wassers stehen und mit Hilfe von Sandsäcken und großen Pontons Rettungsarbeiten durchführen.

*

Wie die Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, sind folgende Reichsbahnstrecken wegen Hochwassers in ihrem Bereich gesperrt: Trachenberg—Herrnstadt, Maltsch—Koitz auf der Strecke Wohlau—Maltsch, sowie das Gleis zwischen Hubertushof und Schweidnitz auf der Strecke Schweidnitz—Breslau (Hauptbahnhof). Besonders schweren Schaden hat das außergewöhnliche Hochwasser der Biele und der Glatzer Neiße hervorgerufen. Die Brücke der zweigleisigen Strecke Glatz—Nengersdorf über die Biele wurde hinweggerissen. Die Strecken nach Mittelwalde und Seitenberg sind bis auf weiteres gesperrt. Der Bahnkörper der Strecke Glatz—Bad Kudowa ist an zwei Stellen weggespült, so daß die Strecke unbefahrbar geworden ist.

Wie die Reichsbahndirektion Oppeln mitteilt, ist die Stadt Neiße von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Der gesamte Zugverkehr ist wegen des Hochwassers nach allen Richtungen von Neiße aus eingestellt. Auf der Strecke von Oppeln nach Neiße verkehren die Züge nur bis Naundorf, auf der Strecke Brieg—Neiße kann nur die Station Bosdorf in Richtung Neiße erreicht werden, auf der Strecke Neiße—Deutsch-Wette ist der Eisenbahnverkehr überhaupt eingestellt worden und von Kamenz aus fahren die Züge nur bis Giesmannsdorf. Auf der Strecke von Neustadt nach Neiße entgleiste infolge des Hochwassers ein Güterzug. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Es ist allerdings Sachschaden entstanden.

10000 Sack Zucker mußten umgelagert werden

Unter den Ortschaften an der Neiße ist die Stadt Wartha mit am schwersten vom Hochwasser betroffen worden. Die Neiße-Brücke, die über die Reichsstraße Breslau—Glatz führt, ist unbefahrbar geworden. Gegen Mitternacht wurde die Lichtversorgung der Stadt unterbrochen, da das Elektrizitätswerk und das Gaswerk vom Hochwasser durchflutet wurden.

In Gutschdorf mußten gestabends in der Zuckerfabrik von Feuerwehr und Einwohnern 10 000 Sack Zucker umgelagert werden, um sie vor den eindringenden Wassermassen zu schützen.

Tropfsteingewölbe unter der Siegessäule

Eine überraschende Entdeckung

b. **Berlin**, 2. September.

Unter der Siegessäule, die zur Zeit abgebrochen wird, um von ihrem bisherigen Standplatz auf dem Königsplatz nach dem Großen Stern versetzt zu werden, hat man zur allgemeinen Ueberraschung, besonders aber zur Ueberraschung der Bauschleute, ein Tropfsteingewölbe gefunden. Die Siegessäule war, was bisher niemand wußte, unterkellert. Dieses Kellergewölbe ist für die Errichtung der Siegessäule bautechnisch nicht notwendig gewesen. Es hat sich in zwischen aber herausgestellt, daß die nach dem Krieg gegen Dänemark zum erstenmal erstellten Baupläne für ein Siegesdenkmal den Bau einer großen Siegeshalle vorsahen. Für diese Halle wurden dann damals schon Fundamente ausgehoben. Durch die Kriege von 1866 und 1870 ist aber der Bau ins Stocken geraten, und schließlich ist auch der Plan der künstlerischen Gestaltung des Siegesdenkmals gewandelt worden. Statt einer Siegeshalle errichtete man die Siegessäule, und man setzte sie auf die für die ursprünglich geplante Siegeshalle bereits gemauerten Grundgewölbe. Im Zuge der Jahrzehnte ist durch die Decke dieses nie betretenen Gewölberaumes Wasser gesickert, das den stark kalkhaltigen Mörtel langsam löste, der die Mauersteine verbunden hat, und durch diesen natürlichen Vorgang sind die Tropfsteine entstanden, die man heute zur Ueberraschung aller entdeckt und bewundert hat. Das Gewölbe ist, nachdem es sich herausgestellt hat, daß es nicht mehr nötig ist, von den Arbeitern offenbar plötzlich verlassen und abgeschlossen worden, und seither, also seit etwa 60 Jahren, hat sich niemand mehr um diesen Raum gekümmert.

Ein Verräter hingerichtet

Der am 16. Juni 1938 vom Volksgerichtshof wegen Ausspähung von Staatsgeheimnissen und Diebstahls zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 36 Jahre alte Ernst Weißer aus Alpirsbach am Schwarzwald ist gestern morgen hingerichtet worden. — Weißer hatte in einem Betriebe, der mit Wehrmachtsfertigungen beauftragt ist, Arbeit gefunden. Er stahl geheimzuhaltende Munitionsteile, um sie an eine ausländische Regierung zu verkaufen. Diesen um schnöden Geldes willen versuchten Verrat mußte Weißer mit seinem Leben büßen.

Gesühnter Mord

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Freitag früh ist der am 25. April 1916 geborene Walter Otto hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Cottbus vom 15. Mai 1938 wegen Mordes zum Tode, zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. — Walter Otto hat am 10. Januar 1938 seine fünfjährige Stiefschwester zu vergewaltigen versucht und ermordet.

Mit Schätzen reich beladen ...

Am Donnerstagmittag passierte der 200 000. Besucher die Eingangspforte der Ausstellung „100 Jahre Staatsbahn“ in Braunschweig. Genau zwei Minuten vor 12 Uhr war es, als die Ausstellungsleitung dem völlig verdutzten Stellmacher Giesecke zu seinem Glück gratulierte. Er wurde förmlich mit Schätzen beladen. Zunächst wurde ihm eine vom Landesfremdenverkehrsverband Harz gestiftete vierzehntägige Erholungsreise nach Tanne mit voller Verpflegung überreicht, dazu 200 RM. von der Ausstellungsleitung. Ferner bekam der Jubilar einen Harzer Roller, eine Flasche Türkisch-Mokka und eine Flasche Brockenfeuer, und schließlich einen Gutschein der Gaststätte des Ausstellungsgeländes, der ihm während der ganzen Dauer der Ausstellung soviel Verzehr zusichert, wie er will. Giesecke ist kriegsbeschädigt und nur noch zu 60 Prozent arbeitsfähig.

Kleiner Blick in die Welt

658 Pfund wollen tanzen

Wenn früher auf den Rummelplätzen
Ausschreier oft in rauhen Sätzen
Ankündigten die dickste Frau,
Bestaunten wir — ich weiß genau —
Als Kinder immer voll Interesse
Das Hemd, das als Delikatesse
Gezeigt ward — meist unendlich weh
Ist wie die ganze Bude breit.

Ob manche jener Riesendamen
Seitdem noch Kilos zusichnahmen,
Ich weiß nicht, doch ward jetzt uns kund
Die Frau der allerweitesten Pfund.
Nicht neunhundertneunundzwanzig Kilo
Dreihundertneunundzwanzig Kilo
Arwine Pedricks heute wiegt,
Die alle im Gewicht besiegt.

Sie löst in Estland sich bestaunen
Als seltenste der Schöpferlaunen:
Zwei Meter fünfzig taillenweit
Ein Meter oberarmesbreit . . .
„Ihr Hauptwunsch?“ fragte kürzlich einer.
„Neun Zentner schwer, das wär' noch feiner.“
Reklame! Ja, sie sagte selbst es dann:
„Nein — noch mal tanzen können möcht ich, Mann!“

Das singende Glückwunschtelegramm

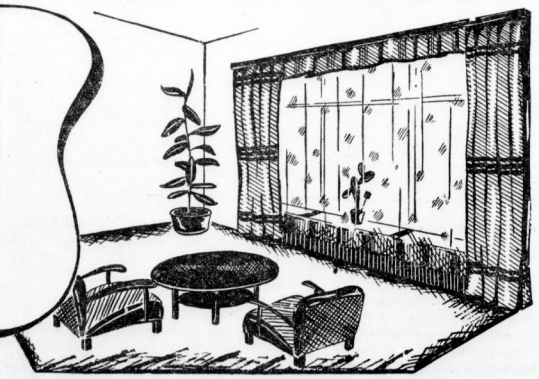
Den Kundendienst im Postbereiche
Kennt man auch überm großen Teiche,
Doch wär's gewiß nicht USA.,
Wenn man nicht übertrieb auch da . . .
Das Telegramm wird beispielsweise
Zum Zwecke schnell'rer Aetherreise
Stets durchgesagt per Telephon,
Wie's üblich auch bei uns längst schon.

Doch wehe, wenn's — ich hab's gelesen —
Ein Glückwunschtelegramm gewesen.
Dann nämlich zieht ein Pflichtgesang
Vom Postamt an den Draht entlang . . .
Das Glückwunschlied, das alle kennen
(Beim Kehrreim noch den Namen nennen!)
Stimmt an das Frauleen auf dem Amt —
Ein schweres Amt, nicht wahr? Verdammt!

Doch lückenhaft sind die Berichte
(So finde ich) zu der Geschichte.
Wenn es ein Telegramm berg dann —
Wer singt? Wer hört den Unfug an?
Sind auf dem Amt nur Sängerinnen?
Wenn die nun heiser, was beginnen? —
Oh, Land der unbegrenzten Möglichkeit,
Wie weit bist du von uns entfernt, wie weit!

sk.

Unsere sehenswerte
Gardinen-Schau
im 3. Stock unseres Hauses ist eröffnet!
Ein Gang durch die geschmackvoll ausgestatteten Räume vermittelt Ihnen reiche Anregungen zur Ausgestaltung und Verschönerung Ihres Heims. Schöne Gardinen, erlesene Dekorationsstoffe in den verschiedensten Aufmachungen und aparte Kleinmöbel geben Ihnen einen Ueberblick auf vorbildliche Wohnkultur. Ein Besuch wird Sie von unserer Leistungstüchtigkeit auch auf diesem Gebiet überzeugen. Sie sind herzlich eingeladen!
Modehaus Herrmann K
HALLE (SAALE), AM MARKT GROSSE STEINSTRASSE 86/87



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

50. Jahrg. / 3. September 1938 Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten Nummer 206 / Seite 9

Stahlwerke hoch in den Alpen

Besuch im steirischen Erzzentrum – Der Erzberg und seine Hüttenwerke – Tausende wieder in Arbeit und Brot

Die Bedeutung der Steiermark für die Reichswerke in Linz

Donawitz, Ende August.

Wenn man sich im Wiener Südbahnhof in den Grazer D-Zug setzt und den Wiener Wald hinter sich gelassen hat, dauert es nicht lange, bis sich der Zug seinen Weg durch die immer höher ragenden Berge und durch die romantischen Täler der Voralpen bahnt. Und man wird im allgemeinen nicht wenig überrascht sein, wenn man die Wien-Graser Strecke bei Bruck am Murfluß verläßt und ins Mürztal einlenkt und dort bald große Werke der Stahlindustrie und der Eisenverarbeitung entlang dem Bahnstrang auftragen sieht. Industrie inmitten der Alpen. Schwerindustrie, wie wir sie im westdeutschen Industrierevier zu sehen gewohnt sind, aber Industrie nicht im flachen Lande, sondern umrahmt von 1500 Meter hohen und noch höheren Bergen.

Am steirischen Erzberg

Viel haben wir im Altreich davon gehört, daß die Reichswerke Hermann Göring in Linz a. D. ein großes Hütten- und Stahlwerk zu erbauen im Begriffe sind. Viel haben wir auch davon gehört, daß Eisenerz der Ostmark und Koks des Ruhrreviers sich in Linz zusammenfinden werden, um die Grundlage für ein neues Montanzentrum zu schaffen. Aber nur wenige werden sich wohl eine rechte Vorstellung davon machen, wie denn das Land aussieht, das die Linzer Hochöfen mit Eisenerz beliefern wird. Wenn man den Zug in Leoben, einer Industriestadt inmitten den Bergen der Steiermark verläßt, braucht man nur eine kurze Strecke Weges zurückzulegen, um nach Donawitz zu gelangen, der Stadt, in der seit vielen Jahrzehnten das Erz des Eisenerzberges verhüttet und zu Stahl verarbeitet wird. Und wenn man von Donawitz weiter hinauf ins Mürztal fährt, wenn man dann in die kleine Bergbahn, den sogenannten Rotschund steigt, dauert es nicht lange, bis man am Erzberg anlangt, jenem berühmten Berge, der eines der kostbarsten Güter der Ostmark birgt, das Eisenerz, das nicht nur die Hütten und Stahlwerke Oesterreichs befruchtete, sondern darüber hinaus auch früher schon dem Altreich, den Hütten Ungarns, der Tschecho-Slowakei und anderer Länder wertvollen Rohstoff lieferte.

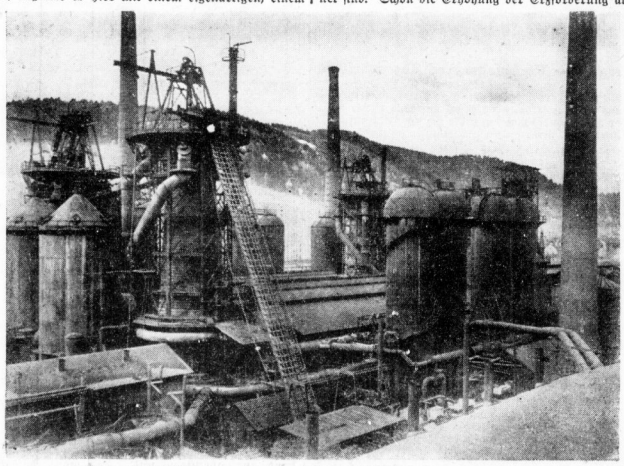
Die Alpine Montangesellschaft

Es ist bekannt, daß die deutsche Rohstahlerzeugung, die heute schätzungsweise 9 Mill. Tonnen beträgt, im Verlaufe der Jahre auf etwa 24 Mill. Tonnen gebracht werden soll. Daß die Erzvorkommen der Ostmark dabei unentbehrliche Dienste zu leisten haben werden, kann man aus einer groben Schätzung der gesamtdeutschen Erzvorkommen entnehmen. Man schätzt die Erzvorräte des Altreiches dem vollen Eisengehalt nach einschließlich des Salzgitterreviers usw. auf 654 Mill. Tonnen. Die der Ostmark allein machen zusätzlich 109 Mill. Tonnen aus. Indessen kann man annehmen, daß die Erzvorkommen der Ostmark noch längst nicht restlos bekannt sind. Die entscheidende Erzquelle ist auf jeden Fall aber der steirische Erzberg, ein Besitztum der Oesterreichisch-Alpinen Montan-Gesellschaft, deren Aktienmajorität den Vereinigten Stahlwerken in Düsseldorf gehört und die nun eine Enge Gemeinschaft mit den neuen Hüttenwerken der Reichswerke Göring in Linz bilden werden.

Schon in alten Zeiten hat der Erzreichtum der steirischen Berge Hütten entstehen lassen. Es waren kleine Werke, auf ihre verfallenen Bauwerke stößt man immer wieder, wenn man durch die Täler wandert. Seit Jahrzehnten beherrscht nun die Alpine Monton den Erzberg ebenso wie die Hütten, die am Fuße des Berges in Eisenerz stehen und nicht weit entfernt davon in Donawitz. Wenn wir auf der Fahrt nach Donawitz entlang dem Schienenstrang Stahlwerk hinter Stahlwerk sehen, so die Werke von Schoeller & Bleckmann, die Gebr. Böhler & Co. AG., die Felten & Guilleaume AG., das jetzt zur Alpinen Montan gehörende Gußstahlwerk in Judenburg und dieses und jene andere Werk, so ruhen sie schließlich alle auf der Grundlage des steirischen Erzberges. Sie alle verarbeiten den Rohstahl zu Spezialstählen.

Abbau in sechzig Etagen

Wer den steirischen Erzberg besucht, empfindet, daß wir es hier mit einem eigenartigen, einem einzigartigen Abbau eines Erzvorkommens zu tun haben. Daß es sich hier um ein sehr gutes Eisenerz handelt, sei vorangeschickt. 35 bis 36 Prozent beträgt sein Eisengehalt. Das Erz ist also hochwertiger als beispielsweise das des Salzgittergebietes. Das Eigenartige aber ist, daß das Erz nur in kleinerem Umfang in dem sonst bekannten Grubenbau gefördert wird und der weitaus überwiegende Teil, nämlich ¾, im Tagebau. Entlang um den Berg herum in die Bergwand eingekerbten Etagen wird das Eisenerz abgetragen. 60 solcher Etagen oder Abbaustufen reichen vom Fuße des Berges bis an den Gipfel hinauf.



Blick auf die Hüttenwerke der Alpinen Montangesellschaft in Donawitz (Steiermark).

Dem Besucher interessiert vor allem, welche Auswirkungen hier der Umbruch mit sich gebracht hat, welche Wandlungen hier in den nächsten Jahren einsetzen werden, welche Leistung der steirische Bergbau bewältigt. Schon am Eisenbahnverkehr kann man den großen Wandel anschaulich ablesen. Einstmals gingen täglich sechs Züge nach dem Erzberg hin und wieder zurück. Jetzt hat die Reichsbahn bereits 20 Züge zu bewältigen. Täglich verlassen 8500 Tonnen Erz versandfertig den Erzberg, wovon natürlich ein großer Teil in den nahegelegenen Hüttenwerken in Eisenerz und Donawitz verhüttet wird, während ein weiterer Teil nach dem Altreich und andere Teile nach Ungarn und der Tschecho-Slowakei gehen. Die bergbauliche Leistung kommt allerdings in den 8500 Tonnen nicht voll zum Ausdruck. Beim Abbau des Erzes ergeben sich täglich 20 000 Tonnen „Berge". Nur ein Drittel der Gesamterzeugung besteht also aus Erz. 3250 Männer sind hier am Werke. Mit den Nebenbetrieben und der Röstanlage zusammen sind es sogar 4500, wobei die Tausende von Arbeitern in den Hüttenwerken von Donawitz nicht mitgerechnet sind. Schon die Erhöhung der Erzförderung auf 8500 Tonnen, die die Rüstungskonjunktur seit Ende 1936 ermöglichte, konnte nur dadurch bewältigt werden, daß man 1937 vom Handabbau abging und den Baggerbetrieb einführte

Die vielen tausend schaffenden Menschen in den Tälern um den Erzberg, die von nah und zum Teil auch von fern herüberkommen, haben jetzt also Arbeit in Hülle und Fülle. Ja mit der besseren Beschäftigung der benachbarten Eisen- und Stahlindustrie wird es auch hier schwerer werden, genügend Arbeitskräfte zu bekommen.

Standortschwierigkeiten

Untrennbar verbunden mit dem Erzberg ist das Hüttenwerk der Alpinen Montan in Eisenerz und vor allem der Hütten- und Stahlwerke in Donawitz. Von hier aus ist der weit größte Teil des österreichischen Roheisen- und Rohstahlbedarfes gedeckt worden. Von hier aus sind große Exporte nach Italien und anderen Ländern gegangen. Aber im Neuaufbau der Eisen- und Stahlindustrie der Ostmark sind der Erweiterung der Anlagen in Eisenerz und Donawitz räumliche und standortmäßige Grenzen gesetzt. Gewiß, die beiden Werke werden eine unverändert große Rolle spielen. Sie werden zum Teil auch erweitert werden. In Eisenerz arbeitet gegenwärtig ein Hochofen. Ein weiterer steht schon in Reserve und wird vielleicht in diesem oder im nächsten Jahr angeblasen werden. In Donawitz, 25 Kilometer entfernt, stehen drei Hochöfen. Hier einen weiteren Ofen zu errichten wird vermutlich räumlich bereits Schwierigkeiten bereiten. Dafür werden aber die technischen Anlagen einer umfassenden Rationalisierung unterworfen werden.

Der größere Bruder aber wird das Linzer Werk sein. Schon jetzt werden manche der Aufbauarbeiten gemeinsam mit den Göringwerken durchgeführt. Niemand hegt Zweifel daran, daß Linz den standortmäßig weit größeren Vorsprung hat. Es hat den Wasseranschluß, auf dem der Koks billig herangeschafft werden kann. Linz hat den Vorteil, auf einer relativ kurzen, leistungsfähig ausgestalteten Eisenbahnstrecke mit dem Eisenerzberg verbunden zu sein. Eine sinnvolle Arbeitsteilung wird sich so ergeben, die der Wirtschaft des gesamten Reiches und der Wirtschaft der Ostmark dauernde Impulse verleihen wird.

Die erste Zucker-Schätzung

Etwas geringer als im Vorjahr

Nach der Rekordzuckererzeugung Deutschlands im Wirtschaftsjahr 1937/38 von 2 215 000 Tonnen (Rohwert) ist für das am 1. Oktober beginnende Kampagnejahr 1938/39 entsprechend dem infolge der ungünstigen Witterung gegenwärtig noch erheblichen Rückstand in der Entwicklung der Zuckerrüben mit einer im Verhältnis zur Anbaufläche geringeren Ernte und daher niedrigeren Zuckererzeugung zu rechnen als im Vorjahr. Das zuckerstatistische Büro von F. O. Licht in Magdeburg gelangt in seiner ersten diesjährigen Schätzung, die vier Wochen früher herauskommt als in den vergangenen Jahren, für 1938/39 zu einer voraussichtlichen Zuckererzeugung Deutschlands von 2,0 Mill. Tonnen (Rohwert), die um 215 000 Tonnen oder um 9,71 Prozent niedriger sein würde als 1937/38. Hinzu kommt eine voraussichtliche Zuckererzeugung Deutsch-Oesterreichs von 190 000 (i. V. 156 989) Tonnen, die etwa dem Verbrauch der Ostmark entspricht.

Ab Dezember wieder Bockbier

Nachdem die Bockbierherstellung wieder wie in den vergangenen Jahren freigegeben worden ist, sind jetzt von der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft Lieferungsbestimmungen ergangen. Danach ist es Brauereien und Biergroßverteilern verboten, vor dem 1. Dezember Bockbier an Abfüllstätten zu liefern, die im Gebiet der Brauwirtschaftsverbände Ostdeutschland, Mitteldeutschland, Norddeutschland und Westdeutschland liegen. Dieses Verbot gilt für jede Lieferung von Starkbier, welches sich als Bockbier darstellt, gleichviel unter welcher Bezeichnung das Bier in den Verkehr gebracht wird. Auf Antrag können jedoch Ausnahmen für solche Biere zugelassen werden, wenn sie unter einer feststehenden Bezeichnung regelmäßig während des ganzen Jahres abgesetzt werden.

Direktor Eduard Thorwest, der am 1. September 1898 in den Vorstand der von seinem Vater Kommerzienrat Wilhelm Adolf Thorwest gegründeten Aktien-Malzfabrik Könnern eintrat, kann auf eine vierzigjährige überaus erfolgreiche Wirksamkeit zurückblicken. Das Unternehmen zählt zu den ältesten Deutschlands und zu den angesehensten Mälzereien des Saalegebietes.

Neuer Landesbankdirektor. Der langjährige Leiter der Sparkasse des Schweinitzer Kreises, Direktor W. Wahn, wurde in der Sitzung des Verwaltungsrates der Mitteldeutschen Landesbank zum Landesbankdirektor und stellvertretenden Mitglied der Direktion gewählt.

H. C. Bestehorn, Aschersleben. Manfred Petzsche ist Gesamtprokura erteilt worden.

ein kleines Problem geht um

Vielleicht ist die Sache mit dem Goldmundstück so zu erklären: Raucher, die ihre Zigarette „schmecken" wollen, die also den Geschmack des Tabaks durch das feuchte Papier hindurch auf den Lippen spüren möchten, bevorzugen „mundstücklos". Wem aber das „Aroma" die Hauptsache ist, wer also nur den Duft des Tabaks genießen will, raucht lieber trocken; er wählt darum das „Mundstück". Jedenfalls haben sich bei der OBERST, die ein betont feines Aroma hat, 9 von 10 ihrer Raucher für das Goldmundstück entschieden.

OBERST
Packung 20 Pf.
mit und ohne Gold

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0009

Berliner Börse

Aktien freundlich, Renten ruhig

Berlin, 3. September. Die seit Tagen zu beobachtende freundliche Grundtendenz der Aktienmärkte kennzeichnet auch den Wochenschlußverkehr. Obwohl man vorbörslich kaum damit gerechnet hatte, zeigte sich bei der Bankenkundschaft weiter kleiner Anlagebedarf, so daß sich auch der berufsmäßige Handel zu Anschaffungen entschloß. Da andererseits nennenswertes Angebot nicht vorlag, vermochten an sich unbedetende Kauforders zum Teil stärkere Kursbesserungen auszulösen. Neben der zuversichtlicheren Beurteilung der politischen Lage waren es auch wirtschaftlich günstige Meldungen, unter denen besonders der Eisenbericht lebhaftere Beachtung fand, die der Tendenz einen guten Rückhalt gaben.

Am Montanmarkt führte der gemeldete hohe Auftragseingang bei der Rheinisch-Westfälischen Eisenindustrie im August zu regerer Nachfrage in den Werten dieses Marktgebietes. Buderus stiegen um 1⅜, Klöckner um 1¼, Hoesch um 1⅜, Mannesmann um 1½ und Rheinstahl sogar um 5 Prozent. Beim letztgenannten Papier trat allerdings unmittelbar nach der ersten Notiz ein einprozentiger Rückgang ein. Von Braunkohlenwerten sind Bubiag mit +3 und Ilse Genußscheine mit +1⅜, von Gummi- und Linoleumaktien Conti Gummi mit +2¼, von Elektrowerten Akkumulatoren mit +5 und Licht/Kraft mit +3, von Autowerten Daimler mit +2, von Maschinenbau und Metallaktien Schubert & Salzer sowie Metallgesellschaft mit je +2½ und von Textilpapieren Bremer Wolle mit +2⅜ Prozent als besonders fest hervorzuheben.

Ruhiger waren die Bewegungen an den übrigen Märkten, so auch bei den chemischen Besuchern. Allerdings vermochten auch hier Farben einen Anfangsgewinn von ½ Proz. sogleich auf ⅝ Proz. zu erhöhen. Kaliaktien, die bekanntlich in der letzten Zeit stets lebhaft gefragt waren, gaben in Reaktion hierauf eher etwas nach. Im variablen Rentenverkehr wurde die Reichsaltbesitzanleihe unverändert mit 129¼ gehandelt. Die Umschuldungsanleihe stellte sich auf 94,50 (94,35). Am Geldmarkt trat eine weitere Ermäßigung der Blankotagesgeldsätze auf 2⅜ bis 2⅝ Prozent ein. Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 12,12, der Dollar mit 2,493 und der Frank mit 6,79⅜.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 2. September. Am Aktienmarkt blieb die Grundstimmung freundlich. Lebhafte Umsätze hatten verschiedene Textilwerte. Am Rentenmarkt zogen Reichsaltbesitz auf 129,80 an.

Weltkongreß der Friseure in Köln. Vom 2. bis 9. Oktober findet in Köln der Weltkongreß der Friseure und in Verbindung hiermit die 2. Internationale Ausstellung „Frisur — Kosmetik — Technik“ statt. Welche Bedeutung dieser Kongreß hat, geht daraus hervor, daß Organisationen aus 30 Ländern ihre Teilnahme zugesagt haben.

Mitteldeutschland spart

Spareinlagen über Reichsdurchschnitt gestiegen — Vorkriegsstand überschritten

Nach dem Bericht für das Geschäftsjahr 1937 des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt traten für den mitteldeutschen Wirtschaftsbezirk die sich aus der Vollbeschäftigung der Wirtschaft ergebenden Fragen besonders deutlich in Erscheinung, so daß hier die wirtschaftliche Entwicklung überdurchschnittlich war. Ende 1937 stellte sich der Beschäftigungsstand im mitteldeutschen Wirtschaftsbezirk auf 155,7 gegenüber 146,6 im Reichsgebiet (1932 gleich 100).

Die Gesamteinlagen der mitteldeutschen Sparkassen erhöhten sich 1937 auf 1614,66 Mill. RM. gegen 1427,05 Mill. RM. Ende 1936, also um 187,61 Mill. RM. Der Zugang im Verbandsbezirk stellt sich auf 13,15 (i. V. 10,06) Prozent und liegt wieder wesentlich über dem 10,25 (i. V. 7,08) Prozent betragenden Reichsdurchschnitt. Mit dem Ende 1937 vorhandenen Einlagenbestand haben die Mitgliedssparkassen den Vorkriegsbestand um 4,9 Prozent überschritten. Seit der Machtübernahme stellt sich die Zunahme der Einlagen auf 75,9 Prozent. Unter Zugrundelegung der Bevölkerungsziffer von 5,42 Mill. nach der letzten Volkszählung 1933 entfallen im Durchschnitt auf einen Einwohner 254,50 (224,90) RM. Spareinlagen. Die Zahl der Sparkonten stieg um rund 55 000 auf 3,32 (3,26) Mill. Durchschnittlich entfällt jetzt auf je 1,6 Einwohner ein Sparbuch. Die Zahl der Spargiro-, Kontokorrent- und Depositenkonten stellt sich auf 278 777 (264 169). Durchschnittlich entfällt auf jeden 20. Einwohner ein Spargiro- bzw. Kontokorrentkonto. Die Umsätze erhöhten sich 1937 auf 7384,5 (6125,6) Mill. RM. Der Hypothekenbestand ist bei den Mitgliedssparkassen um 60,2 auf 550,5 (490,3) Mill. RM. gestiegen. Neu ausgeliehen wurden 39,4 Mill. RM. Die bewilligten Hypotheken dienten der Finanzierung von 17 062 Wohnungseinheiten. Die Ausleihungen an Kommunalverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften ermäßigten sich auf 125 (138) Mill. RM. Auch die kurzfristigen Personalkredite sind auf 120,5 (123,8) Mill. RM. zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag eines Personalkredits stellt sich auf 1163 (1214) RM. Der Wertpapierbestand erhöhte sich um 118,4 auf 589,2 (470,8) Mill. RM.

Die Bilanzsumme der mitteldeutschen Sparkassen ist um 196,4 auf 1723,33 (1526,90) Mill. RM. gestiegen, die Liquidationsreserve auf 208,10 (167,3) Mill. RM. Die gesamten liquiden Mittel betrugen 816,08 (675,10) Mill. RM. Davon sind 252 Mill. RM. bei der Mitteldeutschen Landesbank angelegt. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Reingewinn von 12,68 Mill. RM. Davon werden 10,42 (9,66) Mill. RM. den Rücklagen zugeführt. Die restlichen 1,64 (1,52) Mill. finden für gemeinnützige Zwecke Verwendung. Auch im laufenden Jahre ist die Entwicklung der Spareinlagen weiter günstig.

Die Reichsbank Ende August

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. August 1938 zeigt für die verflossene Bankwoche ein Ansteigen der gesamten Kapitalanlage um 865,8 auf 7531,4 Mill. RM. Die höhere Beanspruchung gegenüber dem Vormonat ist u. a. durch den wachsenden Erntebedarf und gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat durch die gesamte Entwicklung bedingt, wie sie sich auch im Vergleich der Vormonate bereits ausprägte. Im einzelnen haben in der Kapitalanlage die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 857,5 auf 6647,4 Mill. RM., an Lombardforderungen um 7,4 auf 35,2, an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 549,6, und an Reichsschatzwechseln um 0,7 auf 1,0 Mill. RM. zugenommen. Die Girogelder erfuhren eine Zunahme um 55,6 auf 1032,9 Mill. RM., und zwar haben sich hier die privaten Konten erhöht bei gleichzeitiger Abnahme der öffentlichen Konten. Insgesamt beträgt der Zahlungsmittelumlauf am Stichtage 8955 Mill. RM. gegenüber der Vorwoche 8117 Mill. RM., am Vormonatsschluß 8705 Mill. RM. und 7097 Mill. RM. Ende August 1937. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben um 0,5 auf 76,3 Mill. RM. abgenommen, und zwar der Bestand an deckungsfähigen Devisen auf 5,5 Mill. RM. bei unverändert 70,80 Mill. RM. Goldbestand.

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 2. September. Weizen für 1000 Kilogramm, gesund und trocken, 75—77 Kilogramm, Preisgebiet 5: 190, 7: 192, 8: 193, 9: 194, ruhig. Roggen, gesund und trocken, vereinz. Auswuchskorn zulässig, 70—72 Kilogramm, Preisgebiet 8: 176, 12: 180, 14: 182, 15: 183, 16: 185, still. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilogramm, Preisgebiet 8: 167, 9: 169, 10: 171, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilogramm, zuzüglich bis 20 RM. je Tonne Aufgeld. Wintergerste Preisgebiet 8: 167, 9: 169, 10: 171, gefragt; zu Brauzwecken zuzüglich bis 20 RM. je Tonne aufgeld, 68 Kilogramm, Preisgebiet 5: 220, still. Futterhafer, weißer und gelber, 46—49 Kilogramm 172, stetig; zu Industriezwecken 172 zuzüglich bis 20 RM. je Tonne Aufgeld. Viktoriaerbsen 350—380, stetig. — Weizenmehl für 100 Kilogramm, Type 812, Preisgebiet 9: 28,40, stetig; für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 RM. je 100 Kilogramm; für Roggen- und Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilogramm. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. — Weizenkleie für 100 Kilogramm 11,85, gefragt. Roggenkleie 10,85, gefragt. Allgemeine Tendenz ruhig. — Preisgebiet 3: Drahtgepreßtes Weizenstroh 2,60 bis 2,70, do. Roggenstroh 2,80—2,90, do. Haferstroh 2,40—2,50, do. Gerstenstroh 2,30—2,40, bindfadengepr. Roggenstroh 2,30 bis 2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40 gutes Heu (lose, gesund und trocken) 4,40—4,80, Luzerne (lose, gesund und trocken) 7 bis 7,40; für 100 Kilogramm frei Waggon der Erzeugerstation im Regierungsbezirk Magdeburg und Kreis Ballenstedt-Quedlinburg.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen, Durchschnittsqualität, ... kg im hl	192	194	ruhig
Roggen, Durchschnittsqualität, ... kg im hl	183	185	„
Gerste:			
gute Braugerste, feinste über Notiz (Sommergerste)	210—220	210—220	„
mehrzeilige Industriegerste	181—186	183—188	„
zweizeilige Industriegerste	187	189	„
Futtergerste, Durchschnittsqualität	167	169	gefragt
Futterhafer, Durchschn.-Qual.	169	170	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqualität (feinste über Notiz)	34—37	34—37	gefragt
Grüne Erbsen	37—39	37—39	stetig
Futtererbsen	20—20.70	20—20.70	o. Nachfr.
Weizenkleie, Mühlenpreis	11.55	11.55	gefragt
„ Großhandelspreis	11.85	11.85	„
Roggenkleie, Mühlenpreis	10.70	10.70	„
„ Großhandelspreis	11.00	11.00	
Malzkeime	13.40	13.40	ruhig
Trockenschnitzel, Fabrikpreis	9.32	9.46	gefragt
„ Großh.-Preis	9.72	9.86	
Zuckerschnitzel, Fabrikpreis	12.52	12.66	ruhig
„ Großh.-Preis	12.92	13.06	„
Kartoffelflocken	17.30	17.50	gefragt
Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken, m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu, gut, gesund, m. unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	4.40—4.80	4.50—5.00	gefragt
Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu, gesund, trocken, handelsüblich, mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.80	gefragt
Luzerneheu, gut, gesund, trokken, schöne Farbe, mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.80—7.00	7.00—7.10	stark gefr.
Roggenstroh, bindfadengepreßt	2.30—2.50	2.30—2.50	ruhig
Weizenstroh, bindfadengepreßt	2.20—2.30	2.20—2.30	o. Nachfr.
Hafer- und Gerstestroh, bindfadengepreßt	2.00—2.20	2.00—2.20	„
Roggenstroh, drahtgepreßt	2.70—2.90	2.70—2.90	gefragt
Weizenstroh, drahtgepreßt	2.50—2.70	2.50—2.70	„
Hafer- und Gerstestroh, drahtgepreßt	—	—	—

Marktbericht: Die Abnahme von Weizen ist durch die schlechte Verlademöglichkeiten, die durch mangelnden Kahnraum verursacht werden, behindert. Ebenso ist der Absatz von Roggen zur Zeit schwierig, da der Bedarf bereits gedeckt ist. Das Gerstenangebot läßt nach. Die Nachfrage nach Industriegerste steigt. Im übrigen ist die Marktlage unverändert.

Zucker

Magdeburg, 2. September. Gemahlener Melis prompt für 10 Tage 31,50; für September 31,50; Tendenz ruhig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

Felle

Berliner Schaffell-Auktion. Auf der 260. Berliner Schaffell-Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes, die von Interessenten aus dem Reiche wieder gut besucht war, kamen insgesamt 388 Lose gegenüber 371 der Vorauktion zur Versteigerung. Bei flotter Kaufstimmung wurde das gesamte Angebot zu Höchstpreisen aus dem Markt genommen. Es erzielten: Berliner Schaffilee, halbwollige 84 (—), do. kurzwollige 86 (76), do. grobwollige 80 (72), do. angewachsene 88 (74), do. Blößen 69 (60). Die Preise verstehen sich je 1 Kilogramm in Pfennig. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 2. September. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilogramm. Kontraktmenge 1000 Kilogramm. 1938: September, Oktober und November 0,92½ Brief (0,90 Geld), Dezember 0,93¾ (0,91¼; 1939: Januar 0,95 (0,92½), Februar 0,96¼ (0,93¾), März 0,97½ (0,95), April 0,98¾ (0,96¼). Tendenz ruhig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 2. September

Elektrolytkupfer	58.—	Standard-Zink	17.25
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	133.—
Standardkupf., loco	52.50	Hütten-Alum.-Draht	137.—
Orig. Hüttenweichbl.	18.75	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	18.75	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.50	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	36.60—39.90

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 2. September

M. für 100 kg	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
September	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
Oktober	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
November	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
Dezember	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
Januar 1939	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
Februar	—	52.25	52.25	—	18.75	18.75	—	17.50	17.50
Stimmung	stetig			stetig			stetig		

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Halle-Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Angekommen am 2. September EMS. „Cottbus“, Sr. Jaap, mit Stückgut von Berlin und Stettin. — Abgegangen am 2. September: MK. „Unstrut“, Sr. Lamprecht, mit Stückgut nach Hamburg; Kahn 8, Sr. Osterburg, mit Massengut nach Hamburg.

Wasserstände am 3. September

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+102	—	105	Melnik	+360	050	—
Modran	+193	—	017	Leitmeritz	+316	049	—
Laun	—23	—	003	Nestomitz	+396	061	—
Düben	+138	—	004	Aussig	+378	061	—
Grochlitz	+177	—	003	Dresden	—	—	—
Trotha Ob.-P.	+229	—	002	Torgau	+554	006	—
„ U.-P.	+156	—	010	Wittenberg	+508	002	—
Bernburg	+154	—	004	Roßlau	+473	008	—
Calbe Oberp.	+148	—	004	Aken	+482	006	—
„ Unterp.	+230	—	025	Barby	+450	003	—
Grizehne	+254	—	007	Magdeburg	+369	002	—
Brandenburg	+203	001	—	Tangermünde	+468	015	—
„ U.-P.	+55	001	—	Wittenberge	+380	026	—
Rathenow O.-P.	+240	003	—	Lenzen . . v. g.	—	—	—
„ U.-P.	+86	—	002	Dömitz . . v. g.	+280	032	—
Havelberg	+246	019	—	Darchau . v. g.	+236	046	—
Nienburg	+258	040	—	Boizenburg	+201	056	—
Brandeis	+303	030	—	Hohnsdorf	+241	041	—

NEON-LICHTREKLAME
dauerhaftester Ausführg. H. BOTH INGENIEUR-BÜRO

Berliner Börse

2. September

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12.395	12.425	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.636	0.940	Kanada	k. kanad.	2.492	2.496
Belgien	100 Belga	42.08	42.16	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.145	0.147	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	60.78	60.90
Dänemark	100 Kronen	54.01	54.11	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	10.97	10.99
England	1 Pfd. Sterl.	12.095	12.125	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	62.37	62.49
Finnland	100 finn. Mk.	5.335	5.345	Schweiz	100 Franken	56.83	56.95
Frankreich	100 Francs	6.783	6.797	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	8.601	8.619
Holland	100 Gulden	135.62	135.90	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	15.02	15.06	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	54.11	54.21	Uruguay	1 Goldpeso	1.049	1.051
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.494	2.498
Japan	1 Yen	0.705	0.707				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen	2.9.	1.9.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.62	101.70
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% „ 36 „ II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.40	99.40
5½% Young-Anleihe	—.—	101.20
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.30	109.30
4½% „ „ 36	99.12	100.—
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	100.30	100.37
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2	100.—	100.—
4½% „ „ „ 3, 4	100.—	100.—
4½% „ „ „ 5, 6	100.—	100.—
5½% „ Liq. Goldrt.	103.75	103.75
6% „ „ „ Abfind.	106.50	106.50
Anhalter Anl. Ausl.	—.—	133.12
„ Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	12.02	12.02
4% „ „ 14	12.02	12.02
4½% Sächs. Prov. RM. 13	99.50	—.—
4½% „ „ „ 18	—.—	—.—
4½% „ „ „ 14	—.—	99.80
4½% „ „ „ 15	—.—	99.80
4½% „ „ 16 A 1	99.80	—.—
4½% „ „ 17	—.—	99.80
4½% „ „ 16 A 2	99.60	—.—
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	99.75	99.75
4½% „ „ 28 A 1 u. 2	99.75	99.75
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	137.50	137.62
„ „ „ „ S. 2	151.75	151.75
Pfandbriefe		
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	100.—	100.—
4½% „ „ R. 38	100.—	100.—
5½% „ „ R. 32 (Liqu.)	—.—	101.—

	2.9.	1.9.
4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6	100.—	100.—
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	100.—	100.—
4½% „ „ „ Em. 5	100.—	100.—
5½% „ „ „ Liqu. Em. 10	101.10	101.10
4½% „ „ „ Kom. E. 7, 13, 14	100.—	100.—
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	100.—	100.—
4½% „ „ R. 11	100.—	100.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	100.—	100.—
4½% „ „ 1930 A. 1 u. 2	100.—	100.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	100.—	100.—
4½% „ „ „ 26, II	100.—	100.—
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	100.—	100.—
4½% „ „ „ E. 26, 27	100.—	100.—
4½% „ „ „ Kom. 26, 27, 28	100.—	100.—
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	100.—	100.—
4½% „ „ „ „ Kom. E. 1	100.—	100.—
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	100.—	100.—
4½% „ „ „ R. 17, 18	100.—	100.—
4½% „ „ „ R. 19	100.—	100.—
4½% „ „ „ Kom. R. 20	100.—	100.—
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41	100.—	100.—
4½% „ „ „ E. 45, 46	100.—	100.—
4½% „ „ „ Kom. E. 17-19	100.—	100.—
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	100.—	100.—
4½% „ „ „ 19	100.—	100.—
4½% „ „ „ 24	100.—	100.—
4½% „ „ „ 25/27	100.—	100.—
4½% „ „ „ 28	100.—	100.—
4½% „ „ „ 20/21	100.—	100.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) „ „ „	99.25	99.25
4½% (7) „ „ „ Ausg. 1-2	99.25	99.25
4½% (6) „ „ „ Ausg. 1-2	99.25	—.—
5½% „ „ „ Liqu. Pf.	101.10	101.50

Aktien

Aktien	2.9.	1.9.
Allg. Dt. Credit-A.	94.25	94.25
Berl. Handels-Ges.	117.—	116.75
Comm. u. Priv. Bk.	106.37	106.25
Dt. Bk. u. Disconto	113.50	113.50
Dresdner Bank	106.—	106.
Hall. Bankverein	100.75	100.75
*		
Halb. Blankb. A.-G.	85.50	85.50
Halle-Hettstedter	81.—	—.—
Hambg. Hochbahn	94.25	94.-
Nordh. Wernig. E.	52.—	51.87
*		
Adlerhütt. Glasw.	—.—	70.—
Ammend. Papier	107.25	105.—
Anhalt. Kohlenw.	112.25	111.75
Anhalt. Vorzug	118.62	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	121.75	121.—
Bachm. & Ladew.	—.—	—.—
Balke Maschinen	107.—	107.12
Basalt AG.	60.87	61.75
Bayrische Spiegel	86.—	86.25
Bergmann El.	129.—	127.25
Berl. Guben. Hutf.	—.—	—.—
Berl. Neurod. Kst.	80.50	81.—
Beton u. Monier	146.—	146.—
Brandenb. Elektr.	88.—	—.—
Busch & Jäger	—.—	—.—
Carton. Loschwitz	132.—	131.—
Chem. Prod. Pcm.	—.—	—.—
Chem. Wke. Albert	111.—	111.50
Dtsch. Schachtbau	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	127.—	126.—

	2.9.	1.9.
Dortmund. Aktien	—.—	—.—
Dresdn. Gardinen	113.—	113.75
Dresd. Lpz. Schnell	91.—	—.—
Dynamit Nobel	81.25	80.25
Erdmannsdorf	110.—	108.75
Erlanger Baumw.	140.—	136.25
Fahlberg List	—.—	—.—
Falkenst. Gard.	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	116.—	115.—
Fraust. Zucker	—.—	—.—
Fröbeln Zucker	120.—	119.—
Gerresheim. Glas	—.—	—.—
Glauziger Zucker	—.—	—.—
Görlitzer Waggon	123.25	121.50
Gritzner Masch.	44.50	44.—
Gruschwitz Textil	109.50	—.—
Hageda	117.-	—.—
Hallesche Masch.	111.50	109.75
Hemmoor Zement	—.—	—.—
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hirschberg. Leder	137.—	134.25
Hochtief AG.	138.25	137.—
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Lor. Hutschenr.	85.50	84.—
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	—.-	143.50
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	72.—	72.—
Kahla Porzellan	135.—	135.—
Keram. Werte	137.—	132.—
Kötitzer Leder	133.—	136.75

	2.9.	1.9.
Leipz. Riebeck-Br.	89.62	89.25
Leipz. Landkraft	—.—	149.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	164.—	162.75
Lindner, Gottfried	134.—	134.—
Lingnerwerk	143.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	—.—	—.—
Magdeburger Gas	—.—	65.—
Magdebg. Mühlen	—.—	156.—
Maschibr. Buckau	119.50	119.50
Miag Mühlenb.	—.—	129.—
Mimosa AG.	140.—	141.—
Mühle Rüningen	165.—	165.—
Mülheimer Bergw.	—.—	135.—
Natron Zellst.	—.—	127.—
Norddt. Kabel	—.—	—.—
Nordsee-Hochs.	—.—	117.25
Osnabr. Kupfer	119.75	—.—
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	102.50	100.25
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Preußengrube	—.—	—.—
Radeberg. Export	164.25	164.50
Reichelt Metall	155.—	158.—
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	105.—
„ Westf. Spieg.	119.—	119.—
Riebeck Montan	—.—	110.—
Rosenthal Porz.	—.—	94.—
Rositz. Zuckerraff.	83.62	—.—

	2.9.	1.9.
Sachsenwerk	313.—	310.—
Sächs. Webstuhl	—.—	118.50
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	114.75	115.—
Sarotti	117.—	116.—
Schering	—.—	—.—
Schöfferhof-Br.	—.—	178.—
Fritz Schulz jun.	72.—	69.—
Siemens Glas	110.—	—.—
Steatit Magnesia	—.—	—.—
Stollwerck	120.50	119.25
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	128.—	130.—
Ver. Altbg. Spielk.	—.—	—.—
Verein dt. Nickel	159.75	159.12
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	38.50	44.—
Wagner Maschin.	—.—	—.—
Wanderer-Werke	154.—	154.50
Wenderoth	87.25	—.—
Wersch.-Weißenf.	112.25	111.75
Wicküll. Küpper B.	—.—	—.—
Zeiß Ikon	141.—	138.—
Zeitzer Maschin.	—.—	188.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	—.—	—.—
Zuckerf. Rastenb.	82.25	83.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	75.25	—.—
Oberbedarf	69.75	65.75

Einheitskurse der Variablen Papiere

	3.9.	2.9. Einh.K.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	129.50	129.50
5% Gelsenk. Bg. 36	100.50	100.50
4½% F. Krupp 36	98.75	98.75
5% Mitteld. Stahl 36	101.25	101.50
4½% Ver. Stahl B	96.87	96.75
Banken		
Bank f. Bauind.	118.—	118.—
Reichsbank	179.05	177.75
Verkehr		
AG. f. Verkehr	117.75	117.37
Allg. L. u. Kraft	136.50	137.50
Dt. Reichsbahn	127.87	123.12
Hambg. Paket	63.37	62.75
Hbg.-Südamerika	—.—	124.—
Dt. Dampf. Hansa	—.—	107.—
Norddt. Lloyd	—.—	65.50
Aktien		
Accumulatoren	208.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	108.75	108.25
Aschaff. Zellstoff	114.—	114.50
Bayer. Motoren	142.50	142.—
Bemberg, J. P.	126 —	125.87

	3.9.	2.9.
Berger Tiefbau	143.75	143.75
Berl. Kraft A	147.50	148.25
Berl. Maschinen	—.—	124.-
Braunk. u. Brik.	181.—	178.—
Bremer Wolle	159.62	—.—
Buderus	108.62	107.87
Charl. Wasser	108.62	107.50
Chem. Heyden	—.—	133.—
Cont. Gummi	196.25	193.—
Daimler-Benz	128.50	127.—
Demag	141.25	141.—
Dt. Atlant. Tel.	—.—	106.25
Dt. Contin. Gas	109.87	109.25
Dt. Erdöl	122.—	121.62
Dt. Linoleum	150.—	150.—
Dt. Telephon	—.—	—.—
Dt. Waffen u. M.	150.—	149.—
Dt. Eisenhandel	136.—	136.75
Dierig, Chr.	—.—	172.50
Dortm. Union	—.—	199.—
Eintracht Brk.	—.—	155.—
Eisenb. Verkehr	—.—	151.25
El.-Lieferung	—.—	113.37
Elektr.-Schles.	107.50	107.—
El. Licht u. Kraft	133.—	129.75
Engelhardt-Br.	—.—	—.—

	3.9.	2.9.
Farbenindustrie	148.25	147.62
Feldmühle	124.—	123.50
Felten u. Guill.	128.75	128.—
Ges. f. el. Untern.	127.25	127.25
Goldschmidt	—.—	126.37
Hambg. Elektr.	—.—	143.—
Harburger Gummi	—.—	171.50
Harpener Bergbau	138.—	137.75
Hoesch-Köln N.	106.75	105.62
Holzmann, Ph.	—.—	149.—
Hotelbetrieb	81.50	80.50
Ilse Bergbau	153.—	—.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	131.87	129.75
Junghans, Gebr.	106.50	106.87
Kali-Chemie	137.75	137.75
Kali-Aschersleb.	92.50	93.—
Klöckner-Werke	115.25	114.—
Kokswerke	142.50	141.50
Lahmeyer & Co.	121.—	119.75
Laurahütte	—.—	15.25
Leopoldgrube	—.—	120.—
Mannesmann Rhr.	106.—	104.87
Mansfeld	—.—	131.—
Maximilianshütte	—.—	—.—
Metallgesellsch.	127.—	—.—

	3.9.	2.9.
Niederlaus. Kohle	—.—	150.—
Orenstein & Kopp.	103.50	102.50
Rhein. Braunkohle	204.75	204.75
Rhein. Elektr.	—.—	112.—
Rhein. Stahlwerke	134.50	129.87
Rhein. Westf. El.	117.62	117.25
Rheinmetall	—.—	125.—
Rütgerswerke	142.62	141.25
Salzdetfurth	138.—	138.50
Schles. Elektr. B.	123.—	122.—
Schubert & Salzer	128.50	126.—
Schuckert & Co.	165.—	163.50
Schultheiß	94.—	94.—
Siemens & Halske	185.25	184.50
Stöhr Kammgarn	124.37	123.—
Stolberger Zink	—.—	88.—
Süddt. Zucker	—.—	208.—
Thüringer Gas	—.—	128.25
Ver. Stahlwerke	99.75	99.50
Vogel Telegr.	—.—	147.—
Wasser Gelsenk.	—.—	—.—
Westd. Kaufhof	93.75	93.25
Westeregeln	—.—	93.—
Wintershall	113.75	113.25
Zellst. Waldhof	132.—	130.25

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche	2.9.	1.9.
4½% Schatz d. D. R. 35	99.25	99.25
5% Dt. Reichsanl. 27	—.—	101.70
4% Dt. Reichsanl. 34	99.40	99.40
5½% Young-Anl.	101.—	101.—
4½% Pr. Schatz 36	99.87	99.87
4½ Sächs. Stsanl. 27	99.—	99.—
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	129.80	129.40
4½ Mein. H. Bk. E. 25	100.—	100.—
4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14	100.—	100.—
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	99.50	99.50
4½% (8) do.	99.25	99.25
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.25	99.25
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.25	99.25
5½% do., Liqu.-Pf.	101.25	101.25
4% do., RM.-Pf.	94.—	94.20
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	102.75	102.75
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	—.—	103.—
5% Lpz. Brau. Rieb.	100.—	99.87
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	—.—	100.50
5% Thür. Gas, Lpz. 06	98.—	98.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	98.—	98.—
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	158.—	158.—
Ammendorf. Papier	107.75	104.25
Anhalter Kohle	111.50	111.50
Franz Braun, Zerbst	110.50	110.50
Chr. Papier-Najork	99.—	99.—
Dt. Ton- u. Steinzeug	134.—	133.75
Dommitzsch. Ton	—.—	147.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	157.—	157.—
Engelhardt-Br.	74.50	73.50
Glauzig. Zuckerfbr.	—.—	—.—
Großenh. Webstuhl	126.—	—.—
Hall. Bank-Ver.	100.50	100.50
Hallesche Masch.	110.—	109.75
Heine, Leipzig	96.—	94.75
Hildebr. Mühlenw.	—.—	—.—
Hohb. Quarzporph.	130.—	130.—
Kasseler Jute	137.—	137.25
Kirchner & Co.	94.—	95.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	127.—	127.—
Kraftw. Sa.-Thür.	116.—	116.—
Kraftw. Thür.	186.—	186.—
Leipz. Baumwollsp.	180.—	180.—
Leipz. Brau. Riebeck	—.—	—.—
Leipz. Kammg.-Sp.	113.50	113.50
Leipz. Landkraftw.	148.—	148.—
Lpz. Malzfbr., Schk.	—.—	—.—
Lpz. Trikotagenfbr.	120.—	—.—
Leipz. Wollkämm.	138.50	138.50
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—

	2.9.	1.9.
Lindner, Gottfr.	133.25	133.—
Lingel-Schuh, Erfurt	137.—	136.50
Mansfeld AG.	128.50	128.50
Masch. u. Werkzg., Paschen	—.—	67.—
Peniger Pat.-Papier	81.—	79.50
Pittler Werkz.-M.	186.—	186.—
Plauener Gardinen	109.50	108.—
Reudener Ziegelw.	90.—	90.—
Riquet & Co.	115.—	115.—
Rositzer Zuck.-Raff.	84.—	83.25
Sächs. Malzfbr.	120.—	120.—
Schubert & Salzer	127.—	—.—
Fr. Schulz jun., Lpz.	—.—	171.50
Seidel & Naumann	135.50	135.50
Stadtmühle Alsleb.	129.—	129.—
Stöhr & Co., Kammg.	123.—	123.75
Th. Elektr. u. Gasw.	180.—	180.—
Thür. Gasgesellsch.	130.—	129.25
Thür. Wollgarnsp.	154.—	154.—
Wanderer Werke	154.50	104.—
Weißenb. Papier	110.25	109.—
Werschen-Weißenf.	112.—	111.—
Zeitzer Eisengieß.	190.—	90.—
Zuckerraff. Halle	89.—	89.—
Freiverkehr		
Amnestie Rb.	104.50	104.62
*		
Akt. Br. Cöthen	100.50	100.50
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	92.—	92.—
Dresdner Malzfbr.	57.25	57.—
Fahlberg-List	—.—	—.—
Halle-Hettst. Eisenb.	80.—	80.—
Hallesche Röhrenw.	98.—	98.—
Hartmann, M.	10.60	10.70
Kyffhb. Artern	131.50	131.50
Riebeck Montan	—.—	—.—
Weidaer Jute	—.—	130.—
Zwickau Masch.	113.—	116.—
*		
Gew. u. Hdlbk. Halle	108.—	108.—
Landeskrd. Bk. Halle	80.—	80.—
Zörbiger Bankver.	90.—	90.—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	2.9. G	B
Gute Hoffnung	6400	6900
Leonhardt	8500	—
Michel	14300	15700
Vesta	8500	—
Aktien		
Hall. Salzwerke	150.—	—.—

100 Jahre Höchstleistung begründeten den Weltruf der
Laco-Krawatten • Deutsches Erzeugnis
100 Jahre LACO 1838 - 1938
Achten Sie auf die Laco-Marke

O. V. Borchert
Krawatten - Schals - Hemden
Hüte - feine Herrenmäntel
Große Steinstr. 80 Der Herrenausstatter Seit 1895
Gediegen • preiswert • elegant

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0010
DFG

Berliner Herbstanfang

Bummel im Westen und Zug nach dem Norden — Die städtische Jahreszeit
Ein künftiger Vorort

Berlin, 2. September.

Septemberstimmung

In der Stadt sind die Jahreszeiten bisweilen weder von den Gesetzen noch den zufälligen Launen der Natur abhängig. Am 1. September beginnt der Berliner Herbst. Da kann der Kalender und da könnte auch eine siedende Sonne — wenn sie schiene — nichts dran ändern. Sie müßte kapitulieren vor den Mächten der Stadt, die es anders beschlossen. Vor den acht Theaterdirektoren zum Beispiel, die alle in dieser Woche die neue Spielzeit eröffnen, vor den großen Kabaretts, die in Riesenplakaten ein besonders sehenswertes Startprogramm ankündigen, vor Tanztees und „langen Nächten", deren Wiederbeginn unweigerlich für das Einsetzen der sogenannten Wintersaison spricht.

In den Vorgärten blühn noch die sommerlichen Rosen, irgendwo steht sogar eine Kastanie im zweiten Flor — in den Schaufenstern des Westens aber gilbt und errötet unter den Händen gewandter Dekorateure schon der wilde Wein über Seidenstoffen, die auch in den üppigen, schweren Farben des Herbstes prangen. Einem solchen Fingerzeig kann keine Frau sich entziehen. Und so sieht man sie wieder pilgern, die Berlinerinnen, vom Wittenbergplatz bis weit hinaus auf den Kurfürstendamm, auf der einen Seite hin, auf der anderen zurück. Sie lassen kein Schaufenster aus, über dem nur irgendwie das Fluidum des Wortes Mode schwebt, und wenn man ihnen nahe begegnet, so hört man sie von nichts als von Farbeneffekten, Falten und ihrer Figur reden. Es ist wie ein Rausch, in dem sie unermüdet daherwandeln. Er geht von den ätherischen Tüllgebilden aus, die von ihren Schöpferinnen als Abendhüte ausgegeben werden und wie Kunstwerke einzeln oder höchstens zu dreien in diskret beleuchteten Schaukästen inthronisiert sind. Oder von goldbestickten Abendmänteln und von den sanft schimmernden Pelzen, die einen im Vorgefühl künftiger Eiseskälte wohlig erschauern lassen.

Aber es braucht gar nicht so etwas Kostspieliges zu sein. Strickkleider- oder Handschuhgeschäfte tun es auch. Oder Krebse und kandierte Nüsse in den Körben fliegender Händler. Alles ist plötzlich wieder wichtig geworden, alle kleinen Dinge erscheinen schöner, reizvoller, seit wieder diese frühen Abende da sind, und schon lange vor Verkaufsschluß die vielen Lichter angehn, die jede Ladenflucht zum kleinen Broadway machen. Es ist, als sei das Blut wieder in den Körper dieses Stadtteils, den man den mondänen nennt, zurückgeströmt. Es geht wieder etwas aus von diesen Straßen, die so lange verödet lagen, und man muß sie lieben.

So treibt man denn im Strom der geschäftigen Frauen dahin, trifft Freunde, die man den ganzen Sommer über nicht gesehn, betrachtet die Photokästen mit den neuesten Bildern von Damen der Gesellschaft und eben entdeckten Filmstars, blättert in literarischen Neuerscheinungen, die eine mit psychologischem Feingefühl begabte Buchhändlerin ständig auf einem Tischchen vor ihrer Ladentür auslegt, und fühlt sich schließlich zu seiner eigenen Verwunderung mit dem jähen Umbruch der Jahreszeiten einverstanden, der einen am Tag zuvor noch entsetzte.

Dem „schönsten Dorf" entgegen

Die Landkreise rings um Berlin wählen alljährlich ihr „schönstes Dorf", das dann einen Geldpreis bekommt und bis zum Austrag des nächsten Wettbewerbes den Titel behält. Es kommt dabei nicht nur auf die Anmut der landschaftlichen Lage, sondern auch auf das Befinden der Bauten und auf die allgemeine Ordnung und Sauberkeit im Straßenbild an. Unangemeldet, wie Harun al Raschid, machen im Laufe des Jahres Landrat und Kreisleiter ihren Besichtigungsbesuch. Die Schönheit des Dorfs muß also schon Normalzustand sein, wenn sie sich da bewähren soll.

In diesem Jahre hat nun Birkenwerder im Kreise Niederbarnim den Sieg davongetragen. Vor sechs Jahren noch ließ ein „Führer durch Berlin und Umgebung" es einfach unerwähnt. Er könnte sich das heute nicht mehr leisten. Birkenwerder, an der Bahnstrecke nach Oranienburg gelegen, ist den Berlinern, auch bevor man es sozusagen zur „Miß Niederbarnim" machte, längst ein Begriff geworden. Immer häufiger taucht es auf dem Grundstücksmarkt für Siedlungsbauten auf, und man spricht heute von Birkenwerder, wie man vor zwanzig Jahren etwa noch von Zehlendorf oder Dahlem sprach: es ist zwar ein bißchen „j. w. d." („janz weit draußen"), aber dafür hat man Ruhe und gute Luft.

Das alles ist natürlich in gewissem Sinne der Anfang vom Ende. Vom Ende dörflicher Sonderexistenz nämlich. Und wenn man mit der Stadtbahn von der Friedrichstraße aus dem preisgekrönten Ort entgegenfährt, findet man diese „drohende" Entwicklung auch gar nicht verwunderlich. Berlin muß sich ja nach den drei andern Himmelsrichtungen ausdehnen, seit der berühmte Zug nach dem Westen seine vorläufigen Grenzen gefunden hat. Und auf gewisse Weise gehört auch das Dorf Birkenwerder schon jetzt zu Berlin, dem es schicksalmäßig erst für die Zukunft verfallen ist.

Da sitzen zum Beispiel Frauen im Zug. Sie sind am Stettiner Bahnhof eingestiegen, in Regenmänteln, in ländlich festen Schuhen und mit großen, gefüllten Einkaufstaschen bepackt. Sie wohnen in Birkenwerder, aber ihren Kohl und ihr Suppenfleisch holen sie sich aus Berlin. Sie haben früher hier gelebt, ehe ihre Männer ihnen draußen ein Haus bauten, und sie können sich von den altgewohnten Einkaufsmöglichkeiten noch nicht trennen. Vielleicht befriedigen sie dabei unausgesprochen auch jenes seltsam rührende Heimweh, das selbst das rauchgeschwärzte Großstadtviertel in seinen scheidenden Bewohnern hervorruft.

Hinter Gesundbrunnen verläßt der Zug allmählich das Steinmeer Berlins. Stationsnamen wie Waidmannslust und Hermsdorf lassen Wald- und Feldluft ahnen. Nach einer halben Stunde Fahrt heißt es noch „Berlin-Frohnau", nach weiteren fünf Minuten aber: Birkenwerder bei Berlin. Dorf auf der Grenze! Und als man aussteigt, liest man das Richtungsschild über dem eben aus Oranienburg einlaufenden Gegenzug. „Unter den Linden" steht darauf. Nicht etwa: „Berlin, S-Bahnhof Unter den Linden". Auf unbewußte Weise ist stillschweigend schon die Eingemeindung vollzogen.

Zwischen Stadt und Land

Und doch ist Birkenwerder noch ländlich schön. Die Städtersiedlungen sind sauber und planmäßig vom ursprünglichen Ort abgetrennt. Und wenn die Siedler ins Rathaus oder zur Kirche gehn, so sagen sie: „Wir gehn ins Dorf" — so wie es die alten Zehlendorfer oder Steglitzer noch heute sagen, wenn sie etwas im Bereich der ehemaligen Dorfaue zu tun haben. In Birkenwerder aber ist das eben noch keine Redensart geworden, sondern von Wirklichkeiten diktiert. Denn die Seitenwege der Hauptstraße führen tatsächlich noch in die grüne, nach Erde duftende Einsamkeit von Kartoffeläckern. Und gleich neben der Bankfiliale flackert rot und geheimnisvoll das offene Feuer der Dorfschmiede. Heiter in seinem freundlichen Neubarock regiert das Rathaus seine Umgebung. Wer drin auf den Gängen warten muß, braucht nicht vom Anblick toter Amtsstubentüren schläfrig zu werden. Denn der Bürgermeister hat an den Wänden der Korridore eine reizende Heimatkunde in Bildern und gerahmten Urkunden aufhängen lassen. Alte Kaufbriefe und Erbhofakten, Landkarten und fürstliche Erlasse lohnen das Studium, das außerdem durch hinzugefügte gutleserliche Abschriften angenehm erleichtert wird.

Die Sparkasse lädt mit grünen Fensterläden und epheubewachsenen Mauern zu häufigen Besuchen ein. Um die blaßgelbe Backsteinkirche ist ein großer, stiller Garten, wie ihn nur die Weiträumigkeit des freien Landes gestattet. Unter steinerner Brücke fließt schläfrig ein kleiner Fluß. Man kann auf schmalem Pfad an seinem Ufer entlanggehen. Alte Weidenbäume streifen mit weichen Blättern dem Wanderer aus der Stadt das Gesicht. Hinter Waldgebüsch ruht rot ein Gehöft unter breitem Strohdach. Hoch überm Fluß aber steht die Schule. Sie schaut mit modernen Riesenschiebefenstern wach ins Land. Im Schulhof wimmeln richtige Bauernjungen durcheinander mit städtisch angetanen Kindern aus der Siedlung, und man fragt sich, welches Element in zehn Jahren wohl das andere sich angeglichen haben wird.

Ringsum, zum Fluß hinab, träumen Gärten mit Buchsbaumhecken und bunten Glaskugeln. Rosen duften schwach, und die Bänke vor den einstöckigen Häusern warten dem Feierabend entgegen. Auf der Straße, die zum Bahnhof führt, aber kommen uns, mit Kohlköpfen und Obstnetzen reich beladen, die „ureingesessenen" Frauen von Birkenwerder entgegen. Sie haben, im Gegensatz zu den Siedlerfrauen, ihren Küchenbedarf in den Filialläden gedeckt, die große Berliner Lebensmittelfirmen vorsorglich im Ort eingerichtet haben. So begegnen sich auch hier wieder, auf seltsam paradoxe Weise, Stadt und Land.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Miet-Gesuche
Wohnungen

5-Zimmerwohnung, evtl. 4 Zimmer, mit Mansardenz., mit Bad von Beamten für bald oder zum 1. 10. gesucht. Angebote N. 6453 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! 2—3 Zimmer, Küche, Süden, gegen 2 Zimmer, Küche, Süden. Angebote K. 6450 HN-Ulrichstr. *

Biete 5½ Zimmer, Bad, im Zentrum, 71.- RM.; suche 3 Zi., Küche, bis 41 RM. per 1. 10. Evtl. Garage. Angebote H. 6488 HN-Ulrichstraße. *

Suche sofort oder 1. 10. 2 Zimmer, Küche (vier Personen), bis 30 RM. Ang. D. 6524 HN-Ulrichstraße. *

1—2 Zimmer u. Küche gesucht. Ang. unt. S. 6496 HN-Ulrichstr. *

Kaufmänn. Angestellter sucht 3—2-Zimm.-Wohnung für 2-Person.-Haushalt; ruh. Mieter, pünktliche Zahler. Ang. C. 6463 HN-Ulrichstraße. *

Alleinsteh. älteres Ehepaar sucht 1. Okt. Wohnung bis 35 RM. Angebote P. 6415 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete: 2-Zimmer-Wohnung, Kirchtor. Suche: 2—3-Zimm.-Wohnung, Nähe Schillerstr. Angebote N. 6433 HN-Ulrichstr. *

Wohnung bis 30 RM. sof. od. später gesucht. Ang. unt. T. 3917 HN-Ulrichstr. *

Vogelkäfige eine Riesenauswahl billigst bei **Max Krug** Markt 16

Möbel-Schormann Universitätsring 11 (Ecke Große Ulrichstraße)
Schlafzimmer — Küchen — Speisezimmer — Polstermöbel
Ehestandsdarl. Teilzahlg.

Wir suchen für unsere Gefolgschaftsmitglieder laufend **Wohnungen**
Erforderlicher Ausbau kann evtl. übernommen werden.
Siebel Flugzeugwerke Halle Kommanditgesellschaft, Boelckestraße 70. Telephon 278 91.

Größerer Betrieb sucht einige **2 - 4-Zimmer-Wohnungen**
Eventl. Beteiligung an Bau-, Ausbaukosten. Offert. unter O. 6534 an HN-Ulrichstraße.

4-Zimm.-Wohnung mit Bad, in Stadtmitte, für baldigst gesucht. Offerten unter P. 6495 an HN-Ulrichstraße. *

6-Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, in guter Verkehrs- und Wohnlage, sofort oder 1. 10. **gesucht.** Angebote unter T. 3617 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

2½ bis 3½-Zimmer-Wohnung bis 100 RM. monatliche Miete, **gesucht.** Bad u. Innenklosett. Angebote erbeten unter D. 6584 an HN-Ulrichstraße. *

Jung. Ehepaar, höherer Reichsbahnbeamter, sucht für sofort oder später **2-3-Zimmer-Wohnung** gegebenenfalls auch ein bis zwei möblierte Zimmer. Angebote unter K. 6510 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, in gutem Hause, oder **Etage in Zweifamilienhaus** in Halle od. nächster Umgebung per 1. 10. 1938 oder später gesucht. Angebote an: (h
AEG-Bahnbaubüro Halle, Platz der SA. 10.

Bäckermeister i. R. sucht 1. 10. 1938 Wohnung, 35—40 Mk., Halle oder Umgebung. Pünktliche Mietezahler. Angebote E. 6445 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Wohnküche u. ein Zimmer (Vogelweide) geg. zwei Zimmer u. Küche (Norden oder Mitte). Angebote an L. Scherzer, Gr. Steinstr. 3 (Laden).

Straßenbahner sucht 1. Oktober 3-Zimmerwohn., evtl. auch Hausmannswohnung, da als solcher noch tätig. Angeb. B. 6442 HN-Ulrichstraße. *

Berufstät. Ehepaar sucht z. 1. 10. 38 2—3 Zimm., evtl. Untermieter. Miete 30 RM. Angebote F. 6466 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2 Zimmer, 40 bis 45 M., z. 1. Okt. od. später gesucht. Angebote D. 6544 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, für 2 Personen, bis 40,—, ges. Gutes Haus, Norden bevorzugt, 1. Oktober. Angeb. D. 6384 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmerwohnung mit Bad z. 1. 10. od. 1. 11. in Halle, Dölau oder Nietleben gesucht. Angeb. unt. T. 3357 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch Halle—Magdeburg. Tausche 4½-Zim.-Wohnung i. Zentrum Magdeburgs, Miete 78,—, geg. 3—4-Zim.-Wohn. m. Bad in Halle. Angeb. erbet. an Oberleutnant Zimmermann, Merseburg, Regierung.

Tausche schöngelegene, sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Innenklosett und Nebengelaß, geg. gleichgroße, gutgelegene Wohng., mögl. zum 1. 10. Angebote V. 6499 HN-Ulrichstr. *

Tausche 2 Zimmer und Küche, Neubau, Dölauer Str., Miete 38 RM., geg. 3 Zim. u. Küche, bis 45 RM. Ang. unt. K. 6270 an HN-Ulrichstr. (e

Suche 3-Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, Innenkl., ruhige Lage, eine Treppe, Miete 50—65 RM.; biete evtl. im Tausch Mansarde, 5½ Zimmer, Küche, Bad, Balk., Inkl., 3 Trepp., Norden, 65 RM. Angebote unt. D. 6504 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete: 2 Zimmer, Küche, Zubehör (Süden). Suche: 3—4-Zimm.-Wohnung, Renovierungskosten werd. übernomm. Angeb. J. 6409 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar sucht 1—2-Zimm.-Wohnung. Angeb. HN-Fil. Osendorf, Adolf-Hitlerstr. 65

Mit schöneren Stoffen in den Herbst!

Vielgestaltig und abwechslungsreich sind die neuen Herbststoffe. Neben den schönen Farben und Mustern sind es vor allem die interessanten Oberflächen, welche diesen Stoffen einen besonders modischen Reiz verleihen. Eine kleine Auslese dieser Neuheiten zeigen wir Ihnen in unseren *sieben Schaufenstern am Markt*

B&S Am Markt

Biermann & Semrau
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

Alleinstehende, verw. Dame, berufstätig, zahlungsfähig, sucht per sofort oder später **2-3-Zimmer-Wohnung** eventl. Teilwohnung. Angeb. unt. St. 1664 an HN-Steintor erbeten.

3½—4-Zim.-Wohnung von Beamten-Ehepaar z. 1. 10. gesucht. Angebote H. 6368 HN-Ulrichstraße. *

2—3-Zimm.-Wohnung von pünktlich. Mietezahler (2 Person.) für sofort oder 1. 10. gesucht. Angeb. B. 6502 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2 Zimmer, Küche (Norden), von pünktlich. Mietezahler gesucht. Angeb. E. 6425 HN-Ulrichstraße. *

2 Zimmer, Küche von pünktl. Zahler sofort od. spät. gesucht. Angeb. C. 6523 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 2 Zimmer, Küche u. Bad, Neubau, im Norden, 45,— RM., geg. gleiche oder 3 Zimmer u. Küche. Ang. unt. M. 6512 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete Kleinstwohnung, Leipzig, suche Wohnung in Halle. Näheres Eichentopf, Posadowskystraße 10.

Suche schöngelegene, sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Innenklosett und Nebengelaß, mögl. zum 1. 10. Angeb. O. 6514. HN-Ulrichstraße. *

Höherer Beamter im Ruhestande (2 Person.) sucht 3½-bis 4-Zim.-Wohnung in gut. Lage, Bad, Balkon, evtl. geg. Tausch sonn. 5½-Zim.-Wohng. Angebote St. 1641 HN-Ulrichstr. *

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht z. 1. Oktob. od. spät. 2-Zim.-Wohnung, Inn.-WC. Nähe Ranischer Platz. Tausch-Wohnung im Norden vorh. Angebote N. 6553 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht Hausmannswohnung od. zwei leere Zimm. Ang. K. 6590 HN-Ulrichstraße. *

Einzel-Ehepaar in mittl. Jahren, berufstätig, sucht kleine Wohnung sofort od. später. Angebote St. 1653 HN-Steintor. (

Maler sucht 2-Zimmer-Wohnung oder 2 leere Zimmer. Angebote L. 1910 HN-Leipzigerstr.

Tausche 3 Zimmer, Küche, Bad (Neubau), geg. Stube, Kammer, Küche im Süden. Am Gesundbrunnen 3, ptr., r.

Junges Ehepaar sucht z. 1. 10. 38 Wohnung, 35 M., oder 2 leere Zimmer, mögl. im Norden. Angebote H. 6468 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmer-Wohnung von Beamten ges. Angebote L. 1916 HN-Leipzigerstr.

Sonnige 3½—4-Zim.-Wohnung mit Bad, möglichst Südfront, von kaufm. Angestellt. z. 1. Oktober od. später ges. Miete bis 80 RM. Ang. unt. F. 6586 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch! Wir tauschen von Weißenfels nach Halle (S.) 3-Zi., Küche u. Korrid. nebst Zubehör, 28 RM. monatl., gegen gleiche, bis 40 RM. Schönbrodt, bei Zehe, Diemitz, Berlinerstr. 38.

3—4 Zimmer mit Küche von älterem Ehepaar (Insp. i. R.) zum 1. 10. ges. (Norden). Angebote St. 1647 HN-Steintor. (

Tausch! Biete 2 Zimmer, Küche, Bad, Neubauwohnung (im Süden) geg. Altwohnung. Angeb. J. 6549 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete 4 Zimmer, Bad, Speisekam., 2 Balkone, suche 3 Zimmer, Bad, Speisekamm., evtl. Balkon, i. Norden. Ang. unt. N. 6473 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch! 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Zentrum, gegen ähnl. im Süden oder Norden, auch Neubau. Angebote V. 6579 HN-Ulrichstraße. *

Tausche sonnige 2 Zimm., Küche u. Korridor gegen gleiche. Angeb. U. 6578 HN-Ulrichstraße. *

Leunaarbeiter sucht Stube, Kammer und Küche. Angeb. HN-Fil. Osendorf, Adolf-Hitlerstr. 65.

Einzelne Dame sucht freundliche 2-Zim.-Wohnung in besserem Hause. Angebote L. 1911 HN-Leipzigerstr.

Beamten-Witwe, alleinstehend, sucht kleine Wohnung f. sofort oder später. Angebote L. 1896 HN-Leipzigerstr.

Suche 2 Zimmer u. Zubehör im Süden. Angebote L. 1880 HN-Leipzigerstr.

3—4-Zimm.-Wohnung gef. Preisangebote unt. L. 1903 HN-Leipzigerstraße. (†

Wohnung, 2 Zimmer, Halle oder Umgebung, gesucht. Angebote E. 6565 HN-Ulrichstraße. *

3—4-Zimm.-Wohng. per bald, spätestens 1. 10., gesucht. Angebote D. 6564 HN-Ulrichstraße. *

Eisenbahner sucht 2 Zimmer, Küche, Oktob. od. später. Angebote V. 6559 HN-Ulrichstraße. *

Kleine Wohnung od. 2 leere Zimm. gesucht. Angebote J. 6569 HN-Ulrichstraße. *

Tausche Stube, Kammer, Küche, 23,— geg. 3 Zimmer, Küche, bis 35,— Angeb. B. 6562 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 3—4 Zimmer, v. pünktlich. Mietezahl. baldigst ges. Preis-Angebote unt. C. 6643 HN-Ulrichstraße. *

Gewinnauszug
5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag — 2. September 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM. 242491
2 Gewinne zu 10000 RM. 265685
2 Gewinne zu 5000 RM. 282480
4 Gewinne zu 3000 RM. 305744 377789
22 Gewinne zu 2000 RM. 15351 27315 70286 96684 112592 113305 134485 136846 260765 344818 383478
66 Gewinne zu 1000 RM. 8987 13061 33872 55134 72558 77366 99556 125807 130098 145979 167074 169508 186434 187699 200653 201105 221285 227663 238419 238756 249546 266103 277960 279029 312504 332858 338245 341566 346270 361886 370726 372962 377263
96 Gewinne zu 500 RM. 1283 7192 14565 22284 23295 29769 38129 64418 68698 74558 86794 87024 88525 101284 113029 113116 114752 126156 137368 146656 154601 162193 185001 188942 200460 203550 216238 227126 237801 239502 258152 259717 264840 266953 278747 293264 298168 298366 317798 321658 330396 333519 346341 353401 357119 363400 365771 372800
210 Gewinne zu 300 RM. 2233 2515 9506 9808 12287 24779 24780 26732 35971 38619 44498 51002 54858 55922 55969 58555 59390 62648 67192 76622 77663 83876 86831 87277 88896 89259 95297 95902 99407 105124 108899 111634 113603 123671 125292 125379 126119 131329 133640 134663 138132 140711 150836 159061 166859 169282 169469 188158 208522 208814 209911 215977 216407 219203 221442 223414 225228 228763 229713 232129 232974 233947 238988 244261 249233 251737 259003 260274 260473 261601 269955 273197 276748 287414 288499 288563 289982 302160 315279 317785 325838 326282 327564 329734 334561 335298 338083 340735 348235 351200 358780 359009 359436 359471 359661 360864 366241 366931 368433 369595 376500 378869 387405 390632 391948

Außerdem wurden 4596 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 10000 RM. 114290 123246 139898
2 Gewinne zu 5000 RM. 235071
10 Gewinne zu 3000 RM. 39225 170837 225408 350250 368417
14 Gewinne zu 2000 RM. 11700 148233 193960 261736 268813 367630 391526
56 Gewinne zu 1000 RM. 248 7488 14296 20125 39799 51386 64187 82359 108856 112093 166925 186750 202535 214526 216808 237352 237564 262887 274107 281949 294293 295391 306870 318841 336408 342193 347911 354165
60 Gewinne zu 500 RM. 2826 6131 34806 37531 43541 69988 99273 103463 118976 121973 122538 123200 127156 128990 148065 158198 170412 183364 201894 222401 270584 286023 305670 306354 315070 342307 359458 361022 391599 399017
150 Gewinne zu 300 RM. 15863 18410 18637 20250 40851 49890 52866 57362 69473 70514 79946 82381 82970 94139 96534 102941 107637 133067 133282 133487 135492 136018 146085 153977 156018 159665 161375 173640 175147 176152 181093 182683 190966 192089 203989 207187 211098 218131 233062 234766 237007 253457 263173 266183 268012 281173 282224 282686 285715 287924 288470 303922 306062 309442 310009 315135 319153 319195 319673 320238 341965 352727 354205 355001 356314 357714 361938 364711 367069 369650 377860 379603 382875 387629 393827

Außerdem wurden 4202 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 10 zu je 20000, 18 zu je 10000, 28 zu je 5000, 96 zu je 3000, 180 zu je 2000, 724 zu je 1000, 1122 zu je 500, 2070 zu je 300, 43250 zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie-Einnehmer
Kümmel, Leipziger Str. 16 — Schulze, Brüderstr. 3 — Frenkel, Gr. Steinstr. 14
Arndt, Leipziger Str. 33 — Dr. Kessenhagen, Ludwig-Wucherer-Str. 58

Heilquellen — JETZT IST DIE ZEIT DER — — **Quellen der Gesundheit** — HAUSTRINKKUREN
In Ihr Heim liefern Heilwasser die Apotheken, Drogerien oder der Brunnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0011
DFG

Die ersten Neuheiten in unseren modischen Abteilungen sind in reicher Auswahl eingetroffen

KARSTADT

Die vorteilhafte Einkaufsstätte auch für Sie

Miet-Gesuche Wohnungen

Wohnung nach Leipzig! Kleinstwohnung mit Bad, Balkon, monatl. 28 RM., geg. kleine Wohnung nach Halle gesucht. Angebote L. 1908 HN-Leipzigerstraße.

4-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, in oder in nächst. Nähe Halles für sofort gesucht. Angeb. T. 3977 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht Stube, Kammer, Küche oder 2 leere Zimmer, sofort od. 1. Okt. Angebote U. 6558 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung oder 2 einzelne Zimmer, Halle od. Umgeb., gesucht. Angebote A. 6641 HN-Ulrichstr. *

2—3-Zimm.-Wohnung von jungem Ehepaar zum 1. 11. od. später gesucht. Nähe Nachrichtenschule (Passendorf, Nietleben, Dölau). Ang. unt. B. 6542 HN-Ulrichstr. *

2-Zimmer-Wohnung sucht junges Ehepaar, pünktliche Mietezahl., sofort oder später. Ang. N. 6693 HN-Ulrichstraße. *

2½—3-Zim.-Wohnung für sofort oder später in Halle gesucht; evtl. Tausch geg. gleiche Wohnung in Mücheln. Ang. unt. O. 6694 HN-Ulrichstr. *

Suche sofort oder Oktob. 1—2 Zimmer und Küche, Halle oder Umgebung. E. Pfeiffer, Wesenitz, Halle-Land.

Junges berufstätiges Ehepaar sucht 2 Zimmer u. Küche. Instandf.-Kosten werd. übernommen, sofort oder später. Ang. unt. N. 6613 HN-Ulrichstraße. *

2—3-Zimm.-Wohnung von jungem Ehepaar, pünktlicher Zahler, z. 1. 10. od. später gesucht. Angebote H. 6648 HN-Ulrichstr. *

3—4-Zimm.-Wohnung mit Zubehör, evtl. mit Garage, per sofort oder 1. 10. von Ehepaar ges. Ang. mit Preisangabe unter O. 6614 HN-Ulrichstraße. *

Reichsbahn-Angestellter (junges Ehepaar) sucht Stube, Kammer, Küche, 30 bis 40 RM. Angebote St. 1662 HN-Steintor.

Kleine Wohnung sofort gesucht. Angeb. K. 6650 HN-Ulrichstraße. *

Einzel-Ehepaar sucht 2—3-Zimm.-Wohnung, 45—50 RM., sofort oder später. Angebote St. 1660 HN-Steintor. *

Staatsangestellter sucht 3-Zimmer-Wohnung, auch Altwohnung. Angeb. unt. N. 6653 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht sofort oder 1. 10. kl. Wohnung oder zwei leere Zimmer. Angebote mit Preis P. 6615 HN-Ulrichstraße. *

Angestellter sucht Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, eventl. mit Garage (möglichst Nordviertel oder Paulusviert., auch Nähe Halle), sofort oder später. Preisang. L. 1930 HN-Leipzigerstr.

Wer tauscht? Suche 2—3-Zim.-Wohnung geg. ein leeres, separates Zimm. m. Boden. Angebote St. 1666 HN-Steintor. *

Tausch! Biete freundliche 2 Zimmer, Küche, Korrid., 27,30 M., Jacobstr. Suche Stadtmitte drei Zimmer, Küche, bis 45 RM. Ang. U. 6618 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungs-Tausch! Kleine Wohnung, 24,— RM., gegen größere, 35—40 RM., möglichst Süden oder Zentrum, zu tauschen gesucht. Evtl. kann Baukostenzuschuß gezahlt werden. Angebote E. 6605 HN-Ulrichstr. (b

Junges Ehepaar, Eisenbahner, sucht 2 leere Zimmer 15. 9. oder 1. 10. Oskar Koch, Rokfendorferweg 47.

Ehepaar mit 5jährig. Kind sucht ab 1. Oktob. zwei leere Zimm. oder kl. Wohnung. Angebote St. 1652 HN-Steintor.

Suche ab sofort oder 15. Septemb. ein leeres Zim., auch außerhalb Halle. Angebote J. 6509 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, berufstätig, sucht z. 15. 9. od. 1. 10. ein leeres oder zwei kleine leere Zimmer in ruhig. Umgebg. Preisangebote D. 6484 HN-Ulrichstr. *

Rentnerin sucht zum 1. Okt. leere Stube. Angebote F. 6526 HN-Ulrichstr.

Leeres Zimmer gesucht von berufstätigem Fräulein mit 9j. Jungen. Angebote F. 6486 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, 1—2 leere, Zentrum, gesucht. Angebote K. 6490 HN-Ulrichstraße. *

Alleinstehde. Frau mit Rente sucht 1. 10. Stube (Kochgelegenheit). Angebote N. 6413 HN-Ulrichstr. *

2 Zimmer m. Licht u. Wasser von alleinstehend. Witwe zu mieten gesucht. Angebote unt. P. 6595 HN-Ulrichstraße. (b

Zwei leere Zimmer in gutem Hause, mit Küchenbenutz., von Dame zu mieten gesucht. Seydlitzstr. 1b, I.

Suche zum 15. 9. zwei leere Zimmer od. kl. Wohnung. Angeb. S. 6576 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zimm. Nähe Streiberstr. gesucht. Angebote unt. C. 6703 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, kleines, leeres, sep. Eingang, gesucht. Preisangeb. unt. F. 6706 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, 1 oder 2 gut möblierte, sofort bis 15. 10. 38 gesucht von Herrn. Angebote mit Preis C. 6563 HN-Ulrichstraße. *

Einfach möbl. Zimmer oder freundliche Schlafstelle Nähe MerseburgerStraßenbahn z. 15. 9. ges., mit Mittagstisch bevorzugt. Angeb. u. L. 1893 HN-Leipzigerstr.

Dauermieter Ing., sucht gut möbl. Zimmer z. 15. 9. oder 1. 10. Nähe Gust.-Hertzberg-, Ladenberg-, Beesenerstr. Ausführliche Angebote K. 6190 HN-Ulrichstraße. (b

Während der Dauer des Marktes ein Zimmer mit zwei Betten, möglichst Parterre od. I. Etage, gesucht. Angebote St. 1643 HN-Steintor. *

Ein od. zwei möbl. Zimmer mögl. m. Zentralheizg. u. Warmwasser für Ehep. gesucht. Angebote unt. E. 6365 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Helle gewerbliche Räume als Bier-Niederlage, mit Toreinf. u. Keller zu miet. gesucht. Angebote N. 5473 HN-Ulrichstraße. (l

Garage für Privatwagen Nähe Platz d. SA. gesucht. Preisang. unt. E. 6545 HN-Ulrichstraße. *

Werkstatt, ca. 150 qm, für Auto- u. Motorradreparatur und Verkauf sofort od. später gesucht. (b Angebote B. 6702 HN-Ulrichstr.

2 bis 3 helle Räume für Bürozwecke sofort od. per 1. 10. zu mieten gesucht. Preisangebote unter T. 4017 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Miet-Gesuche Zimmer

Leerzimmer, evtl. teilmöbliert, möglichst m. sep. Eingang, gesucht. Angebote St. 1624 HN-Steintor. (

Ein leeres Zimmer zu Bürozwecken 1 Okt. gesucht. Mieterverein, Scharrenstr. 5/6.

Junges Ehepaar sucht zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. V. 6419 HN-Ulrichstraße. *

Zwei leere Zimmer od. Wohnung gesucht. Angebote C. 6383 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimm. v. berufstätiger jg. Frau gesucht, Bahnnähe. Gelfort, Beyschlagstr. 27.

Aelterer Herr sucht leeres Zim. Angebote St. 1645 HN-Steintor.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer m. Zentralheizg., Nähe Steintor, Hindenburgstraße, sof. gesucht. Preisangebote L. 1834 HN-Leipzigerstr.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer gesucht. Preisang. B. 6682 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, möbliert od. leer, von älterer Frau 1. Oktober oder später ges. Preisangebote V. 6439 HN-Ulrichstr. *

Angestellter (Dauermiet.) sucht per 1. 10. nettes möbliert. Zimmer, auch teilmöbliert; separat erwünscht. Ang. unt. C. 6683 HN-Ulrichstr. *

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Dame, Dauermieterin, sucht gut möbliertes Zimmer zum 1. 10. im Norden od. Zentr. Preisangebote U. 6598 HN-Ulrichstr. (b

Wegen Anschaffung eines Wagens verkaufe meine 600 ccm NSU-Tourenmasch. mit Spezialbeiwagen, neu überholt, zum Festpr. v. 500 Mk Karl Rothe, Bäckermeister, Glebitzsch über Bitterfeld.

Opel-Olympia-Cabriolim., Baujahr 36, sehr gut erhalt., 47 000 km gelaufen, sof. zu verkaufen. Anfr. Sonnabend nachmitt. 16—18 Uhr od. Sonnt. vorm. 10—12 Uhr Königstr. 66, I. l. *

Inserieren heißt interessieren!

Achtung! Autobesitzer und Betriebe
Verkauf von Ia. guten und billigen Marken - Auto - Motoren- und Maschinenölen u. Fetten, sowie flüssig. und festen Bohnerwachsmitteln, flüssigen Seifen von erstklassigen Mineralölwerken sofort lieferbar durch *
Generalvertr. H. Thürer, Halle a. S., Große Brunnenstraße 30, part.

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8

Fahrschule Wettin
Führerscheine aller Klassen.
gewissenhafte Ausbildung
Paul Arnhold
Ruf Wettin 222

Fahrzeuge Verkäufe

1,2 Opel, gebr., fahrbereit, zu verkaufen. Angebote E. 6525 HN-Ulrichstr. *

Imperia, 500 ccm, wegen Umzug billig zu verkaufen * Böllberg 22.

DKW Meisterklasse verk. ab 5 Uhr * Gr. Klausstr. 13, I.

F. N., 350 ccm, Typ Sahara, el. Licht, Horn, fahrbereit, 70 Mk. verkäufl. Angebote V. 6459 HN-Ulrichstr. *

NSU, 500 ccm, 24 000 Kilomet. gelauf., mit Beiwagen zu verk. Reideburg, Birnenweg 30. *

Motorrad BMW 400 zu verk. Becker, * Bismarckstr. 9.

10/50 Mercedes-Limousine mit Schnellgang, generalüberholt, Ia. Zustand, sof. zu verk. Besichtig. Sonntag u. Montag vormittag (b Kierdorf, Triftstraße 16.

4/16 Opel, 2/2sitzig, pa. Zust., billig zu verkauf. od. gegen Motorrad zu tauschen. O. Kratzenberg, Hochstr. 19. *

4/20 Opel-Limousine, fahrber., 150 Mk. Fisch & Co., Berlinerstr. 4.

1,2 Opel-Limousine, verk., billig zu verkauf. Anfrag. Restaur. Preußenhof, Delitzscherstr. 4.

DKW-Reichskl.-Cab.-Lim., " Mstrkl.-Li., Adler-Trumpf, " Jun.-Kab., " Trumpf-Kab., 1,3 Merc.-Heck-Li., 2,3 " Limous., 1,3 Opel-Kab., Opel-Super-Kab., 1,8 Opel-Kab., Ford V 8-Kab., **G. Möritz,** Automobile, Merseburgerstr. 14 Tel. 234 72. (b

DKW-Cabr., Reichsklasse, einwandfr. Wölfel, Breitestr. 28.

Opel 2 Ltr. Cabr., erstkl. Zustand evtl. Teilzahlg. **BMW-Rensch** Adolf-Hitler-Ring 4

DKW Reichskl., steuerfrei, für 800 Mk. verkäufl.; nehme auch Motorrad in Kauf Albrechtstraße 35, III. r.

50 PS. Adler-Limousine, 50 PS. Adler off., 2 Ltr. Merced.-Li., 10/50 Merced.-Li., 6/30 Wanderer-Li., 1,2 Ltr. Opel-Li., 1,2 Ltr. Opel-Cabr.-Limous., DKW-Reichsklasse, 1½—2to. Lastwag. verkauft **Otto Hänisch,** Turmstr. 156, Tel. 227 19.

Triumph, 200 ccm, bill. zu verk. Ammendorf, Hindenburgstr. 7.

Motorrad, 200 ccm, bill. zu verk. Trautwein, Kaltenmark.

8/40 Wander. m. Anh., steuerfr., preiswert z. verk. Besichtigung * Auto-Rümpler, Delitzscherstr. 75b.

Motorräder, 200—500 ccm, Seitenwagen bill. Domstraße 1. *

Diesel-Schlepper 12 To. Zugkraft, Tempo-Wolff, Hindenburgstr. 45

Adler-Trumpf Cabriol. ab Montag zu verkaufen. Tempo-Wolff, Hindenburgstr. 45

Adler-Limous., 15/70 PS., 7-Sitz., steuerfrei, zu verkaufen. Auto-Remmicke, Halle a. S., Mittelstr. 17, Ruf 269 76. (b

Olympia, in sehr gut. Zust., Baujahr 1935, zu verkauf. Ludwig-Wuchererstr. 59, p.

200er Zündapp, in gut. Zustande, z. verk. Sonntag vormitt. Herrmann, Laurentiusstr. 11.

DKW-Motorrad, steuerfrei, billig verkäufl. Besicht. Sonnt. 9—14 Uhr Klaus, Kl. Steinstr. 7. *

Steuerfrei DKW-Meisterklasse-Cabrio, 2/2-Sitzer, DKW 100, 34er, DKW 200, 35er, Zündapp 200 ccm, NSU 350, 36er, NSU 600, 34er, Ardie 500, 37er. Steuerpflichtig große Auswahl, bequeme Ratenz. Motorradreifen, Seitenwagen, Licht-Maschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einzelne Getriebe und Motore. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Steuerfrei Opel P 4-Limous., Ford-Köln-Cabr.-Limousine, 2 Ltr. BMW-Limousine, 3½to. Lastwagen. **W. Loesche,** Merseburger Straße 147, Tel. 299 08.

2 Motorräder steuerfr., zu verk. Delitzscherstr. 75b, Werkstatt.

DKW-Meisterklasse-Cabrio-Limousine, in allerbest. Zust., geg. Kasse z. verk. A. Weiß, Hindenburgstr. 67

DKW-Meisterkl., gut erhalten, verk. Adolfstr. 7, Werkst.

Opel P 4, Spezialausführg., 4-Gang, 15000 km gelaufen, verkauft Adolfstr. 7, Werkst.

Steuerfreies Dreirad, viel Zubehör, für 50 M. verkauft * Balzer, Freiimfelderstr. 2.

Rudge-Motorrad verkauft od. tauscht gegen gut. Kinderwagen Delitzscherstr. 21.

Mercedes-Limousine 10/50 PS., kleiner 6-Sitz., steuerfrei, zu verkaufen, Auto-Remmicke, Halle a. S., Mittelstr. 17, Ruf 269 76. (b

Anhänger, Lindner, f. Personenwagen, geschloss. Kasten, fast neu, sehr bill. zu verkaufen (b Werkstatt, Merseburgerstr. 147

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Opel-Cabr.-Limousine, 1,2 Ltr., Baujahr 1934, in sehr gut. Zust., zu verkauf. Angebote L. 1887 HN-Leipzigerstr. †

Opel 4/20, Limousine, steuerfr., 425 Mk. Besichtig. Montag 15—19 Uhr * Beesenerstr. 223.

DKW-Sportwagen, steuerfrei, umständehalb. zu verkaufen täglich ab 19 Uhr * Kantine Fliegerhorst.

BMW „R 51" Hinterrad für Modell 1938, 5000 km gelauf. evtl. Teilzahlg. **BMW-Rensch** Adolf-Hitler-Ring 4

Achtung! Sämtl. Ersatzteile f. DKW-Sonderklasse bill. z. verk., da ich meinen Wag. ausschlachte. Angebote T. 3537 HN-Ulrichstr. (a

Einige sofort lieferbar!
Heinrich Wolff
Hindenburgstraße 45

Steuerfreier 10/45 Essex, fahrfertig, sehr günstig zu verkaufen. Auch Teilzahlung. (h Merseburger Straße 14.

Personenw.-Anhänger, 500 kg Tragkraft, zu verkaufen. Liebig & Franke, Wettinerstr. 14.

Standard, 500 ccm, m. Beiwagen, prima in Zustd., steuerfrei, verk. Amsdorf am See, Seestr. 1. (a

1,7 Adler-Trumpf-Cabriol., sehr gut erh., Motor einwandfr., steuerfr., 4/20 Opel-Cabr., versteuert, bill. zu verkaufen Flottwellstr. 20, I. r.

Fiat-2-Sitzer, Baujahr 1936, sehr gut erhalten, zu verkaufen Eilenburg, Leipzigerstr. 24, Fernruf 201.

DKW-Reichsklasse-Cabr., wie neu, 950 Mk. verkauft (a Franz Bechoel, Gröbzig, Tel. 32.

Tempo-Dreirad-lieferwagen (geschlossen) sof. billig zu verkauf. Landsbergerstr. 11 Hof.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht (b Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Gebr. DKW, Opel oder and. kleiner Wagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis O. 5854 HN-Ulrichstr. (b

Motorrad, 200—350 ccm, gut erhalt., gegen Kasse gesucht. Ausführl. Preisangeb. u. C. 6503 HN-Ulrichstr. *

Anhänger f. Personenwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. N. 642 an Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Motorfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote E. 6505 HN-Ulrichstr. *

Suche Limousine, steuerfrei, Bauj. 1932/33, Adler od. Mercedes. Angeb. mit Preis P. 6355 HN-Ulrichstr. *

Auto, neueres Modell, bei sofortig. Kasse gesucht. Kilometerzahl, Baujahr usw. Preisangeb. unt. S. 6656 HN-Ulrichstraße. *

Kaufe steuerfr. Limous., 4—6 PS., gegen Kasse. Angeb. unt. A. 6701 HN-Ulrichstraße. *

Eilt! Suche Lieferwag., 10—20 Ztr., auf gesicherte Monatsrat. Holzspalterei, Gr. Wallstr. 28. *

Gebrauchte und defekte Wagen und Motorräder kauft laufend **Auto-Schlachthof Löffler, Halle (S.)** Kl. Brauhausstr. 10, Ruf 337 45

Limousine od. Cabriolet bis 50 PS., Baujahr nicht vor 36, gegen Kasse zu kaufen gesucht. **A. Linack, Leipzig O 27,** Marienbrunnenstr. 8b, Tel. 659 19.

100 und 150 PS Vomag-Lastkraftwagen auch andere Fabrikate, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. erbeten an **Albert Fislake, Bielefeld** Große Kurfürstenstraße 82. Telephon 118. (Ex

Verkäufe

Stabiler Küchentisch, 70×200 cm, mit Zinkbl. beschlag., verkauft bill. Anfrag. N. 6593 HN-Ulrichstraße. *

Smoking, wenig getrag., für mittl. Figur (1,68 bis 1,70) billig zu verkaufen. (Bester Stoff m. Seidenaufschl.) Angebote unt. T. 4097 HN-Ulrichstraße. (b

Smoking u. Klapphut, neu, billig zu verkauf. Kronsdorferstr. 6, II. rechts. †

Gehäkelte Seidendecke, 130 cm Durchm., zu verkaufen. Angebote L. 1913 HN-Leipzigerstr. †

Kleinmöbel Couch, Sessel, Rauchtische, Leselampen sowie alle anderen Möbel wie bekannt billig. Ehestandsdarlehen. **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48 Eig. Tischlerei Dieskauer Str. 3

Möbel-Räumungsverkauf Kl. Schränke 18 RM. an, Kommoden 10, Küchen-Büfetts, Plüschsofa, Bücherschrank, runder Tisch, Flurgarderobe, Bettst. u. alles and. bill. **Trabert, Kleine Ulrichstr. 5.**

MÖBEL Erstaunt ruft jeder unserer Besucher: „Solch großes Lager wirklich schöner preiswerter Möbel vermutet kein Mensch hinter Ihrem kleinen Laden" **Schönbrodt** Steinweg 17

Herrenrad, Marmorwaschtisch, 2 Becken (fließ. Wasser) billig zu verkaufen Steinweg 38, III. lks. *

2 Bettstellen mit Matr., gebr., billig zu verkauf. Angebote J. 6689 HN-Ulrichstr. *

Motor und Getriebe, 500 ccm (Sturm Arch.) 15,-. Dölau, Brachwitzerstr. 1.

Kochofen, 2türig, halbhoch, zu verkauf. Kleins Klausstr. 8, III.

Moderner Ladenvorbau mit Spiegelglas spottbill. zu verk. Hübnerstraße 16, part rechts. *

Mehrere gebrauchte Büropulte billig abzugeben. Näh. unt. K. 6690 HN-Ulrichstr. *

Kleines Lichttransparent, Glasauslegekasten Zylinderhut billig zu verkauf. Kaiser, Kellnerstr. 9

Schlafzimmer echt Eiche m. Nßb. Schrank 180 cm breit, 375,— **Küchen** 6teil., v. 159,— an **Speisezimmer u. Wohnzimmer** von 275,— an. Alle and. Möbel wie bekannt preiswert u. gut. **Möbel-Bürger** Gr. Steinstr. 53, Nähe Feuerwehr. Darlehnsscheine zugelassen. Lieferung frei.

Ankleideschrank, gebr., verk. billig Richter, Harz 1.

Speisezimm. Mk. 170,— an. Auszugtische, Polsterstühle, Schreibsessel, Klubtische billigst. Fa. Wenzel, Steinweg 53.

Die neuen Kräfte

des Hallischen Stadttheaters

für die Spielzeit 1938/39 finden Sie im Bilde in den neuen JHN

Als Freund des hallischen Kunstlebens werden auch Sie mit ganz besonderem Interesse von unserer großen Bildreportage der Neuverpflichteten des hallischen Stadttheaters Kenntnis nehmen ...

Wußten Sie schon vom Tabakbau im Mittelland?

Die JHN bringen interessante Bilder von der Tabakernte im Wörlitzer Winkel

Auch über das Geschehen auf unseren Sportfeldern, über Aktuelles in der Heimat und in der Welt, über alles Interessante sind Sie wieder „im Bilde" durch die neuen

Werden Sie regelmäßiger Bezieher der JHN.
Sie kosten monatlich bei 4 bis 5 maligem Erscheinen nur 20 Rpf.

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0012
DFG

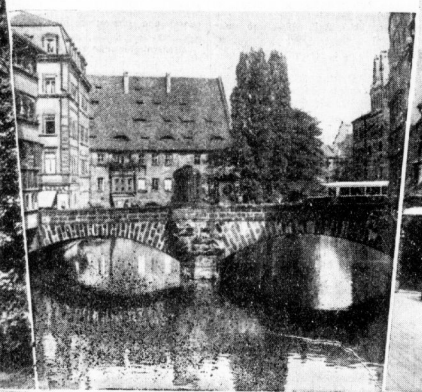
Zauberhaftes Alt-Nürnberg

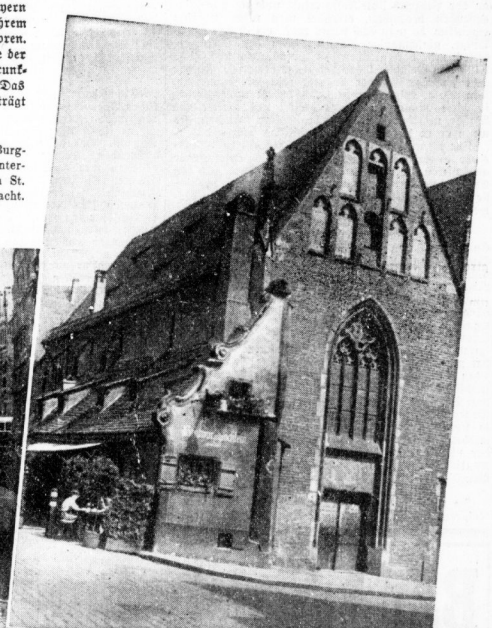
„Es liegt die weitberühmte deß Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg im Fränkischen Creiß an der Pegnitz, so bey Fürth in die Regnitz und diese förters in den Mayn fallet, auff einem sandigten gar harten Boden, da weder Weinwuchs noch Schiffarth ist, die auch nicht eben, sondern auf etlichen Bergleein erbauet, deren Hand jedoch durch alles Land gehet." Man erkennt schon an diesem Auszug aus Mattheus Merians Topographia Germaniae vom Jahre 1642, welche Machtstellung Nürnberg dereinst einnahm. Kunst und Wissenschaft, Handel und Verkehr reichten sich die Hand, um die uralte freie Reichsstadt zu einem Brennpunkt deutscher Kultur zu machen.

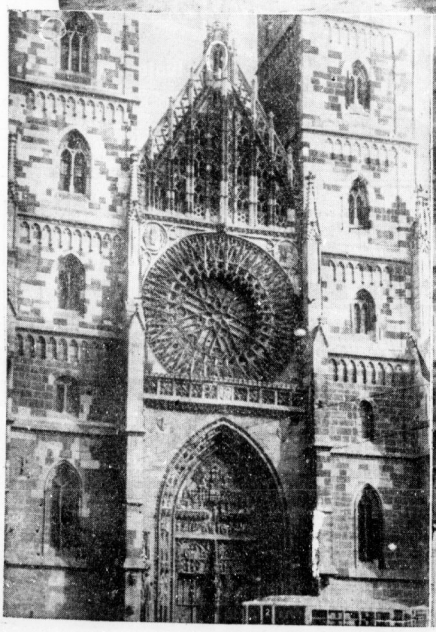
Noch heute stößt man in Nürnberg auf Schritt und Tritt auf die Zeugen einer stolzen Vergangenheit, die in den Reichsparteitagen jetzt wieder lebendigste Gegenwart geworden ist. Malerische Fachwerkbauten mit Erkern, Luken und Chörlein, wie man sie in dieser Eigenwilligkeit sonst nirgends findet, einzigartige Kirchen mit einer Fülle mittelalterlicher Kunstschätze, romantische Wallgräben mit trutzigen Festungstürmen und stillverträumte Stadtwinkel, an denen die Zeit spurlos vorübergegangen zu sein scheint, werden dem Beschauer zum unvergeßlichen Erlebnis. Vor dem sogenannten Nassauer-Haus in der Karolinenstraße entdeckt man, an den Eingang zu einem — Zigarrengeschäft gelehnt, die holzgeschnitzte Figur eines Patriziers, der einen wohlgefüllten Geldsack in seinen Händen hält. Eine Inschrift erläutert die Bedeutung des merkwürdigen Torwächters: „In diesem Hause wurde 1431 die deutsche Kaiserkrone um 1500 rheinische Gulden an den Patrizier Ulrich Ortlieb verpfändet." Erschütternde Schicksalstragik deutscher Geschichte, wie sie auch in der Verschleppung der später in der Wiener Hofburg wiedervereinigten Reichskleinodien — Kaiserkrone, Reichsapfel, Kreuz und Schwerter — aus Nürnbergs getreuer Obhut nach Aachen und Prag zum Ausdruck kommt.

Je weiter man sich der im Stadtinnern auf hohem Burgfelsen thronenden ehemaligen Kaiserpfalz nähert, desto stärker wird man vom Mittelalter umfangen. Schon der malerische Marktplatz mit dem berühmten „Schönen Brunnen" hinterläßt unvergängliche Eindrücke. Nicht weit davon liegt auch das Hans-Sachs-Haus. Am Burgberg stößt man dann auf ein uraltes Haus mit einem Wappen und den Jahreszahlen 1486—1886. Eine Gedenktafel trägt folgende Inschrift: „Hier wohnte als Gast Kaiser Max, der letzte Ritter" Hochragende Wachttürme, gewaltige Ringwälle und steilabfallende Terrassen, die bei Nacht durch Scheinwerfer in zauberhaftes Licht getaucht werden, vereinigen sich rund um die alte Königsburg zu Deutschlands bestterhaltenem Befestigungsgürtel, soweit man größere Städte zum Vergleich heranzieht. Während von der frühesten Verteidigungslinie aus dem 12. Jahrhundert keine sichtbaren Reste mehr vorhanden sind, ist die zweite Umwallung aus dem frühen 13. Jahrhundert noch deutlich erkennbar. Der letzte Mauerring jedoch kam erst in der Zeit vom 14. bis 17. Jahrhundert zur Vollendung. Ein besonderer Reiz der Nürnberger Befestigungsanlagen liegt in der schier unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Turmformen.

Erst vor einigen Jahren wurde die Kaiserburg von Grund auf renoviert und in ihrem ursprünglichen Baucharakter wiederhergestellt. So hat man in der Doppelkapelle in romanischem Stil aus dem 12. Jahrhundert prachtvolle Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert freigelegt, die übertüncht waren. Mit kostbarsten Fürstenporträts aus dem Mittelalter ist der große Ritter- oder Festsaal geschmückt. An einer Wand findet man ein umfangreiches Verzeichnis von Kaisern und Königen — angefangen von Heinrich II. 1050/51 bis Ludwig III. von Bayern 1917 —, die die Burg zu ihrem Lieblingsaufenthalt erkoren. Insgesamt haben im Laufe der Zeit 150 Herrscher in den prunkvollen Räumen gewohnt! Das sogenannte Wartezimmer trägt eine von dem Schüler Albrecht Dürers, Hans Springenklee, stammende Decke, die erst 1934 bei der Renovierung der Burg in einem Nebengelaß aufgefunden und wieder angebracht wurde. Eine den Machtbereich Karls V. versinnbildlichende Wappendecke, die 1520 unter Leitung Albrecht Dürers gemalt wurde, findet sich im Empfangszimmer. Der dort befindliche Fußboden aus eingelegtem Holzmosaik kann auf das ehrwürdige Alter von nicht weniger als 500 Jahren zurückblicken. In den einstmals als kaiserliche Kanzlei dienenden Räumlichkeiten entdeckte man bis zum Jahre 1444 zurückreichende Wandsprüche, die gleichfalls erst 1934 das Tageslicht wiedersahen. Schließlich gibt es auch noch ein Burgmodell, das 1858 von der Nürnberger Kunstschule angefertigt wurde und eine umfassende Uebersicht über die weitläufigen Befestigungsanlagen vermittelt. Was aber ist das alles gegen den wundervollen Ausblick, der sich vom „Schießboden" des im 13. Jahrhundert erbauten, vierzig Meter hohen „Festen Turmes" über die spitzgiebeligen Dächer der Altstadt und weithin über herrliches fränkisches Land dem Besucher der alten Burg bietet!







Unsere Bilder

zeigen oben von links nach rechts: Partie am Nürnberger Burgwall; Brücke über die Pegnitz mit dem Heiliggeist-Spital im Hintergrunde; das Bratwurstglöcklein. Unten: Die Hauptfront von St. Lorenz; das Hans-Sachs-Denkmal; den Schönen Brunnen bei Nacht.

Aufnahmen: 2 Presse-Bild-Zentrale, 4 Löhrich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0013

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

50. Jahrgang 3. September 1938 | Beilage der Hallischen Nachrichten | Nummer 206 Seite 14

Venezianische Eindrücke

Von unserem römischen h.-Korrespondenten

Eine junge Venezianerin zeigte mir eine Nadel, an der ein Holzplättchen hing. Auf dem Holzplättchen war eine Miniaturgondel befestigt. Das Ganze wurde an der Brust getragen. Ich habe solche Nadeln auch sonst schon gesehen. Meist waren kleine Scotch-Terrier darauf. Die Venezianerin fragte mich stolz: „Sehe ich nicht aus wie eine Ausländerin?" Als ich verblüfft erwiderte: „Wieso?" sagte sie: „Keine Venezianerin trägt solch eine Gondel. Das tun nur die Ausländerinnen!"

Die Ausländerinnen tragen hier noch ganz andere Sachen. Am Nachmittag sah ich an der Piazetta eine Dame, die einen grauen Straßenanzug anhatte. Er stammte von einem sehr guten Herrenschneider, und ich beneidete sie lebhaft darum. An den Füßen trug sie Sandalen mit 5 cm hohen Korksohlen, auf der Nase eine riesige blaue Sonnenbrille und auf dem Kopf eine hochgetürmte blonde Frisur. Der Herr, in dessen Arm sie sich eingehängt hatte, war weiter nicht beachtlich. Er trug kurze Hosen und eine mächtige Glatze. Dieses Paar begegnete einer Bäuerin aus dem Friaul. Die alte Frau hatte den Kopf mit einer riesigen gestärkten Spitzenhaube bedeckt, ein enges Mieder umschnürte ihren Oberleib, und darunter quoll ein mächtiger faltiger Rock hervor. Die Dame im schönen Herrenanzug und die Bäuerin in der Spitzenhaube — diese beiden ungleichartigen Vertreterinnen desselben Geschlechts blieben voreinander stehen und bestaunten sich.

*

Wenn man ganz gemütlich am Markusplatz oder an der Piazetta sitzt, Kaffe trinkt und die Vorübergehenden beobachtet, ermüdet man rasch. Warum eigentlich, da man doch nichts tut? Es ist das unablässige, gleichmäßige Vorüberziehen der Menschen, dieser mit der gleichen Geschwindigkeit strömende Fluß von Gesichtern, der das Auge ermattet. Keiner geht schneller als der andere; kein Pferdegespann, kein Auto, keine Straßenbahn bringt Abwechslung in diese Monotonie. Das gleitet und gleitet wie Wasser, und der Beobachter beginnt zu träumen, als wenn er in die Wellen eines Flusses starrte.

Die Menschen sind sich hier näher als in irgendeiner anderen Stadt. Sie sind mehr aufeinander angewiesen, sie verlieren sich nicht so schnell aus den Augen wie im Großstadtverkehr. Deshalb beachten sie sich gegenseitig mehr als anderswo und eben deswegen ziehen sie sich auffallender an.

*

In Venedig gibt es unter anderem das Museum Correr. Darin sind lokalgeschichtlich interessante Sachen ausgestellt: alte Waffen, Rüstungen, schwerfällige Kanonen aus der Renaissance, Fahnen, komplizierte Türschlösser, Weltkugeln, vergilbte Manuskripte, Amtsroben der Nobili, und an den Wänden hängen zahllose Bilder. Zumeist kunstgeschichtlich wenig wertvolles Zeug: mittelmäßige Stadtveduten, farbenreiche Schilderungen von Seeschlachten und immer wieder Dogenbilder. Die wertvollen Bilder hat man abseits in einem kleinen Saal versammelt. Man soll aber diese weniger schönen Bilder nicht snobistisch verachten. Zeigt nicht diese endlose Reihe von Porträts, die immer gleichen Amtsattribute, die Dogenmütze, die rote Robe, aus denen die Gesichter so unbedeutend herausschauen, nicht weil sie einst ausdruckslos gewesen wären, sondern weil die Bilder nicht gut sind — zeigen sie nicht die unerhörte Kontinuierlichkeit in der Geschichte der Republik Venedig?

*

In meinem Hotel belauschte ich unfreiwillig das Gespräch zweier Kellner. Sie schimpften über einen Gast, der aus irgendeinem Grunde ihr Mißfallen erregt hatte. Und der eine sagte abschließend: „Es ist eben ein Genuese, und das ist das schlimmste, was es gibt." Ob sie wohl wissen, daß ihr Venedig dereinst in endlosen, blutigen Kämpfen mit der großen Rivalin Genua, der anderen Seerepublik, um Macht und Reichtum gekämpft hat, daß für ihre Vorfahren in der Tat Genua das schlimmste, schlimmer als die türkischen Erbfeinde der Christenheit, mit denen man doch wenigstens Handel treiben konnte, war? Oder sprach aus ihrer Abneigung gegen den genuesischen Hotelgast unbewußt blutsmäßig aus so alter und so grimmiger Geschichte überkommener Haß?

*

Der Verfasser dieser Zeilen hat ein durchaus ernstgemeintes Buch geschrieben. Vielleicht ist es dem Verleger nicht schmissig genug, vielleicht liegt auch nur ein Versehen der Versandabteilung vor; kurzum der Verlag hat dem Buch eine knallrote Bauchbinde umgelegt und darauf steht: Ein Roman von Liebe, Frauen und Rekorden. Das ist peinlich, wenn es sich weder um einen Roman, noch um Liebe, weder um Frauen noch um Rekorde handelt, und der Autor auch nicht die Absicht hat, über so schöne Dinge jemals zu schreiben. Der Verfasser tat, als er im Fenster einer venezianischen Buchhandlung sein also geschmücktes Werk liegen sah, das gleiche, was er schon in Berlin und München, Stuttgart und Rom, Turin und Mailand getan hatte.

Er betrat den Laden und bat höflich darum, doch diese Bauchbinde zu entfernen. Er kenne das Buch und könne versichern, daß die lockenden Worte von den Frauen und der Liebe schlechthin fehl am Platze seien. Was aber antwortete der Buchhändler in Venedig? Er sagte ziemlich entrüstet: „Aber Signore, der Roman ist sehr spannend geschrieben. Ich beherrsche die deutsche Sprache und habe ihn selbst gelesen und empfehle ihn immer den deutschen Herrschaften."

Am Wörther See ...

Zwischen Villach und Klagenfurt, den beiden größten Städten Kärntens, bettet sich der Wörther See, der größte, schönste und meistbesuchte der Kärntner Seen. Der ganze prunkhafte Zauber des südhaften Kärntner Landes umschmeichelt den tiefgrünen See, über dessen dichtbewaldete Uferberge im Süden die phantastischen Felsmauern der silberbleichen Karawanken und Julier Alpen aufragen. Autostraßen in einer Gesamtlänge von 42 Kilometer umziehen den Wörther See rundum; seine Länge beträgt 16 Kilometer, seine weiteste Breite 1,5 Kilometer. Die Wasserwärme von 28 Grad im Juli macht den Wörther See zu einem der wärmsten Seen Europas.

*

Ein Kranz teils mondäner, teils idyllisch-ländlicher Badeorte und klimatischer Kurorte schmückt die ungemein lieblichen Ufer des Sees mit seinen Blumenmatten, Gärten, Parks, Badeplätzen, dunklen Forsten. Helleuchtende Kapellen grüßen aus den Uferhöhen, Dörfer sind in Baumwipfel versteckt. Buchten und Halbinseln springen aus den Ufern. Sonnenselig sitzen die Badegäste im Bademantel am Frühstückstisch am See, baden an den Badeplätzen, sonnen sich in Gärten und Liegewiesen, rudern und segeln über den grünen See. Am Westende des Sees sind die vornehmen Strandvillen und Seehotels, Seepromenade und Kurplatz des mondänen Badeortes Velden aufgebaut. Auf einer Halbinsel in der Mitte des Nordufers liegt Pörtschach, heilklimatischer Kurort mit herrlichen Hotels und Parkvillen. Pörtschach und Velden sind die meistbesuchten, elegantesten Badeorte. Im sonnigen Frieden der Wiesen und Waldufer liegen Pritschitz und Krumpendorf, an den Buchten des Südufers Maiernigg, Sekiern, Reifnitz, Dellach — behagliche Seeorte für die Sommerrast...

*

Ein friedlicher Waldpfad bringt mich von Veldens Hauptstraße in wenig Schritten zu einer Waldhöhe über dem Strandbad. Drunten liegt dunkelgrün und sonnüberblitzt der See. Bänke unter breitästigen Schirmfichten laden zur Rast. Büsche und Sträucher stehen in lichten Farben unter den Fichten. Grillen zirpen, ein Vogel singt ununterbrochen, ein schwarzes Eichkätzchen zeigt Kletterkünste. Ein wundervoller Frieden im Walten der spätsommerlichen Tage ist hier und die Sonne glüht durch die Fichtenzweige, die ihren Harzruch sonnselig verströmen...

Hinter Pörtschach lasse ich mich nach Maria-Wörth, dem uralten Kulturmittelpunkt des Sees, überfahren. Stehend rudert der alte barfüßige Fischer seinen Kahn über den dunkelgrünen See, der hier seine geringste Breite — 650 Meter — aufweist; ein unterirdischer Höhenzug teilt hier den See gleichsam in zwei Becken. Zahlreiche Quellen steigen aus dem See, der auch von einigen Bächen und Wildwasser gespeist wird. Weit ragt die burgähnliche Villa Berchtl inmitten ihres Naturparks in den See hinaus. Westlich treibt ein riesiges Floß vom Süd- zum Nordufer. Sommerfrischlerinnen im Kärntner Dirndlkleid rudern vorüber, sonnverbrannt Hals und Arme. Immer näher kommt Maria-Wörth mit den beiden Kirchen auf zwei Felskuppen der schmalen Halbinsel. Es ist der schönste Punkt am Wörther See. In wenigen Schritten vom Seesteig erreicht man die ummauerte, größere der beiden Kirchen mit ihrer überdeckten Stiege. Einfache Holzkreuze schmücken die Gräber des Kirchhofes, um die Edelweiß und Vergißmeinnicht stehen. Der runde romanische Turm neben der Kirche ist ein sogenannter Karrner aus dem 13. Jahrhundert; alte Eisenkreuze schmücken seine Mauern. Durch ein Guckloch der Tür schaut man und erschauert: Fein säuberlich aufgeschichtet ist der Turm angefüllt mit Totengebein und grinsenden Schädeln in Reih und Glied... Das kleinere Kirchlein ist die Annakapelle oder Winterkirchlein. Romanische Wandgemälde aus dem 12. Jahrhundert und eine Madonna im bunten Glasfenster um 1500 sind sein Schmuck.

Vom Friedhof schweift der Blick über See und die sonnlachenden Uferberge. Die meisten der uralten altkärntner Schindelhäuser mit Galerie des Dorfes sind neueren Landhäusern gewichen. Mittagssonne lacht glühend hell über den fruchtschweren Apfelbäumen der Bauerngärten. Vielverästelt steigt beim Lindenhotel eine uralte Linde auf. Bergwasser und Laufbrunnen rauschen. Helle Wiesen umgeben die Seeufer. Dann rudert mich der barfüßige Schiffer, der mich begleitet hat, zurück über den See bis zu seinem fischnetzumspannten Haus. Das Floß liegt fast unbewegt noch an der gleichen Stelle im See...

*

Das Ostufer des Wörther See ist zu einem großen Strandbad ausgebaut: Klagenfurt-See. Hübsche Anlagen, Badeanstalten mit 1000 Kabinen. 10 000 Personen können hier baden. Bahn, Bus, Kanal, Promenaden führen hinein nach Klagenfurt. Selten ist eine Landeshauptstadt so prachtvoll gelegen wie Klagenfurt an Wörther See und Karawanken. Phantastisch ragen die steilen Felsmauern der beschneiten Karawanken im goldnen Licht der Abendsonne im Süden auf. Kastanien umstehen schattig die breiten Straßen und schönen Plätze. Trachtenbuntes Volksleben durchflutet die Altstadtgassen. Am Fleischmarkt haben die Fleischhauer ihre Verkaufsstände. Die Burg zeigt einen schönen Arkadenhof. Ein schönes altes Eisengitter entzückt an der einstigen Bischofsresidenz. Reichgeschmückt sind die alten Kirchen. Im schönen alten Arkadenbau des Landhauses mit seinen beiden grünbehelmten Türmen und seinem bunten Wappensaal huldigte Kärnten dem Führer. Am Heiliggeistplatz findet sich das Steinbild des Fischers, um den die Sage spielt. Auf dem schönen kastanienumkränzten Neuen Platz mit seiner Mariensäule findet sich Klagenfurts, mit der Stadtgründung in Verbindung stehendes Wahrzeichen: Ein riesiger Lindwurm, der von Herkules mit dem Morgenstern erschlagen wird. Dann zeigt das prachtvolle Heimatmuseum seine Schätze, zu deren wertvollsten die 24 Kärntner Trachtenfiguren gehören. Bei dem Formenreichtum dieser Trachten bedauert jeder, daß diese Trachten fast ausgestorben sind. In einer verschwiegenen Weinstube am Dom beschließt man bei süßherbem Dalmatiner Wein und Mittelmeerfisch das Erlebnis Klagenfurts und des Wörther See. Denn glühendheiß brannte Kärntens Sonne...

Ehrenrettung der Herbstreise

Es gibt Menschen, die ihren erholungsbedürftigen Körper nur den Hochsommerwochen anvertrauen. Diesen Saisongläubigen gegenüber wollen wir einmal das gute Recht der „späten" Monate auf unser leibliches und seelisches Genießen geltend machen, auf Ferien-Freuden, die von der milderen Flamme leise abebbenden Blühens in eine oft feierliche Schönheit getaucht sind. Es heißt, allen Zauber und alle Stimmung des entklingenden Sommers und mahnenden Herbstes heraufbeschwören, wenn wir die milderen Grade einer Reise im August, September oder Oktober erschöpfend schildern wollten.

Der Kundige aber weiß, daß das Wasser der Ost- und Nordsee in diesen Monaten von einer gleichmäßigen, ganz allmählich schwindenden Wärme ist. Eine abgeklärte Ruhe liegt dann über allem. Das Farbenspiel des abendlichen Himmels wetteifert in seiner Buntheit mit den gelben, rostbraunen und weinroten Tönen der nahen Wälder, in den Gärten blühen die Dahlien, Sternschnuppen leuchten hinter den menschenverlassenen Dünenhügeln auf, und am Strand, wo sich sonst die Burgen und Strandkörbe zuhauf drängten, wird es stiller und stiller. Das ist just die rechte Zeit für ganz ungestörtes Baden, für die „Wassertreter" und die Freunde ausgedehnter Wald- und Strandwanderungen. Länger konservieren unsere deutschen Meer-Inseln den Herbst, und noch im Dezember blühen auf den ost- und nordfriesischen Inseln die Rosen. Kann es günstigere Umstände für eine Nachkur geben?

Sonne, Luft und Wasser, die drei lebenspendenden Elemente jeder wirklichen Erholung — ist es nicht, als schenkte sie uns der späte Sommer und der frühe Herbst in gekeltertem Zustand, rein, maßvoll und ohne allzu starke Spannungen? Für alle empfindlichen Naturen sind Wanderungen durch die sich langsam färbenden Wälder unserer deutschen Mittelgebirge in staub- und insektenfreier Höhenluft erquickend. Und wer die Weinparadiese des Westens und der Ostmark im September verschmäht, dringt nie ganz in die Geheimnisse jener Wunderquellen ein. Auch der Brunnengeist der deutschen Bäder- und Heilquellen ruft uns nicht minder stark im verklärenden, frühen Herbst, wenn die wundersamen Parklandschaften friedlicher und beruhigender zu atmen scheinen.

Werner Schumann.

Bad Wörishofen — die Wirkungsstätte KNEIPPS. Für Herz und Nerven. Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

Besorgen Sie Ihren Flugschein bei Fenthol & Sandtmann, Agenten der Deutschen Lufthansa, Adolf-Hitler-Ring

Blankenburg-Harz. Der bekannte Erholungsort in Sonne, Bergen u. Wäldern

Heilbad 300 m. ü. d. M. Heilklimatischer Kurort Bad Harzburg. Modernste Sportanlagen. 130 Km. Waldpromenaden

Harzburger Hof, das schönste Hotel im Harz, P. ab 10.00 RM
Bode's Hotel, Tel. 641. Jegl. Komfort, P. ab 8.50 RM., Autoboxen.
Hotel Radau, d. sehr gepfl. Hotel, P. ab 8.50, Park, Garag., T. 323 324.
Rheinischer Hof, mit jegl. Komfort, in bester Lage, P. ab 6.50 RM

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul. Naturheilkuren — Schrothkuren

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz. Schroth- und alle Naturheilkuren. Große Heilerfolge — Broschüre frei

HN-Werbung - Erfolgswerbung

Altenau Oberharz, 500—600 m. Luftkurort u. Wintersportplatz. Ausk.: Städt. Kurverwaltung und Reisebüros

Ins herrliche Elbtal nach Schmilka. Elbsandsteingebirge. Volle Pension von RM 3.50, ohne Pension das Bett von RM 1.- an. Prosp. in Reisebüros u. Gemeindeverwltg. Schmilka.

Gesellschafts-Reisen jeden Sonnabend (D-Zug), volle Pension u. Abgaben ab Leipzig. Wildschönau Tirol (1000 m) 1 Woche RM 62.- 2 Wochen RM 89.- Reisetermine: 10. 9., 17. 9., 24. 9. Spezialprogramm mit Ausflug Großglockner und Dolomiten usw. durch den Veranstalter Reisebüro Anton Blattl, Leipzig C 1, Klostergasse 2, Ruf 21745 und Halle-S., Hapag im Roten Turm und Norddeutscher Lloyd, Leipziger Straße 94.

Grenzbaude Rehefeld. Ruf Hermsdorf 61 // Wochenend RM 7.50. Neu! Herrliche Terrassen für 500 Personen

Mellenbach im Schwarzatal mit den Ortsteilen Glasbach-Blumenau Obstfelderschmiede. Bevorzugte Sommerfrische. 2000 qm großes Beton-Schwimmbad. Prospekt durch Kurverwaltung.

Zufriedene Gäste schafft man sich durch Anzeigen in der HN-Bäderbeilage

Koeppel's Latschen-Heil- und Beruhigungsbad Nr. 25. Reines Naturerzeugnis! Frei von Salicyl- und Sulfitlaugen, Seifenschaumbildnern und sonst. Chemikalien. Altbewährt und ärztlich empfohlen bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Unterleibs- und Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Fußleiden, Hautausschlägen, Hämorrhoidalleiden, zu Schwitzkuren, bei Quecksilber- und Bleivergiftungen usw. — Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestillerie. (Ex) K. v. Koeppel, Pasing 42, Bayern

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der „Hallischen Nachrichten" zum Vorzugspreis von Mk. 1,50. Eine wirkl. gute, übersichtl., sauber gedruckte Karte sowohl für die Familie als auch für Industrie u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus. Bestellungen nehmen alle Geschäfts- u. Filialstellen der „Hallischen Nachrichten", Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 Mk. (einschl. Porto u. Verpackg.) an jede gewünschte Adresse nur d. die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten"

Mittwoch, den 7. September fahren wir in das herrliche Sächsische Burgenland. Kriebstein-Talsperre. Fahrt über Leipzig — Grimma-Gattersburg (Frühstückspause) Colditz - Kriebstein - Talsperre. Fahrpreis einschl. Bef.-Steuer, Mittagessen und Kaffeegedeck Mk. 8.- / Abfahrt 7.30 Uhr ab Marktk., Ankunft Halle 20.30 Uhr. Karten: HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr. 16, Ruf 27681 und Emil Banse, Beesener Str. 250

Nordhausen. Schöne alte Reichsstadt. Harz u. Kyffhäuser

Bad Lausick. Rheuma · Nerven · Frauenleiden. Sachsen. Kurhotel Herrmannsbad, eine der schönsten und gepflegtesten sächsischen Gaststätten. Zimmer mit voller Verpflegung 5.90 Reichsmark.

Ilsenburg. Der Luftkurort am Fusse des Brockens.

Auto-Gesellschaftsreisen.
7 Tg. Alpenpässefahrt, Schweiz und Meran 14. 9. RM. 110.—
10 Tg. Wien—Budapest—Plattensee—Salzkammergut 22. 9. RM. 139.—
15 Tg. Rom—(Neapel—Capri)—Florenz—Venedig, 18. 9.—2. 10., 2.—16. 10., 23. 10.—6. 11. RM. 181.—
Ab Nürnberg mit Hotelunterkunft u. voller Verpfleg. Devisenbeschaffung durch uns, sofort anmelden! Krauss & Co., Reisebüro, G. m. b. H., Nürnberg-A. 17, Karolinenstraße 38/0.

Ihre Erholung im 400jährigen Lautenthal im Harz. Luftkurort

Das Zeughaus! Hintere Sächs. Schweiz. Ihre Sommerfrische — Ihr Ausflugsziel. Zentrale, ruhige Lage inmitten zahlloser Felsen und herrlicher Wälder. — Bitte Angebote und Prospekte fordern. —

480 m Harz Elbingerode. Luftkurort im Brockengebiet. Wald- u. Hallenschwimmbad. Pensionspreis ab RM. 3.50

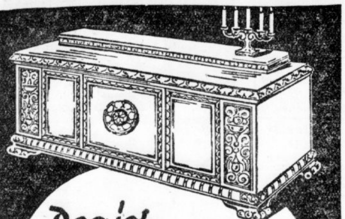
Sommerfrische „Fernsicht" bei Zeulenroda in Thüringen. Volle und gute Pension. 3,20 M. Höhenlage m. Nadelwald, ideal für Ruhe- und Erholungsuchende. Liegestühle. Ruf: 443.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0014

Das Blatt der Kleinanzeigen

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.

Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt



Das ist unsere Stärke

Als einziges Möbelhaus in Halle besitzen wir auch eine Möbelfabrik + Wenn Sie also unter den rund 150 Zimmern, die wir ständig ausgestellt haben, wirklich nichts Passendes finden, können die Möbel für Sie jederzeit nach eigenen Entwürfen angefertigt werden. Ganz besonders liegen uns Stilmöbel in der Art, wie es die Zeichnung oben andeutet.

Dürfen wir Ihnen mehr davon zeigen?

Reinicke & Andag HALLE-S. Gr. Klausstr. 40 + AM MARKT.

Seit über 50 Jahren bekannt für gute Möbel.

Bauland, 2400 Quadratm., Schwuchtstr. gel., im ganzen od. geteilt zu verk., pro Quadratm. 4 M. Ang. von Selbstreflekt. u. M. 6452 HN-Ulrichstr. *

Einfamilienhaus m. 2 Mrg. Gart. u. Acker zu verk. od. zu verpachten. Ed. Fischer, Wettin a. S., Löbnitzmarke 164b

Alkoholfreie Gaststätte, verkehrsgünst. gelegen, z. verpacht. an rechtschaffene Witwe od. Ehep. Bewerb. m. Bild unt. S. 5936 HN-Ulrichstraße. (b

Grundstück mit 4 kl. Wohng. für 8000 RM. zu verk. W. Sturm, Immobilien, Torstraße 58.

Schrebergart. (Hettstedter Bahnhof), Radio-Batteriegerät verk. Schober, Hallorenring 1. (

Freundliches Lebensmittelgeschäft mit Wohn., Vollexistenz, niedrige Miete, an jüngere Fachleute abzugeb. Refl. schreib. unt. B. 6642 HN-Ulrichstraße. *

Haus bei 6—7000 Mark Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angebote u. N. 6533 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus, in best. Zustand, bei 15—20 000 M. Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angebote unt. O. 6494 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus bei Anzahlg. von etwa 30 000 RM. zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 6501 HN-Ulrichstr. *

Zigarrengeschäft, Vollexistenz, mit Wohngelegenheit zu kaufen gesucht. Angebote T. 3317 HN-Ulrichstr. (a

Hausgrundst. mit Garten Nähe d. Bahn bei 3500 M. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote T. 3257 HN-Ulrichstr. (a

Zinshaus bei 10 000 M. Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unt. P. 6535 HN-Ulrichstraße. *

HN-Werbung Erfolg-Werbung

Gartenland, ca. ½—1 Morgen, im Süden zu pachten gesucht. Angebote O. 6594 HN-Ulrichstr. (b

Mittl. Hausgrundstück in Halle zu kaufen gesucht. Anzahl. 10000 M. Angebote T. 3957 HN-Ulrichstr. (

Lebensmittel-Geschäft zu pachten gesucht, evtl. später mit Grundst. zu kauf. Genaue Ang. erb. unt. J. 6309 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus mit mittleren od. klein. Wohnung, bei größerer Anzahlung zu kauf. gesucht. Angebote unt. C. 6543 HN-Ulrichstraße. *

Hausgrundst., gut verzinsl., evtl. mit Garage und Lager od. Kellerräumen zu kauf. gesucht. Anzahlg. bis 30000.—. Angeb. C. 6583 HN-Ulrichstraße.

Bäckerei von jung., tücht. Fachm. zu pachten gesucht; möglichst leer, da neues Invent. vorhand. Angebote H. 6408 HN-Ulrichstr. *

Kleines Grundstück mit Toreinfahrt und Stallung in Ammendorf zu kaufen gesucht. Kurt Hohndorf, Ammendorf, Hohe Str. 7.

Baustelle Nähe Paulusviert. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis und Größe unter D. 6684 HN-Ulrichstraße. *

Gutes Zinshaus bei größ. Anzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. 6575 HN-Ulrichstr. *

Fleischerei in Halle od. Nähe Halle zu pachten gesucht. Angebote unt. M. 6692 HN-Ulrichstraße. *

Zweifamil.-Haus, Nietleben, Gartenstadt oder Heidehäuser v. Selbstk. zu kaufen gesucht. Angebote L. 1894 HN-Leipzigerstr. †

Lastfuhrunternehmen sucht
Grundstück
mit Toreinfahrt und großem Hof **zu mieten od. zu pachten.** Angebote unter T. 3897 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Ein- oder Zweifamilienhaus suche bei hoher Anzahlung möglichst umgehend **zu kaufen.** Offert. erbeten unter L. 1907 an HN-Leipziger Straße. (†

Herrschaftliches 3-Familien-Haus mit Garten, Garage 1910 erbaut, mit 7½-Zimmer-Wohnungen, bei 25 000 Mark, im Norden sofort zu verkaufen. *
W. Passareck, Immobilien, Rudolf-Haym-Str. 11

Villen - Wohnhäuser suche laufend für zahlungsfähige Käufer. Fachmännische Beratung. *
R. Hoffmann, Baufachmann und Makler, Halle, Marienstraße 27b, I.

Suche
Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten und Garagenplatz **gegen bar zu kaufen.** Angebote unter 5072 an **Carl Rummert,** Anzeigen-Vermittlg., Halberstadt. (Ex

Junges Ehepaar sucht Lebensexistenz!
Wir suchen gutgehendes Detailgeschäft (Schokolade, Zigarren, Schreib- oder Spielwaren usw.) in oder außerhalb von Halle, möglichst mit Wohnung, **gegen bar zu kaufen.** Ausführliche Zuschriften unter T. 4237 an HN-Ulrichstraße. (a

Geldmarkt

Wer borgt jungem Techniker 150 RM. für berufliche Zwecke? Angebote M. 6492 HN-Ulrichstr. *

2000 RM. sucht Geschäftsm. bei voll. Sicherh. Angebote St. 1635 HN-Steintor. (

Darlehen! 300,— RM. sucht Beamter auf 1 J. gegen monatliche Rückzahlung und Zinsen aus Privathand. Sicherh. vorhanden. Angebote unter L. 1898 HN-Leipzigerstr.

4—5000 Mark als 1. Hypothek auszuleihen. Angebote L. 1912 HN-Leipzigerstr.

Hypothek, 2—3000 Mk., vom Selbstgeb. gesucht. Ang. unt. E. 6685 HN-Ulrichstr. *

200 RM. kurzfristig gegen beste Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote u. F. 6646 HN-Ulrichstr. *

Tapeten? . . . dann schnell ins Fachgeschäft zu **Arnold & Troitzsch** Halle Gr. Ulrichstr. 1

Garten im Süden kauft Zeng. * Karl-Schurzstr. 4.

Kleine Wohnung abzugeben Hohenweidener Weg 82.

Hindenburgstr. 57

Grundstücke

Geschäftsräume 100 J. Manufakturwaren, Laden m. Kontor, 2 Fenster, beste Lage, mit anschl. 3-Zimmer-Wohnung, zu verpacht. Auch f. Zweiggesch. geeign. Prov. Sachsen, 6000 Einw. Umsatz etwa 50 000 RM. Angeb. unt. F. 6375 an HN-Ulrichstraße. *

Kapitalanlage 3-Fam.-Haus, mit Werkst. u. Wohn., 7%ige Verzins., Preis nur 2000 RM. über Einheitswert, sofort zu verk. Ang. u. T. 3677 an HN-Ulrichstr. (a

Verkäuflich
6142 qm mit Gleisanschluß, billigster Waggonüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz). Gefl. Anfragen unter T. 8797 an HN-Ulrichstraße. (l

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ex

Neueres 2-Familienhaus (Villa) Düben/Mulde mit zum 1. Okt. 1938 freiwerd. Wohnung **preiswert sofort zu verkauf.** Off. u. E. 634 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkesr. 1. (i

Kleines Hotel Kur- und Badeort Thür., Gast-, Vereinszim., Saal, Garten, 8 Fremdenzimmer, 11 Betten, verkaufe für 35 000 RM., Anzahlung 5000 RM.
Gast- und Logierhaus in Halle, monatlich 35 hl Bier, 50 Logiergäste, verk. für 47 000 RM., Anzahlung 20 000 RM.
Gasthof, Restaurant Café und Tanzdiele, Saal, Garten, Garage, Stallung, gutes Geschäft, verk. f. 38 000 RM., Anz. 15 000 RM.
Rich. Hoffmann, Makler, Halle a. S., Marienstraße 27b, I. 14—16 Uhr zu sprechen. *

DROGERIE m. Kolonialw., Spirit., Ums. ca. 30 000, sich. Exist., konkurrenzl., i. Siedl. i. Großst. Mitteldt. gel., z. verp. od. m. 2-Fam.-Haus u. Gart. z. verk. B. Pacht f. Warenlag. ca. 3000 RM. erford. Off. u. L. M. 1226 an Ala, Leipzig. (hs

Ruhesitz! Villenartiger **mod. Landhaus-Neubau** a. Südharz, 7 Z., Veranda, Bad, WC., Garage, aller Komfort, auch Zentralhzg., masiv, direkt a. Walde, Südl., 3 Morg. Garten u. Park, für 65 000, Anz. 30 000 RM., zu verkauf. **K. Nebelung, Nordhausen/H.,** Neumarkt 10, Immobilien. (a

Kl. Zinshaus Bahnhofsnähe, b. 8000 RM. Anz., m. leer. Wohn., 2 Z., Kü., sof. verkfl. d. **H. O. Peckolt,** Grundstücksmakler, Halle a. S., Hindenburgstr. 66. Ruf 360 80.

Zinshäuser Ein- und Zweihäuser-Baustellen Hypotheken Bothe, Immob., Schillerstraße 56. Telephon 254 44. (h

Grundstück mit Autoreparatur-Werkstatt bei mindest. 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. **W. Sturm,** Immobilien, Torstraße 58. (h

Gasthof mit 36 Morg. Feld u. Lohndreschen sofort günstig **zu verpachten.** Erforderlich 10 000 RM. (i
H. O. Peckolt, Grundstücksmakler, Halle (S.), Hindenburgstr. 66. Ruf 360 80.

Zu verkaufen: In Quedlinburg herrl., ruh. geleg. **1-Fam.-Villa,** 5 Räume, Bad, Veranda, Gart., f. 16 Mille, w. frei. In Harzstadt **2-Fam.-Haus,** 1931 geb., 2 Wohnungen je 4 Zi., Küche u. Nebengelaß, getrennte W.-Wasserheizg., Gart., f. 27 Mille, Mietw. 2000 Mk., keine Steuerabg., Anzahl. 11 Mille, 1 Wohn. w. frei. Nahe Wald ruhig gelegenes **1—2-Famil.-Haus,** 7 Räume, Garage, Grt., f. 14½ Mille, Abgaben 106 Mk. **1—2-Famil.-Haus,** 8 Räume, davon 3 halbschräg, Grt., Stall., f. 10½ Mille, wird frei. H. Schäfer, Makl., Ballenstedt.

Baustelle, 750 qm, i. Osten, mit sehr gutem Baumbest., preiswert zu verkauf. Angeb. u. 639 an Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Restaurant Wilhelmshöhe, Schlettau bei Halle, mit Materialwar. u. Hausschlachten zu verkauf., nicht z. verpacht. Uebernahme 1. März 1939. Johannes Wernicke, Schlettau 41.

Kl. Miethaus-Grundstück mit kl. Restaur. in Leipzig-O., das bald übernommen werden kann, ist günstig zu verkf. Erforderl. mind. 10 000 RM. bar. Angeb. unt. Z. G. 916 an (i Sachsenland, Leipzig O 1.

Lebensmittelgeschäft i. Nord., Eckladen, in guter Lage, Schlachthaus und Wohn., z. 1. Okt. zu vermieten. Angebote T. 4037 HN-Ulrichstr. (b

Ackerland i. Norden z. verk. Angebote B. 6602 HN-Ulrichstr. (b

Kunst- u. Bauschlosserei mit gutem Kundenkreis preiswert zu verkaufen. Angebote S. 6596 HN-Ulrichstr. (b

Kleines Grundstück Nähe Markt, Wohng. wird bei Kauf frei, bei 4000 Mk. Anz. zu verk. Emil Strahl, Makl. A. d. Baderei 1a, II. Ecke Herrenstraße.

Gasthof Nähe Halle mit Saal und Garten krankheitshalber bei 12—15 000 RM zu verkaufen Emil Strahl, Makl. A. d. Baderei 1a, II. Ecke Herrenstraße.

Schuhwaren-Geschäft mit Grundstück wegen Auswand. sofort zu verkauf. Emil Strahl, Makl. A. d. Baderei 1a, II. Ecke Herrenstraße.

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft, sichere Existenz, umständehalb. sofort zu verkaufen. Angebote S. 6616 HN-Ulrichstr. *

Fleischerei-Grundstück m. freier Wohng. i. Industriegebiet Anhalts sof. verkäuflich. Angebote St. 1663 HN-Fil. Steintor. (

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Grundstücke Kaufgesuche

Wohnhaus zu kaufen gesucht. Angebote J. 6529 HN-Ulrichstr. *

Die Saison ist eröffnet!

Ein Blick in unsere Fenster und ein Gang durch unsere modischen Abteilungen stellen unter Beweis:

MODEHAUS **EICHENAUER & Co.** HALLE × Grosse Ulrich-Strasse 22-25

kleidet Sie gut!

I. Hypotheken (I. Bauvorhaben a. II. Hypotheken) durch **Ernst Ziebell** Rathausstr. 13 — Fernr. 24906 Agentur Halle a. S. der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft (Centralboden)

Hypotheken 4¾ günstig für Alt- u. Neubauten **Baukredite** Auszahlung vor Hypothekenzusage. **Dipl.-Kfm. B. Völkening** Immob., Halle, Neunhäuser 4, Ruf 247 61

Darlehen auf 12 Monate an Festangestellte und Beamte **vorschußlos.** Mindesteinkommen 200.— RM. monatlich netto — vermittelt **A. Peske, Makler** Magdeburg, Lüneburger Str. 16, II. Verlangen Sie kostenlos Fragebogen **Ausschneiden!**

4 Zimmer, Küche, 110 qm, 48 RM. 2 Zimmer, Küche, 63 qm, 33 RM. Gas, El. Li., Wasserltg., Inkl., evtl. Badbenutz., nebst Zubehör, in bester Lage der Stadt, sofort od. später zu vermieten. **Ferd. Frenes, Bad Schmiedeberg, Dübener Heide.** (a

6-Zim.-Wohnung mit Zubehör, Etagenheizung, per 1. Oktober **zu vermieten.** Gesucht im Tausch: 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, eventuell mit Gartenbenutzung. Anfragen erbeten unter T. 3497 an HN-Ulrichstraße. (a

Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H., Dittenbergerstraße 7a. Wir verm. z. 1.10. 1938 an **Mitglieder: Altwohnung,** 2 Zimmer, Küche, Gart., 43 qm, Monatsmiete 29.25 RM., Liebigstraße 4, I. **Neubauwohnung,** 3 Zim., Küche, Bad, 73,49 qm, Monatsmiete 61 RM., Nauestraße 6, I. r. Näheres während der Sprechstunden Montags u. Donnerstags v. 9—15 Uhr in unserer Geschäftsstelle. (h

Vermietungen Wohnungen

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zim., Innenkl., Bad, Mädchenk., Paulusviertel, z. 1. 10. preisw. zu vermieten. Anfr. unt. U. 6398 HN-Ulrichstraße. *

7 Zimmer, Bad, Balkon, Mädchenkammer, Karlstr., 1. 10. zu vermieten. Angeb. P. 6555 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Stube, Kammer, Küche, Korridor, 25,— RM., gegen bill., Stadtmitte. Angebote L. 1901 HN-Ulrichstr. *

Drei leere Zimmer im Seitengebäude als Wohnung od. Büro, 50,— RM., frei. Boas, Hindenburgstr. 47

4-Zimmerwohnung, aller Komfort, Garage, zu vermieten, 100,— M. Angebote M. 6432 HN-Ulrichstr. *

Jalousie-Werkstätte **Ernst Elbel, Halle** BerlinerStr. 7, Tel. 29009 **Reparaturen u. Neuanlagen**

Ankerstr. 2 Ruf 312 71

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

Moderne Beleuchtungskörper in reicher Auswahl ● Cellon-Schirme ● **Radio- und Elektro- BAU Steinweg 37**

8-Zimmer-Wohnung Blücherstr. 14 1. Oktob. zu vermiet. Näh. beim Hausmann oder Telefon 267 26.

3½-Zimmer-Wohnung mit Bad, Inkl., Balkon u. Garage z. 1. Oktober od. später zu vermiet. Margueritenweg 26 (Norden).

Gute Hausmannswohnung an älteres Ehepaar zu vergeben. Etwas Gartenkenntn. erwünscht. Bedingungen nach Vereinbarung. Ang. unt. B. 6522 HN-Ulrichstr.

5-Zimmer-Wohnung, I. Etage, in Zweifamilienhaus (Advokatenweg 9), Diele, Bad, Mdch.-Zimm. Sonnige, ruhige Lage. Besicht. nach Vereinbarung über Tel. 343 19.

Bauen, vergrößern will Herr Klein.
Aber noch immer läßt er's sein —
Es bleibt bei dem ewigen Wünschen und Sehnen,
denn das Geld fehlt zu seinen gewaltigen Plänen.
Warum denkt der arme Wicht an die Kleinanzeige nicht?

HN-Kleinanzeigen vermitteln Darlehen, Hypotheken und Teilhaber!

Für unser Bauprogramm

Herbst 1938 und Frühjahr 1939 nehmen wir noch Aufträge in privaten Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern an. Günstige Bauplätze und Hypotheken stehen zur Verfügung.

Baugemeinschaft Rosengarten

Fernruf Halle 358 46, Büro: Am Rosengarten, Linie 4 Endst.

Bank der Deutschen Arbeit A.G. Niederlassung **Halle (Saale)** Große Steinstraße 80

Schnelle und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsengeschäfte Annahme von Spargeldern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0015
DFG

Gesundheitspflege

Ratschläge des Hausarztes

Die Entwöhnung des Säuglings, das endgültige Absetzen des Kleinkindes von der Mutterbrust, soll nur nach und nach vor sich gehen. Am günstigsten ist die Zeit zwischen dem fünften und neunten Monat. Auch während der Sommermonate soll die Entwöhnung nicht erfolgen. Während der Entwöhnungszeit nehme die Mutter Abführmittel, die Brüste binde man hoch. Besteht schmerzhafte Spannung, dann drücke man die Milch nicht ab, man wende vielmehr feuchte Umschläge an.

*

Auf das Frühstück des Schulkindes ist besonders zu achten, da es eine wichtige gesundheitliche Rolle spielt. Für die Einnahme des Frühstückes muß stets ausreichende Zeit bleiben. Die auf alle Fälle günstigste Lösung ist das gemeinsame Frühstück sämtlicher Familienmitglieder, dann hat man die beste Möglichkeit, zu beobachten, ob die gesundheitlichen Interessen des Schulkindes voll zu ihrem Recht kommen. Von Bedeutung bleibt nicht allein, daß das Kind genügend ißt, sondern daß es unbedingt auch langsam ißt. Nur dann kommt das Kind in der richtigen Verfassung zur Schule. Ein Magen, der nicht in Ordnung ist, wirkt sich immer mehr zum Nachteile des Nervensystems aus. Ein Kind, das nur wenig gesättigt oder gar mit leerem Magen zur Schule geht, kann unmöglich geistig rege bleiben, es fehlt ihm die Aufnahmefähigkeit, die für ein gutes Lernen die Vorbedingung ist. Für die große Frühstückspause muß dem Kind auch noch ein zweites Frühstück mitgegeben werden.

*

Besonders empfindliche Füße soll man allabendlich vor dem Schlafengehen ganz kurz kalt abduschen. Der Erfolg ist eine wohltätige Erfrischung. Gutes Frottieren, Einölen und Massieren sind als Zusatzmaßnahmen anzuraten. Anschließend empfiehlt sich des weiteren eine Abreibung mit Alkohol, ebenso eine Behandlung mit Talkumpuder. Ein lauwarmes Bad ist bei übermüdeten Füßen angebracht, und zwar dehne man das Bad auf eine Viertelstunde aus. Im Anschluß daran folgt eine Massage mit Franzbranntwein. Sehr bewährt haben sich bei ermüdeten Füßen auch Abreibungen mit stärkerem Solzwasser.

*

Zu unstillbarem Erbrechen kommt es bei Magenlähmung. Als weiteres Kennzeichen findet man einen aufgetriebenen Leib. Die Art des Leidens erfordert die Inanspruchnahme des Arztes.

*

Zwecks Geschmeidighaltung des Gehörganges muß immer eine kleine Menge Ohrenschmalz vorhanden sein. Die Beseitigung von Ohrenschmalz darf nicht mit spitzen oder harten Gegenständen erfolgen. Höchstens soll man Watte, die auf einem stumpfen Hölzchen liegt, anwenden.

*

Bei der sogenannten Fischschuppenkrankheit hat man es mit einer krankhaften Veranlagung der Haut zu tun, die in manchen Familien erblich ist. Die Krankheit äußert sich in fischschuppenähnlicher Verhornung und Abschilferung. In den meisten Fällen werden die Beine und Arme in Mitleidenschaft gezogen. Die Behandlung muß sich auf die Anwendung heißer Bäder und auf ein tägliches Einsalben mit ein- bis zweiprozentiger Salizylsalbe erstrecken. Auf alle Fälle ist jedoch bei der Fischschuppenkrankheit der Arzt zu Rate zu ziehen.

*

Zu Gesichtsschmerzen (Trigeminusneuralgie) kommt es meistens am Ober- oder Unterkiefer sowie über den Augenbrauen. Nicht selten finden sich Verbindungen mit einer Infektionskrankheit (Grippe usw.), häufig auch bleibt die Ursache unbekannt. Da sich die Schmerzen als ziemlich hartnäckig erweisen, muß der Arzt in Anspruch genommen werden, auch deshalb schon, weil die Gesichtsschmerzen mit den Ohren, den Zähnen, den Augen oder auch mit der Nase zusammenhängen können. Durch heiße Umschläge und durch schmerzstillende Mittel läßt sich eine Linderung erreichen. Auch die Einflüsse der Dunkelheit tragen zur Linderung bei.

*

Länger anhaltende Ohnmacht macht immer die Herbeiholung des Arztes notwendig, da Verdacht auf innere Blutung, Kopfverletzung, Gehirnschlag, Vergiftung usw. vorhanden ist.

Krankheitsanfälliger im Herbst?

Stockungen in den Blutgefäßen — Schon schwache Abkühlungen können eine Erkältung vorbereiten — Es kommt auf die Umregulierung der Blutverteilung an

Allgemach leitet die vorgerückte Jahreszeit zum Herbst hinüber, zur eigentlichen „Saison" von Scharlach und Diphtherie sowie von Erkältungskrankheiten. Der menschliche Organismus ist, wie die Ergebnisse der neueren Forschung lehren, im Herbst und im Winter an sich nun keineswegs krankheitsanfälliger als in der wärmeren Jahreszeit. Wohlgemerkt: an sich! Es kann freilich durch Einflüsse, die außerhalb des Organismus liegen, der physikalische Kälteschutz des Körpers eine weitgehende Beeinträchtigung erfahren. Die auffällige Ausbuchtung der Krankheitskurve während der Herbstwochen — eine Erscheinung, die alljährlich mit der gleichen Regelmäßigkeit zu verzeichnen ist — bezeugt zur Genüge, daß eine solche Beeinträchtigung des physikalischen Kälteschutzes sogar recht häufig einzutreten pflegt. Mehr und mehr ist man zur Erkenntnis gelangt, daß die stark nach oben weisende Kurvenzacke zum wesentlichen als eine Folgeerscheinung des Erschlaffungszustandes aufzufassen ist, dem unsere Haut während der heißen Jahreszeit ausgesetzt war. Daß eine solche Erschlaffung nicht ohne Rückschläge auf den Wärmeregulierungsapparat unseres Körpers vorübergeht, leuchtet ohne weiteres ein.

Ueber die Gesamtfläche unserer Haut sind rund zweihundertfünfzigtausend Kältepunkte verteilt, allerdings erfolgte diese Verteilung recht ungleichmäßig. Diese Kältepunkte bilden gewissermaßen die Antenne für die Kälteempfindung. Handelt es sich nicht um abnorme Kältegrade, dann paßt sich die Haut den Einflüssen der niedrigen Temperaturen ziemlich rasch an. Namentlich gilt dies von den ohnehin unbekleideten Körperstellen, die auch eine tiefere Temperatur unbeschadet hinnehmen, vorausgesetzt, daß die Kälte nicht übermäßig lange auf sie einwirkt. Bei anderen Körperteilen hingegen müßten sich solche Temperaturgrade bereits nach kürzerer Einwirkung als nachteilig herausstellen. Besteht ein ausreichender äußerer Schutz, der in erster Linie durch zweckmäßige Bekleidung zu erreichen ist, dann genügt der natürliche Kälteschutz des Körpers im allgemeinen durchaus, um Krankheitsgefahren vorzubeugen. Kommt es zu starken Unterschieden zwischen Körpertemperatur und Außenwelttemperatur, zu Unterschieden, die den physikalischen Kälteschutz unter das normale Maß herabsetzen, dann versucht der chemische Wärmeausgleich des Organismus die Unterschiede nach Möglichkeit auszugleichen. Im wesentlichen dreht es sich bei diesem chemischen Prozeß darum, durch eine gesteigerte Organtätigkeit die vorhandenen Wärmemengen zu steigern.

Viel verbreitet ist die Anschauung, daß Temperaturen von bestimmter Tiefe oder ein Luftzug von besonderer Strenge dazu gehöre, den Ausbruch einer Erkältung zu fördern. In Wirklichkeit trifft dies überhaupt nicht zu. Muß der Körper kältere Temperaturen hinnehmen, dann zeigen die Hautgefäße das Bestreben, sich zusammenzuziehen, da der Organismus die natürliche Wärme behalten will, ein Abströmen der Wärme nach außenhin soll also verhindert werden. Ziehen sich die Blutgefäße zusammen, dann vollzieht sich eine Abwanderung des Blutes nach dem Innern des Körpers, zugleich pflegen sich solche Störungen in den Blutgefäßen aber auch an Stellen des Körpers einzustellen, welche nicht unter den Einfluß der niedrigen Temperaturen kamen. Zur Hervorrufung von Stockungen oder zur Vorbereitung der Erkältung reichen unter Umständen schon schwache Abkühlungen aus. Ohne weiteres freilich brauchen derartige Stockungen in den Blutgefäßen keinen Anlaß zur Erkältung zu geben. Findet rechtzeitig noch eine Umregulierung der Blutverteilung statt, dann besteht keine Gefahr für eine gesundheitliche Beeinträchtigung.

Heilpraktiker **P. Elsner**
Mitglied des Heilpraktikerbundes
Halle (Saale), Taubenstraße 20
Heilmagnetismus
Naturheilmethode Seelische Beratung
Sprechzeit 9—12 Uhr, außer Dienstag

Otto Haak früher O. Schoenleben
Heilpraktiker im H. D. (Homöopathie)
Halle (Saale), Forsterstraße 34
Sprechzeit: Wochentags 9—11 und 3—5 Uhr
Sonnabends geschlossen; Sonntags 9—11 Uhr
Fernruf: Halle 23355

Henry Kuntz
Heilpraktiker / Mitglied des Heilpraktikerbundes
Homöopathie, Naturheilmethode
Magnetismus
Halle a. S., Schmeerstraße 5, Fernruf 34481
Sprechst. 10—12, 15—18 auß. Mittw. u. Sonnabends

Ludwig Riemer
Heilpraktiker / Mitglied des Heilpraktikerbundes
Homöopathie, Biochemie, Naturheilmethode
Halle (Saale), Liebenauer Straße 1 Ruf 31788
Sprechst. 8—10, 15—17 Uhr auß. Montag

Heilpraktiker Schindler
Am Steintor 1 / Ruf 24039
Homöopathie / Naturheilverfahren
Bestrahlungstherapie
Sprechst.: 8-12, 2-4 auß. Sonnabd. nachm.

Heilpraktikerin **Frau Ida Wicht**
Mitglied des Heilpraktikerbundes
Dessauer Straße 2 Eingang Hollystraße
Magnetismus, Naturheilverfahren, Nerven-Massage
Sprechstunden: 2—5 Uhr auß. Sonnabd. u. Montag

Gut beraten ist der HN-Leser der vor jedem Einkauf den Anzeigenteil der HN studiert!

Robert Obst
Halle a. S. **Spitze 21** Ruf 21079
Naturheilverfahren
Sprechstunden von 8—18 Uhr.

Frau K. Scheffler
Bernburger Straße 29. Ruf 31367
Naturheilweise nach **Prof. Forel**
Sprechstd. 10—12, 3—6 Uhr. Nur Frauen- und Kinderbehandlung

Biochemische Spagyrische Krankenbehandlung
Tödtmann Mitgl. d. Heilprakt.-Bundes Deutschlands
Friedrichstraße 55 — Ruf 22337
Morgenurin mitbringen

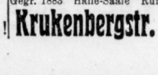
Arno Schmidt, Heilpraktiker
Mitglied d. Heilpraktikerbundes
Halle a. S., Jentzschstr. 3
Sprechstunde: 14-19 Uhr

Kunstglieder
Anfertigung von
Senk-, Knick- und Plattfuß - Einlagen nach Gipsabguß, orthopädischen Apparaten, Korsetts, Bandagen, Kunstgliedern, Leibbinden, Bruchbändern
Otto Bucher
Halle, Krukenbergstr. 2, Telef. 24690
Bandagist der Chirurgischen Klinik Halle

HN-Werbung Erfolgs-Werbung!

Achtung! Kranke!
Innere sowie äußere u. seelische Leiden, Flechte, Ausschlag, Ekzeme, Platzangst, Zwangsvorstellung, Krampfzustände aller Art behandelt
Blankenburg
Gr. Steinstraße 29
Kostenlose Beratung. Tel. 36139
Sprechzeit 10—12 Uhr und 3—6 Uhr
Behandle auch außer dem Hause. Natürlich. Heilverfahren von Professor Forel-Coué

Johs. Jajszycek
orthopädisch. Fußbekleidung nach Maß!



Gegr. 1883 Halle-Saale Ruf 21996
Krukenbergstr. 18

6½-Zim.-Wohng.
Küche, Bad u. Nebengel., I. Etg., 160.— RM., in schönst. Stadtlage, Martinsberg zu verm. Tel. 23274.

2-Zimmer-Wohnung
m. großer Wohnküche, Bad und Innenkl., zu vermieten. Preis 60 RM. Angebote T. 4357 HN-Ulrichstraße. (a

Hausmanns-Wohnung,
10 RM. Miete, geg. Stube, Kammer, Küche zu tauschen gesucht. Angebote P. 6695 HN-Ulrichstr. *

Ia Stabparkett aus Eiche, Buche, Kiefer od. Fichte, vom Lager lieferb. Parkettwerkerei Gustav Hönemann, Dessauerstraße 5, Telephon 236 31. Abschleif-Maschine f. alte Fußböden.

Tausch!
Biete: 2 Zimmer, Küche, 46,— RM. Suche: 3 Zimm., Küche, Bad, bis 60,— RM. Angeb. unt. L. 1902 HN-Leipzigerstr.

Vermietungen Zimmer

2fenstriges Zimmer,
großes, ab 1. Okt. oder später an alleinsteh., ältere Rentnerin abzugeben. Angebote J. 6369 HN-Ulrichstraße. *

Zwei leere
sonnige Zimmer mit Balkon, Bad, Zoogegend, frei. Anfragen B. 6482 HN-Ulrichstraße.

Leeres Zimmer
mit Bad- und Küchenbenutzung zum 1. 10. an berufstätige Dame zu verm. Wittestraße 9, III. lks.

Zwei leere Zimmer
in Einfamilienhs. an Einzelperson z. 1. Oktober zu vermiet., Ammendorf (Siedlung Rosengarten). Angebote O. 6454 HN-Ulrichstraße.

Leeres Zimmer
an ehrliche Frau mit Rente gegen Hausarbeit abzugeben. Angebote unt. N. 6493 HN-Ulrichstraße. *

Alleinstehd. Dame
2 leere Zimmer, Bad- u. Küchenbenutzung in gut. Hause 1. Oktober zu vermieten. Angebote E. 6485 HN-Ulrichstr. *

Großes leeres Zimmer
an Berufstät. zu vermieten. Angebote L. 1874 HN-Leipzigerstraße.

Zwei große leere Zimmer
in gutem Hause, ruh. Lage, Südviertel, z. 1. 10. zu vermiet., evtl. mit Bad- und Küchenbenutzung. Angebote J. 6589 HN-Ulrichstr. *

Zimmer,
2 große leere, z. 15. Sept. zu vermieten. Fricke, Friedrichstr. 7.

Kleines
leeres Zimmer zu vermieten. Angeb. St. 1667 HN-Steintor. (

Sonnige 5-Zimmer-Wohnung,
ruhige Lage, zum 1. 10. 38 zu vermieten. Angebote J. 6649 HN-Ulrichstraße. *

Vermietungen Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer frei * Alter Markt 6, Hof, Krause.

Möbliertes
Zimm. für H. frei Steinweg 53, ptr.

Möbliertes
Zimmer für 1 od. 2 Personen frei * Grundmann, Huttenstraße 81.

Gut möbl. Zimmer
Wilhelmstraße 46, III. rechts.

Gut möbl.
Zimmer m. Badbenutz. an berufstätigen Herrn am 15. 9. zu vermiet. Paul-Berckstr. 133 part. rechts.

Saubere
Schlafstelle frei * Gr. Brunnenstr. 17.

Möbl. Wohnzimmer
u. kleines Schlafzimmer m. Zentralheizung sofort vermietb. Rockendorferweg 156, * Ruf 340 43.

Gut möbl.
Zimmer mit Vollpension zu verm. Kaiserstr. 5, ptr.

Gut möbl.
Zimmer mit ein oder zwei Betten zu verm. Brandt, Schkopauerweg 64 II. rechts.

Kleines
möbl. Zimm. frei Dessauerstraße 10, I. links.

Alleinstehde.
Frau od. Fräul. kann unentgeltlich bei einzeln. Dame möbliert wohnen geg. Uebernahme kleiner Pflichten. Ausführl. Angeb. m. Altersangaben V. 6359 HN-Ulrichstraße. *

Einfamilienhaus
1. 10. möbliertes Zimmer zu verm. Kurallee 10.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Auenstraße 59, part. r.

Bessere
Schlafstelle frei Röserstr. 4, I. r.

Möbliertes
Zimmer vermiet. Ackerweg 30.

Möbliertes
Zimm. frei Kronsdorferstr. 3, I. l.

Möbliertes
Zimmer frei Ld.-Wuchererstraße 73 hochpart. links. *

Sonniges
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad an einzelnen Herrn frei Delitzscherstr. 6b, II. l.

Dauermieter
gesucht Wielandstraße 5, I. rechts, Paulusviertel. *

Möbliertes Zimmer,
freundlich, sauber, zu vermieten Fleischerstr. 44, I.

Möbliertes Zimmer
frei Ammendorf, Rosengarten, Eichenweg 24, beim Ahornweg.

Möbliertes Zimmer
frei Pfännerhöhe 48, II. links.

Möbliertes
Zimmer zu verm. Spitze 24, III. l.

Bahnnähe
möbl. Wohn- und Schlafzimmer frei Loerche, Charlottenstr. 4.

Bahnnähe
gut möbl. Zimm. für 2 Herren zu verm. Anhalterstraße 15, part.

Bahnnähe
Schlafstelle verm. Hindenburgstraße 64, II.

Zimmer
für 2 Herren frei (Dauermieter). Delitzscherstr. 74, I. links.

Kleines
möbliertes separ. Zimm. verm. sof. Dorotheenstr. 3, II.

Möbl. Zimm.
mit Pension Königstr. 27.

Schlafstelle
2. Bett frei * Marthastr. 12, I.

Schlafstelle,
Hauptbahnhof, für Frau oder Fräul. Merseburgerstr. 3, II. Stock. *

Schlafstelle
frei Gr. Märkerstraße 17, II. *

Möblierte Schlafstelle
zu verm. in ruh. Einfamilienhaus (Süden). Engler, Rattmannsdorferweg 17.

Schlafstelle,
möbl., zu vermiet. Scharrenstr. 12, I.

Vermietungen Läden, Magazine

Helle Werkstatt,
ca 60 qm, zu vermieten. Albert-Schmidtstr. 3, ptr., rechts.

Laden,
Steinweg 8, zwei Schaufenster, billig, sofort zu vermieten. Amand Weitz, Kleinschmieden.

Laden
mit 3-Zimmerwohnung, Küche und reichl. Nebengelaß per sofort zu vermieten. Breitestraße 35. Auskunft daselbst 2 Treppen. *

2 trockene Räume
z. Möbelunterstell. (18 Mk. monatl.) zu vermieten. Angebote St. 1654 HN-Steintor. (

Garage
frei Hindenburgstr. 47

Lagerkeller,
120 qm gr., trock., frostsicher, f. Kartoffel- od. Möbellager geeignet, zu vermieten (†
Fernruf 324 39.

Büro, Lager, Werkstatt, 80 qm, Zentr., Erdgesch. Anfragen Adolf-Hitler-Ring 11. †

2 Büroräume
frei, billige Miete. Bürohaus Brüderstr. 4, Portier.

Garagen frei
Tholuckstr. 23/25.

Lagerraum oder ruhige Werkstatt
i. Nord., 43 qm, 1. 10. billig zu vermieten. Angeb. St. 1640 HN-Fil. Steintor. (

Laden und Ladenstube,
Stadtmitte, sofort zu vermieten. Anfr. u. D. 6464 HN-Ulrichstr. *

Schöner Raum,
I. Stock, Heizung, 56 qm, passend f. jeden Zweck, 1. 10. zu vermieten. Angebote U. 6458 HN-Ulrichstr. *

Büro- und Lagerräume,
350 qm, m. Gleisanschluß z. 1. 10. 38 zu vermieten. Angebote H. 6528 HN-Ulrichstr. *

Laden mit Hinterraum
Merseburgerstr. 161 1. 11. zu vermiet. A. Friedrich, Verwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

Laden mit Hinterraum
u. Zentralheizung Bernburgerstr. 31 zu vermieten. * A. Friedrich, Grundstücksverwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

Laden Universitäts-Ring,
2 Schaufenst., ca. 95 qm, u. Nebenraum z. vermiet. A. Friedrich, Grundstücksverwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

Geschäftsetage
Gr. Ulrichstr. f. 95,— zu verm. Angebote L. 1884 HN-Leipzigerstr. †

Garage
frei L.-Wuchererstraße 34.

Kontor, Lagerräume
u. großer Keller, etwa 150 qm, z. 1. Oktob. 1938 zu vermieten. Zu erfragen E. Henke, Breitestr. 16, I. *

Der Eckladen Große Steinstraße 76,
ca. 80 qm, reichl. Nebenräume, **wird mietfrei**
Näh. M. Fischer, Berlin-Halensee, Hektorstr. 15.

80 qm Lagerräume,
Ecke Merseburger- u. Königstr., zur gut. Möbellagerg. geeign., da Räume sehr trocken, auch als Werkstatt zu verwenden, gute Hofeinfahrt, zum 1. 10. zu vermiet. Zuschr. u. T. 4077 HN-Ulrichstr. (a

Garage frei
mit Wasser und Heizg. Günther, Garagenhof, Lauchstädterstr. 8b

Verkaufsstelle,
Unterstellraum od. Werkstatt zu vermieten Dorotheenstraße 13, I.

Werkstatt
zu vermieten Tempo-Wolff, Hindenburgstr. 45.

Laden mit Nebenräum., für Spezialbranchen
besond. geeignet, modern, sowie Fabrikationsräume (90 qm) Nähe Hauptpost—Universitätsring, auch einzeln, per sofort oder später billig zu vermiet. Angebote T. 4397 HN-Ulrichstr. (b

Gewerblicher Raum,
40 qm, mit Toreinfahrt zu verm. Angebote L. 1919 HN-Leipzigerstr.

Lagerräume,
hell, trocken, zirka 500 qm, im ganz. oder geteilt zu vermiet. Kraufenstraße 3, Hof.

Büro-Räume
(Zentrum), Zentralhzg., sof. zu vermieten. Max Niemeyer, Brüderstr. 6.

Moderne Büroräume
Nähe Riebeckplatz, mit Zentralheizg., in verschiedenen Größen zu verm. Ang. u. L. 640 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Werkstatt u. Lagerräume
sowie Lagerkeller, Nähe Markt, zu verm. Off. u. M. 641 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Büro- oder Praxis-Räume
im Zentrum der Stadt, I. Stock. **zu vermieten.**
Angebote erbeten unter T. 8737 an HN-Ulrichstraße (e

Miet-Gesuche Wohnungen

Möbel-
Fern- und Nah-
Transporte
Franz Bugdoll, Diemitz, Ruf 33348

2—3-Zimm.-Wohnung
mit Etagen- oder Zentralheizung in Halle od. Merseburg sucht solventer Dauermieter. Vermittl. erbeten. Angebote T. 9217 HN-Ulrichstraße. (lfd

2-Zimmer-wohnung
od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. sucht jung. Ehep. (Reichsb.-Angest.). Angebote O. 6334 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar
sucht zwei Zimm. u. Küche. Angeb. A. 6521 HN-Ulrichstraße. *

Dame,
berufstätig, sucht 2 Zimmer, Küche, Angebote U. 6438 HN-Ulrichstr. *

Aeltere,
rüstige Frau sucht kleine Wohnung oder Stube, wenn auch mit Hausarbeit. Zu erfrag. Gr. Märkerstr. 17, II

2-Zimmer-wohnung
oder leere Zimm. sucht Ehepaar, 1. Oktober. Angeb. U. 6518 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Welcher Rentner tauscht mit kleiner, sonniger, billiger Wohnung? Angebote P. 6435 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar,
sichere Stellung, sucht 2 Zimmer, Küche, bis 32 M. Angebote A. 6481 HN-Ulrichstr. *

Das Kleinanzeigen Preisausschreiben der HN

„Wie man's macht"

Den Rechenstift zur Hand — denn der Rechenstift überzeugt! So ist es in vielen Fragen des täglichen Lebens. Und so wird auch manchem erst der Wert einer Kleinanzeige klar, wenn er sich durch eine Berechnung selbst davon überzeugt hat, wie billig die „HN"-Kleinanzeigen sind. Jeder Leser der „HN" soll in den nächsten Tagen des öfteren den Bleistift zur Hand nehmen und eine Preisaufgabe lösen, die jede für sich beweist, daß die „HN"-Kleinanzeigen nicht nur billig, sondern auch nützlich und erfolgreich sind. Bei der Preisfrage kann es sich natürlich nur um wenige Beispiele, die dem Alltag entnommen sind, handeln. — Sie ließen sich verlausendfachen, wenn man bedenkt, daß im Laufe des Jahres 1937 in den „HN" insgesamt 93 019 Anzeigen — davon 80 258 Gelegenheitsanzeigen, wie Kaufgesuche, Verkaufsanzeigen, Mietgesuche, Vermietungen, Stellenanzeigen, Fahrzeuge, Kapitalien, Grundstücke, Heiratsanzeigen usw., veröffentlicht wurden, während die Zahl der in den „HN" erschienenen Anzeigen im Jahre 1934 noch 77 552, im Jahre 1935 noch 84 295 und im Jahre 1936 noch 90 165 betrug. Auch 1938 sind weiter wachsende Anzeigenzahlen festzustellen: Im ersten Halbjahr konnten wir 3940 Anzeigen mehr veröffentlichen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Selbst in den allgemein geschäftsstillen Monaten Juni und Juli konnten die „HN" im Vergleich zum Vorjahr 828 Anzeigen aller Art mehr veröffentlichen. Diese außerordentlich starke Inanspruchnahme des Anzeigenteils der „HN" belegt erneut die große Beliebtheit, der sich unser Blatt mit seinen vielen Kleinanzeigen in allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land erfreut. Ihrer Nützlichkeit bei allen Gelegenheiten des täglichen Lebens bedient man sich immer wieder gern.

In der Nummer vom Dienstag, dem 6. September, finden Sie die erste von sechs Preisaufgaben veröffentlicht, die dann regelmäßig jeden zweiten Tag in den „HN" erscheinen.

Diese sechs Aufgaben sind im einzelnen zu lösen und nach Schluß der Veröffentlichungen, unter Benutzung der untenstehenden Tabelle, mit der genauen Adresse versehen, an den Verlag der „Hallischen Nachrichten", Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, mit dem Vermerk „Preisausschreiben" bis zum 14. September einzusenden.

Jeder Leser und Freund der „Hallischen Nachrichten", ob jung, ob alt, auch die Jugend kann sich daran beteiligen.

100 RM.

sind für die richtige Gesamtlösung ausgesetzt, die im einzelnen wie folgt zur Verteilung kommen:

1. Preis . RM. 25,—	3. Preis . RM. 10,—
2. Preis . RM. 15,—	10 Preise à RM. 5,—

Teilnahme-Bedingungen:

1. Es sind nur die in den einzelnen Aufgaben gestellten Preisfragen zu beantworten.
2. Für die Einsendung muß der am ersten bzw. der am letzten Tage veröffentlichte Vordruck für die Gesamtlösung ausgeschnitten und verwandt werden und Name und Adresse des Einsenders tragen.
3. Die Verteilung der Preise und die Veröffentlichung des Ergebnisses findet Ende September statt.
4. Die Entscheidung der „HN" ist unanfechtbar, ihr unterwerfen sich alle Einsender durch ihre Beteiligung.
5. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.
6. Angestellte der „HN" sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Gesamtlösung
des HN-Kleinanzeigen-Preisausschreibens
„Wie man's macht"

Aufgabe 1: ______ RM.
Aufgabe 2: ______ mal
Aufgabe 3: a) ______ RM.
b) ______ RM.
Aufgabe 4: a) ______ Anzeigen
b) ______ Millimeter
Aufgabe 5: ______ RM.
Aufgabe 6: Die Auflösung des Bilderrätsels lautet:
______
______
Vor- und Zuname des Einsenders
______
Beruf ______
Ort ______
Straße ______ Nr. ______

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

50. Jahrg. / 3. September 1938 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 206 / Seite 17

Ein Geständnis

VON HANS FRIEDRICH BLUNCK

Der Schreibende erschrak. Hatte es geklingelt? Er schraubte im Horchen den Docht der Lampe höher, der gelbe kreisrunde Schein fiel heller auf den Schreibtisch; dann beugte er sich wieder über seine Arbeit.

Da klingelte es noch einmal; der Mann erhob sich, erstaunt, wer ihn zu dieser Stunde in der Einsamkeit seines kleinen Hauses besuchen wollte, schritt zur Tür und öffnete sie. Ein Fremder trat ein; er bat nicht um Erlaubnis und nannte nicht seinen Namen, er ging vielmehr gleich über den Flur zum Arbeitszimmer, als wollte er sich vor niemandem im Haus sehen lassen. Bei einer Wendung im Schein der Tischlampe dünkte es dem Ueberraschten, als habe er diesen sonderbaren Besucher schon einmal im halbhellen Licht gesehen, vielleicht bei einer Vorlesung oder bei einer Zusammenkunft mit Freunden?

Er hatte nicht viel Zeit, darüber nachzudenken. So unwirsch der Fremde eingetreten war, so höflich wartete er in der Stube; aber sein Gesicht hielt er im Dunkel. „Lassen wir das Vorstellen", bat er, „bei dem, was mich herführt, läßt man's lieber bleiben. Ich kenne Sie, Ihre Bücher, deswegen kam ich. Deswegen —" Hier stockte seine Stimme und bedeckte sich wie mit feinen Dornen — „will ich Ihr Urteil haben. Um es gleich zu sagen: es ist eine Art Beichte, eine böse Beichte, die ich auf dem Herzen habe. Nehmen Sie sich eine halbe Stunde Zeit; ich bitte Sie darum, mich anzuhören. Und dann antworten Sie und ich gehe wieder."

Der andere nickte, ungehalten über die Unterbrechung in seiner Arbeit — in einem Gedicht vielleicht — und überrascht von der kurzen, harten Art des Fremden. Er wies nach einem Sessel und schob schweigend das Rauchzeug hinüber. Der Fremde ließ sich in den knarrenden Stuhl fallen; die gastliche Bewegung übersah er. „Eine böse Beichte, das sage ich Ihnen gleich, und es gehört Vertrauen dazu, daß ich zu Ihnen komme. Aber jeder, der einmal etwas hinter sich hat wie ich, hat auch die Stunde, wo ein anderer davon erfahren muß, das ist sonderbar genug.

Nein, lassen Sie das Licht, mich stört es nicht; Sie werden mich ohnehin so rasch nicht wiedersehen.

Aber jetzt zum Beginn, hören Sie zu!

Zwanzig Jahre ist's heute her; der Freund, meine Frau und ich sind die drei Handelnden im Spiel, von dem ich erzähle. Der Freund war ein Arzt, ein sehr gescheiter und lebenskundiger Mensch; wir hielten seit der Studienzeit eng zusammen. Aber es kommt anders, als Sie in diesem Augenblick vermuten: Ich war mit meiner Lisa sehr glücklich, draufgängerisch glücklich, wie eben zwei sehr junge Menschen sein können. Wir hatten uns gegen den Willen unserer Eltern verheiratet, hatten kaum etwas zu beißen noch zu brechen, aber wir waren verliebt und vernarrt und tanzten in den Tag hinein und wieder hinaus. Es gibt nichts Schöneres in all meiner Erinnerung als jenes erste Halbjahr unserer Ehe, in der alle Sorgen und alles Nichtshaben nur Grund zu doppelter Fröhlichkeit waren. Man schlug sich mit Groschen durch und lebte mit Pfennigen; aber man lebte! Und die Zukunft lag vor uns wie ein großer goldener Hof, den man eines Tages beschreiten würde.

Ueber zwanzig Jahre ist's her. Sie sehen auf meine Haare? Verwünscht grau, he? Aber darüber später.

Ich sagte, wir drei waren jung — die Frau und ich und der Freund, der immer der Dritte im Bunde war —, wir waren jung und leichtsinnig bis zur Unbändigkeit. Als Lisa sich Mutter fühlte, änderte sich nichts an unserem Leichtsinn. Wie ein Kindlein unterbringen? Ganz einerlei, kam Zeit, kam Rat; es hatte sich noch immer alles gerade recht gefügt. Nur mein Freund zog die Stirn hoch; aber er schien uns ein alter Sorgentopf, und Lisa und ich lachten über seine Klugheit. Uebrigens half er uns häufig aus kleinen Verlegenheiten, er hatte also ein Recht, mitzureden. Und meine Frau, das gebe ich zu, mußte ihren Zustand mit den Monaten auch ernster nehmen als ich es tat, sie litt ein wenig, wie es zuweilen bei jungen Frauen, wie es beim ersten Kindlein der Fall ist.

Der Freund warnte des öfteren, aber ich überhörte seine Einwände. Nicht daß ich mich auf das Kind freute, ich war zu jung dazu. Ich empfand es vielleicht sogar als Störung, aber es war nun einmal auf dem Wege, und langsam wurde bei dem Bild eines Knaben, der mir gehören würde, auch das Vatergefühl wach.

Ich sagte schon, daß Metzner, so hieß der Freund, von dem ich spreche, ein gut verdienender Arzt, ein Frauenarzt war. Er hatte uns früher selten von heuchlerischen Dingen, die er sah und erfuhr, erzählt. Jetzt hörte Lisa, die unruhig wurde, ihm häufiger zu. Ich verbat ihm schließlich seine Gruseleien, ich bat ihn sogar einmal ernstlich, sein Geschwätz einzustellen oder aus dem Hause zu gehen. Aber wahrscheinlich meinte er es gut, er brachte eben immer noch zuviel guten Rat und Fürsorge für uns auf. Er, der Aeltere und Verständigere, liebte uns in unserer tapsigen, hüpfenden Jugend und meinte, uns nach seinen Erfahrungen erziehen und lenken zu müssen.

Die Beschwerden meiner Frau wachsen. Wir hatten auch wirtschaftliche Sorgen, und der Freund hielt uns oft und eindringlich vor, wie es einmal nach der Geburt werden solle, ob wir unsere Jugend nicht vor der Zeit unerträglich beliden. Lisa hörte ihm zu, ich es, daß man einander vorhielt, man sei damals zu allem zu jung und zu arm und zu hilflos gewesen.

Man war es nicht mehr. Ein anderer Sinn war in uns wach geworden, der Wille zur Frucht der Freude. Man sah, wie andere, die man beruflich übersprang, reich an Kindern wurden. — Was half mein Gewinn? Ihre Söhne traten einstmals dort ein, wo ich aufhörte. Man spürte in einer Nachtstunde zum erstenmal die grausamste der Aengste, die vor der Leere im Alter; Lisa und ich, die wir beide in großer Geschwisterlichkeit aufgewachsen waren und beide die Seligkeit betagter Eltern vor Augen hatten, bekannten es einander zögernd. Liebten wir uns nicht, wie's kaum noch einmal möglich war? Wer war schuld an unserer Einsamkeit?

Von dem Tage an, wo wir die Frage stellten, war es, als zögen sich unser beider Gedanken auf Vergeltung zusammen; ein Mißgeschick Metzners, von dem wir hörten, erfüllte uns mit wirklicher Schadenfreude.

Ich muß hier zu meiner Entschuldigung einfügen, daß Metzners Ruf nicht mehr der beste war. Er hatte mit einer guten Praxis begonnen. Ob es dann in Hoffnung auf Mutterschaft. Sie wurde enttäuscht, die Gründe lagen weit zurück, entschuldigte sich der Arzt.

Kurz danach, als ich die schlimme Antwort im Ohr, Lisa zu ihrer Erholung ins Gebirge brachte, begegnete ich Metzner.

Nein, lassen Sie. Nun müssen Sie, da wir einmal begonnen haben, alles zu Ende hören.

Jene Reise in die Berge ist jetzt zehn Jahre her, und es waren damals zehn Jahre vergangen seit jener ersten Jugend unserer Ehe. Auf uns beide drückte nach dem zweiten Fehlschlag die Vorstellung unseres uneinbringbaren Verlustes so stark, daß wir uns mitunter Stunden hindurch wie Gaukler darüber trösten mußten. Wir stellten uns in den Nächten vor, die beiden Kinder würden uns beim Erwachen begrüßen; wir kannten ihre Namen, wir mußten, mußten mit der Vorstellung spielen, weil die letzte Enttäuschung über die Kraft meiner Frau ging und ich für ihre gesunden Sinne fürchtete. Schlief sie über solche Bilder ein und gingen wir in grauer Frühe in die Berge, dann war wieder ein Tag gewonnen, einer jener Tage, um die ich wie ein Verzweifelter kämpfte.

Und nun kam es: An einem jener Morgen, als Lisa allein zurückblieb, weil es nicht gut um sie stand, und ich, schon erschöpft durch die ewigen Krisen, mich durch eine Gratwanderung erfrischen wollte, lief ich auf Metzner.

Ich will nicht viel darüber erzählen. Es ging auch alles sehr rasch zu; nur wenige Worte fielen. Wir erkannten einander erst spät, wir standen uns auf einmal gegenüber. Metzner lächelte, grüßte, und obwohl er doch alles wußte, fragte er verlegen nach Lisa. Ich antwortete und machte grob eine Andeutung über seine Prozesse. Er war beleidigt, redete von Undank und Verleumdung und drohte mir. Was sollten wir tun? Wir sahen uns an, hatten vielleicht beide noch die Absicht, in Frieden aneinander vorbeizugehen. Aber wir streiften uns auf einem sehr schmalen Weg. Und die Erwartung eines Zusammenstoßes siedete in uns beiden so heftig, jeder packte im Augenblick der Berührung zu.

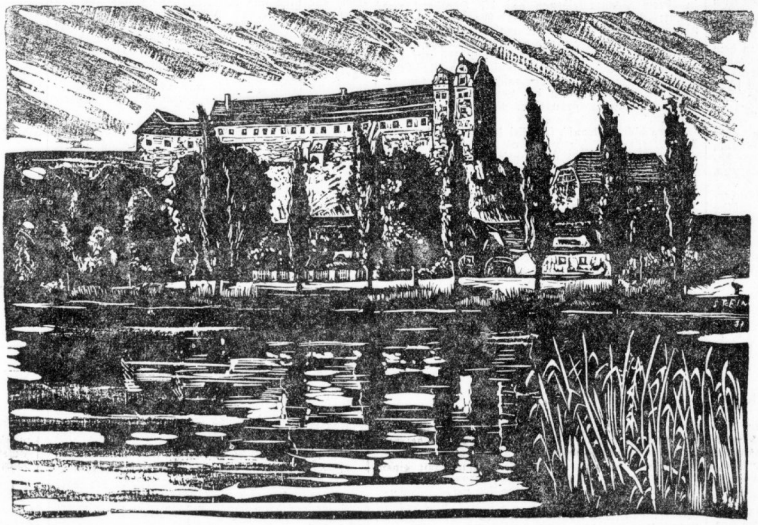
Ich war jünger und kräftiger und schob ihn gegen den Wegrand; ein Stein löste sich, Metzner stürzte mit einem lauten Schrei ab. Wie sehr ich schuld hatte, zeigt mir, daß ich eine unendliche Genugtuung in jenem Augenblick verspürte.

Ich tat dennoch meine Menschenpflicht, ich klomm nach, um zu sehen, ob noch Leben in ihm sei; aber ihm war nicht mehr zu helfen. Da schleppte ich ihn in schmelzendes Eis; man hat ihn nach Monaten gefunden, niemand hat mich je verdächtigt.

Es sind jetzt zehn Jahre her, mein Herr Beichtvater, die zehn Jahre sind eine Hölle für mich gewesen. — Für mich nicht allein. Unsere Ehe ist auseinandergebrochen; ich hatte um dieser Frau willen getötet, war's möglich, sie immer vor Augen zu haben? Lisa gab mich in ihrer großen Liebe frei, sie glaubte, ich hätte eine andere im Sinn und die würde mir geben, was sie mir nicht mehr schenken konnte. Auch das war vorbei; was ich ersehnt hatte, waren Kinder, nach ihrem Gesicht geschnitten; nach meinem Blut verlangte mich nicht mehr, seitdem ich Mörder war.

Zehn Jahre sind vergangen seit meiner Tat; ich hätte warten können, bis die Verjährung abläuft. Ich bin zu einsam, ich ertrag es nicht mehr. Sagen Sie mir, was ich tun soll. Antworten Sie: Wer bin ich, was wird mit mir? Gibt es Hoffnung für mich? Wir groß ist meine Schuld, welches die Sühne?

Oder sagen Sie mir: Tat ich recht? Gibt es ein Töten, das nicht schuldig macht? Nein? Oder doch?"



Burg Weißin an der Saale — Holzschnitt von Fritz Stein

Feierlicher Gesang

Du, der ich bin, seitdem die Welt besteht,
Der in der Welt starb, um sie zu gebären,
Vor dem im Sommer neigen sich die Aehren,
Wenn sie sein Sonnenatem heiß umweht —
Du, dessen Schoß das Weltenall entsprang,
Das winzigste Atom und Riesensonnen,
Du, aller Wesen Licht- und Liebesbronnen,
Vor deiner Größe stirbt sogar mein Dank.
Ein jedes Dankwort wäre Spreu im Wind.
Was liegt dir, der ich bin, auch an Gebeten!
Du bist in mir wie ich in dir. Wir beten,
Indem wir werden, was zutiefst wir sind!

Fritz Kudnig.

Fahrt ins Blaue

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von F. Schröngbauer-Heimdal

Der Michlbauer von Pinklham sitzt brettelbreit und pumperlgesund bei der Brotzeit, die er sich um so ausgiebiger munden läßt, als morgen ein „abgeschaffter" Feiertag ist, an dem sich auch die riegelsamsten Bauernleut nach altem Herkommen die wohlverdiente Ruhe gönnen. Grad hat der Postbot auch das Wochenblattl gebracht, und des paßt dem Michlbauern als geistige Zukost zur leiblichen Brotzeit, zum Schwarzgeräucherten und Gerstensaft. Auf einmal hält der Michlbauer im Brotln und Lesen inne und sagt gelassen seinen Kernspruch: „Wer kann, der kann, Bäuerin, da schau her, was da steht! Fahrt ins Blaue! Die lassen mir nit hint, weil morgen sowieso ein abgeschaffter Feiertag ist."

Die Michlbäuerin schaut bedächtig vom ihrem Kaffeehafen auf und meint seelenruhig: „Alleweil diese neumodischen Sachen, wo man früher nichts gewußt hat davon. Was soll denn das wieder sein? Fahrt ins Blaue!"

„Steht ja deutlich genug da", ereifert sich der Michlbauer, indem er mit der Spitze seines Brotzeitmessers auf die Stelle im Wochenblattl weist, wo es steht: Von der Kreisstadt aus geht morgen ein Zug mit unbekanntem Ziel, eine sogenannte Fahrt ins Blaue, die jedermann aufs höchste überraschen und entzücken wird, zumal die Fahrpreise für diesen Sonderzug ganz bedeutend ermäßigt sind, nämlich von zehn Mark auf, sage und schreibe, drei Lumpige Reichsmark. Die Führung zu den Sehenswürdigkeiten am Reiseziel und die Rückfahrt kosten überhaupt nichts.

„Das lassen wir nicht hint", versteift sich der Michlbauer auf den einmal gefaßten Vorsatz. „Wer kann, der kann. Wenn wir uns gleich zusammenrichten, kommen wir noch früh genug in die Stadt, daß wir den Zug zu der Fahrt ins Blaue noch erwischen. Schau dich an, Bäuerin, die ganze Wichs' kostet uns bloß sechs Markl mitsamt den Sehenswürdigkeiten und der Rückfahrt. Wer weiß, was wir da alles sehen werden, weil kein Mensch weiß, wo die Fahrt hingeht. Zum Leben brauchen wir kein Geld, weil wir uns den Brotlzeug selber mitnehmen, ein Trumm Schwarzgeräuchertes und einen Laib Brot. Vergißt ja nicht drauf, Bäuerin!"

„Alsdann in Gottes Namen!" gibt sich die Michlbäuerin drein und pilgert ein Stündlein später in ihrem Schwarzseidenen und mit dem Schwarzgeräucherten im Handkorb an der Seite ihres Gatten der großen Stadt und der noch größeren Ueberraschung zu. Der Michlbauer aber schwingt und klöpft seinen Hackelstecken kraftgeschwellt in den Straßenkics, daß es jedesmal erklingt wie: „Wer kann, der kann."

Fünf, sechs Stunden Fußmarsch können den Michlbauernleuten nichts anhaben, wenn freudigste Erwartung den Schritt beflügelt. Den Rest des Weges nimmt sie ein barmherziger Kraftwagenführer mit, dem der Michlbauer für seine Gattin ein Stück Schwarzgeräuchertes opfert, so daß beide Teile aufs höchste befriedigt sind. So sind sie die ersten auf dem Bahnhof in der Stadt und im Sonderzug zur Fahrt ins Blaue.

„Geht schon gut an!" lobt der Michlbauer und macht sich im Wagen breit, indem er sich und seiner Bäuerin gleich die besten Fensterplätze sichert. „Sodala", sagt er dann zuversichtlich, „jetzt tu nur gleich den Handkorb her mit dem Schwarzgeräucherten! Luft hab ich wie ein Haifisch, weil's mir in dem Auto den inwendigen Menschen ganz und gar durcheinandergebeutelt hat."

„Ganz kommod ist's da herinnen", lobt auch die Michlbäuerin. „Sein tut's was mit diesen neumodischen Sachen alleweil, wo man früher gar nicht kennt hat. Neugierig bin ich, was wir alles sehen werden auf dieser Fahrt ins Blaue."

Indem der Michlbauer ein Stück ums andere von dem Schwarzgeräucherten säbelt, füllt sich der Wagen mit städtischen Fahrgästen.

Der Michlbauer blinzelt seiner Bäuerin vertrauliche zu, als wollte er sagen: „Siehst du, was ich für einen gescheiten Einfall gehabt habe, mit dieser Fahrt ins Blaue? Wer kann, der kann. Jetzt sitzen wir unter diesen herrischen Stadtleuten und haben doch die besten Fensterplätze."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0017

Aus unserem Garten
Holzschnitt von R. Schneider (Deike M.)

Mit einem hauchdünnen Seufzerlein gibt ihm die Michlbäuerin das Zeichen innigsten Verstehens.

Wie sich der Zug in Bewegung setzt, da ist in dem Wagen ein einziges Gebrause und Gewoge. Wo geht's hin? Ah, in die Berge! Herrlich! Waldesduft! Schollengeruch! Ein Sängerchor schmettert schon in die Runde: Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Zugehen tut's wie in einem Ameisenhaufen.

Der Michlbauer und die Michlbäuerin aber schauen immer nur pfeilgrad zum Fenster hinaus. Denn Waldesduft und Schollengeruch haben sie daheim in Pinklham alle Tage sowieso mehr als genug. Das ist ihnen nichts Neues.

Wortlos brotelten sie dabei ihr Schwarzgeräuchertes, bis der Michlbauer sein langes Messer endlich am Stiefelschaft abwischt zum Zeichen, daß sein „Inwendiger Mensch" wieder in Ordnung gebracht ist. Die Michlbäuerin aber verstaut die ansehnlichen Reste der Brotzeit sorgfältig in ihrem Handkorb und wispert dabei ihrem Mann leise ins Ohr: „Ich bin nur grad neugierig . . ."

„Wer kann, der kann", gibt der Michlbauer gelassen zurück. Dieser sein Kernspruch enthält alles, was sein Herz in diesen denkwürdigen Augenblicken bewegt.

„Eine schöne Gegend", lobt die Michlbäuerin, die kein Auge vom Fenster läßt. „Fast wie bei uns daheim in Pinklham."

„Ja nun", bescheidet der Michlbauer sachverständig, „die Berggegenden sind eben überall hübsch gleich. Das weiß ich gut vom Krieg her. Ein Berg in Serbien oder in den Karpathen ist nicht viel anders als wie in den Vogesen oder wie bei uns im Waldland. Berg ist Berg, und wer kann, der kann."

Das waren die letzten Worte des Michlbauern in dem denkwürdigen Zuge und bei der noch denkwürdigeren Fahrt ins Blaue. Denn in diesem Augenblick knirschten die Räder, der Zug rollte schütternd und kam allmählich zum Stehen. Die Fahrt ins Blaue war am Ziel!

„Pinklham! Alles aussteigen!" schrie der Schaffner. Schmetternde Tusche, wehende Fahnen, vor Wonne schreiende Menschen.

„Pinklham! Pinklham!" schrie alles durcheinander. „Herrlich! Großartig! Welch eine Ueberraschung!"

„Jawohl", lächelte der Reiseführer, „prachtvolles, urtümliches Gebirgsdorf. Biedere Bewohner. Herrliche Umgebung."

Der Michlbauer und die Michlbäuerin sagten kein Wort mehr. Als letzte kletterten sie aus dem Zuge, umgingen die Bahnsperre und schlichen auf Feldwegen und hinter den Scheunen vorbei ihrem stattlichen Erbhof zu, den sie ungesehen durch das hintere Hoftürl betraten. Ist ja ganz Pinklham auf den Beinen und hält Maulaffen feil für die tobenden, schreienden Stadtleut, die mit der Fahrt ins Blaue gekommen sind.

Wie vom Schlage gerührt sinkt die Michlbäuerin in ihrem Schwarzseidenen auf die Herdbank und stöhnt: „Pinklham! Pinklham! Was hab ich denn nicht gesagt? Mit diesen neumodischen Sachen alleweil, wo man früher nichts gewußt hat davon. Jetzt hast es mit deiner Fahrt ins Blaue! Ist nur gut, daß uns niemand gesehen hat, sonst hätten wir 's Gespött, solange wir ein Ohrwaschel rühren können. Mit den Fingern täten die Leut auf uns zeigen, Spitznamen ganz grausliche, täten sie uns aufbringen."

„Reg dich nicht auf", faßt sich der Michlbauer wieder. „Jetzt hat's schon, was es hat. Lehrgeld muß man überall zahlen. Die Hauptsache ist, daß wir wieder daheim sind. Aber das sag ich dir: Dran kriegen tun mich die nimmer, die mit der Fahrt ins Blaue. Das nächste Mal fahren wir mit der Kraft durch Freude. Da weiß man wenigstens, wo es hingeht und kann sich schon vorher darauf einrichten. So, und jetzt richtest mir eine gandsame Brotzeit her, daß ich mich wieder derfang von der Fahrt ins Blaue — nach Pinklham! Das Rückfahrtsrecht hätten wir auch noch in die Stadt, aber das schenken wir ihnen. Wer kann, der kann!"

Der Glückspilz

Eine wahre Geschichte von Hans-Eberhard von Besser

Obrist Schramm war ein schweigsamer und strenger Mann. Man ging ihm gern aus dem Wege, und der Obrist wußte dies sehr wohl. Mit verschlossenem Gesicht nahm er es hin. Sein Antlitz war oft so steinern und hart, wie das der Festung Glogau, deren Kommandant er war.

Der Wind der Frühe trieb Nebel und Schleier von Wiesen und Fluren, und die Weite trat ins Licht. Verschlossen und düster ritt der Obrist durch den strahlenden Morgen. Er hatte den Reitknecht zurückgelassen und trabte nun in das leise Rauschen des sich weithin dehnenden Waldes hinein. Da trat plötzlich Leben in seine Züge — ein Lachen kam von den Lippen des Obristen Schramm, hart und kurz! Wozu ritt er in aller Herrgottsfrühe in den Vorauer Wald hinein: nur weil er von diesen jungen Leutnants gehört, so zufällig nur, daß Elisabeth v. Roedell in der Morgenstunde . . .

Das Pferd des Obristen machte einen Satz, es spürte die ruhelose Hand des Reiters. War er noch ein junger Dachs, ein Leutnant? Nein, er war der böse Schramm, der Eisenfresser und gefürchtete Kommandant. Umsonst hatte der große König ihn nicht nach der Festung Glogau versetzt.

Es zuckte um die Mundwinkel des Mannes.

Elisabeth war zwanzig, doch gegen ihn ein Kind! Was galt ihr ein Obrist, was der Kommandant von Glogau? Tiefer und tiefer ritt der Offizier in den Forst hinein. Noch eine Viertelstunde, dann konnte er das Gutshaus sehen und die Wiese, auf die Elisabeth in der Morgenfrühe ihre beiden jungen Lämmchen führte — so erzählte man sich.

Schramm tastete nach seinem Fernrohr. Mit ihm hatte er bei Hohenfriedberg die Schlacht verfolgt, beinahe wäre es ihm teuer zu stehen gekommen. Zwei Finger der Linken hatte die Kugel mitgenommen — doch es ging auch ohne sie. Gefechte und Schlachten hatte er durch das Glas verfolgt — heute wollte er ein Bild im Morgen sehen — Elisabeth von Roedell und ihre Schäfchen auf der Wiese. Schramm fühlte Röte in seine Wangen steigen — alter Esel, der er war!

Gleichmäßig dröhnte der Hufschlag auf dem weichen Waldboden. Jetzt mußte bald der Ausblick kommen. Versonnen schaute Schramm den Weg hinab. Da sah er ein wenig abseits — mitten auf einem grünen Moosteppich — einen riesigen Steinpilz stehen. Der Obrist hielt sein Pferd an und betrachtete den Pilz. Als kleiner Junge war er oft mit der Mutter Pilze suchen gegangen, genau so einen großen mächtigen Steinpilz hatte er einmal entdeckt, und die Mutter erzählte ihm, daß die Wichtelmännchen des Waldes unter ihm Schutz fänden, wenn es regnete.

Mit strengem Antlitz ritt Schramm weiter, nur seine Lippen zuckten ein wenig.

Da stand ein Bub mit flachsblondem Schopf in der Tannendickung, erschrocken blickte er auf den Reiter. Schramm, noch von der Stimmung jener flüchtigen Erinnerung umfangen, lächelte freundlich. Sein ehernes Antlitz hatte alle Härte und Verschlossenheit verloren. Der Junge hatte ein Stück Weidenholz in der Hand, das er sich vom Bach drunten an der Wiese mit heraufgebracht. Aufgeräumt fragte der Obrist den Knaben nach diesem und jenem. Der Vater war Schäfer, die Mutter schon gestorben. Freimütig gab der Bub Auskunft, und unbefangen erzählte er dann, daß er sich eine Pfeife schnitzen wollte, aber das Messer daheim gelassen habe. In stiller Verwunderung über sich selbst griff der Obrist nach seinem Messer und holte es aus der Lederscheide. Er stieg vom Pferd und streifte sich die Zügel über den Arm. Und nun begann er vor den prüfenden Kinderaugen eine Pfeife aus dem Weidenholz zu schnitzen. Munter ging dabei die Unterhaltung hin und her, Schramm war wohl und leicht unter den reinen Kinderaugen zu Mute. Endlich war das Werk vollendet, schmunzelnd drehte sich der davonreitende Offizier noch einmal im Sattel um, der Knabe stand im Licht des Morgens und winkte.

Als Schramm den Waldrand erreichte, vor dem sich die Weite öffnete, die tauüberglänzte Wiese mit dem alten Herrenhaus sich zeigte, hatte er wieder das alte, verschlossene Gesicht. Er hob das Fernrohr und suchte — suchte Elisabeth. Lange verharrte er am Waldrand, schweigend und unberührt lag die Wiese im Morgenlicht. Mit einem Ruck wandte schließlich der Obrist sein Pferd. Man hatte ihm einen Schabernack gespielt, diese jungen Dachse hatten wohl längst bemerkt, daß seine Augen der jungen Roedell folgten und hatten ihm diesen Streich — Schramm fiel in Galopp! Elisabeth würde weder auf die Wiese kommen, noch Lämmchen weiden, sein Reinfall geschah ihm recht! Schramm preschte an der Stelle vorüber, an der er dem Knaben die Pfeife geschnitten, er lächelte grimmig.

Da war auch schon die Stelle, an der der große Steinpilz im Moos stand, er war fort, gewiß hatte ihn der Bursche mitgenommen. Der Morgen hatte ihm das Herz weich gemacht, doch nun hieß es wieder Obrist Schramm sein. Wozu brauchte man zu wissen, daß er ein warmes Herz besaß und nur nach außen hin streng und unerbittlich schien? Als junger Leutnant hatte er das Herz auf den Lippen getragen, doch die, der diese gläubigen Worte galten, hatte sie in den Wind geschlagen. Das Leben hatte ihn grausam enttäuscht, seine Liebe zerschlagen — und so war er der düstere, harte Mann geworden als den man ihn allein kennen durfte — der böse Schramm! Elisabeth Roedell durfte für ihn nicht vorhanden sein, nicht noch einmal sollte ihn das Leben enttäuschen! Er war Obrist, Kommandant von Glogau und sie jung, jung wie der Morgen, durch den er ritt. Schramm bog auf die Landstraße hinaus und jagte dahin.

Er wandte sich nicht im Sattel, sonst hätte er in der dunkelnden Waldferne ein loses, helles Kleid flattern sehen. Ein junges Mädchen, einen Korb Pilze am Arm — zualleroberst lag ein mächtiger Steinpilz — schritt der Wiese zu. Nun drehte es sich noch einmal um und legte die Hand über die Augen. Die Sonne ließ ihr blondes Haar heller und goldener leuchten. Elisabeth v. Roedell lächelte beglückt — er hatte doch ein warmes Herz — der böse, strenge Schramm . . . Sie schritt über die tauüberströmte Wiese, und hoch über dem Wind schwebte der helle Laut einer Weidenpfeife . . .

Bunte Papierlaternen gaukelten im Garten des Nachbargutes, lau und warm war die Nacht. Die Offiziere waren von Glogau herübergekommen, Musik spielte, und man tanzte. Obrist Schramm stand ein wenig abseits und schaute verschlossenen Antlitzes zu. Elisabeth war nicht unter den jungen Mädchen, es hieß, sie sei mit dem Vater verreist, was kümmerten ihn die anderen. Da ging plötzlich eine Bewegung durch die Gäste, geführt von einigen Wichtelmännchen erschien ein mächtiger Steinpilz im Kreis. Ein feine Mädchenstimme erklang — sie berichtete, daß die Musik bis in den Wald gedrungen sei. Ein Pilz wolle aber auch fröhlich sein, darum habe er seinen Moosteppich verlassen und sei gekommen. Dicht vor Schramm lüftete der Pilz ein wenig die Kappe, und Elisabeths heiteres Gesicht lugte heraus.

Und der Obrist sah in Elisabeths Augen, die sein Herz gesehen und — handelte als Soldat. Herzhaft griff er zu, führte Elisabeth zum Tanz und sagte mit einem jungen Lächeln: „Glückspilz!"

Gans und Gänserich

Humoreske von Werner Ide

Dr. med. Hauser war seit sechs Wochen verheiratet. An und für sich war er mit dieser Tatsache außerordentlich einverstanden, wie es ja auch nicht anders zu erwarten ist. Trotzdem hatte sich da ein Stachel in sein Herz eingegraben: die kleine süße Annemarie war doch energischer, als er es sich hatte träumen lassen. Mehr als früher wollte sie ihn offenbar „erziehen".

Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Annemarie dachte gar nicht ans „Erziehen", sie wollte nur den jungen Hitzkopf etwas „klüger" und „vernünftiger" machen. Aber wo solche Dinge hinführen, wenn die feinen Unterschiede von „sanft zurückhalten" und „in den Weg stellen" nicht beachtet werden, das ergab sich wieder an diesem herrlichen Sonnentag, da Annemarie an des Gatten Seite im kleinen Auto durch das Land fuhr. Zunächst war alles eitel Sonnenschein, Blätterrauschen, Vogelgezwitscher und Schmetterlinge.

Dann er: „Diesem Ekel von Hauswirt muß man die Zähne zeigen! Seit Tagen rinnt die Wasserleitung. Hat er etwas unternommen? Nein, nichts, gar nichts!"

Sie: „Aber Hans, das läßt sich doch alles in Güte erreichen! Muß man denn immer gleich alles zerschlagen? Sei doch vernünftig. Die Wasserleitung kommt schon in Ordnung."

Er: „Natürlich weißt du wieder alles besser! Hast du eine Ahnung! Und jedesmal hast du etwas auszusetzen!"

Sie: „Hänschen, das ist doch ganz natürlich!"

Er: „Was ist natürlich? . . . (Hoppla, der Wagen streift einen Baum) . . . Nichts ist natürlich . . . Erziehen, ständig erziehen willst du mich, du Gans!"

Da war plötzlich eine schwarze Wolke vor der Sonne, und eine dicke Träne rann über Annemaries Wange. Er aber saß verbissen hinter dem Steuerrad und tutete, wo es nichts zu tuten gab. Dann herrschte Schweigen im Wagen.

Auf dem Bauernhof, in den sie nun einbogen, wurde Dr. Hauser schon sehnlichst erwartet. Er sprang also aus dem Wagen: Kommt Zeit, kommt Rat! Kaum jedoch war er drei Schritte gegangen, da schoß aus einer Ecke ein Gänserich fauchend und zischend heran, näherte sich bedenklich dem Mediziner und hatte so wenig Achtung vor der akademischen Bildung, daß er boshaft nach Hose und wehrenden Händen des Ueberfallenen schnappte. Es war ein überfrecher Gänserich. Der Doktor kam in eine üble Lage, aus der ihn ein alter Knecht rettete: der warf ein Stück Holz nach dem zornigen Bratpfannenanwärter, der dann schnell zur Seite sprang und erbost abzog.

„Sehen Sie, Herr Doktor, ein Stück Holz in den Rücken von solch frechen Biestern, das hilft . . ."

Ueber Annemaries Gesicht aber schlich ein leises Lächeln, als sie ihrem Manne nachblickte, der mit rotem Gesicht das Haus betrat. Nach einer guten Viertelstunde kam Dr. Hauser zurück. Der Hof war leer. Fliegen summten. Er suchte eine goldene Brücke, um jenes dumme Wort wieder gutzumachen. Da schoß in seine Gedanken hinein ein zorniges Zischen und Fauchen: der Gänserich war wieder da. Diesmal kam nicht rettend ein Knecht dazwischen. Zwar warf der Doktor mit einem Stück Holz, zielte aber schlecht und machte den Gänserich nur noch erboster. Er biß zu, blitzschnell, von rechts und links, von vorn und hinten. In seiner Not faßte der Doktor sein Taschentuch, um das Ungeheuer zu erschrecken, aber der Bursche packte hastig zu, und Doktor Hauser war um ein Taschentuch ärmer.

Annemarie hätte gern geholfen, wagte aber nicht, aus dem Wagen zu steigen. Da wackelte quer über den Hof eine Gans, eilig und schnatternd. Und sie wurde die Retterin. Langsam und behutsam faßte sie mit dem Schnabel den zornigen Gänserich beim Flügel und zog ihn immer wieder beiseite. Deutlich konnten die beiden Menschen aus ihrem Geschnatter heraushören: „Nannana, so wat, so wat, so wat . . . nanananana . . . na . . . naa!"

Eine kleine Weile nur dauerte es, da ließ sich der Gänserich tatsächlich bereden, den Widersacher und Eindringling in Ruhe zu lassen. Zwar schnatterte er immer noch aufgeregt, aber dazwischen klang es beruhigend: Lat man, lat man, nanan . . ."

So hatte die Gans ihren Gänserich erzogen!

Als Doktor Hauser den Wagen bestieg, sah er ein schelmisches Gesicht vor sich. Da leuchtete es auch über seine Züge:

„Du — Gans!" rief er voller Freude.

Annemarie aber zog ihn sonft am Jackenzipfel in den Wagen herein: „Nanana, so wat, so wat! Nanan! Lat man, lat man!"

Dann gab der Doktor lachend Gas, und der Wagen verschwand hinter fruchtschweren Obstbäumen.

Heitere Ecke

Nach der Jagd

Die Jagd ging auf.
Die Jäger schwangen dicke Töne.
„Wie war es?"
„Prächtig. Wir waren fünf Jäger."
„Und was habt ihr zusammengeschossen?"
„Zwanzig Mark zu einer Bowle."

Eva

Eva sagte zu Adam: „Ich brauche ein neues Feigenblatt!"

Adam pflückte ein Dutzend vom Baum.

Eva schüttelte den Kopf: „Ihr Männer habt keinen Geschmack! Das da, ganz oben am Wipfel, am Ende des langen dürren Astes, das gefällt mir!"

Der Beweis

Schulze hat sich wegen zu schnellen Tempos auf seinem Motorrade bei der Polizei zu verantworten.

„Ich bin nur mit einer Schnelligkeit von 30 Kilometer gefahren!" erklärt er.

„Nach Aussage des Beamten stimmt das nicht, und wie wollen Sie das Gegenteil beweisen?"

„Herr Kommissar, ich hatte gar keine Veranlassung so schnell zu fahren, ich war auf dem Wege zum Zahnarzt!"

Die „Panne"

„Hast du eine Panne gehabt?" fragte Müller seinen Freund, der eben mit dem Motorrad vorfuhr und das ganze Gesicht mit Pflastern verklebt hatte.

„Nein", erwiderte er mit schmerzverzerrtem Lächeln, „meine Frau hat eine Haarnadel im Beiwagen gefunden!"

Der Ablehnungsgrund

Die „Bremen" lief in New York ein.

Die Einwanderungskommission waltete ihres Amtes.

„Die Einwanderung von Monsieur Duval wird abgelehnt!"

„Warum?"

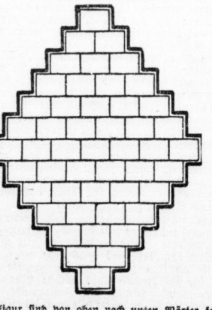
„Er dürfte bald Amerikas Wohlfahrt zur Last fallen."

„Aber er hat doch fünfzigtausend Dollar in der Tasche!"

„Ja. Aber auch die Adresse eines Follie-Girls."

Für Rätselfreunde

Doppelpyramide



In die Figur sind von oben nach unten Wörter folgender Bedeutung einzutragen. Dabei ist bis zur Mitte immer ein Buchstabe hinzuzufügen, von der Mitte ab ein Buchstabe wegzulassen.

1. Vokal, 2. Strom in Sibirien, 3. Element, 4. Damenkleid, 5. Kleiderzier, 6. erfrischendes Getränk, 7. Negerstamm in Rhodesia, 8. Schweinshaar, 9. griechische Sagengestalt, 10. Blume, 11. Göttin der Morgenröte, 12. persönl. Fürwort, 13. Vokal.

Silbenrätsel

a — an — ar — ce — che — chi — cir — de — de — des — des — dik — du — el — en — en — fe — gu — he — la — lan — le — ler — li — luft — me — mo — na — na — ne — no — ral — raft — ret — ro — sche — sie — spei — ste — tich — um — un — waf — zi

Unter Verwendung obiger Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Gestalt aus „Othello", 2. Laubbaum, 3. griech. Wassernymphe, 4. römischer Kaiser, 5. Erdteil, 6. Teil der Wehrmacht, 7. Fußbodenbelag, 8. Alpenpflanze, 9. Teil des Rades, 10. Zauberin der Odyssee, 11. Wappenkunde, 12. Gleichwort für Unruhe, 13. großer scherenloser Krebs, 14. Teil der Badeeinrichtung, 15. eßbare Wurzel, 16. griech. Physiker und Mathematiker.

Bei richtiger Lösung nennen die ersten Buchstaben von oben nach unten und die vorletzten Buchstaben in umgekehrter Richtung gelesen eine Stelle aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre".

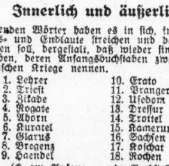
Innerlich und äußerlich

Die folgenden Wörter haben es in sich, insofern, als man die Anfangs- und Endlaute streichen und den verbleibenden Rest umstellen soll, dergestalt, daß wieder sinngemäße Hauptwörter bleiben, deren Anfangsbuchstaben zwei Gestalten aus dem trojanischen Kriege nennen.

1. Lehrer	10. Erato
2. Triest	11. Pranger
3. Zikade	12. Usedom
4. Rogate	13. Dressur
5. Ahorn	14. Trottel
6. Kuratel	15. Kamerun
7. Glarus	16. Sachsen
8. Bregenz	17. Koschat
9. Haendel	18. Rochen

(ch am Anfang = ein Buchstabe)

Magisches Quadrat



In die Figur sind waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung einzutragen:

1. Gebärdenspiel, 2. Erlaß des Sultans, 3. engl. Frauenname, 4. Vorbild, 5. Maurerwerkzeug.

Wabenrätsel

Um die betreffenden Zahlen herum sind, jeweils im Zeigerfeld beginnend, Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. Männlicher Vorname, 2. wertloses Zeug, 3. süddeutscher Fluß, 4. Koseform von Anton, 5. Hauch des Lebens, 6. Nadelbaum, 7. neunte Stufe der diatonischen Tonleiter, 8. Hauptstadt der früheren deutschen Kolonie Togo, 9. Schornstein.

Auflösungen aus Nr. 200

Einsetzrätsel: 1. Oper, Opfer, 2. Brut, Braut, 3. Kate, Kaste, 4. Rabe, Rache, 5. Lear, Lehar, 6. Lene, Leine, 7. Zeit, Zenit, 8. Eier, Eiger. A = Fasching.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Kopernikus, 7. Sago, 8. Aral, 10. Steuer, 11. Etat, 12. Orel, 13. Kant, 15. Ettal, 17. Udine, 19. Reise, 20. Baron, 21. Ebbe, 24. Amor, 27. Saar, 29. Oblate, 30. Koch, 31. nein, 32. Serpentine. — Senkrecht: 1. Kantate, 2. Post, 3. Riesa, 4. Nauen, 5. Karo, 6. Salerno, 7. Steiermark, 9. Liliencron, 13. Klee, 14. Tube, 16. Tiro, 18. Irma, 22. Bulle, 23. braun, 25. Moos, 26. Rohr, 27. Seni, 28. Arie.

Verlängert: 1. Kaliko, 2. Choral, 3. Starre, 4. Arsenal, 5. Barbe, 6. Bassin, 7. Bonne, 8. Keiler, 9. Pore, 10. Taufe, 11. Qualle, 12. Fuchsie, 13. Mainz, 14. Brutto, 15. Armee = Karabiner — Flinte.

Pyramide: 1. t, 2. Ta, 3. Eta, 4. Atem, 5. Matte, 6. Tomate, 7. Marotte, 8. Amorette.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0018

Familien-Anzeigen

Nach einem arbeitsreichen Leben zum Wohle der Menschheit wurde gestern abend nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Sanitätsrat Dr. med. Richard Knoth

Inhaber der Roten-Kreuz-Medaille II. und III. Klasse

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres unerwartet schnell in die Ewigkeit abberufen.

In tiefem Leid
Klara Knoth geb. Rudolph
Margarete Amey geb. Knoth
Dora Jungbauer geb. Knoth
Dr. med. Fritz Amey, prakt. Arzt
Carl Jungbauer, Schriftleiter
und vier Enkelkinder

Halle/S., Cröllwitzer Straße 4, den 3. September 1938.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 6. September, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. — Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Burkel, Kleine Steinstraße 4.

Plötzlich und unerwartet verschied unser Mitglied und Ehrenmitglied

Sanitätsrat
Dr. med. Richard Knoth

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Er gehörte der ehemaligen Landsmannschaft Pomerania aktiv von 1884 bis 1886 an. Wir werden den teuren Toten stets in treuer Erinnerung behalten.

A. H. V. Pomerania
I. A. **Fritz Didier**

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 6. September, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am Donnerstag, dem 31. August verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Helene Marx
geb. Loesche

In tiefer Trauer
Familie Ziege, Lage i. Lippe
Familie Loesche, Leipzig

Halle (Saale), den 3. September 1938
Albrechtstraße 15

Die Einäscherung hat auf Wunsch unserer lieben Verstorbenen im engsten Familienkreis in aller Stille stattgefunden.

Allzufrüh und unerwartet riß am Mittwoch, dem 31. 8. 1938, Gottes unerforschlicher Ratschluß unseren hochverehrten, lieben Chef,

Herrn Oberingenieur
Curt Glaschker

jählings aus unserer Mitte.

Ergriffen stehen wir am Grabe eines Menschen, der in all den Jahren der Zusammenarbeit uns ein selten gütiger und verständnisvoller Vorgesetzter war.

In Treue und Dankbarkeit werden wir sein Andenken bewahren.

Die Gefolgschaft
der Firma Curt Glaschker

Halle, den 3. September 1938

Am 1. September 1938, morgens, verschied mein lieber Sohn, unser guter Bruder, der Lithograph

Karl Huth

im 25. Lebensjahre.

Albert Huth nebst Kinder

Halle (Saale), 3. September 1938
Paul-Berck-Str. 1

Die Beerdigung findet Montag, 1 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Für erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elise Hornbogen
geb. Fries

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Marg. Müller geb. Fries.
Helene Pahl geb. Fries.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren Dank aus. Besonderen Dank den Vertretern der I.G. Bergwerke, den Kriegskameraden und den Hausbewohnern für ihre Anteilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen
Martha Siebenhüner
nebst Kindern und Verwandten.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises, Halle (S.)

Die Kasse ist für den öffentlichen Verkehr werktäglich von 8–12.30 Uhr geöffnet.

Der Kassenleiter: Busch.

Ferngläser für Reise und Jagd

Trothe Optik
GR. STEINSTR. 16

Altsilber, Altgold, Silbermünz. kauft zu Tagespr. Georg Dunker. Juwelier. Leipzigerstr. 16. Gen. Abrt. 11/32296

Ringe für's Leben nur von: Schindler Kl. Ulrichstr. 35

Hochzeits-Zeitungen preiswert Vormeyer, Kirchnerstr. 21.

VERGRÖSSERN Ihrer wertvollsten Aufnahmen durch:

Photokino Krütgen
Königstr. 24/25
Schmeerstr. 9

Bekanntmachung.

Während des Jahrmarktes werden in der Ludwig-Wucherer-Straße, vor dem Landwirtschaftlichen Institut,

Straßenbahn-Nothaltestellen

für beide Fahrtrichtungen eingerichtet. (e

Halle, den 1. September 1938.

Werke der Stadt Halle A.-G.

Flechte

Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschl., offene Beine, innere u. seelische Leiden beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstr. 29
Keine Spritzen. Keine Medizin Bester Erfolg.

QUALITÄTS-MÖBEL

in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen

Rennert
Jetzt Obere Leipziger Straße 73

Nach langem Leiden wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Metzner geb. Sander

im 82. Lebensjahre durch den Tod erlöst.

Dies zeigt an
im Namen aller Hinterbliebenen
Elisabeth Rössler geb. Metzner

Halle (Saale)-Nietleben, den 2. September 1938.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 5. September 1938, 13½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Kirchliche Nachrichten

für den 12. Sonntag nach Trinitatis, 4. 9. 1938. **U. L. Frauen:** Sonnabend, 3. 9., 20 Kawerau; Sonntag 10 Fritze (Stadtsingechor); Mittwoch 18½ Reblingsche Orgelfeierstunde. — **St. Ulrich:** 8 Nagel, 10 Ruhmer. — **Christusgemeinde:** 10 Nagel. — **St. Moritz:** 8 Keller, 10 Moebius; Dienstag 20 (B.) Sitzungszimmer. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom (ref. Gemeinde):** 8 Wind, 10 Gabriel, (A.) Gabriel; Mittwoch 20 (B.) Nord, Wind; Donnerstag 20 (B.) Süd, Gabriel. — **Laurentius:** Sonnabend, 3. 9., 20½ Wochenschlußandacht, Gabriel (A.); Sonntag 10 Duda; Dienstag 18 (B.) Hannabund, Laur.-Kirche. — **Stephanus:** 8 Foertsch, 10 Holtz; Montag 20 (B.) Foertsch, Albrechtstr. 27. — **St. Georgen:** 8 Oehler, 10 Hellmann (A.); Montag 20 (B.) Gemeindehaus, Hellmann. — **Gesundbrunnen:** 9 Lenz. — **Paulus:** 8 Holtz, 10 Schneider; Dienstag 10½ (A.) f. Gebrechl., Dombrowski, 20 (B.) Dombrowski. — **Heilandskirche:** 10 Schröter; Freitag 20 (B.). — **Diakonissenhaus:** 10 Kiehne; Mittwoch 20¼ (B.) Schroeter. — **St. Johannes:** 8 Schellbach (A.), 10 Gueinzius; Donnerstag 20 (B.) Gemeindehaus, Gueinzius. — **Luther:** 10 Hoppert. — **Paul-Riebeck-Stift:** 10 Roennefe. — **Stadtmission:** Dienstag 20¼ (B.) Finck. — **Alters- u. Pflegeheim:** 10 Rhode. — **Bartholomäus:** 8 Roenneke, 10 Heinzelmann; Freitag 20 (B.) Hellwig. — **Petrus:** 10 Dewerzeny. — **St. Briccius:** 10 Bernoth. — **Magdalenenkapelle:** 10 Brachmann; Mittwoch 20 (B.) Brachmann. — **Klinikkapelle:** 10½ Pflaumer. — **Franckesche Stiftungen:** Sonnabend, 3. 9., 19 Wochenschlußandacht. — **Wörmlitz:** 9 (G.).

MÖBEL
in allen Formen und Preislagen, bester Qualität
Hugo Mittelstaedt,
Gr. Klausstr. 34, Kl. Klausstr. 4
Eigene Werkstätten.

Diaton. Harmonikas
10 Tasten 2+4 Bässe 8.– 9.50 12.– 14.–
19 T. + 21 T. 8 Bässe 14.– 16.– 19.– 22.50
Sportmodell mit Koffer
21 Tasten 8 Bässe 23.75 26.– 30.– 37.–
nur beste Markenfabrikate Preisliste frei
Musik-Müller HALLE-S. Gr. Märkerstr. 3 AM MARKT

Werbt für Eure Zeitung!

Ärzte-Tafel

Zurück
Prof. Grävinghoff

Zurück
Prof. Frese
Mühlweg 45

Zurück
Wilhelm Giehler
Dentist
Universitätsring 7 / Ruf 25929

Zurück
Dr. L. Sigismund
Zahnärztin
Geiststraße 66

Zurück
Dr. med. A. W. Hurtz
Facharzt für innere Krankheiten
Frau Dr. med. Anita Hurtz
Aerztin
Hindenburgstr. 41

Nach vieljähriger fachärztlicher Ausbildung an der Inneren Klinik der Universität Halle, habe ich mich als **Arzt** niedergelassen.

Sprechstunde: 9–11, 4½–6 Uhr außer Mittw. u. Sonnbd nachm.

Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Dr. med. P. Hoene

Halle a. S., Universitätsring 32/33. Fernr. 24545.

Bastitaschen viele hundert zur Auswahl
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Sport-Artikel für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen Geländesport, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren in großer Auswahl und Ia Qualität
H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann
Halle-S., Tel. 22657
Gr. Steinstraße 84, Brüderstraße 2

Werbet Mitglied der NSV.

Neue Messe-Muster sind eingetroffen.

Bitte besichtigen Sie meine Ausstellungsräume. Ratenzahlungen.

Bruno Reimer
Geiststraße 19

Zum Geburtstag gehören Glückwünsche!

Und wenn es sich dann vor allem um einen Geburtstag handelt, der besonders gebührend hervorzuheben ist, so muß man seine Gratulation auch entsprechend gestalten. Man überträgt den „Hallischen Nachrichten" die Glückwünsche, die sie zu einer Freudenbotschaft für alle machen. In ihre Spalten gehört auch der Dank, weil man die Gewißheit hat, daß fast jeder bedacht ist und man niemand vergessen hat.

Trauer-Kleidung und Hüte

Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen **Spezial-Abteilung** auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch

FISCHER + CO
Tel. 26865 Leipziger Straße 5

TAPETEN und Heim

stehen in engster Beziehung zueinander. Denken Sie bei der Wahl daran, lassen Sie sich von geschulten Fachleuten richtig beraten. Große Auswahl in allen Preislagen

Walter Sommer
Leipziger Straße 32

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, 4. September

Erstes Gericht (für 3–4 Personen): Hammelfleisch-Frikassee zu grünen Bohnen und Kartoffeln.

Die Hammelbrust wird gedünstet oder gekocht. Die Brühe verwendet man zu einer Schnittlauchsoße. Die in Portionsstücke zerlegte Brust wird in dieser pikant abgeschmeckten Soße angerichtet.

Zweites Gericht (für 3–4 Personen): Kalbsnierenbraten zu Kartoffeln und Salat.

Das vorbereitete Fleisch wird in heißes Fett gelegt, Wasser wird nach und nach hinzugefügt. Das Fleisch wird fleißig begossen und etwa 1½ Stunden gebraten. Vor dem Anrichten wird etwas saure Sahne hinzugegeben. Die Soße wird gebunden und abgeschmeckt.

Schnellgericht (für 3–4 Personen): Sonntags wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Rotkohl zu Braten.

250 Gramm feingeschnittener Kohl wird mit ⅛ feingeschnittener Zwiebel und 50 Gramm Fett angedünstet. Man gibt ⅛ Liter Fleischbrühe dazu, etwas Essig, und läßt den Kohl zugedeckt auf kleiner Flamme weichdünsten.

Nachtisch: Schokoladepudding mit Vanillesoße oder Grießpudding, garniert mit Rosinen oder Weintrauben.

Montag, 5. September

Erstes Gericht (für 3–4 Personen): **Brühreis zu Fleisch und Salat.**

500 Gramm Reis, ½ Teelöffel Salz, ¾ Liter Fleischbrühe, 375 Gramm Fleisch.

Fleisch wird in kochendem Wasser aufgesetzt, in dem reichlich Grünzeug mitgekocht hat. Der Reis wird verlesen, abgespült, mit Salz und 1¼ Liter kochender Fleischbrühe rasch zum Kochen gebracht. Man läßt ihn dann auf schwachem Feuer in 20 Minuten dick ausquellen und in weiteren 10 Minuten garwerden.

Zweites Gericht (für 3–4 Personen): Lendenschnitten zu Mischgemüse.

Fleisch wird gut vorbereitet, leicht geklopft, in heißes Fett gelegt und unter fleißigem Begießen in wenigen Minuten gargebraten. Man gibt noch etwas Fett hinzu, streut Salz darüber und richtet das Fleisch zu Mischgemüse an.

Schnellgericht (für 3–4 Personen): Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Lauch (Porree), gedünstet, zu beliebigem Fleisch.

250 Gramm Lauch- oder Porreestangen werden der Länge nach gespalten, in einen niederen Topf gelegt u. mit 50 Gramm Fett auf kleiner Flamme gedünstet. Man schmeckt mit Salz ab. Die Wurzeln dürfen nicht verwendet werden.

Abendgericht: Pfifferlinge (Eierschwämme) zu Kartoffeln.

Die Pilze werden geputzt, gut gewaschen, in Fett mit Zwiebel angedünstet, mit ganz wenig Flüssigkeit aufgefüllt, abgeschmeckt und zu Kartoffeln gereicht.

In unserer Sonderabteilung Stilmöbel zeigen wir in einer vielseitigen Auswahl Einrichtungen in den klassischen Formen des Barock und der Renaissance. Es sind Möbel aus feinen Edelhölzern in bester Verarbeitung. Alle Räume sind wohnfertig mit den passenden Bezügen, Teppichen, Vorhängen und Tapeten eingerichtet. Besichtigung jederzeit unverbindlich.

MARTICK
MÖBEL- U. EINRICHTUNGSHAUS
HALLE · AM ALTEN MARKT

Bekannt als preiswert und gut.

Am Montag, dem 5. September 1938, übergebe ich **Herrn Friedrich Wilhelm Schmidt** mein

Lebensmittelgeschäft
mit Hausschlachten, Wurstwaren,
Merseburger Straße 3

Ich danke meiner werten Kundschaft für das mir langjährig entgegengebrachte Vertrauen und bitte, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. **Frau Luise Nickel.**

Habe mit dem heutigen Tage das **Lebensmittelgeschäft** mit Hausschlachten, Wurstwaren von **Frau Luise Nickel** übernommen und bitte, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich werde immer bemüht sein, der werten Kundschaft das Beste vom Besten zu bieten.

Fr. W. Schmidt
Halle a. S., Merseburger Straße 3.

Bitte besuchen Sie unsere

Modellschau

am **Freitag, dem 9. Sept.,** 15½ und 20 Uhr im

Stadtschützenhaus

Ansage: **Frau Collini-Senden**
Vorverkauf: Verkehrsbüro Roter Turm
Damenschneider-Innung Halle-S.

Gebrauchte **Flügel**
Blüthner, Ibach, Feurich und andere
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1 B

Werdet Mitglied der NSV.

Maler-arbeiten und Tapezieren führt sauber und bill. aus G. Kokot Liebenauerstr. 15.

Treibriemen und Reparaturen. G. Vester, Mittelwache 17.

Verschiedenes

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichn. v. Wäsche 2c. weben (r. Schr. a. w. Bd.) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Gute Reparaturen aller Art Uhren-Böge, Geiststr. 17.

Suche Jagden zum Frettieren. Paul Fiedler, Könnern (S.), Schlageterstr. 10.

Privat-mittagstisch (Pfännerhöhe) nimmt noch Gäste an. Anfrag. unter P. 5095 HN-Ulrichstraße. (l

---

Silberne Tafelbestecke
800 gestempelt, in handgearbeiteten vornehmen Mustern,
Handwerklicher Schmuck in Silber, Gold und Edelsteinen,
Kunstgewerbliche Geräte in Silber, Kupfer und Messing.

Lasch & Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig,
Gold-u. Silberschmiede-Werkstätten,
Scharrenstraße 5/6.

Reemtsmaschecks lösen Sie nach wie vor in d. einzig.
Bilder-Tauschzentrale
Halle, nur Geiststraße 26
Großes Lager an geklebten und ungeklebten Alben

Dauerheim

finden körperbehinderte, hilfe- und pflegebedürftige Personen jeden Alters, monatl. v. 80 RM. an ohne Nebenspes. Fachkund. Betreuung, beste Verpfleg. (ga
Ruheheim Schwester Lotze.
Bad Sulza. Fernruf 233

E. Kertzscher
Adolf-Hitler-Ring 3
Leibbinden
Gummistrümpfe
Bruchbänder
Plattfußeinlagen
Krankenkassenlieferant

Wer auf Anzeigen verzichtet

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

---

Wie Schneckenpost kriecht er einher,
Weil Hühneraugen quälen sehr.
Würd' „Lebewohl"* der Mann sich kaufen,
Könnt' er so wie die andern laufen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Einhorn-Drog. F. Heimann,** Schmeerstr. 13; **Drog. Helmbold & Co.,** Leipziger Str. 104; **A. Schlüter Nfl.,** Große Steinstr. 6; **Löwen-Drog. P. Trute,** Kohlschütterstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0019

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

RITTERHAUS Rili LICHTSPIELE

Ab heute bringen wir
einen
außergewöhnlich spannenden Terra-Film!

MORDSACHE HOLM

nach dem Roman der „Kölnischen Jllustrierten" „Der rote Faden"
Spielleitung
Erich Engels

Ein Film von der Arbeit der Kriminalpolizei

Es spielen:
Harald Paulsen / Ursula Deinert / Elisabeth Wendt
Hans Leibelt / Walter Steinbeck / Werner Scharf / Josef Sieber

Auf der Autobahn Bremen-Hamburg beginnt die spannende Handlung!

Wir halten die Luft an, wenn die Kriminalpolizei und der Verbrecher um den Bruchteil einer Sekunde kämpfen — im Ringen um ein Menschenleben

Im Vorprogramm: Kulturfilm — Fox-Wochenschau
Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr — Sonntags: 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa Alte Promenade

LILIAN HARVEY in *Capriccio*

Die fröhlichste Ueberraschung- und das heiterste Ereignis, das je ein Harvey-Film der Ufa brachte.

Lilian Harvey
in einer herrlichen Rolle als Mädchen und Kavalier, der markante, jugendliche Held **Viktor Staal**, der köstlich komische **Paul Kemp**, der gewichtig-gravitätische **Aribert Wäscher**, fern. **Paul Dahlke, Anton Imkamp** und die bekannten Tänzerinnen **Hedy und Margot Höpfner**, das ist die große Besetzung dieses turbulent-fröhlichen Ufa-Films, den jeder gesehen haben muß.

Werkt. 3.30 6.10 8.20
Sonnt. 3.00 5.40 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen!

C.T. Lichtspiele Am Riebeckplatz

Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg! 3. Woche!

Wahrlich, ein Spitzenfilm! Die Wirkung steigert sich bis zu einmaliger Größe. Ein Erlebnis, das unvergessen bleibt.

Geheimzeichen L·B·17
mit
Willy Birgel
Hilde Weißner · René Deltgen

Eine erregende Atmosphäre ... entlädt sich in donnerndem Beifall! (Berl. Morgenpost.)

Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 3.50, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20

Werdet Mitglied der NSV.

C.T. Lichtspiele Große Ulrichstr. 51

Loretta Young Tyrone Power
das entzückendste Liebespaar des Films in der übermütigen
Liebes-Komödie

Der Liebesreporter

Schönheit, Jugend, Flirt — Das Lexikon der Liebe von A bis Z
So viel Filmszenen — so viel Lachszenen!
Ein einziges prasselndes Feuerwerk.
Für Jugendliche nicht erlaubt!

C.T. Lichtspiele Schauburg

Kolossaler Erfolg
Nur noch bis Montag!
Willy Fritsch
Gusti Huber, Jutta Freybe
in dem aufsehenerregenden Ufa-Großfilm

Zwischen den Eltern
Ein Mann im Krisenjahr der Ehe.
Ein Thema, das die großen Fragen der Liebe u. Treue in einer Ehe mit natürlicher Offenheit behandelt.
Für Jugendliche nicht erlaubt!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

Auf nach Röpzig
Sonntag, den 4. Sept.
Abfahrt nachm. 3 Uhr
mit dem modernen
Salonschiff Kurmark
Erwachsene hin und zurück 80 Pfg., Kinder die Hälfte.
Alte Abfahrtstelle Unterplan-Saalberg 16 (vor der Gonzmerbrücke). Ruf 281 99. Boas

---

Vor dem Stadttheater rechts ab nach
Menzels Bier- und Wein-Restaurant

Bauers Gaststätten
„Zum Fidelen", Rathausstraße 3
Das gern besuchte bürgerliche Verkehrslokal
Mitte der Stadt am Markt
Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungsmusik! Neue Kapelle!!!
Sonnabend
die große Portion Pökelknochen
mit Sauerkohl oder Meerrettich mit Klößen 0.75 RM.
Eisbeine und Kalbshaxen
je nach Größe in bekannter Güte
Am Sonntag der beliebte
Frühschoppen
bei einem gut gepflegten Glas Siechen (die Weltmarke), Freyberg Drei Eff und Radeberger Pilsner (Export). Selbige Biere auch in Kannen außer Haus, 1—5 Liter Inhalt.
Sonntag ab 12 Uhr die gut zubereiteten **Mittagsgedecke** bis Lokalschluß. Außerdem die reichhaltige Speisenkarte
Meine beste Reklame ist meine gute, preiswerte, Küche.

Zum 4-Uhr-Tanztee und abends **Teddy Stauffer** mit seinen **Original Teddies**

Rennbahn-Terrassen
Sonntag ab 4 Uhr
TANZ

Gesellschaftshaus Diemitz
Jetzt wieder jeden Sonntag ab 4 Uhr
der beliebte Tanz!
Gute Stimmungskapelle

Zoo
Sonntag, 3/4 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Georg Haupt

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Ein Spaziergang über den romantisch gelegen. Galgenberg lohnt sich.
Herrlicher Rund- und Fernblick.
Heute **Sonnabend** der beliebte
Gesellschaftstanz
in den gemütlichen Räumen.
Sonntag
Kaffee, Konzert und Tanz
Mittagstisch von 12—2 Uhr in bekannter Güte

Schippers van der Ville
bringen als **letzte Neuheit** die
Auto-Rennbahn
mit den überhöhten Kurven,
zum ersten Male in Deutschland,
sowie die große **Achtbahn** mit dem **tiefsten Tal.**
Neu! Neu! Neu! Neu!

Saalschloss
Heute Sonnabend 8 Uhr Lustiger Sonderabend
Tanz!
Bühnenschau:
2 Hendricks
Eintritt 0.50
Sonntag 4 und 8 Uhr
Unterhaltung für Alle!
Treffpunkt der Familien zum
Varieté u. Tanz
2 Hendricks
Paulo
Lia Krone
Friedel & Stumpf
Kimka
Otto Höpfner
mit seinen Solisten zum
Tanztee u. abends
Nachm. 0.30, Kinder frei
Abends 0.50

Treff zum Faß
vor und nach dem **Jahrmarkt**
Die guten und preiswerten
Mittags-Gedecke
schon ab **60** Pfg.
Sonntags ab **1.—**.
Das **Streuer-Trio** sorgt für **Stimmung** und **Humor.**
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. das neue Kabarett
Im Festsaal heute
Sonnabend und morgen
Sonntag ab 8 Uhr
die große
Tanzveranstaltung
mit Kabarett-Einlagen

Drei Lilien, Passendorf
Heute und morgen
TANZ
ab 16 Uhr großes **NSKK.-KONZERT**
mit Preis-Schießen und Preis-Kegeln.

Winzerfest im Heidekrug Dölau
Voranzeige:
Das **traditionelle Winzerfest** findet am Sonnabend, den 10. und Sonntag, dem 11. Sept. statt
Tanz / Humor / Stimmung
in allen Räumen festliche Dekoration. Jeden Sonnabend **der beliebte Tanzabend.** Jeden Sonntag **Unterhaltungskonzert** mit anschließendem **Tanz**

Noch einmal
mit dem **Blauen** Omnibus
am **Blauen** Montag
ins **Blaue!**
Montag, den 5. September
Wieder eine Kaffeefahrt mit unbekanntem Ziel.
Abfahrt Marktkirche 14.30, Rückkunft geg. 19.30.
Fahrpr. einschl. Beförderungssteuer RM. **2.50**
Kartenverkauf durch **HN-Reiseauskunft**, Gr. Ulrichstr. und **Emil Banse**, Beesener Str. 250

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Rosengarten
Heute abend: TANZ:
Sonntag ab 16 Uhr:
Konzert mit Tanzeinlagen,
abends: **TANZ!**

Dampferfahrt
Sonntag, den 4. Septbr., mit Schiff **„Saaletal"**
nach Wettin
Abfahrt 9 Uhr Schlageterbrücke.
Ruf 322 01. **W. Ulrich**

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle Linie 9
Sonnabend ab 20 Uhr
und Sonntag von nachm 4 Uhr an
Lasset uns tanzen u. fröhlich sein im Weißen Rössel am Wolfgangsee
Edith Marly als Rösselwirtin
Walter Schulz als lustiger Oberkellner
Gaudi und Stimmung!

Revisions-, Buchführungs- und Steuerpraxis
an Steuerhelfer oder -Berater in Industriestadt Mitteldeutschlands **abzugeben.**
Umsatz über 20 000 RM. Angebote unter T. 4257 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

---

Schöne Geschenke und Gebrauchsartikel!
Bin mit meinem erstklassigen, hochwertig., echten
Bleikristall
garantiert rein handgeschliffen, auf dem Halleschen Markt wieder hier. **Ein Besuch lohnt sich!**
Stand beim Geschirr!
Franz Pöllmann,
Weiden (Oberpfalz), Ostmarkt

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

Achtung! Gelegenheitskauf!
Zum Jahrmarkt in Halle ein Posten
Damenstrümpfe
2 und 3 Paar zum Ausnahmepreis von **1 RM.**
Damenhandschuhe, 2 Paar 1 RM.
Herrenschals 95 Pf., Kinderstrümpfe und Söckchen, 2 und 3 Paar 1 RM.
Achten Sie genau auf die (h
2 Württemberger Verkaufsstände

Neue Welt
Merseburger Straße 54
Sonnabend und Sonntag **Tanz!**
Neue Kapelle!
Treffpunkt nach dem **Jahrmarkt.**

Leuchtturm
Jeden Sonnabend u. Sonntag
der beliebte Tanz.
Eintritt und Tanz frei!

Werbt für Eure Zeitung!

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
mit Daunen z. Selbstreißen, dopp. gewasch. u. gereinigt ½ kg 2.50, beste Qual. 3.—. Weiße ½ Daunen 4.40, 5.50, 6.75. Gänsedaunen 10.50, 12.50. Füllkräftige Bettfedern, halbweiß 3.60. Gänseschleißfedern, weiß 4.60, sehr zart und weich 5.60, 6.90. Versand per Nachnahme ab 20.— RM portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Preiswerte Garantie-Inlette. Nichtgef. zurück.
Anna Wodrich, Gänsefedernwäscherei, Neutrebbin (Oderbruch) 113
Altes u. großes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. • Ueber 80 Jahre in Betrieb.

Bärberina
Inh. E. Kramer
Der durchschlagende Erfolg
Ein
Programm, von dem man spricht!

Zum Herbstmarkt ....
Resi
Stimmungs-Lokal
Tanzzelt ganz groß!
Stimmung / 2 Kapellen
Es ladet ein **Kurt Lange**
Nach dem Markt zur **Resi** Robert-Franz-Ring
Neue Kapelle!

Schmalzkuchen
nur von
Richard Franke
Treffpunkt
auf dem Jahrmarkt
Kaffeehaus Franke
Div. Torten und Gebäcke.
Angenehmer Aufenthalt

Reideburg
Nachtigall
Jeden Sonntag **Tanz-Abend**
Hauskapelle — Anfang 5 Uhr

Kurhaus
Bad Wittekind
Heute
4 Uhr **Tanz am Nachmittag**
8 Uhr **großer Tanzabend**
Sonntag
7 Uhr **Frühkonzert**
Wittekind-Kurkapelle, Leitg. Kapellmeister H. Apitius
4 Uhr **Konzert**
8 Uhr **Tanzabend**

BUTTER-KRAUSE

Anzeigen
bitte
deutlich
schreiben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0020

Film und Rundfunk

50. Jahrgang / 3. September 1938 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 206 Seite 21

Zarah Leander als Magda in dem Froelich-Film der Ufa „Heimat", der auf der Biennale in Venedig den Pokal des Ministeriums für nationale Erziehung erhielt. (Aufn.: Ufa-Froelich-Film, Presse-Bild-Zentrale)

Stars auf Rädern und vier Beinen

Der Film hat einen weit größeren „Stoff"-Verbrauch als das Theater. Seit mehr als einem Jahrhundert tauchen immer wieder die gleichen Stücke auf dem Programm-Zettel unserer Bühnen auf. Ein Film aber wird uraufgeführt, nachgespielt und verschwindet dann für immer. Zudem wenden sich die Bühnenwerke in der Mehrzahl an einen bestimmten sprachlich begrenzten Kreis. Der Film jedoch muß seine Aufmerksamkeit auch auf die Produktion jenseits der Grenzen richten. Ein Motiv, das etwa in einem französischen Filmwerk zuerst aufgegriffen wird, würde in einem folgenden englischen Bildstreifen als „olle Kamelle" empfunden werden.

So ist der Film auf ewiger Jagd nach neuen Schauplätzen, Typen und Darstellern. Wirksame Gegensätze sind seine Losung. Die Losung des Bühnenwerkes hingegen ist Geschlossenheit und Einheitlichkeit. Durch Generationen hindurch war das französische Ideal der Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung, das Ideal alles dramatischen Schaffens. Auf seiner höchsten Stufe will das Theater ein Kultstätte sein. Goethe legte die Leitung des Weimarer Theaters nieder, als wider seinen Willen ein gelehriger Pudel auf den weltbedeutenden Brettern auftrat. Der Tempel war entweiht.

Der Film ist großzügiger. Auch er will in seinen bedeutendsten Werken einer Weltanschauung dienen, aber dann wiederum will er nichts als ein Spielfilm sein, der unterhält, der Staunenerregendes und Liebliches zeigt oder uns Heiterkeit schenkt. Ein gelehriger Pudel, dessen Schatten auf der Leinwand auftaucht, entweiht diese Leinwand nicht für den nächsten Film, der ein Bekenntnis ablegen will. Der Film braucht die Abwechslung. Sowohl in der Reihenfolge der einzelnen Szenen wie in der Reihenfolge der ganzen Filme. Der fortwährende „Stoffverbrauch" führte die Hersteller dazu, sich nach Darstellern umzusehen, die einmal ganz anders waren als die andern, — kurzum, die nicht auf zwei Beinen einhergingen.

Die gezeichneten Micky-Maus-Filme errangen ihre Triumphe. Die Filme des wirklichen Rintintin hatten schon zuvor ihre Anhänger gefunden. Jetzt bringt der Zirkusfilm „Fahrendes Volk" eine ganze Menagerie vor die Kamera. Possierliche Affchen treiben Allotria, Königstiger fauchen die Dompteuse an, die Pferde begeistern durch die Schönheit ihrer Bewegungen oder die seelenvolle Tiefe ihrer Augen.

Immerhin, in dem Zirkusfilm sind die Tiere nur Staffage. In einem anderen neuen Film „Ich liebe Dich" sind die Gegenspieler „Er" und „Sie" durch Viktor de Kowa und Luise Ullrich verkörpert. Aber die menschlichen Stars werden von zwei vierbeinigen Solisten, einem Hund und einem Kätzchen, begleitet, die immer wieder die Handlung vorwärtstragen und auf ihre Weise so manche Gefühle der Zweibeiner wie Ablehnung und Zuneigung versinnbildlichen, wenn sie auch im entscheidenden Sinne nicht zueinander kommen können.

Tiere in einem Theaterstück — das war schon immer eine kitzliche Sache, selbst wenn die Kreatur keine handelnde Figur darstellte. Wenn der Regisseur den Gaßler beritten daherkommen ließ, dann schlug der sonst so lammfromme Klepper aus, brachte den ganzen Wald (-Prospekt) zum Einsturz oder hinterließ mitten in der dramatischen Auseinandersetzung eine höchst fatale Spur. Der Lohengrin-Schwan war schon immer eine Maschinerie aus Latten, Pappe und Drahtseil. Wehe, wenn der Arbeiter hinter der Kulisse ebenso ungelehrig war wie der tote Schwan und das Gefährt vom Ufer wegzog, bevor es der Gralsbote bestiegen hatte. Einer der hervorragendsten Lohengrin-Sänger früherer Jahrzehnte soll ja dann in seiner Verzweiflung die Umstehenden befragt haben: „Bitt' schön, wann kommt der nächste Schwan?"

Der Film ist gegen alle solche Unfälle gefeit. Licht auf! Die Szene wird wiederholt ... Der Film vermag aber noch mehr. Er kann sich genügend Zeit nehmen, um nicht auf Kommando eine dressierte Bewegung erzwingen zu müssen, er kann warten, bis das Tier von selbst zum vorgeschriebenen „Spiel" gewillt ist. Und erst die Nahaufnahme vermag zu schildern, was uns die Bühne immer vorenthalten wird: die Wildheit des Blickes, das edle Gliederspiel auf weiter Bahn. Nähe und Weite — sie sind die Bereiche des Films. Die Nahblicke auf das Tachometerbrett am Flugzeug-Führer-Stand und auf die mannshohen Ballonreifen sind ebenso Bildmomente des Filmes „Die kleine und die große Liebe", wie es die Fernaufnahmen der dahinjagenden Maschine und die Photoblicke aus den Kabinen sind. Hier ist der Star das neue deutsche Riesenflugzeug Ju 90, der „Große Dessauer". In jenen Bildern, die das Dröhnen der Motoren untermalt, ist ein Dokument vom Tempo und Rhythmus des 20. Jahrhunderts eingefangen.

Fernsehempfänger

Durch die Mitteilung des Reichspostministers Ohnesorge, die für die Zeit nach der Berliner Funkausstellung die Einführung des Fernsehempfanges zunächst für den Bezirk des Berliner Senders für das Publikum freigibt, wird das deutsche Fernsehen in eine neue Bahn gelenkt. War für das bisherige 180-zeilige Bild im wesentlichen der Gemeinschaftsempfang vorherrschend, so wird nach der Normung des Vorjahres das 441-Zeilenbild sich auch für den Heimempfang allgemein einführen können. Auf der Fernsehschau der Deutschen Reichspost in Halle 8 der Berliner Funkausstellung 1938 zeigte die Telefunken-Gesellschaft die Weiterentwicklung ihrer bisherigen Fernsehgeräte unter Berücksichtigung der 441-Zeilennorm mit Zeilensprung. Als Heimgeräte kommen vor allem der FE VI in der bisherigen schrankartigen Form mit Spiegelempfang und ein neuer Tischfernseher TF 1 mit unmittelbarer Betrachtung des Bildes auf der Braunschen Röhre und Tonergänzung durch das Rundfunkgerät in Frage. Ferner werden der Blockempfänger zum Anschluß mehrerer Geräte an einer Antenne mit besonderem UKW-Verstärker und ein Heimprojektionsgerät mit einer Bildgröße von 40×50 Zentimeter einen Uebergang zwischen dem eigentlichen Heimempfänger und den Großbildübertragungen darstellen, von denen drei verschiedene Arten die Großprojektion für die künftige Entwicklung des Gemeinschaftsempfanges verbinden.

Eine schwedische Sippenforscherin hat einen Stammbaum Greta Garbos zusammengestellt mit 32 Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits. Greta Garbo stammt danach von schwedischen Bauern ab, doch ist auch der Soldatenstand unter den Vorfahren stark vertreten. Zwischen der Verlagsfirma, die den Stammbaum herausbringen wollte, und der Sippenforscherin ist nun ein Prozeß wegen Erstattung der Ermittlungskosten ausgebrochen.

Hallische Erstaufführungen

Ufa: Capriccio

Worte können Zauberkraft haben. „Capriccio", das heißt doch das Kapriziöse. Kapriziös aber ist die bestrickende Zuspitzung des Alltäglichen, Gewohnten, Normalen zum geistigen Feuerwerk. Es sprüht und wirbelt um dieses eine Wort. — Und nun ein ganzer Film unter diesem Leitwort „kapriziös". Indem er nichts von uns verlangt, will er doch alles oder das Aeußerste haben: Gelöstheit. Dürfen wir grübelnd nach einem Sinn dieses geistreichen Geplänkels forschen, müssen wir nicht vielmehr von uns selbst einmal abrücken, ganz weit, um in der Balladensphäre dieses Films wenigstens für Stunden Traum und Wirklichkeit für uns zu verwischen? Karl Ritter erhoste sich mit diesem Film von schwerer Arbeit — so scheint es. Ein Festrausch ergriff ihn und die Darsteller. Nirgends ist eine Mühe, ein Absinken ins Schwere spürbar. Alles gekonnt bis zum letzten, bis zu jener Stufe, auf der das reife Kunstwerk steht. Für uns bleibt der Anblick der Vollendung; was ihr voranging, ist erloschen, ehe das Werk die Augen der Welt erreicht.

Soll über die Ballade vom zierlichen Grafen Don Juan di Casanova, der in Warheit ein Mädchen ist, berichtet werden? Das hieße ein Kunstwerk zerpflücken, aus einem Strauß kostbarer Blumen wahllos Blüten herauszupfen. Eine phantastische Welt, die sich aus Wahlverwandtschaft die Kulisse des leichten 18. Jahrhunderts zur Folie erwählt, phantastische Vorgänge und phantasievolle Menschen, sie steuern zusammen zum „Capriccio". Die Füße dieser Menschen berühren nicht den festen Boden einer Tatsachenwelt. Sie gleiten sporenklirrend oder gazellenhaft über spiegelnde Intarsienböden. Und das südliche Frankreich, das alte Balladenland, leiht wenigstens einige Namen für dieses zartgesponnene, in tausend Farben leuchtende Werk. — Wir haben für soviel Heiterkeit aus tiefstem und reinen Herzen zu danken. Was in uns selbst zum Fabulieren drängt, trägt dieser Film entgegen; er kleidet es in Gewänder, die unsere Phantasie tausendfältig überbieten. Ein Komet zieht vorüber, der uns alle in sein Licht taucht, ob wir es wollen oder nicht ...

Die Regie Karl Ritters sah, daß ein solches Feuerwerk bester Laune, geschliffenster Dialoge und zwingendster Komik hervorragender Darsteller bedarf. So traf er die Auswahl. Lilian Harvey steht wieder einmal vor uns. Geht die Zeit spurlos an diesem zierlichen Menschlein vorüber? Für wen trifft das Charakteristikum „kapriziös" eher zu, als für dieses knabenhaft-schnippische Geschöpf? Diese erfahrene Darstellerin hat nun endlich einmal eine echte Männerrolle. Der kleine Graf schlägt sich „mannhaft" durch die Abenteuer; in seinem Liebreiz verwirrt sich, was ihm begegnet — auch, wer ihn nur sieht. Viktor Staal steht ihr als gütiger Partner und Kumpan auf toller Fahrt zur Seite, eine männlich-liebenswerte Erscheinung und das glücklichste Gegenstück zum „kleinen Graf". Eine ganz hervorragende Leistung ist der Kavalier Paul Kemps, ein angstvoller Draufgänger, ein unverbesserlicher Schwärmer und Trottel. Der Stadtpräfekt Aribert Wäscher prägt sich tief ins Gedächtnis. Daß ausgerechnet dieses in Seide und Rüschen gesteckte wandelnde Weinfaß die zierliche Madelone heimführen soll, ist allein schon ein Gelächter wert. Paul Dahlkes Vormund und „Heiratsvermittler" ist nur eine aus der großen Zahl komischer Typen, an denen der Film eine köstliche Fülle aufzuweisen hat. Dazu tanzen die Geschwister Höpfner, Ursula Deinert, Erika Raphael und viele andere. Anton Jnkamp ist stimmlich wie darstellerisch sehr befriedigend als „versoffener" General. — „Capriccio" — ein Wort, das viel verspricht, „Capriccio" — ein Film, der alles hält. — Im Vorprogramm fesselte ein Kulturfilm über „Salzgewinnung in Japan". Horst Keller.

CT. Ulrichstraße: Der Liebesreporter

Lachen können die beiden, lachen, — also gleich in der ersten Minute stecken sie alle Zuhörer damit an ... Und so sind diese sofort in die richtige Stimmung geraten, um den neuen Film der C. T.-Lichtspiele Große Ulrichstraße, „Der Liebesreporter", in sich aufzunehmen; denn sie hören mit dem Lachen nicht wieder auf, bis dieser echt amerikanische Schwank in geradezu atemraubendem Tempo, mit Schwung und Trubel abgerollt ist!

Die beiden aber, die so mitreißend lachen können, sind Steve Lenton (Tyrone Power) und Martin J. Canavan (Don Ameche), beide Journalisten an einem großen New-Yorker Sensationsblatt und die männlichen Haupthelden der Handlung. Jm skrupellosler Unbekümmertheit tischen sie ihren Lesern täglich die von ihnen verlangten tollen Neuigkeiten auf, ob sie nun wahr sind oder nicht. Bis sie in der natürlich reizenden und natürlich jungen und natürlich millionenschweren „Hauptheldin" Tony Gateson (Loretta Young) ihre Meisterin finden. Um sich an dem Reporter Steve Lenton zu rächen, der gerade wieder einen gewaltigen Bluff, der sich mit ihr befaßt, in die Zeitung und damit in die Welt gesetzt hat, verbreitet Tony die Meldung, sie habe sich mit Steve verlobt und ihm eine Million geschenkt. — So! — Nun kann Steve einmal am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, als Tagesberühmtheit im Brennpunkt des Jnteresses zu stehen: keine Ruh' bei Tag und Nacht! Die tollsten Verwicklungen sind die Folge. Die Situationskomik feiert Triumphe. Sogar hinter Gefängnisgittern landet vorübergehend die reiche Erbin nebst „Verlobtem". Schließlich aber — na ja, die handelnden Personen ahnten es nicht, aber die hellhörigen Filmbeschauer schon längst — wird aus dem Scherz Ernst und aus den erbitterten Feinden ein echtes Liebespaar ...

Man sieht: wirklich eine übermütige, urecht amerikanische Sache!! Vielleicht aber doch noch etwas mehr! Nämlich eine Uebersteigerung, eine Karikatur der Sensationshascherei einer gewissen amerikanischen Asphaltpresse einerseits und der Dolleranbetung andererseits. Man hält sich selbst einen Vexierspiegel vor, um durch befreiendes Lachen solche Unsitten — vielleicht — zu überwinden. Für uns freilich ist und bleibt die Hauptsache, daß wir uns über die ebenso ausgelassene wie ausgefallene Angelegenheit köstlich amüsieren.

*

Der Besuch des ungarischen Reichsverwesers auf Helgoland, in Hamburg, Berlin und Nürnberg steht im Mittelpunkt der Wochenschau; wir erleben den Jubel mit, der den Führer und seinen Gast überall umbrandet. Die Kulturfilme „Mexikanische Stimmungsbilder" und „Gesunde Jugend — starkes Volk" vervollständigen den Spielplan.

Walter Schmiedehausen.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Das Programm der übrigen hallischen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Riebeckplatz: Geheimzeichen L. B. 17. — CT. Schauburg: Zwischen den Eltern. — Ritterhaus-Lichtspiele: Mordsache Holm. — Capitol: Wie einst im Mai. — Trolitz und Casino: 5 Millionen suchen einen Erben. — Burgtheater: Keine Angst vor Liebe.

Drei aus „Schwarzfahrt ins Glück"

Ruth Hellberg (Zeichn.: Sten/Terra)

Viktoria von Ballasko (Zeichn.: Kalb/Terra)

Ernst Waldow (Zeichn.: Sten/Terra)

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE
1 STÜCK 30 ₰ — 3 STÜCK 85 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0021

Stellen-Anzeigen

Wir suchen per bald einen tüchtigen **Fachmann** mit überdurchschnittlichem Können in **Groß- und Kleinleben** mit Sitz in Halle-Saale als

Bezirksleiter

für die Stadt Halle-Saale sowie die Kreise Köthen, Merseburg, Querfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis und Teil des Kreises Eckartsberga. (Ex1762)

Verlangt werden: Kaution, einwandfreier Leumund. Bewerber, die über einen eigenen Kraftwagen verfügen, finden bevorzugt Berücksichtigung

Geboten werden: Auskömml., feste, monatl. Bezüge, Erfolgs-Beteilig. durch Super-Provision. Groß. Entwicklungsmöglichkeit. Bedeut. Bestand vorhanden

Bewerbungen von geeigneten Herren mit lückenlosem Lebenslauf und neuem Lichtbild, denen an einer Dauerexistenz gelegen ist, schnellstens erb. unter **6749** an die **Allgemeine Werbegesellschaft, Magdeburg**

Eingeführte Sachversicherungsgesellschaft sucht für die Provinz Sachsen einen

Außenbeamten

zum weiteren Ausbau der Vertreter-Organisation u. zur Werbearbeit mit dieser. Tüchtige Kräfte, die sich verbessern wollen, werd. um ausf. Bewerbung m. Lichtbild geb. unt. K. N. K. 150 an Ala, Köln, Zeppelinstr. 4

Buchhalter(in)

für Schlayand-Buchhaltung in Dauerstellung **gesucht.** Angebote erbeten unter C. 6443 an HN-Ulrichstraße. *

Bei günstigen Bedingungen werden

Vertreter(innen)

für jahrelang bewährtes freiverk. chem.-pharm. Präparat **gesucht.** Angeb. unt. T. 3757 HN-Ulrichstr. (a

---

Durchaus branchekund. Fachmann z. Ausbau u. Leit. einer kl. Schokol.- u. Zuckerw.-Fabrik gesucht. Mitteld. Großst. Zeugnisabschr. erb. Off. u. M. 6352 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Alte, bedeutende

Seifenfabrik

die ihre Qualitätserzeugnisse schon seit Jahrzehnten vornehmlich an Selbstverbraucher verkauft, sucht **rührige**

Handelsvertreter

für den Bez. Halle, die Kreise Bitterfeld, Köthen und Wittenberg. — Herren oder auch Damen mit entsprechender Erfahrung u. den erforderlichen Papieren wollen sich melden unter T. 2197 an HN-Ulrichstr.

Wegen Neueinteilung der Bezirke vergibt ein

bei Schulen eingeführt. Großverlag

die Vertretung für seine neuzeitlichen u. empfohlenen Lehrmittel, Apparate, Geräte, Wandbilder, Bücher usw. Dauertätigkeit mit guten Einnahmen! Bewerbungen mit Referenz. unt. T. 3837 an HN-Ulrichstraße. (hs

---

Selbständige

Elektromonteure

sofort melden. (h

Reinhardt Lindner
Halle, Landwehrstraße 3.

Isolier-Klempner

für sofort gesucht. (a
Isoliermittelfabrik F. Wilh. Krauße, Leipzig S 3, Moltkestraße 82.

Gießerei-Arbeiter

kräftige Leute, für Dauerstellung **gesucht.** (h
W. Stavenhagen
Abteilung Eisengießerei, Thüringer Straße.

Tiefbau- und Oberbauarbeiter

für ständige Beschäftigung für hiesige und auswärtige Baustellen stellt ein
Friedrich Reckmann
Eisenbahnbau- und Tiefbauunternehmung, **Halle (Saale).**

Schachtmeister u. Vorarbeiter

für auswärtige Baustellen **sofort gesucht.**
Peter Bauwens,
Bauunternehmung, Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Straße 28. (h

Vertreter

zum Besuche der Fleischer, Molkereien, Wäschereien, Gastwirtschaften sowie andere Gewerbebetriebe nebst Privatkundschaft gegen Wochenvergütung und Provision gesucht.
Fa. Hilmar Hesse, Fabrik chemischer Produkte, Leipzig S 3. (hs

---

Hilfs-Expedient
zum 1. 10. gesucht
Bahnhofsbuchhandlung

Vertreter

zum Besuch von Privaten von Tuchversandhaus **gesucht.** — Schöne Kollektion in Herren- und Damenstoffen. — Verkauf auf Teilzahlung. Angebote nur von arischen Herren mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter T. 3417 an HN-Ulrichstr. (a

---

Zur Mitnahme einer Musterkollektion (tägl. Bedarfsart.) v. leistungsfäh. Firma wird bei hoher Provision tüchtiger, eingeführter

VERTRETER

sofort ges., welch. m. eig. Auto auch nach allen Dörfern kommt. Kundenkreis vorh. Ausf. Zuschrift. m. Ang. der Tätigkeit u. Größe des Bezirks unt. T. 3637 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Für hiesige Bank wird ein unbedingt zuverlässiger

Hausmann

gesucht, der mit Kesselheizung vertraut sein muß und handwerkliche Eigenschaften besitzt. Nur bestempfohlene Bewerber wollen Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen u. M. 6472 an HN-Ulrichstraße. (i

---

Schälmühle

sucht Platzvertreter
für Hafer-, Buchweizen- und Hirsefabrikate. Angebote unt. **H. G. 12811** an **Ala, Hamburg 1.**

Wir suchen für sofort od. später

1 Kaufmann

für Lager und Büro, möglichst aus der Radio- oder Elektro-Branche. Schriftliche Bewerbungen an (h
Radio-Apparate-Ges., Halle, Landwehrstraße 19.

Aachener Tuchgroßhandlung
sucht einige Herren,
die nachweislich gute Verbindungen zu Privaten haben, zum Verkauf von Herrenstoffen geg. Nachn. zu billigsten Preisen. Gute Verdienstmögl. Musterkoll. zu Diensten. Ang. u. A. R. 684 an Ann.-Exp. Th. Naus, Aachen.

Tiefbauarbeiter
für Ausschachten von Wasserleitungs-Rohrgräben, eventl. im Akkord, **sofort gesucht.**
Ernst Vieweg,
Tiefbau, **Geiststraße 48.**

Jung. Geschäftsbote
Radfahrer, ehrlich, baldigst **gesucht.** Großparfümerie **Leidenfrost & Michael,** Große Märkerstraße 7. (h

---

Kräftig. jung. Arbeitsbursche
kann sofort in Dauerstellung eintreten. *
Malermeister Zander, Niemeyerstraße 23.

Reise-Vertreter

zum Besuch der Kantinen von Wehrmacht und Arbeitsdienst innerhalb eingearbeiteter größerer Bezirke (Hannover, Hessen, Provinz Sachsen, Anhalt usw.) zum baldigen Antritt von bedeutendem, langjährig bestehendem Haus mit einzig dastehender Vielseitigkeit, gegen hohe Provison **gesucht.** Nur rührige Herren, möglichst mit Reiseauto, wollen ausführliche Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen vertrauensvoll einreichen unter **T. O. 4141** an **Ala, Leipzig C 1.** (hs

---

Elektroschweißer, Kesselschmiede, Preßluftnieter u. -Stemmer, Blechschmiede, Bauschlosser u. -Schmiede
sowie **Eisenbauarbeiter** gesucht.
Gustav Kamprath,
Kesselschmiede, Apparate- und Rohrleitungsbau, **Halle,** Aeußere Delitzscher Straße 25/27. (h

---

Jüngerer, strebsamer

Kaufmann

für hiesige **technische Großhandlung** zum baldigen Antritt **gesucht.** Es wird Wert auf einen intelligenten, rührigen u. beweglichen Mitarbeiter gelegt, der auch Fachmann ist. Schriftl. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter J. 638 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

---

Für unsere **Rundfunk-Reparatur-Abteilung** für sofort oder später

einen Herrn

gesucht, welcher gewissenhaft und zuverlässig größere Reparaturen ausführen kann

Fachgeschäft
An der Hauptpost
Halle, obere Große Steinstraße 69
H. Ernst Tyrroff jun.

Gesucht werden

tüchtige Schlosser, Rohrleger, Dreher, Mechaniker, Bleilöter, Klempner und ungelernte Arbeiter

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Filmfabrik Wolfen (Kr. Bitterfeld).
Büro für Arbeiterangelegenheiten. (a

Techn. Zeichner

f. Plan- u. Katasterzeichnungen **für sofort gesucht.** (h
AEG-Bahnbaubüro Halle, Platz der SA. 10.

General-Vertreter
für Spezialvertrieb **weltbekannt. Markenartikels gesucht.** Eigene Verkaufstätigkeit nicht nötig, hauptsächl. Geschäftsführung u. Inkasso. Entspr. Persönlichk. m. nachweisb. 4000 RM. werden um Offert. gebeten unt J. 16404 an **Annoncen-Exped. Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf.** (Ex

---

Lagerist
(gelernter Eisenhändler), sofort oder 1. Oktober gesucht. (h
E. E. Achilles, Eisen- und Ofenhandlung, Franckestr. 7 — Leipziger Str. 65. Fernruf 258 00/258 01.

Dekorateur

sofort oder später gesucht.
Gummi Bieder
Gr. Steinstr. 81 - Brüderstr. 3/4

Für Stadtbezirk Halle

Reisender

von Papiergroßhandlung per sofort oder 1. Oktober **gesucht.** **Geboten** wird selbständiger Posten mit gutem Gehalt. **Gesucht** wird ein tüchtiger, vorwärtsstrebender Mitarbeiter, der bei der Kundschaft beliebt und gut eingeführt ist. Bewerbungen unter T. 4137 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Schlosser Hilfsschlosser Bohrer
stellt sofort oder später ein
Maschinenfabrik Franz Kohl,
Halle a. S., **Aeußere** Delitzscher Straße 13. (h

Lagerist und Expedient sowie Fakturist
von Elektro-Großhdlg. sofort oder später gesucht. Nur branchekundige Herren wollen sich melden. Angeb. u. D. 6604 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Zuverlässiger Kraftfahrer
für Lieferwagen, mit mehrjähriger Fahrpraxis, in Dauerstellung zum bald. Eintritt
gesucht.
Angebote unter A. 6601 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Schuhbranche.
Junger Mann für Lager und kleine Touren **gesucht.** Angebote unter V. 6599 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Wander-Dekorateur
zur Dekoration einiger Fenster **sofort gesucht.** (e
Bettenhaus Bruno Paris, Domplatz 9.

Jg. Schlosser, Hilfsschlosser oder junger Arbeiter,
welcher angelernt wird, **gesucht.** (h
Elektromotorenbau Halle
Max Kirchgeorg, Gutenbergstraße 15.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zu sofort oder 1. April 1939 gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Schulzeugnissen und Lichtbild an Erfurter Samenhandlg. W. Greil, Halle (S.), Markt 15

Tuchgroßhandlung sucht für sofort gewandten
Hausburschen
ca. 20—30 Jahre alt, bei guter Bezahlung. Bewerbungen unt. 5782 beförd. Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Wer will zu uns kommen?

Wir suchen nicht nur **Fachvertreter,** sondern auch geschäftsgewandte Herren, die gründlich ausgebildet werden. Innerhalb unserer wachsenden Organisation ist jede Möglichkeit zum Vorwärtskommen gegeben! Günstige Vertragsverhältnisse werden geboten. Streng vertrauliche Behandlung der Bewerbung wird zugesichert.
Deutscher Herold Volks- und Lebensversicherungs-A.G.
Bezirksdirektion Halle (Saale), Leipziger Straße 61-62.

Flotter Expedient
aus der Lebensmittelbranche für unser Fischgeschäft **gesucht.** Handschriftl. Bewerbg. m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsangabe. Vorstellung m. Zeugnisabschriften 10—12, 17—19 Uhr.
Nordsee A. G., Halle a. S., Große Ulrichstraße.

Kontorist (in)
zum 15. Septbr. od. 1. Oktober **gesucht.** Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an (h
Paul Lindner, Halle a. S., Butter-, Margarine- und Käsegroßhandlung.

Offene Stellen Männliche

Verteiler(in) gesucht Drogahl, Göttingen

Zeugnisabschriften Genge, Friedrichstr. 52

Nebenverdienst durch Kaffeeverkauf. Anfr. u. H. 3001 d. Midag. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Stellmacher für sofort oder später stellt ein Wilh. Erpel, Gasthof Zwebendorf, Post Hohenthurm.

Junger, kräftiger Laufbursche (Radfahrer) ges. Vorzust. Montag, 16 Uhr, Mühlweg 42, part. *

Tüchtiger junger Hausdiener z. sofortigen Eintritt gesucht. Kurhaus Bad Wittekind.

Suche zum 15. Septemb. oder 1. Oktober verheirateten Geschirrführer, wo Frau mitarbeitet. A. Götze, Zickeritz.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Motorradschlosser oder auch Fahrrad- oder Bau- u. Maschinenschlosser der Lust für das Motorenfach hat, sofort oder später gesucht Schulz, Mühlberg 10.

Junger Bäckergeselle gesucht Bäckerei Karl Kolb, Schillerstraße 23.

Ledigen Melker sucht sofort Bauer Otto, Pobritzsch Nr. 55 über Halle.

Ledigen Melker sucht Kurt Barth, Doberstau über Halle.

Geschirrführ., ledig, gesucht Erich Dockhorn, Atzendorf über Merseburg.

Kraftfahrer für 1 To. Lieferwagen, der auch im Gartenbau mit hilft. Otto Brecht, Halle/S.-Cröllwitz, Wörthstraße 2.

Stenotypist(in) für stundenweise Beschäftigung ges. Angeb. u. F. 6566 HN-Ulrichstr. *

Beifahrer sofort für Lastwagen gesucht Tel. 363 04.

Led. Geschirrführer u. Burschen stellt ein Paul Möckel, Holleben b. Halle.

Maler, selbständiger Arbeiter, stellt ein C. Biesecker, Dessauerstraße 8.

Chauffeur gesucht Hall. Eilboten.

Kräftiger Arbeitsbursche bei gutem Lohn sofort gesucht (h Paul Fuchs, Gr. Brunnenstr. 69.

Luftbereifte Bauernwag. für Schlepper- u. Pferdezug, Vertreter f. feste Bezirke überall ges. Gefl. Zuschriften L. 1918 HN-Leipzigerstraße.

Lehrling für Verkauf und Büro, auch weibl., sucht für sofort **Foto-Schulz,** Gr. Ulrichstr. 51.

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Lehrling
kann sofort oder 1. 10. 1938 eingestellt werden.
Dipl.-Ing. Rudolf Burkhardt, Autogen- u. Elektro-Schweißwerk, Inh. **Otto Bieber,** Berliner Str. 5.

Laufbursche, 14—16 Jahre, sofort gesucht Paul Ekelmann, Glaserei und Tischlerei, Karosserie-Repar., Königstraße 62.

Offene Stellen Weibliche

Zeugnisabschriften Genge, Friedrichstr. 52

Mehrere Anfängerinnen oder Kontoristinn. (bis 20 Jahre) f. leichte Büroarbeit, ges. Gute Handschrift, leichte Auffassung; berufsschulfrei. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. frühest. Eintrittstermin u. L. 1872 HN-Leipzigerstr. †

Zeugnisabschriften preiswert Vormeyer, Kirchnerstr. 21.

Heimarbeit vergibt P. Holfte, Breslau I Hb

Tüchtige Schneiderin ins Haus privat gesucht. Angebote B. 6462 HN-Ulrichstraße. *

Hiesiger Zahnarzt sucht f. sofort od. später 2. Sprechstundenhilfe. Angeb. L. 1889 HN-Leipzigerstr. (†

Perf. Hausschneiderin gesucht. Preisangebote mit Referenzen u. O. 6554 HN-Ulrichstr. *

Tüchtige, freundliche Verkäuferin, firm im Fleisch- und Wurstverkauf, stellt ein bei freier Wohnung, Kost u. Wäsche im Hause. Gefl. Bewerb. m. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an Osw. Kirchner, Halle (Saale), Büschdorferstr. 6.

Friseuse oder Damenfriseur sofort bei gutem Lohn gesucht (b Salon Richter, Alter Markt 6.

Tüchtige ältere Verkäuferin für Manufaktur- und Modewaren, sowie eine perfekte **Kontoristin** sucht f. sof. od. sp. **Richard Riedel,** Artern a. Kyffh.

Putzmacherin sucht Erna Horn, Schmeerstraße 4.

Perfekte Aushilfs-Stenotypistin bis 14. 9. sofort gesucht. (b Vorstellg. 8—1/26 W. Bode, Steinbrüche, Reilstr. 89.

Lehrmädchen f. elegante Damenschneiderei sofort gesucht. Nicht zu jung! Gute Schulbildg.! Angebote J. 6449 HN-Ulrichstr. *

Weiblichen Lehrling stellt ein E. Knorr, Mech. Strickerei, Burgstr. 12.

Lernende Verkäuferin für Papier- und Bürobedarf p. sofort oder spät. gesucht. Handschriftliche Bewerbung. L. 1917 HN-Leipzigerstraße. (†

Friseuse als ständige Aushilfe f. Freitags und Sonnabends gesucht. Albrecht, Merseburgerstr. 14

Unabhängige ältere Frau zur Beaufsichtigung d. Wohnung und Kinder tagsüber von berufstätiger Frau gesucht. Angebote A. 6681 HN-Ulrichstraße. *

Stütze. Suche zum 1. 10. für 500 Mrg. Gut junges Mädchen, nicht unter 18 J., mit guten Kochkenntnissen, bei Familienanschluß. Mädchen vorhand. Ang. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an Ruth Henze, Trebitz bei Wallwitz (Saalkreis). (a

Zur Mitarb., Gesellschaft u. zeitweiliger Vertretung der Hausfrau suche ich eine gebildete Dame, erfahren i. Kochen und Haushalt, m. liebevollem, angenehmem Wesen. Ruhiger, gepflegt. 2-Pers.-Haushalt. Viel freie Zeit. Nähe Halle. Angebote erbeten u. O. 6574 HN-Ulrichstraße. *

Für Arzthaushalt 1. Oktober ältere, zuverlässige, solide, wirtschaftl. u. im Koch. perf. Hausgehilfin w. Verheiratung der jetz. gef. Gute Zeugn. erforderlich. Vorstell. 16—17 Uhr. Prof. Dr. Koeppe, Mühlweg 49, II.

Suche z. 1. Oktober saub., zuverl. Hausgehilfin m. gut. Kochkenntniss. in Arzthaushalt nach außerb. bei hoh. Lohn u. frei. Kaff. Zeugnisabschriften mit Lichtb. u. T. 3517 HN-Ulrichstr. (a

Alleinstütze z. 1. Okt. gesucht, erfahr., zuverläss., 40 M., alles frei, 6 J. Koch., Wäsche mit Hilfe. Ausführliche Angeb., Zeugnisse an (a von Zychlinski, Berlin W 50, Würzburger Str. 2, I.

Tagesmädch., 15—17 Jahre, für Haush. u. Ladenhilfe sof. gesucht. Angeb. u. S. 6476 HN-Ulrichstr. *

Suche für sof. kinderliebes Mädchen, 14—16 Jahre, für Haushalt. Angeb. an die HN-Fil. in Landsberg. (a

Ehrl., fleißig. Mädchen für Gastwirtschaft gesucht. Angebote unt. S. 6516 HN-Ulrichstraße. *

Wirtschafterin, gut empfohl., für frauenlosen Haushalt von älterem Herrn gesucht. * Angeb. u. A. 6421 HN-Ulrichstr.

Fleißiges, ehrl., kinderliebes Halbtagsmädchen sofort oder 15. 9. cr. gesucht. Ang. L. 1888 HN-Leipzigerstraße. (†

Aelteres Hausmädchen gesucht von älter. Ehep., Villenhaushalt a. d. Lande, ¼ Std. v. Halle. Angeb. u. T. 3777 HN-Ulrichstr. (a

Tüchtig., ehrl., kräft. Alleinmädchen für 2 Pers.-Haushalt u. zur Mitbetreuung (z. B. Heben) alt. Dame z. 15. 9., spätest. 1. 10. gesucht in Dauerstell. Gutes Gehalt n. Uebereink., gute Behandlung zugesich. Angeb. u. P. 6455 HN-Ulrichstr. (b

---

Mädchen, 16—18 Jahre, für sofort gesucht. * Willi Bischof, Halle (S.), Steinweg 9, Gastwirtschaft.

16—18jährige Hausgehilfin f. ¾ Tag gesucht, möglichst sofort * Frau M. Deuerlich, Adolf-Hitler-Ring 11, III. *

Tagesmädch. zum 1. 10. gesucht Scharnke, Schillerstr. 8.

Aelt., erfahr. Mädchen m. best. Zeugniss. für gepfl. 2-Pers.-Haush. bei guter Bezahl. z. 1. Okt. gesucht. Angebote St. 1644 HN-Fil. Steintor. (

Kleinanzeigen in den HN führen schnell zum Ziel!

Tagesmädch. (Radfahrerin) in guten Haushalt gesucht. Otto, Schillerstr. 28. (

Jüng., ehrl. Mädchen für Haus u. Feld in Landwirtschaft 15. 9. gesucht. (E. Uebe, Plößnitz.

Junges Tagesmädch. oder jg. Mädchen, welch. ihr Pflichtjahr im Haushalt abmachen will, * gesucht. Angebote M. 3572 HN-Ulrichstraße. *

Tüchtiges Tagesmädch. f. Geschäftshaushalt für sofort gesucht. Vorstellung Leipzigerstr. 73, Foto-Laden. (b

Junges Mädchen oder Frau f. täglich ein paar Stunden als Aufwartung (Pestalozzistr.) gesucht. Angeb. u. N. 6513 HN-Ulrichstr.

Keine Originalzeugnisse sond. den Bewerbung stets nur Abschrift. beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gew. übernehmen. **Hallische Nachrichten**

Tüchtiges Alleinmädch. für Haushalt m. 3 Kindern z. 1. od. 15. 10. 38 gesucht. Frau Dr. E. Bley, Krosigkstraße 25/26. (b

Ehrliches Hausmädchen für ¾ Tag ges., monatlich 30 Mk. Meldg., Zeugnisse und Arbeitsbuch. Ulestraße 3, I.

Alleinmädch. m. Koch- u. Nähkenntn. f. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Wäsche auß. Haus, 4-Zimm.-Wohng. Vorzust. Sonnab. u. Sonnt. zwisch. 16 und 18 Uhr. Frau H. Neuffel, Thomasiusstr. 50.

Hausgehilfin, sauber u. ehrlich, nicht unter 18 J., welche zu Hause schläft, sucht (b Frau Haase, Aeuß. Delitzscherstraße 44.

Weg. Heirat der jetzigen zum 1. 10. 38 tüchtige, selbständ., zuverl. Hausgehilfin ges., nicht unter 20 J. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsang. an Prof. v. Düring, Halle (S.), Mozartstr. 11, II.

Saubere Aufwartung für ältere Dame Freit. 8—12 Uhr gesucht. Angebote A. 6581 HN-Ulrichstraße. *

Suche ein saub., flottes Hausmädchen bis zu 23 Jahren bei gutem Lohn z. 15. 9. oder 1. 10. Angeb. an Konditorei W. Hohmann, Bad Lausick, Badstraße 18.

Kontoristin
für Fernsprecher u. leichte Kontorarbeiten bei gutem Gehalt **gesucht.** Flotte, deutliche Handschrift. Geteilte Arbeitszeit. Möglichst mit Kenntnissen der Lebensm.-Branche. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an (e
Nordsee A. G., Halle a. S., Große Ulrichstraße.

Flotte Verkäuferinnen
aus der Lebensmittelbranche, f. unsere Fischgeschäfte bei hohem Gehalt **gesucht.** Handschriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsangabe. Vorstell. 10—12 und 17—19 Uhr. (e
Nordsee A. G., Halle a. S., Große Ulrichstraße.

Gewandte Verkäuferin branchekundig,
jüngere Kontoristin
die Schreibmaschine u. Stenogr. beherrscht, baldigst **gesucht.** Großparfümerei (h
Leidenfrost & Michael, Große Märkerstraße 7.

Erste Bürokraft
selbständ. Arbeit, gewöhnt, perfekte Stenotypistin, gewandt u. vertraut mit allen Arbeiten, 15 J. Praxis, **sucht** per 1. 10. **gute Vertrauensstellung.** Angebote erbeten unter T. 3817 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Einkassiererin

für eingerichtete Tour zum Besuch der Privatkundschaft von alteinges. Kleider- und Wäschefabrik **gesucht.** Offerten unter U. 6538 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Zum baldigen Eintritt werden

tüchtige

Werbe-Damen

mit gutem Aeußeren und tadellosem Benehmen, die sich für die Laden- und Vortragswerbung einer bekannten Nahrungsmittelfabrik eignen, **gesucht.** Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Verkäuferinnen aus der Lebensmittelbranche werden bevorzugt.
Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Lichtbild sind zu richten unt. T. 3557 an HN-Ulrichstraße. (Ex

---

Achtung!
Zum Austragen von prima **Käse** in verschiedenen Sorten u. eventl. auch zur Werbung neuer Abnehmer dafür suche ich in allen Teilen der Stadt

Frauen oder Männer

Angebote unter T. 3477 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

1-2 Sekretärinnen
unbedingt zuverlässig, von Organisation **gesucht.** Bewerbungen unter T. 3997 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Verkäuferin

für **Manufakturwaren** bald oder später gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an (a
Hermann Kiessling, Manufakturwaren, **Zahna,** Bez. Halle.

Ein kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Zur Bedienung v. Zeitschriften-Beziehern an 1—2 Tagen in der Woche wird (i

junge Frau

(mit Rad) gesucht. Angeb. unter T. 4117 an HN-Ulrichstraße.

Aelteres

Alleinmädchen

in gepflegten 2-Personen-Haushalt **gesucht.** **Perfekte Kochkenntnisse u. alleinige Haushaltsführung Bedingung.** Geboten wird Dauerstellung. Angebote mit Bild, Zeugnissen an Postschließfach 2, Oberweißbach (Thüringen). (a

---

Tüchtige

Putzmacherinnen

per sofort gesucht
Alma Erler, Halle-S., Gr. Steinstr. 11

Junges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, ehrlich, sauber u. zuverlässig, per sofort für ruhigen 2-Personen-Haushalt **gesucht.** Vorzustellen zw. 11—13 Uhr bei **Schön,** Blumenstraße 18. (e

---

Lehrling (lernende Verkäuferin) stellt sofort oder später ein
Amand Weiss, Uhren — Goldwaren, **Kleinschmieden 6.**

Fortsetzung Seite 26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0022

Der Holzkönig

EIN ROMAN AUS DEN KANADISCHEN BERGEN von HENDRIK OYEN

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

6. Fortsetzung.

John pflegte seinen Morgen zwar gewöhnlich nicht auf diese Art zu beginnen; aber er ging in die von Lampen erhellte Kantine hinüber und fand auch bald einen Platz an der einzigen langen Tafel. Es saßen schon vielleicht achtzig Leute da, und jeder von ihnen war so sehr damit beschäftigt, möglichst viel Fleisch, Kartoffeln, Brot und dampfenden Kaffee herunterzuschlingen, daß niemand dem neuen Mann die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

John war hungrig, das Essen war sehr gut, und bald folgte der neue Mann mit raschen Schritten den anderen in die grauende Dunkelheit. Er war neugierig, zu erfahren, was ihn da erwartete.

„Hallo, Mud, hierher!" kam Barts scharfe Stimme herüber. Er stand vor dem kleinen Bürohaus neben der Kantine. „Sie arbeiten hier, mit Shorty."

Das war alles. Bart war lautlos verschwunden. Und schon hörte man ihn kurze Befehle bei den Ställen erteilen.

John blickte mit Erstaunen auf die breiten Schultern des Mannes, dem er zugeteilt war. Der Mann war ein wenig über Mittelgröße, aber sein kräftiger Brustkorb und seine starken Beine machten den Spottnamen Shorty (Kleiner) erklärlich.

Die Morgenkälte ließ John in seinem enggeschlossenen Mackinaw erschauern. Aber das blaue Hemd des Mannes war oben weit offen. Ein goldroter Bart fiel über den Halsausschnitt. John blickte in die heiteren blauen kleinen Augen des Mannes und spürte, daß ihm sein Arbeitspartner sofort gefiel.

„Mein Name ist nicht Shorty", sagte der Mann langsam. Er paffte an einer kurzen schwarzen Pfeife und blinzelte John zu. „Ich heiße Norby. Nehmen Sie die Axt und die Keile da, und kommen Sie mit mir!"

Er warf eine lange Quersäge über seine Schulter und ging in den Wald hinaus. John folgte ihm. Obzwar es in der Lichtung rings um das Lager nunmehr schon ziemlich hell war, herrschte im Walde, wo sich die Zweige hoch oben ineinanderschlangen, noch tiefe Dunkelheit. Als sie nach fünfzehn Minuten Marsches den Platz erreichten, wo sie zu arbeiten hatten, setzte sich Norby auf einen Baumstumpf, füllte seine Pfeife und wartete auf das Tageslicht.

„Sie sind zu groß und zu breitschultrig für einen Mann, der sägen soll, Mud", sagte Shorty plötzlich. „Warum haben Sie sich nicht um eine andere Arbeit umgesehen? Sie sind doch stark genug, um mit einer Axt Ihren Mann zu stellen. Ich fürchte, ich werde Sie mit der Sägearbeit da in zwei Stunden fertigmachen."

„Das glaube ich auch", sagte Jahn. „Ich habe in meinem Leben keine Säge in der Hand gehabt."

Norby nahm langsam die Pfeife aus dem Mund. Eine Weile starrte er ungläubig auf John.

„Was ist denn das wieder für 'n Schwindel?" fragte er. „Sie haben sich doch als Sägearbeiter anwerben lassen und haben noch nie eine Quersäge in der Hand gehabt?"

„Nein. Ich habe keine besondere Arbeit verlangt. Und Bart weiß, daß ich ein Grüner bin, daß ich noch nie in den Wäldern war und daher keine blasse Ahnung vom Sägen habe."

Norby steckte seine Pfeife wieder zwischen seine Zähne und paffte nachdenklich.

„Bart hat es dann auf Sie abgesehen", meinte er schließlich.

„Warum meinen Sie das?"

„Er weiß, daß nur ein verdammt guter und zäher Säger mit mir Schritt halten kann. Ein anderer hat keine Chance. Er weiß, Sie werden sich blutig arbeiten und es dann aufgeben. Und das ganze Lager wird Sie auslachen. Haben Sie einen Streit mit Bart gehabt?"

„Nein!"

„Hm, komisch!" Norby sah sich um. Die Dämmerung begann eben die Dunkelheit aus den Wäldern zu verdrängen. „Na, wir werden ja sehen. Bart zahlt mir zehn Dollar im Monat mehr als jedem anderen Sägearbeiter im Lager. Ich kann also nicht langsamer arbeiten, um Ihnen eine Chance zu bieten. Aber ich will sehen, was ich für Sie tun kann."

Er steckte seine Pfeife weg, ergriff die doppelseitig geschärfte Axt und näherte sich einer hohen Föhre, hieb eine tiefe Kerbe in die Fallseite, und zwar so schnell und geschickt, daß John kaum mit den Augen folgen konnte. Dann faßte er die Quersäge und stellte sich auf die entgegengesetzte Seite des Baumes.

„Fassen Sie zu", sagte er und legte die Säge an den Stamm an. „Stoßen Sie Ihre Füße tief in den Schnee, dann brauchen Sie sich nicht so tief herunterzubeugen. Den Griff nicht so fest drücken, ganz locker in der Hand halten! Und Sie müssen die Säge immer zu sich ziehen. So ist's recht. Sie brauchen sie nicht zurückzustoßen, dafür sorge ich schon. Los! Ziehen Sie an! So! Nicht zurückhalten! Ziehen! Lassen Sie sie nur rankommen — nicht darauf stützen! Nicht durch den Baum stoßen — die Zähne werden sich schon selbst einfressen. Ziehen! Nicht drücken! So, jetzt war's gut!"

Trotz Johns Unbeholfenheit fraßen sich die langen, rasiermesserscharfen Zähne der Säge rasch in das weiße Holz der Föhre. Das Sägemehl rann in reinen, süßduftenden Strahlen auf jeder Seite heraus. Plötzlich blieb die Säge stecken.

„Keil!" sagte Norby.

John reichte ihm einen der Keile, und Norby trieb diesen mit dem Schlegel hinter die Säge. Die Arbeit konnte jetzt fortgesetzt werden. Bald darauf fühlte John, wie der Baum zu schwanken begann. Er blickte hinauf. Seine Arme brannten vor Schmerzen. Norby sägte weiter, bis der Baum sich langsam zu neigen begann. Dann schraubte er seinen Griff der Säge los.

„Ziehen Sie das Zeug raus!" schrie er. „Und jetzt — weg! Springen Sie hinter den Baum dort drüben! Sie Narr! Wollen Sie erschlagen werden? Los!"

Während John rasch in Deckung lief, kam der große Stamm herunter. Ein hohes Pfeifen begleitete seinen Weg durch die Luft, und ein dunkler Knall ertönte, als er auf den Boden fiel. Der Wipfel sprang

Farben-Zschaege das große Fachgeschäft im Norden Schillerstraße 41

KABA der Plantagentrank schmeckt warm und kalt köstlich. Gesundheitsfördernd, kräftigend, nicht stopfend.

Das kritische Alter begünstigt unerwünschten Fettansatz. Kluge beugen vor, erhalten ihren Körper schlank, gesund, elastisch und fühlen sich stets frisch und wohl durch Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabletten — Drix-Dragees

Schmidt & Brösel
Halle a. S., Niemeyerstraße 7
Gegründet 1886 Fernruf 27696
Treibriemen u. Transportbänder, Bremsbänder, Gummi-Schläuche für alle Zwecke, Dichtungen, Packungen, Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

Bleyle Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen usw.
Niederlage bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84 (e

Heißmangeln neu und gebraucht Wäschemangeln elektrisch - automatisch. Schutzgitter - Anbauten liefert Gustav Forßbohm Thüring. Wäschemangelfabrik, Gera-Zwötzen 13

Hannover—Leipzig. Dame, die am 27. 8. mit mir gefahren ist und in Halle ausstieg, wird freundl. um Anschrift gebeten. Ang. F. P. postlg. Nienburg/W. (a

Massage Elsa Lindig, ärztl. gepr., Sophienstr. 25, I.

Int., junge Dame gesucht zum Maschinendiktat f. Doktorarbeit in Abendstunden. Angebote L. 1904 HN-Leipzigerstr. †

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 4. September

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Musik am Morgen.
8.30: Orgelmusik.
9.00: Morgenfeier.
9.30: Morgenständchen.
10.00: Lachender Sonntag.
11.40: Sudetendeutsche Dichter der Gegenwart: Robert Lindenbaum.
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch.
15.30: Liederstunde.
16.00: Sport und Musik. Dazwischen Hörberichte.
19.00: Salzburger Festspiele 1938: Don Giovanni, Oper in zwei Aufzügen. Während der Pause (20.35 bis 20.45) Nachrichten.
22.15: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
24.00: Nachtmusik.

*

Montag, 5. September

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Die Regenmännchen. Ein Spiel für Kinder.
10.30: Wetter und Tagesprogramm.
10.45: Sendepause.
11.15: Erzeugung und Verbrauch.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Die deutsche See- und Küstenfischerei.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung)
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
14.55: Elternsprechstunde: Schuldig am Kinde. Gespräch.
15.30: Reichssendung aus Nürnb.
16.30: Klaviermusik.
17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht des Reichsnährstandes.
17.10: Leichtathletikmeisterschaften in Paris, Schlußtag.
17.30: Reichssendung aus Nürnberg: Die Meistersinger von Nürnberg.
23.00: Unterhaltungsmusik, Köln.
24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

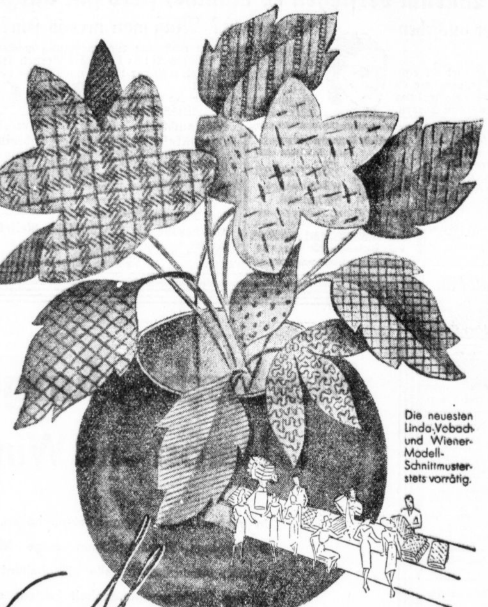
Sonntag, 4. September

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Wetterbericht; anschließend Zwischenmusik, Industrie-Schallplatten.
8.20: Jugend am Pflug.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen
10.00: Vom Ursprung und Sinn des Lebens. Eine Morgenfeier.
10.45: Werke von Richard Wagner (Industrie-Schallplatten).
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.
12.00: Musik zum Mittag; dazwisch.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und
13.00: Glückwünsche.
14.00: Der Eselslauf; Märchenspiel.
14.30: Konzertwalzer.
15.00: Sport und Unterhaltung: 1. Weltmeisterschaft im Straßenrennen der Berufs- und Amateurfahrer in Amsterdam; 2. Ruder-Europameisterschaft in Mailand; 3. Europameisterschaften der Leichtathleten in Paris; 4. Internationales Turnier in Insterburg, Preis des Führers.
19.00: Nürnbergecho des Deutschlandsenders.
19.15: Musikalische Kurzweil.
20.00: Kernspruch, Nachrichten, Wetterbericht u. Sportnachr.
20.15: Schaltpause.
20.30: Aus Stuttgart: Schlußkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Bunt ist die Welt der Oper.
0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
1.06: Aus Stuttgart: Nachtmusik.

*

Montag, 5. September

5.00: Glockenspiel, Wetterbericht.
5.05: Der Tag beginnt.
6.00: Morgenruf, Nachrichten.
6.10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Alle Kinder singen mit!
10.30: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Sendepause.
11.55: Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag; dazwisch.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und
13.00: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei — von zwei bis drei!
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Hitlerjugend singt und spielt Lieder und Märsche für Nürnberg.
15.45: Klavierwerke (Industrie-Schallplatten); anschließend Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.00: Kammermusik.
17.30: Militärkonzert.
18.30: Schöne Melodien.
20.00: Nachrichten aus Nürnberg.
20.15: Großes Nürnbergecho: Vorberichte aus Nürnberg vom Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. Empfang des Führers u. Reichskanzlers in Anwesenheit der Vertreter der NSDAP. und der Reichs- und Staatsbehörden im großen Rathaussaal. Bericht aus dem Opernhaus Nürnberg.
22.00: Nachrichten aus Nürnberg.
22.15: Großes Festkonzert.
24.00: Aus Frankfurt: I. Teil: O holde Frau Musica (Industrie-Schallplatten). II. Teil: Heitere Welt der Bühne (Industrie-Schallpl. und Aufnahmen); dazwischen (0.55) Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.



Mit viel Geschmack und Modekenntnis eröffnet Bunte die Herbst-Saison

Immer wieder ist es so: Wer in Stoffen etwas wirklich Schönes sucht, der geht den Weg zu Bunte. Die neue Herbst-Auswahl ist wieder so reich und vielgestaltig, so geschmackvoll und moderichtig, daß sie keinen Wunsch unerfüllt läßt. Gehen Sie also zu Bunte — und Ihr Herbstkleid wird das schönste sein.

BUNTE
DIE GROSSE STOFF-ETAGE HALLE GR. ULRICHSTR. 54

Heiraten

Neigungsehe mit geb. charakterfesten Herrn in sicherer Position, bis 55 J., ersehnt 1,70 große, in geordneten Verhältnissen lebende, gut aussehende Dame, 43 J., repräsentabl. Erscheinung, sehr wirtschaftlich. Zuschriften L. 1906 HN-Leipzigerstr.

Fräulein, Anfang 30, evgl., 1,70 groß, aus geordneten Verhältnissen, möchte Herrn kenn. lern. zwecks evtl. Heir. Angebote St. 1657 HN-Steintor. *

Zwei Freundinnen, 32 Jahre, groß, schlank, wünschen Bekanntschaft mit Herren in gesich. Position zw. spät. Heir. Bildzuschr. unt. K. 6550 HN-Ulrichstraße. *

Junger Mann, 31 Jahre, berufstätig, sucht Bekanntschaft m. anständigem solidem Mädel od. junger Frau zwecks spät. Heirat. Angebote unt. S. 6556 HN-Ulrichstraße. *

Wirtschafterin, Witwe, alleinsteh., 54 Jahre, angenehme Erscheing., sparsam, in allen wirtsch. Zweigen vollständig vertr., möchte ein frauenloses Heim betreuen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unt. U. 6418 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 42 J., 1,55 groß, möchte netten, soliden Herrn kennlernen zw. Heirat. Zuschrift. L. 1909 HN-Leipzigerstr.

Witwer, 56, Handwerker, alleinsteh., möchte sich wieder verheiraten, Stadt oder Land. Angebote unt. K. 6570 HN-Ulrichstraße. *

28jähriges solides Mädchen, sehr wirtschaftlich, mit guter Vergangenheit, Aussteuer und spät. Vermögen, möchte Herrn kenn. lern. in sicherer Posit., bis 38 Jahre alt, zwecks spät. Ehe. Zuschr. u. S. 6436 HN-Ulrichstraße.

Selbstinserat. Gebildete Witwe, Mitte 50, stattliche gepflegte Erscheinung, 12 000 Mk. Vermögen, später Rente, möchte m. gutsit. Beamten, Alter 60 bis 70, zwecks Heirat in Verbindung tret. Zuschriften nur von Selbstinteress. St. 1639 HN-Fil. Steintor. *

Fabrikant mit gutgehendem Geschäft, 26 J., arisch, gute Erscheinung, Autofahrer, sucht wirtschaftl. Mädchen mit Aussteuer zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote mit Bild unter V. 6479 HN-Ulrichstraße. *

Wer sehnt sich nach einem gemütlichen Heim? Alleinstehd. ältere Witwe, in guten Verhältniss., noch sehr rüstig und gutaussehend, möchte einem ält. Herrn in gesichert. Position d. Haushalt führen und Gesellschaft leisten und hofft auf dies. Wege das Richtige zu finden; eventl. Heirat. Angebote unt. D. 6364 HN-Ulrichstraße. *

2 Blondinen, 28 und 29 Jahre, mit Aussteuer u. Ersparn., wünsch. Bekanntsch. zweier Herren in sicherer Stellung. Witwer angenehm, zwecks Heirat. Zuschrift. möglichst mit Bild S. 6536 HN-Ulrichstraße. *

Die vornehme Eheanbahnung
Frau Derendorff
Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74, ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Junger Mann, 24 Jahre, sucht anständ. Mädchen vom Lande oder Kleinstadt zwecks Heirat. Angebote H. 6588 HN-Ulrichstraße. *

Frau, 32 Jahre, ohne Anhang, wünscht aufrichtigen Herrn (Witw. angenehm) zwecks Heir. Zuschriften mit Bild unt. M. 6352 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, 40 Jahre, ohne Anhang, eigenes Heim, wünscht die Bekanntsch. eines Herrn zwecks spät. Heirat. Zuschrift. L. 1905 HN-Leipzigerstraße. (†

Witwer, 60 J., Rentner, sucht Witwe mit Rente gleich. Alt. zwecks gemeins. Haushalt. Angebote T. 3797 HN-Ulrichstraße. *

Aelt. Mann, gehbehindert, sucht saub. rüst. Frau ohne Anhang, 50er Jahre, mit kl. Rente, zwecks gemeins. Haush., evtl. Heirat. Zuschriften H. 6508 HN-Ulrichstr. *

Rheinländer, 32 J., 1,70 groß, gesch., mit 7jähr. Jung., sucht Frau oder Fräulein zw. Heirat. Zuschrift. m. Bild M. 6532 HN-Ulrichstr. *

Wer sehnt sich nach einem netten Heim u. lieb. Menschen. Alleinstehende 48erin, 1,68 groß, gutes Aeußere, möchte sich wieder glücklich verheiraten. Ernstgemeinte Zuschrift. L. 1882 HN-Leipzigerstr.

Junger Mann, 22 Jahre, in fester Stellung, sucht Bekanntschaft ein. solid. jg. Mädels zwecks spät. Heir. Bildzuschrift. erwünscht u. C. 6423 HN-Ulrichstr. *

Schlosser, 38 J., sucht Hausangestellte i. Alt. v. 25—38 Jahren, auch Witwe angenehm, zw. Heirat. Zuschr. u. P. 6475 HN-Ulrichstr. *

Witwe, 50 Jahre, ohne Anhang, sucht gebildeten Herrn in fester Position zw. gemeinsam. Haushalt, evtl. Heirat. Zuschrift. St. 1642 HN-Steintor. (

Alleinstehde. Dame, Vierzigerin, große symp. Erscheinung, wirtschaftlich u. solid, mod. Haushalt, bürotätig, möchte strebsamen Herrn zwecks Heir. kenn. lern. Zuschriften erbeten u. V. 6539 HN-Ulrichstr. *

Wer will mir Lebenskamerad sein? Bin 43 Jahre alt, ev., solid u. wirtschaftlich, von angenehm. Aeußeren sowie aus guter Familie. Da es mir an passender Gelegenheit fehlt, suche ich auf dies. Wege netten und gebildeten Herrn in sicherer Posit. kennen zu lernen zwecks Heirat. * Beamt. bevorzugt. Nur ernstgemeinte Angeb. u. T. 4157 HN-Ulrichstraße.

Kaufmann (v. Lande), 31 J., 1,70 groß, dunkel, m. eig. Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft, wünscht tüchtiges Mädel, welches Lust und Liebe fürs Geschäft hat und ein harmonisches Familienleb. wünscht, zw. baldig. Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften, evtl. mit Bild, unter T. 4217 HN-Ulrichstraße. (a

Frau, 35 J., mit einem Kind, eigenes Geschäftsgrundstück auf dem Lande, sucht passd. Herrn zwecks Heirat. * Zuschr. u. T. 3877 HN-Ulrichstr. *

40 Jahre Welt-Detektive Jede Auskunft, Ermittelung, Beobachtung, Prozeßbeweise aus aller Welt. Mauksch Leipzig Talstr. 1 Ev. kein Vorschuß

Suche Bekanntschaft mit nettem Mädel, 20 bis 27 Jahre; bin selbst 27 J., angenehm. Aeußeres. Evtl. spät. Heirat. Bildzuschriften O. R. befördert HN-Filiale Kopp, Ammendorf.

Jung. Mann, Industriearbeiter, große Fig., solid, guter Charakter, sucht mit wirtschaftlich. Mädchen, mögl. vom Lande, zw. Ehe bekannt zu werden. Zuschriften unter H. an die HN-Filiale in Roitzsch.

Jung. Mann (Gärtner), Anfg. 30, in gut. Dauerstelle, sucht auf diesem Wege ein anständiges, ehrlich. Mädchen od. Witwe zwecks baldiger Heirat. Angebote mit Lichtbild L. 1914 HN-Leipzigerstraße. †

Fräulein, 34 Jahre, alleinstehend, berufst., wirtschaftl., Aussteuer und eigene Wohnung vorhd., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Position zw. spät. Heirat. Angebote L. 1915 HN-Leipzigerstraße. (†

Suche (a **jg. Arzt** aus guter Familie, evangelisch, als Ehepartner für meine einzige Tochter, 20/170, blond, vollschl., hübsch, geistig hochstehend, musikalisch, häuslich Ia. Kenntnisse in Buchführung, prima Ausstattung. Gefl. Angebote mit Bild erbeten unter T. 4197 an HN-Ulrichstraße. (a

Besitzerstochter, 36 Jahre, evang., Barvermögen u. gute Aussteuer, später weiteres größeres Vermögen, sehr wirtschaftlich, sucht mittleren Beamt. oder Herrn in sicherer Stell. als Lebensgefährten. Zuschr. u. T. 3277 HN-Ulrichstr. (a

Schuldlos gesch. Frau, 42 Jahre, zwei Kinder, sucht Lebenskameraden. Angebote T. 4297 HN-Ulrichstr. (a

Marktfahrer, verm., sucht junge Geschäftsfrau zw. Heirat. Eilangeb. an P. Siegel, Roßplatz.

Witwe, 54 Jahre, möchte Herrn gl. Alters, in fester Stellung, kennen lernen zw. Heirat. Werde treuer Lebenskamerad sein. Zuschriften L. 1920 HN-Leipzigerstr.

Kaufmann, selbst., m. großem Einkommen, eig. Auto, gute Ersch., 30 Jahre, sucht gebildete Dame bis 26 Jahre zw. Heirat, gute Erscheinung und g. Charakter, Lichtb. unbedingt erford. Strengste Diskret. und Rücksendung des Bildes. Vermögen nicht erw. Zuschr. u. P. 6655 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle a. S., Merseburger Str. 3. II. Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 30 Städt.

Verschiedenes

Maler-, Tapezierarbeiten führt gut und billig aus M. Dietrich, Malermeister, Jacobstraße 18, Tel. 235 83. *

Schürzen eigener Anfertig. von besten Inlandbrennstoffen kaufen Wiederverkäufer und Privat günstig bei Hermann Eckelmann, Halle-S., Marienstraße 3.

L. Bornschein
Inhaber: Kurt Bornschein
Gegründet 1886.
Dachdeckermeister
Neubauten und Reparaturen in Dacharbeiten.
Eindeckungen in Schiefer, Ziegel und Pappe.
Turmarbeiten.
Schornsteinbau.
Isolierungen.
Halle (S.), Große Märkerstr. 9.
Fernsprecher 227 79.

Reelle Bezugsquelle **Neue Gänsefedern** m. Daunen z. Selbstreißen ½ kg 2.50 RM. u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entenhalbdaunen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-, Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel** Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches. Stammh. gegr. 1858.

Abends noch . . . zum Sport — und dann mit dem flinken Rad und dem hellen BOSCH-Radlicht wieder heim. Schauen Sie sich unsere große Auswahl an!
Prophete Ranniſche Str. 15-16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0023

zwanzig Fuß hinter den Baumstumpf zurück, und John begriff, wie wichtig es war, sich in Sicherheit zu bringen, wenn ein Baumriese niederkam.

Norby kerbte jetzt den mächtigen Stamm in richtige Balkenlängen. Es ergab fünf Sägestämme. Das bedeutete, daß Norby und John dreimal die Säge durchtreiben mußten. John hatte seinen Mackinaw abgeworfen, und er keuchte, als der vierte Schnitt beendet war. Norby sah John an, während er die Säge herauszog.

„Well, immerhin, Sie geben sich Mühe, etwas zu lernen. Aber Sie werden es nicht durchhalten, und das ist schade."

John gab keine Antwort. Er zweifelte auch, ob er imstande war, diese Arbeit zu leisten. Aber eine Art besessener Ehrgeiz war über ihn gekommen. Er wollte nicht aufgeben, was immer es auch koste. Er mußte sich sagen, wenn er jetzt versagte, würde das das Ende seines Aufenthaltes in den Wäldern bedeuten. Bart würde ihn auslachen, und der bloße Gedanke daran ließ eine wilde Entschlossenheit in ihm aufflammen. Bart — Bull Bart —, der Mann, der sich um Belle Body bemühte, durfte keine Gelegenheit bekommen, sich über ihn lustig zu machen.

„Ich werde schon durchhalten", sagte er ruhig. „Wo ist das nächste Opfer?"

Als der fünfte Baum gefällt und zerteilt war, wußte John, daß Norby recht hatte. Es ging einfach nicht. Er konnte nicht durchhalten. Er war zwar stark genug, daran lag es nicht. Der Sport — Jagd, Fischerei, Schwimmen und Marschieren — hatte seinen Körper trainiert — trotzdem, diese Art Arbeit ging über seine Kräfte.

Als er Norby an diesem Morgen in den Wald gefolgt war, fühlte er sich gesund und kräftig, und schon drei Stunden später spürte er seine Glieder nicht. Er war fertig. Seine Arme waren wie tot, sein Rücken brannte. Jedesmal, wenn er sich aufrichtete, nachdem er sich eine Zeitlang über die Säge gebückt hatte, mußte er sich langsam und vorsichtig strecken, er fürchtete, er würde sonst entzweibrechen. Nerven, Mut und Entschlossenheit hatten damit nichts zu tun. Was nützte es, die Zähne zusammenzubeißen und zu schwören, er müsse durchhalten, wenn er spürte, wie sein Zug an der Säge kraftlos wurde, wenn seine Arme einfach den Dienst verweigerten. Er sah jetzt, Bart hatte ganz gut gewußt, was er tat, wenn er ihm diese Arbeit zuwies.

Und dann geschah plötzlich etwas ganz Seltsames. Die Säge lief leichter, ohne im geringsten ihren raschen, zischenden Lauf durch den Stamm zu verringern.

John fand verwundert, daß alles, was von ihm verlangt wurde, darin bestand, die Säge die letzten paar Fuß zu sich herüberzuziehen. Was war geschehen? War der sogenannte „tote Punkt" überwunden, hatte er neue Kraft gewonnen? Er blickte auf Norby. Dann verstand er.

„Sagen Sie, warum helfen Sie mir eigentlich?" fragte er, während Norby einen neuen Stamm aussuchte. „Haben Sie etwas gegen Bart?"

Norby grinste. „Sie werden's schon lernen", sagte er. „In ein oder zwei Tagen haben Sie das Ding heraus."

„Aber warum tun Sie das?" beharrte John. „Wenn Sie nicht die ganze Arbeit leisten würden, könnte ich doch nicht durchhalten. Was soll das heißen — stehen Sie nicht gut mit Bart?"

Norby maß einen neuen Stamm aus. „Bull Bart ist der beste Mann hier in den Wäldern, Jim Brackett ist unser bester Verlader, Whitey Jack ist der beste Flößer, und ich bin der beste Mann an der Säge. Aber Bart ist uns allen drei über und bringt die Leute dazu, vor ihm zu zittern. Ich glaube allerdings nicht, daß er sehr beliebt ist — außer bei Weibern."

Er lachte. „Er macht sich auch nichts daraus, daß niemand sein Freund ist."

„Aber die Frauen?" meinte John mit einem seltsamen Gefühl in seiner Brust.

Norby blinzelte und schüttelte den Kopf.

„Das ist auch eine Sache, in der Bart allen hier in der Gegend über ist", sagte er. „Er braucht nur mit dem Finger zu winken, und jedes Mädel gehört ihm. Er hätte ein dutzendmal heiraten können, wenn er gewollt hätte, aber er wollte nicht.

Bart hat es auf Geld abgesehen, und sein Blick geht hoch hinauf. Er weiß, wenn Wolf John stirbt, gehören sein Geld und sein Holz der Belle. Feines junges Mädel. Bart ist der einzige junge Mensch, der ihr hier in den Weg kommt und zu ihr paßt. Nein, ich glaube nicht, daß Bart hier im Lager sehr beliebt ist. Er hat auch gar keinen Grund, mich Shorty zu rufen. Und jetzt fassen Sie an! Los! — Wir dürfen nicht soviel Zeit verlieren!"

7. Kapitel

John erwartete sehnlichst das Herannahen des Samstagabends. Bedeutete er für die Arbeiter im Lager die Gelegenheit, sechs Meilen aufwärts nach Whisky Falls zu wandern, um dort Trunk und Spiel zu finden, so bedeutete er für John Ruhe für seinen todmüden Körper und die Möglichkeit, auszuschlafen.

Er war entsetzlich müde. Die Arbeit mit Norby hatte ihn erschüttert. Als nun der Samstagabend kam und er Norby aus den Wäldern ins Lager folgte, wunderte er sich, daß er noch imstande war, seinen zerschlagenen Körper aufrecht zu halten.

„Es geht mit ihm", meldete Norby seinem Boß, als sich John erschöpft in die Kantine geschleppt hatte. „Ich habe ihn arbeiten lassen, daß sein Rückgrat beinahe brach, aber er hielt tapfer durch. Kann ich ihn als ständigen Partner haben, Bart?"

„Werde noch sehen", sagte Bart kurz angebunden, während er John mit einem Blick streifte, der alles andere als freundlich war. „Ich schätze, Sie haben sich geirrt, Shorty, er sieht mir gar nicht danach aus."

John wankte vom Tisch zu seiner Koje. Das Schlafhaus war von Lärm und Rauch gefüllt. Die Leute unterhielten sich lachend, gröhlten Lieder und spielten Würfel. Heisere Liedfetzen ließen die Fenster erklirren. Ein paar Holzfäller ließen die Metallshuffles am Boden klingen, Beweis dafür, daß ihnen trotz der harten Arbeit noch Kraft genug geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen

„Was, Junge, du rauchst? Na, ich sollte dein Vater sein!!"

„Das läßt sich machen! Meine Mutter ist Witwe!"

Haarfarben Baumann & Hedderoth

Gummi-Wärmflaschen Gummi-Bieder

Ist es nötig, häßlicher zu werden? Warum verstehen es manche, stets gut auszusehen?

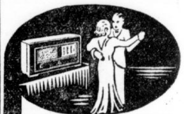
Muß man älter aussehen als man ist? Muß man nervös sein?

Viele Fragen und eine Antwort: Nehmt Biocitin. Überzeugt euch selbst. Dann werdet ihr eine erfreuliche Wahrnehmung machen. Man wird euch fragen, wie es kommt, daß ihr so gut ausseht. Und gar manchem wird die Bemerkung entschlüpfen: Potz Tausend, du scheinst ja alle Tage jünger zu werden.

Daneben kann man noch eine Wahrnehmung machen, die ebenso erfreulich ist: daß nämlich Biocitin die Nerven kräftigt, daß es zu erquickenderem Schlaf, froherer Laune und höherer Leistungsfähigkeit verhilft.

Biocitin ist in Apotheken und Drogerien zu 3,20 Mk. (Pulv.) u. 1,70 Mk. (Tabl.) zu haben.

BIOCITIN



und abends wird getanzt

Der bunte Abend aus Hamburg ist jeden Donnerstag ein frohes Erlebnis für alle Hörer. So bringt der Rundfunk jeden Tag etwas Besonderes: Das politische Tagesgeschehen aus aller Welt, Konzerte, sportl. Großveranstaltungen und vieles andere. Ja, Rundfunkhören ist eine Leidenschaft — aber eine billige! Fragen Sie Ihre Bekannten und dann gehen Sie zu

Fahrrad-Möller mit seiner Radio-Spezialabteil. Halle, Schmeerstr. 1 mit der großen Auswahl in Geräten

Verkäufe

Diplomaten-Schreibtische für Bürozwecke, je 160/80 cm groß, mit Rolljalousie u. engl. Züge, preisw. Lieferung sofort. Tischlermeister Adolf Brauer, Große Märkerstraße 25. (h

KÜCHEN in geschmackvoller Ausführung mit Aufwaschtisch, 6 teilig von 150.- bis 330.- RM. Möbel-Weißwange Halle (Saale), Große Steinstr. 82 I. Stock Annahme v. Ehestandsdarl.

Brennholz-Verkauf soweit Vorrat, erfolgt nur noch jeweils Dienstags u. Mittwochs vormittags Ammoniakwerk Merseburg Einkaufsbüro

Schuhmacher-Nähmaschine, wie neu, billig * Steg 2.

Radio-Koffer, Braun, verk. bill. Neumarktstr. 12, I. links. *

Ia Ledermantel fabelhafte Verarbeit., wenig getragen, best. geeign. für Motorradfahrer, Chauffeure usw. (mittl. volle Figur), verkäuflich. Sonntag vorm. 10—12, Montag nachm. 5—8. Gr. Ulrichstr. 40. Daselbst auch tadelloser Smoking verkäuflich. (e

Speisezimmer Eiche gebeizt Büfett, Kredenz Auszugtisch, vier Stühle 285.— 295.— Auf Wunsch Teilzahlung Eichmann & Co. Halle, Gr. Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen!

Kurzwaren Trikotagen Strümpfe Strickgarne Textilwaren nur für Wiederverkäufer Kurz- u. Wollwaren-Großhandlung Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

Schlafzimmer mit Matr. 325.—, **Küche** elfenbein 128.— Fa. Rusche, Gr. Klausstr. 7.

Verleih Genge, Friedrichstr. 52.

Kinderwagen mod., gut erhalt., zu verkaufen L.-Wuchererstr. 75 II. links. *

Schreibmaschinen Adler Contt, Ideal, Mercedes u. andere gebr., in tadellos. Zust. Max Schultz, Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz.

Gebrauchte Flügel u. Pianos gut erhalten, in großer Auswahl bei B. Döll Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Büfett, Kredenz, Wäsche- u. Bücherschrank, Küchenbüfett, Sess. usw., gut erhalt., preiswert abzugeben Sonnab. u. Sonntags über, sonst 12—4 Gr. Ulrichstr. 2, II. links. *

Hohner-Akkordeon, 80 Bässe, 34 Tast., fast neu, preisw. zu verkaufen. Angebote E. 6465 HN-Ulrichstr. *

Gelegenheitskauf! Modernes Eßzimmer, dkl. Eiche, Büfett 180 cm, Kredenz 110 cm, Tisch 120 ×85 cm, 6 Stühle (echt Rindled., gefed.), Standuhr, Stehlampe, zus. geg. 400 M. Barzahlung sofort zu verkauf.; moderne 5fl. Lampe 20 M. Zu besichtigen v. ernst. Käuf. Sonntag 9—12 Uhr († Marx, Liebenauerstraße 156, III.

Kochherd 10 Mk. Semper, Schillerstr. 36. *

Kinderwagen Stubenwagen, gut erhalten, Sieb, † Dorotheenstr. 6.

Täglich Bareinnahmen durch Aufstellen einer Herrschuh-Wäschemangel-Heißmangel f. Gewerbe u. Privat. Kataloge kostenlos. Ihre unverb. Anfrage lohnt sich. Maschinenfabrik Ernst Herrschuh Siegmar-Chemnitz 623 Gegr. 1886

Gebrauchte Kontrollkasse, Waschmasch., Gasbackhaube, Waschgefäße billig zu verk. G. Gaertner, Merseburgerst. 161

Skier m. Bindungen u. Stöcken, 1 Paar Skistiefel Gr. 42 preisw. verkäufl. Anfragen N. 6333 HN-Ulrichstr. *

Amerikan. Schreibpult, Vierzugtisch, Eiche, Plüschsofa umzugshalber ab Sonntag zu verk. Beyer, Blumenthalstraße 25, III.

Elektromotor, 1 PS., 1400 Umdrehung., zu verk. Liebig & Franke, Wettinerstr. 14.

Eleg. Damen-Garderobe jeder Art, Gr. 44, zu verkaufen * Kaiserstr. 11, III.

Kamera 9×12 F. 4,5, Compur, m. doppelt. Ausz. und Vergr.-Ansatz verkauft billig (Schillerstr. 32, pt.

Reisekorb, gebraucht, verkauft Busch, Brucknerstr. 2, II.

Piano, gut, schwarz, modern, und großer Kleiderschrank zu verkauf. Oleariusstraße 11, II. r. *

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg. Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an Auszugt. v. 20.- an Speisez. v. 60.- an Chaisel. v. 18.- an Sofas v. 20.- an Stühle v. 2.- an Küchen v. 25.- an Vertikos, Spiegel, Schreibtische Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei

Schlaf-, Speisezimm., Couch, div. Kleinmöbel umzugsh. preiswert zu verkauf. Landsbergerstr. 67, Vrdh. II. r.

Mod. Ladeneinrichtung f. Lebensmittel- od. Schokol.-Geschäft usw. Hermann Seibel Leipzig-W. 31, Zschocherschestr. 34.

Ladentisch 2,50 Schnellwaage, Waschkomm. m. Spiegel 25.—, 2 Nachtschr. 15.—, Trumeau 12.—, Plüschsofa 15.—, Nähmasch. 28.— **Kleiderschrke.**, Radio, Federbett., Ausziehtische, Bücherschränke, Schreibtische verk. Fa. Stropp, Geiststraße 32.

Kinderwagen gut erhalten, verk. Wachtelweg 57. *

Oelgemälde, schöne große Landschaften, Blumenstücke 25—50 Mk. direkt d. Künstler verkäuflich. Ang. unt. T. 3937 HN-Ulrichstraße. (a

Bücherschrank, Schreibt., Kleiderschrank, Büfett, Chaisel., Klubsofa, Ausziehtisch u. a. Fr. Nette, An der Hallmarkttreppe. †

Bücher-Schränke Schreibtische Schreib-Schränke Büfetts Auszugtische Stühle Flurgarderoben Kleinmöbel in reicher Auswahl und allen Größen zu billigen Preisen Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schirioth Kl. Ulrichstr. 34 Lieferung frei Zahlungserleicht. Ehestandsdarlehn.

Unsere Schlafzimmer haben eine vorbildliche Zweckform, ruhig in der Linienführung, sind dabei aber nicht ganz schmucklos. Diese schönen Zimmer erfüllen alle Ansprüche, besonders auch den des wirklich vorteilhaften Preises zu 295.— 350.— 425.— 515.— usw. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37 Bernburger Str. 25

Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia Material. Billige Berechnung. Otto Gräbner, Halle/S. Yorkstr. 79. Fernruf 25311 Reparaturen jeder Art sauber u. billig

Gelegenheitskauf! Kanadier mit 2½ PS.-Seitenbordmotor, in sehr gut. Zustande, umständehalber billig zu verkaufen. Angeb. L. 1899 HN-Leipzigerstraße. (†

3teil. Kleider- und Wäscheschrank, 2 Bett., 3 Stühle, 2 Nachttische, Nähmaschine, 2 Lederstühle, Nähtisch, Lampe zu verkauf. Landrain 146, II. l. (

Billige aber gute Uhren m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60, Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, ¼ stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold. M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10. Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Double-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe Katalog mit ca. 600 Bildern gratis! Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

Modeschöpfungen Herbst und Winter

In meinen neu hergerichteten, hellen, weiten Bekleidungs-Verkaufsräumen zeige ich Ihnen gerne unverbindlich alle Neuheiten! Langjährige Betriebsverbundenheit bestens erprobter Verkaufskräfte, sowie die in 73 Jahren gesammelten Erfahrungen sichern Ihnen als Kunden jederzeit beim Einkauf die persönliche Note. — Durch tägliche Neueingänge ein steter Wechsel des Modebildes

Das sind die Vorzüge eines Kaufes bei

BRUNO Freytag DAMEN-MODEN seit 1865 in arischem Familienbesitz LEIPZIGER STRASSE 100

Schick ist die Frau

die aus den vielen hundert Modellen der Ultra-Schnitte ihre Garderobe auswählt, denn diese Modelle werden von stilbewußten und in allen Schneiderkünsten erfahrenen Fachleuten entworfen. Jede Frau findet darunter das Richtige! Und sogar die Ungeübte kann jedes Modell selberschneidern, denn

nach Ultra-Schnitten

ist das keine Schwierigkeit: sie „sprechen" nämlich, das heißt, jedes Seidenpapier-Teil trägt ganz ausführliche Arbeitsanweisungen deutlich lesbar aufgedruckt. Diesen Aufdruck hat nur der Ultra-Schnitt! Millionen Frauen wissen, wie einfach und praktisch, wie sparsam und zuverlässig er ist, und bestätigen: Schick ist die Frau nach Ultra-Schnitten!

Ultra-Schnitte gibt's in den bekannten Verkaufs-Stellen. Die neusten Modelle zeigt auch jeden Monat die „Modenwelt"!

Kinderwagen gebr., elfenbeinf., zu verkaufen Pestalozzistr. 40, part. links.

Fächerpalme, 170 cm Durchm., billig zu verkauf. Weiner, * Staudestr. 5, pt.

Paddelboot zu verkaufen. * Rötzscher, Talstr. 33

Seidene Damenkleid., 2 Kostüme Gr. 48 preiswert. Anfr. A. 6461 HN-Ulrichstraße.

Gebr. Kinderwagen 15 Mk. Schuster, Beesenerstr. 246. *

Aquarien, 3 gr., m. Ständ., zum Heizen, sow. kleinere billig zu verk. Landsbergerstraße 58, III. r.

Ausziehtisch zu verkaufen. Kleemann, Steinweg 5, Werkstatt. (h

Kranken-Selbstfahrer zu verkaufen Finkenweg 3.

Paddelboot, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Werner Engel, Schletten (Saale)

Korb-Kinderwagen gut erh., zu verk. Schmeerstr. 2, II. links.

Herren-paletot, große Figur, und Waschgefäße verk. Weißenborn, Reilstr. 118.

Kanadier zu verkauf. Doß, Vogelweide 15. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0024
DFG

HN-Sportnachrichten

50 Jahrg. / 3. September 1938 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 206 / Seite 25

Rennsport: Karlshorst, Dortmund, Leipzig, Breslau, Hannover, Chantilly.

Radsport: Bahnrennen in Zürich und Köln, Straßen-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer in Walkenburg.

Fußball: Opfertag-Spiele in den Gauen. In Berlin: Nationalelf A — Nationalelf B; Mitropapokal-Endspiel Slavia Prag — Ferencvaros Budapest; Länderspiel Norwegen — Schweden in Oslo.

Handball: Opfertag-Spiele in den Gauen. In Weißenfels: Mitte — Süd, in Hagen: West — Ost.

Hockey/Rugby: Opfertagspiele in den Gauen.

Leichtathletik: Europameisterschaften in Paris.

NS. Kampfspiele: Beginn des Fünfkampfs der NS. Kampfspiele in Nürnberg.

Wassersport: Ruder-Europameisterschaften in Mailand, Vereins-Kanu-Staffelmeisterschaften in Hannover.

Boxen: Opfertag-Veranstaltungen in den Gauen. In Dortmund: Nationalstaffel-Nachwuchs.

Tennis: Davispokal-Herausforderungsrunde USA. — Australien in Philadelphia; Turnier Baden-Baden.

Schwerathletik: Italienische Ringer in München, Gewichtheben Oesterreich — Bayern in Wien.

Mittelland startet viermal

Jugendregatta in Magdeburg

Am Sonntag werden in Magdeburg die Jugendmeisterschaften des Gebietes und Obergaues Mittelelbe im Rudern ausgetragen. Wie die Regatta während der Sporttage des Gebietes Mittelland, ist auch die morgige Veranstaltung reichsoffen. Neben den Mannschaften der Gebiete Hamburg, Niedersachsen, Berlin, Brandenburg und Mittelelbe werden auch vier Mannschaften des Gebietes Mittelland vertreten sein. Die Gebietsjugendmeister 1938 sollen erneut ihr Können zeigen, darüber hinaus ist solch eine Regatta die beste Schulung für die deutschen Jugendmeisterschaften 1938 in Grünau. Der Gebietsjugendmeister im Achter (Rudergesellschaft 1874 Nelson) wird eine schwere Prüfung bestehen müssen, um in Magdeburg erfolgreich zu sein. Im Vierer startet der Gebietsjugendmeister unseres Gebietes (Hall. Ruderklub). Es ist zu hoffen, daß sich diese Mannschaft erneut gut schlägt. Weiterhin wird Mittelland durch die Jugendmeister im Doppelzweier (Weißenfelser Ruderverein) und im 2. Gig-Vierer (Bitterfelder Ruderklub) vertreten. Gerade in diesen Rennen sind harte Kämpfe zu erwarten, bei denen der Ausgang völlig offen steht.

Halles Tennismannschaft umbesetzt

Jugend-Wettspiele abgesagt

Die Mannschaft des hallischen Bezirks für das Drei-Bezirks-Tennis-Wettspiel ist umgestellt und, wie wir angenommen, verstärkt worden. Als Spitzenspieler tritt Hensel vom THC. Halle an, während Harnisch vom VfL. Bitterfeld als sechster Spieler eingesetzt wird, so daß die Mannschaft Hensel, Redslob, Hintsch, Schneider, Roeckner, Harnisch; Ersatz: Hoffmann, Richter, Frl. Aster, Frl. Ronneburg, Frau Schander, Frau Brandenburg lauten wird. Beginn der Spiele am Sonnabend, 14.15 Uhr. — In letzter Stunde mußte übrigens leider das auf den Plätzen des Tennis- und Hockey-Club Halle geplante Wettspiel um die Kobe-Nadel, bei dem die drei Bezirksjugendmannschaften um die Gaujugendmeisterschaft kämpfen sollten, abgesagt werden.

Nach der Entscheidung der Einzel-Fechtmeisterschaften in Hannover kommen die Titelkämpfe für Mannschaften in der Zeit vom 27. bis 30. Oktober in Leipzig zur Durchführung, zu denen jeder der 17 Gaue eine Vereinsmannschaft für jeden Wettbewerb stellen kann. So werden über 300 Fechter und Fechterinnen in den Kämpfen stehen.

Nord—Süd im Fußball und Handball

Die hallischen Spiele am Opfertag des Sports — In Weißenfels der große Handballkampf der Spitzenspieler

Der heimische Fußballsport hat sich mit einer ganzen Reihe von Spielen in den Dienst des Sport-Opfertags gestellt. Der weitaus größte Teil davon findet freilich auswärts in den verschiedenen Orten der näheren oder weiteren Umgebung statt, während in Halle selbst nur ein einziges Spiel „untergebracht" ist und schon darum hoffentlich großen Erfolg aufzuweisen hat.

Auf dem Wackerplatz

messen zwei Auswahlmannschaften ihre Kräfte, die aus den vier hallischen Bezirksklassenvertretern zusammengestellt sind. Die Nord-Vereine Wacker und Borussia stellen die eine Elf, die mit Kapser; Belger, Mertin; Krause, Schulz, Merten; Müller, Möller, Pabst, Gola, Schubert recht glücklich besetzt erscheint. Die Süd-Vereine SV. 98 und Sportfreunde bringen Grimm; Tambach, Kirchner; Götze, Böttger, K. Krampe; Wiedemann, Schulz, Kresse, Warnecke, Godau und erscheinen damit nicht ganz so stark. Doch der Anschein kann gerade hier sehr täuschen. Darauf kommt es angesichts des Zweckes aber auch gar nicht an. Beide Mannschaften werden für ein schönes und wertvolles Spiel einstehen — und das ist hier allein maßgebend.

In Merseburg spielt eine Mannschaft, die sich aus den restlichen Kräften der vier hallischen Bezirksklassenvertreter zusammensetzt und folgende Namen aufweist: Richter; Patan, Junge; Pfeifer, Woite, Blanke; Neitzel, Neubert, Morgental, Lehmann, Heinicke. Sie spielt gegen VfL. Merseburg auf dessen Gelände und wird einen schweren Stand haben, da die Tuchfühlung untereinander schließlich erst gefunden werden muß.

Ammendorf wird einen spannenden Kampf zwischen dem heimischen FC. 1910 und Luftwaffen SV. Halle erleben. Unsere Vorstädter erhalten damit zugleich Gelegenheit zur Revanche gegen die spielstarken Soldaten. Das Ende dürfte hier wiederum nur knapp sein.

In Leuna schließlich bestreiten ebenfalls zwei geschlossene Vereinsmannschaften das Spiel des Tages, das vielleicht gerade darum besondere Anziehungskraft entfalten wird. Der Bezirksklassenneuling TSV. Leuna und Merseburg 99 als Vertreter der Gauliga sollten in der Tat für einen Kampf gut sein, der „drüben" nicht alltäglich ist. Dabei ist nicht gesagt, daß die erfahrenere Gauligaelf schließlich das beessre Ende für sich haben wird.

Im Elbe-Elster-Kreis in Torgau spielt die Mannschaft von VfL. Halle 96 und wird dort eine vermutlich gar nicht so leichte Aufgabe mit einer guten Gesamtleistung zu lösen wissen.

Die weiteren Spiele führen Auswahlmannschaften der verschiedenen Kreisklassen zusammen. Es wird gespielt in

Reideburg, RfB.-Platz;
Neumark, Spielvereinigungsplatz;
Zöschen, Fußballvereinsplatz;
Bad Dürrenberg, TSV.-Platz;
Dölau, VfL.-Platz;
Löbejün, VfL.-Platz;
Oberröblingen a. See, Gemeindesportplatz.

In Reideburg stehen sich eine kombinierte Mannschaft von Favorit Halle und VfR. Reideburg sowie eine Auswahlmannschaft der zweiten Kreisklasse gegenüber. Die Auswahlmannschaft wird sich hier gewaltig strecken müssen, wenn sie gegen die erste Kreisklasse etwa gewinnen möchte. — In Neumark spielen SV. Neumark und Kayna kombiniert gegen Braunsdorf/Beuna kombiniert. Wir möchten hier beide Mannschaften für gleichwertig halten. — In Zöschen wird Preußen Merseburg gegen die kombinierte Elf von Günthersdorf/Zöschen/Wallendorf nur schwerlich gewinnen können, wenn bei der Auswahl die richtigen Stürmertalente aufgestellt werden. In Bad Dürrenberg wird es ein interessantes Spiel geben, bei dem ein Sieg der Vereinsmannschaft von Bad Dürrenberg gegen eine Staffelmannschaft von Altranstädt/Tollwitz/Großlehna/Schladebach/Lützen eher im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt als der umgekehrte Fall. — Ob am Heiderand in Dölau die zweite oder die erste Kreisklasse den Sieger stellen wird, ist schwer zu sagen, denn VfL. Dölau und Nietleben vereinigen so gute Kräfte in ihren beiden Mannschaften, daß diese den Vereinigten von Lettin und Halle 1910 sehr wohl ein gleichwertiger Gegner sein können. — VfL. Löbejün spielt daheim. Sein letztes Spiel gewann er ganz groß. Er hat diesmal zu seinem Opferspiel eine starke Mannschaft aus den Vereinen Wettin, Rothenburg, Könnern, Alsleben und Beesenlaublingen gegen sich. Uns wurde aber bekannt, daß, um eine Einheitlichkeit zu wahren, Wettin fünf, Rothenburg zwei und Könnern vier Spieler stellt. Es sei, wie es sei — leicht wird die Aufgabe für Löbejün nicht werden. — In Oberröblingen am See stellt der VfR. Wansleben seine Mannschaft gegen eine Staffelmannschaft der zweiten Kreisklasse, die mit vier Spielern von Oberröblingen, zwei von Eisdorf, zwei von Stedten und drei von Teutschenthal gut besetzt worden ist.

In Staffel Mansfeld wird noch gespielt in

Hettstedt, Städtischer Sportplatz;
Helbra, Spielvereinigungsplatz;
Eisleben, Spielvereinigungsplatz;
Siebigerode, BSC.-Platz.

In Hettstedt spielen Merkur Volkstedt/Burgörner gegen eine Staffelmannschaft der zweiten Kreisklasse, in Helbra die beiden Ortsmannschaften Wacker und Spielvereinigung gegen eine Auswahl der zweiten Kreisklasse. Desgleichen spielt eine Auswahl der zweiten Kreisklasse in Eisleben gegen die beiden Ortsmannschaften Spielvereinigung und VfB. Eisleben kombiniert. Schließlich treten noch Siebigerode/Annarode kombiniert gegen Sportfreunde Klostermansfeld an.

*

Auch die Handballspieler führen am Sonntag ihre Opferspiele durch. Neben den beiden großen Kämpfen im Reich zwischen Mitte und Süd sowie Ost und West gibt es an allen Orten Treffen namhafter Gegner und starker Auswahlmannschaften, die einen vollen Erfolg des Opfertages erwarten lassen.

Das Hauptinteresse im Mittegau richtet sich begreiflicherweise auf Weißenfels, das dort eines der beiden großen Spiele des Reichsfachamts ausrichtet. Aus den zwei Gaugruppen Mitte und Süd sind hier zwei Mannschaften zusammengestellt, die viele klangvolle Namen — auch mehrere Nationalspieler — aufweisen, und die große Handballgemeinde in Weißenfels wird wieder einmal die unerreicht hohe Klasse des deutschen Handballs vorgeführt erhalten. Wie bereits gemeldet, treten an:

Mitte: Wendt (Leipzig); Ruck (Weißenfels), Lange (Leipzig); Helbing, Hammerich (Weißenfels), Krause (Magdeburg); Prosser (Leipzig), Theiltg (Hamburg), Klingler (Weißenfels), Reinhardt (Leipzig), Hübner (Weißenfels). — Süd: Paar (Wien); Socher, Banafki (München); Streng (München), Licha, Wohlrab (Wien); Zimmermann (Waldhof), Muzenhardt (München), Schuberth, Perwein, Polak (alle Wien).

*

In Halle findet das Opfertagsspiel um 14.45 Uhr auf dem Wackerplatz — vor dem Fußballtreffen — statt, und zwar stehen sich zwei kombinierte Mannschaften gegenüber:

Borussia/Wacker — Weise/Wörmlitz.

In der ersten Auswahl werden spielen: Werche, Wilke, Eschrich, Lehmann, Loesche (alle Borussia), Chemnitz, Schubert, Gärtner, Lützke, Roever, Harre (alle Wacker). Diese Spieler, die zum Teil schon früher häufiger zusammen spielten, sollten sich schnell zu einer Einheit zusammenfinden, schneller jedenfalls als die gegnerische Elf, in der es einzelnen Spielern wohl noch an Erfahrung mangeln wird. Die zweite Mannschaft stützt sich auf die Spieler: Hinsche, Nordmann, Hoffmann, Pretzsch, Zwillich, Eckardt (alle Weise), Meinhardt, Fleck, Schauerhammer und Spiesecke (alle VfR. Wörmlitz).

Im Kreisgebiet gibt es dann noch weitere Auswahlspiele: VfL. Halle 96 trifft in Merseburg auf eine Kombination Merseburger Vereine: LSV., ATV. 85 und VfL. TSV. Leuna tritt gegen eine Auswahl des Geiseltales an. Ferner sind vorgesehen: Reideburg-Büschdorf-Queis-Diemitz — TV. Dieskau, TSG. Bad Dürrenberg gegen TVg.-Preußen-Spergau, Stadtelf Eisleben — Erdeborn-Hornburg-Unterröblingen, TV. Kanena — Zwintschöna-Lochau-Bruckdorf, TV. Schafstädt — BSC. Reipisch, TSV. Nauendorf — LSV. Halle, VfB. Lauchstädt — VfL. Seeben.

Alle Deutschen in den Entscheidungen

Bei den Ruder-Europameisterschaften

Die diesjährigen Europameisterschaften im Rudern in Mailand wurden am Freitag mit den Vorrennen in Angriff genommen. Am Vormittag hatten die Delegierten und Mannschaften an der Kranzniederlegung am Gefallenen-Denkmal auf der Piazetta Reale und am Empfang im Haus der Faschistischen Partei, wo eine Ehrung der Gefallenen der faschistischen Revolution erfolgte, teilgenommen. Nachmittags zog man dann hinaus zum „Idroscalo", dem 250 Meter breiten und über 2½ Kilometer langen Wasserflugzeughafen Mailands.

Vom FISA.-Kongreß waren nur Vorrennen im Einer, Zweier „mit" und Doppelzweier angesetzt worden, in den übrigen vier Bootsgattungen werden gleich die Entscheidungen am Sonntag ausgetragen. Der Besuch war am Freitag recht ansprechend, und mit echt südländischem Temperament feuerten die Italiener ihre Landsleute an. Die Deutschen konnten sich in allen Rennen für die Entscheidungen am Sonntag qualifizieren. Meister Hasenöhrl (Wien) gewann seinen Vorlauf im Einer in großem Stile gegen Rufli (Schweiz), Verey (Polen) und Vano (Frankreich), im anderen Lauf kam der Italiener Steinleitner zu einem mit tosendem Beifall begleiteten Siege über die Vertreter der Tschecho-Slowakei und von Ungarn. Im Zweier „mit" hatte man zunächst etwas Sorge um Lt. Gustmann-Adamski, die bei 1000 Meter noch gut 2½ Längen hinter Jugoslawien lagen. Dann holten die Berliner Friesen aber in großem Stile auf und gewannen noch recht sicher. Im anderen Lauf setzten sich die Titelverteidiger Bergamo-Santin (Italien) leicht durch. Von Deutschland und Italien wurden auch die Vorläufe zum Doppelzweier gewonnen. Paul-Marquardt (Germania Frankfurt a. M.) ließen dabei die Jugoslawen um drei Längen hinter sich. Die Zwischenläufe am Sonnabend gehen ohne deutsche Beteiligung vor sich.

Schalke 04 wird voraussichtlich am 1. November in Wien das Rückspiel gegen Austria austragen. Den ersten Kampf in Gelsenkirchen gewannen die „Knappen" knapp mit 4:3 Toren.

Der Festtag des HTSV.

Der Hallesche Turn- und Sportverein feiert, wie bereits berichtet, heute, Sonnabend, 3. September, im „Stadtschützenhaus" seinen 77. Geburtstag. Seinen heutigen Namen führt der HTSV. seit Beendigung des Weltkrieges im Jahre 1919. Damals schlossen sich der Allgemeine Hallesche Turnverein, der Männerturnverein, die Turnvereine Friesen, Guts-Muts und Urania zum Halleschen Turn- und Sportverein 1861 zusammen. Als Gründungsjahr wurde das des Halleschen Turnvereins vom Jahre 1861 festgelegt. Dieser Verein zählte bereits im Jahre 1863 200 Vereinsmitglieder. Im Herbst 1863 erhielt der Verein die Erlaubnis, die neu errichtete städtische Turnhalle zu benutzen. Der Einzug in dieselbe wurde festlich begangen. Bis auf den heutigen Tag, also seit nunmehr 75 Jahren, ist die Roßplatzturnhalle der Turnraum des HTSV. In diesem Zeitraum haben Tausende hier ihre turnerische und sportliche Ausbildung erhalten, aber es wurde auch Wert auf die Pflege heiterer Geselligkeit gelegt. Beim 77. Stiftungsfest wird eine Reihe verdienstvoller Vereinsmitglieder geehrt werden, an der Spitze der Ehrenvorsitzende Wilhelm Klinz für 50jährige aufopferungsvolle Arbeit für die Leibesübungen. Für 50jährige Mitgliedschaft werden ferner geehrt: das Ehrenmitglied Karl Knöchel, Willy Heinze, Robert Koch und Ernst Rödler; ferner für 60jährige Vereinstreue: das Mitglied Richard Witthuhn, für 40jährige Vereinszugehörigkeit Karl Schuchardt; für 25jährige Mitgliedschaft vier Mitglieder und für 10jährige Mitgliedschaft acht Angehörige der Frauen- bzw. Turnerinnenabteilung.

Den Großen Preis von Rosario über 140 Kilometer, eines der größten Automobilrennen Argentiniens, gewann der Einheimische Carlos Arzani (Alfa Romeo) in der neuen Rekordzeit von 1:37:32,4 = 86,1 Kilometerstunden.

*

Die Pariser Hallenkampfzeit wurde mit einer Veranstaltung im Wagramsaal eingeleitet, in deren Mittelpunkt die Schwergewichtsmeisterschaft stand. Der Straßburger Charles Rutz verteidigte seinen Titel mit Erfolg, indem er Francis Jacques über zwölf Runden klar nach Punkten besiegte.

Was gibt's auf dem Turf?

Clairefontaine

1. R.: 1. Gazetti (H. Maucau), 2. Fion (A. Kalley), 3. Lido II (R. Leurson); Tot. 27 (Einl. 47); Pl. 16, 15. 2. R.: 1. Source d'Or II (R. Leurson), 2. Dark Myrtel (H. Bonneau), 3. Sableuse (Pelat); Tot. 37 (Einl. 92); Pl. 17, 20. 3. R.: 1. Clairiere (L. Toche), 2. Miß Rodosto (G. Delaurie), 3. Kiou Siou II (V. Flora); Tot. 22 (Einl. 46); Pl. 11, 11. 4. R.: 1. Armure (V. Guimard), 2. Afthael (A. Dupuit), 3. Our Best (A. Tucker); Tot. 59; Pl. 22, 16, 22. 5. R.: 1. M'Zab (G. Delaurie), 2. For my Love (H. Semblat), 3. Jorullo (W. Johnstone); Tot. 163; Pl. 47, 24, 30. 6. R.: 1. Poire Duchesse (L. Robson), 2. Anaro (C. Elliott), 3. Ponce (A. Cheret); Tot. 81 (Einl. 47); Pl. 21, 14

Voraussagen für Sonntag, 4. September

Karlshorst (2.30 Uhr): 1. Mustafa — Gib nicht nach; 2. Tubaner — Frigga; 3. Atlas — Fürst Casimir; 4. Archimedes — Favors Prinz; 5. Senitza — Miami; 6. Herzogin — Amaler; 7. Hut ab — Claassen; 8. Perlstab — Novarro da Gubbio; 9. Mädchenfreund — Walküre.

Dortmund: 1. Stall Rösler — Thorlind; 2. Lavant — Lebensart; 3. Siona — Obersteiger; 4. Stall Rösler — Herzober; 5. Gnom — Agnus; 6. Schnepfe — Gräfin Mariza; 7. Wildfang — Sorgenwende; 8. Perbellina — Odenwald.

Leipzig: 1. Telramund — Schwarzdrossel; 2. Wiener Walzer — Geisha; 3. Freischärler — Harpagos; 4. Wehr Dich — Tatjana; 5. Abendfrieden — Wunderhorn; 6. Henry — Gräfin Isabella; 7. Eisblume — Juist; 8. Rosenode — Leopard.

Chantilly: 1. Tripope — Clarinette IV; 2. Laboratoire — Blanquefort; 3. White Fox — Syringa; 4. Sylvanire — Ma Normandie; 5. Teveron — Nitouche; 6. Kettering — Quartier Mestre.

Sport-Bekanntmachung

Betr. Opfertage des deutschen Sportes

Am Sonnabend, 3. 9., und Sonntag, 4. 9., finden die Opfertage des deutschen Sportes statt. Ich bitte alle DRL.-Vereine der Ortsgruppe Halle, rege daran teilzunehmen. Die in Frage kommenden Vereinsführer haben ihre Abrechnung, wie schon im Gau-Verordnungsblatt Nr. 35 vom 29. 8. 1938 vom Gau VI, Mitte, bekanntgegeben worden ist, mit sämtlichen Ausgabebelegen ordnungsgemäß zusammengestellt und mit laufenden Nummern versehen spätestens acht Tage nach den Veranstaltungen an die hiesige Kreisgeschäftsstelle, Halle, Große Steinstraße 79, einzureichen. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die Abrechnungen der Veranstaltungen, die von den Fachämtern und Verbänden durchgeführt werden. Diese gehen unmittelbar an die Reichsführung. Die Einnahmen sind ebenfalls spätestens acht Tage nach den Veranstaltungen auf das Konto des Kreises 7 (Jahn) bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle, Nr. 12 270 einzuzahlen. Falls Vereine nicht im Besitz der erforderlichen Abrechnungsformulare sind, müssen dieselben bei der Kreisgeschäftsstelle angefordert werden. Dr. Kaiser.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Wacker Halle: Auf unserem Sportplatz finden Sonntag Opfertags-Spiele statt: 14,45 Uhr: Handball Wacker-Borussia gegen Weise-Wörmlitz. 16 Uhr: Fußball Wacker-Borussia gegen 98-Sportfreunde. — Sonnabend 20,30 Uhr im „Rheinland" Sitzung des Platzausschusses.

Es ist ein sehr interessanter Punkt,

der hier die Aufmerksamkeit der Herren erregt. Der Begriff „natürlich nikotinarm" kennzeichnet nämlich Zigaretten von jener besonderen Milde, die heute von so vielen Rauchern über alle Maßen geschätzt wird. Und wenn solche Zigaretten noch dazu von einem so erlesenen Wohlgeschmack sind wie unsere „Casino", dann ist diese Vorliebe begreiflich.

Von Natur aus nikotinarm

Unter ständiger Kontrolle des Chem. Laboratoriums FRESENIUS, Wiesbaden

Casino 3 1/3 ohne M. – m. Gold

AVIATIK - Zigarettenfabrik G. m. b. H., Breslau 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0025

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen Weibliche

Alleinmädch. z. 1. 10., erfahren im Kochen, in kl. mod. Villenhaushalt ges. Waschfrau und Zentralheizung vorhand. Sehr gut. Gehalt. Angeb. m. Zeugn. Fr. Reg.-Direktor Danckelmann, Merseburg, Klausentor 15.

Ehrliches, zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen z. baldigen Antritt gesucht. Vorstellen (b Artilleriestr. 140, I.

Mädchen, freundlich, umsichtig, sauber u. ehrlich, bei gutem Lohn und Familienanschluß sofort od. 1. 10. gesucht. Angeb. mit Bild und Lebenslauf od. persönl. Vorstellung von 11—2 Gesellschaftshaus Diemitz.

Hausgehilfin, solide, ehrlich, m. allen Hausarbeit. vertr., baldmögl. ges. Gartendirektor Kamphausen, Stadtgärtnerei, Halle a. S., Am Galgenberg 2

Mädchen für ¾ Tag sofort gesucht. Steinweg 7, III. Vorzustellen vormitt.

16jähriges ordentliches Tagesmädch., das schon in Stell. war, für Privathaushalt sof. ges. Albrechtstr. 41, pt.

Zuverlässige Frau für Haush. und Betreuung jüngeren Kindes vormittags sofort gesucht. Vorzust. Kefersteinstr. 3, II. rechts.

Junges Mädchen f. ¾ Tag als Aufwartung gesucht Gustav-Nachtigal-Straße 17, II. (b

Waschfrau, sauber, ehrlich, langjähr., gesucht. Angebote T. 4317 HN-Ulrichstr. (b

Einfache Stütze mit guten Zeugn., die gut kochen k., zur Führung des Haushaltes f. eine Dame, nicht unt. 25 Jahr., gesucht. Angebote M. 6612 HN-Ulrichstr. *

Zuverlässiges Tagesmädch. für ¾ Tag zum 1. Oktob. gesucht Gerlach, Karlstr. 4, ab Oktober: Beyschlagstr. 26.

Halbtagsmädchen für kleinen Zwei-Personenhaushalt sofort od. 1. Okt. gesucht. Zentralheizung, Wäsche außer Haus. Mit Zeugnissen vorzustellen Tiegel, Moltkestraße 8.

Hausmädchen bei gut. Lohn für Speisewirtschaft in Halle gesucht. Angebote L. 1923 HN-Leipzigerstr.

Tüchtiges Alleinmädch. für Einfamilienhaus bei gutem Lohn zum 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen (b Reichardtstr. 10, möglichst v. 1—4.

Mädchen vom Lande, sauber, zuverläss., f. 2-Pers.-Haush. gesucht. Angebote O. 6654 HN-Ulrichstraße. *

14—16jährig. Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. (b A. Tenner, Mittelstr. 6, I.

Alleinmädch. für 2-Pers.-Haushalt (höher. Beamter) m. 4jähr. Kind sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote St. 1659 HN-Steintor. (

Tagesmädch. sofort oder später Dessauerstr. 6, part. rechts. (

Stellen-Gesuche Männliche

Pensionierter Beamter sucht leichten Nebenerwerb. Angebote St. 1622 HN-Steintor. (

Flotter ehrlicher Kellner (40 Jahre) sucht Stellung, evtl. mehrtägige Aushilfe, sofort. Angeb. unt. O. 6434 HN-Ulrichstr. *

Wer vergibt Schreibmaschinen-Arbeiten? Besitze eigene Maschine. Angeb. C. 6363 HN-Ulrichstraße. *

Erfahrener Kraftfahrer sucht Stellung für Reise- oder schweren Personenwagen. Angebote B. 6362 HN-Ulrichstraße. *

Lagerist, Expedient, 26 Jahre, sucht Stellung per sofort oder 1. 10. Angebote J. 6429 HN-Ulrichstr. *

Pensionär sucht Beschäftigung in Kontor, Reise, Lager, auch Vertrauensposten. Ang. unt. P. 6515 HN-Ulrichstr. *

Vertrauensstellung sucht Beamter a. D. gleich welcher Art, außer Reisetätigkeit (Büro, Bote, Pförtner, Wächter pp.). Frdl. Ang. unt. J. 6489 HN-Ulrichstr. *

Vertreter, arisch, mit eigen. Auto, übernimmt gute Vertretung. Angebote H. 6448 HN-Ulrichstr. *

Kraftwagenführer, 26 Jahre, Führerschein 3, sicherer Fahrer, sucht Stellung. Angeb. F. 6446 HN-Ulrichstraße. *

Fleischergeselle sucht Stellung. Angebote D. 6444 HN-Ulrichstr. *

Schneider sucht Arbeit, evtl. Heimarbeit. Ang. L. 1877 HN-Leipzigerstraße. (†

Junger Mann, 28 Jahre, sucht Nebenbeschäftigung gleich welch. Art, auch als Kellner. Ab 5 Uhr frei. Angebote U. 6498 HN-Ulrichstraße. *

Photograph, sauber arbeitend, älterer Gehilfe, in allen Fächern bewandert, Kleinbild, sucht Stellg., wenn möglich in Industrie. Angeb. J. 6469 HN-Ulrichstraße. *

Achtung! Herrenfahrer. Fahre Aushilfe, Sonnabend nachmittag, Sonntag. Angebote F. 6506 HN-Ulrichstr. *

Kraftwagenführer sucht Stellung auf Liefer- oder Personenwagen. Angeb. F. 6546 HN-Ulrichstraße. *

Stenotypist, 180 Silben, flott., saub. Maschinenschreib., der Briefwechsel auch selbständig erledigt u. gute spanische u. englische Sprachkenntnisse besitzt, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. erbeten unt. M. 6592 HN-Ulrichstraße. *

Sekundaner sucht sofort Lehrstelle. Angeb. unt. S. 6416 HN-Ulrichstraße. *

Kraftwagenführer, Führerschein 3, sucht Nebenverdienst, auch sonnabends und sonntags. Angebote St. 1655 HN-Steintor. (

Herr, Kleinrentner, 50 Jahre, ledig, zuverlässig u. ehrlich, sucht Vertrauensstell. gleich welcher Art. Ang. O. O. 100 postlag. Querfurt. *

Bilanz-Buchhalter (langj. Steuer-Revisionsbüro) sucht 1. 10. Stellung. Angebote M. 6412 HN-Ulrichstraße. *

Bürokraft. Junger Mann, perfekt in Stenographie und Maschinenschreib., m. allen Büroarbeit. vertraut, in ungekündigt. Stellg., sucht sich zu verändern. Angebote F. 6686 HN-Ulrichstraße. *

Tischlermstr., firm in allen Arbeiten (Möbel-Tischlerei), in ungekündigt. Stellg., wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. H. 6568 HN-Ulrichstr. *

Beschäftigung sucht 32j. Mann, Kenntn. i. Kartei- u. Registraturwes., Konten- u. Lohnbuchführung., Stabuchführ., Statist. u. Maschinenschr. u. d. allgemeinen Büroarbeit. Angeb. U. 6658 HN-Ulrichstraße. *

Kaufmann
32 Jahre, Korrespondent, Buchhalt., gute Erscheinung, sowie gute Umgangsformen, perfekt in der argentinischen Sprache (spanisch), am 15. 9. aus Argentinien zurückkomm., sucht anschließend geeigneten Posten in der Industrie oder kaufmännisch. Betrieb. Angebote unter L. 1897 an HN-Leipziger Straße. (†

Stellen-Gesuche Weibliche

Junge Stenotypistin sucht noch stundenweise Beschäftig. Angebote K. 6430 HN-Ulrichstr. *

Dame, Witwe, 50, sucht Beschäftigung. * Angeb. u. U. 6478 HN-Ulrichstr. *

Ausbesserin empfiehlt sich den geehrten Herrsch. i. Wäsche u. Kleid. ausbessern, auch außerhalb. Angebote O. 6414 HN-Ulrichstraße. *

Jung. Mädel, 18 J., v. Lande, sucht Stellung im Privathaushalt. Angebote T. 3077 HN-Ulrichstraße.

Pflichtjahrstellung sucht zum 1. Okt. Mädel, 18 Jahre, m. Lyzeumsbild., 1 J. Frauenschaft, ½ J. Handelssch. Angeb. u. A. 6321 HN-Ulrichstr. *

Junge unabhängige Frau sucht Beschäftig., auch Büroreinig. Angebote St. 1632 HN-Steintor. (

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspr. v. 1,50 M.
Eine wirkl. gute, übersichtl., sauber gedruckte Karte sowohl für die Familie als auch für Industrie u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- u. Filialstell. d. Hallischen Nachrichten, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, sow. das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 M. (einschl. Porto u. Verpackg.) an jede gewünschte Adresse nur d. die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten“

Gebild. Wirtschafterin mit guten Kochkenntn., gewandt in Haushaltsführung, sucht 1. 10. anderweitig Stell. in gutem Hause bei Ehepaar oder einzelnem Herrn, wo Hilfe vorhand. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. vorhanden. Angebote T. 3577 HN-Ulrichstraße. *

Friseuse, perfekt in Wasserwellen u. Dauerwellen (Wella) sucht ständ. Aushilfe für Freitag und Sonnabend. Angebote N. 5853 HN-Ulrichstr. (b

Jüngere Stenotypistin in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. (†
Angebote L. 1855 HN-Leipzigerstr.

Frau sucht für einige Vormittagstunden Aufwartung. Angebote S. 6456 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 37 J., im Haushalt perfekt, auch Gartenarbeit, sehr wirtschaftlich und kinderlieb, sucht selbständig. Wirkungskreis, am liebsten frauenlos. Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. u. T. 3857 HN-Ulrichstr. *

Junges Mädchen, ungekünd. Stelle, möchte sich im Haushalt veränd., 1. oder 15. Oktbr. Angebote K. 6470 HN-Ulrichstr. *

Autobranche, Reparat. u. Verkauf, perf. Buchhalter, bilanzsich., erfahr. i. Steuer- und Mahnwesen, sucht sofort oder später Stellung. Angebote L. 1900 HN-Leipzigerstr.

Jüngere Kontoristin, mit Stenographie und Schreibmasch. vertraut, sucht v. 1. Oktober Stelle. Angebote L. 1881 HN-Leipzigerstr.

16jähriges Mädchen, welches im Haushalt war, m. gut. Zeugn., s. Stellg. sofort oder 1. 10. Angebote A. 6561 HN-Ulrichstr. *

Verkäuferin sucht Aushilfe in Fleischerei, Lebensmittel- oder Konfit.-Branche. Angeb. u. N. 6573 HN-Ulrichstr. *

Gebildete Dame (Sudetendeutsche) sucht Stellung als Hausdame in frauenlosem Haushalt, eventuell auf einem Gut od. als Repräsentantin. (Erfahr. in Vieh- u. Landwirtschaft sowie auch in der Wiener Küche. Angebote St. 1648 HN-Steintor.

Dame sucht vormittags Beschäftigung. Angebote St. 1661 HN-Steintor. (

Mädchen vom Lande, ehrlich und fleißig, 23 Jahre, sucht Stellung. Angeb. unt. T. 4277 HN-Ulrichstraße.

Junges Mädchen, 24 Jahre, sucht z. 15. 9. Stellung als Hausgehilfin in einf., bürgerl. Haushalt. Zeugn. u. Arbeitspaß vorhand. Angeb. an Frl. Elisabeth Kuntsche, Schkeuditz, Merseburger Str. 3, III. (a

Mädchen, 17 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stellung in Privathaushalt. Emmy Schröter, Bornstedt, Kreis Sangerhausen.

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht z. 15. Sept. Stellung in Halle od. Umg. als Stütze, Köchin od. Alleinmädchen. Gute Zeugnisse vorhd. Anfrag. an Maria Stoldt, Berlin-Spandau, Fürstenweg 2.

Den Stellungsuchenden
wird dringend empfohlen, ihren Bewerbungen auf Anzeigen mit Kennziffer keine Originalzeugnisse beizufügen.
Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. sind auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen, damit Verwechslungen vermieden werden und ordnungsmäßige Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgen kann
Anzeigen-Abteilung der HN.

Stenotypistin sucht Beschäftigung, stundenw. oder halbe Tage. Eigene Maschine. Angebote M. 6652 HN-Ulrichstr. *

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Fräulein, 20 J., im Kochen sowie in allen Zweigen d. Haushalts erfahren u. perfekt, Haushaltungsschule bes., zur Zt. als Wirtschaftsführerin in frauenlosem Geschäftshaush. tät., sucht, da Geschäft verkauft, z. 1. od. 15. 10. Stellung, auch Land. Gute Zeugnisse vorhd. Angebote mit Gehaltsangabe unter T. 4177 HN-Ulrichstraße. (a

Melkersfrau, 30 J., übernimmt Haus- und Stallarb., wenn Wohnung gestellt wird. Mann ist anderweitig beschäftigt. Angebote St. 1658 HN-Steintor. (

Wirtschafterin Mitte 50, sucht Stellung z. 1. 10. bei älterer Dame oder frauenlosem Haushalt. Erfahr. in allen Zweigen des Haushaltes. Langjähr. Zeugn. vorh. Angeb. an Fr. Margarete Jahn, Ahlsdorf, Friedhofstr. 34, Klostermansfeld-Land.

Pflichtjahrstelle suche ich für meine Tochter, welche Handelsschule besucht hat und 17 Jahre alt ist. Angebote St. 1665 HN-Steintor. (

Ersatzansprüche
oder Ansprüche auf Zahlungsminderung bei beanstandeten Anzeigen sind nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Mängel der Zweck der Anzeige unerheblich beeinträchtigt wird; fehlerhaft gedruckte Kennziffern zum Beispiel beeinträchtigen den Zweck der Anzeige nur unerheblich.

Hausgehilfin, 32 Jahre, perfekt in allen Hausarb. und Kochen, sucht z. 15. 9. od. 1. 10. Stellung in Geschäftshaush. oder Gastwirtschaft. (†
Angebote L. 1857 HN-Leipzigerstr.

Junge Stenotypistin sucht in d. Abendstunden Nebenbeschäftigung. Angebote H. 6688 HN-Ulrichstraße. *

17½jähriges Mädchen sucht Stellung in Privathaushalt. Angeb. an d. HN-Fil. Beesenstedt.

Junge Frau, Modistin, Verkäuferin, wünscht, wieder beruflich tätig zu sein (auch fremde Branche). Angebote T. 4377 HN-Ulrichstr. *

Kaufgesuche

Elektromot. f. Pawlieck, Leipzig N 45.

Schreibtisch und Bücherschrank sucht zu kaufen Fa. Rusche, Gr. Klausstr. 7.

Herrenrad, gut erh., gesucht. Angebote L. 1895 HN-Leipzigerstr. †

Auszugtisch mit Stühlen zu kaufen gesucht. Preisang. L. 1886 HN-Leipzigerstr. †

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Drehbank, gebr., sucht prsw. Angebote T. 3637 HN-Ulrichstr. (a

Allesbrenner z. kauf. ges. Kronprinzenstr. 36, III

Interessante Bücher aus der HN-Bücherei:
Samuel Scheidt von Rolf Hünicken . . . 1.00
Die Königin Luise in Halle von Dr. Hanns Freydank 1.25
Entdeckungsfahrten rund um Halle v. Stud.-Rat Kurt Diesing 0.60
Mährde un Mätzch'n von Willäm Stulks . . . 1.00

Als Liliputaner um die Welt von Willy Rolle. Mit zahlreichen Bildern, 2.30, in Leinen 3.30

Ferner reizvolle Kinderbücher:
Kindersonntag
Mein Lieblingswunsch
Kinder und Tierwelt
jedes Buch 1.00

Lesen Sie die Heimat-Bücher der HN!

Warum soll der Handwerker Zeitung lesen?

Nicht nur zur Unterhaltung am Feierabend! Täglich bringen die „Hallischen Nachrichten“ Mitteilungen aus aller Welt und dem Vaterland, die für den Meister von Nutzen sind. Vor allem die Bekanntmachungen, Gesetzeserläuterungen und Wirtschaftsnachrichten bieten eine Fülle von Anregungen, die manchmal greifbaren Vorteil bedeuten. Denn wer über alles unterrichtet ist, weiß mehr und kann mehr! Er wird dadurch vor Schaden behütet!

Holz-Bettstelle, gut erhalten, mit Aufleger kauft. (†
Angebote L. 1892 HN-Leipzigerstr. †

Bücherregal, bis 2 Mtr. lang und bis 1,50 Mtr. hoch, ges. Preisangeb. u. L. 1845 HN-Leipzigerstr. †

Herrenzimm., gut erhalten, mit Preisang. z. kauf. gesucht. Angebote B. Z. Könnern a. S., Großer Mühlberg 6. (a

Kleiner Kachelofen und eisern. Ofen gesucht. Angebote unt. H. 6548 HN-Ulrichstraße. *

Klavier kauft. Preisang. E. 6585 HN-Ulrichstraße. *

Schlafzimmer ohne Schrank, in sauber. Zustande, geg. Kasse gesucht. Angeb. mit Preis unter M. 499 HN-Zweigstelle Merseburg.

Küchenherd, gebraucht, zu kauf. Schriftl. Angebote unter 643 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Damenschreibtisch (Nußbaum) zu kaufen gesucht. Angebote St. 1646 HN-Steintor. (

Briefmarkensammlg., gr., wertvolle, auch seltene Einzelmarken und Deutschl.-Samml. sucht Liebh. z. hoh. Pr. Ang. A. Z. 100 HN-Ulrichstr.

Der Sommer wird länger

durch eine Reise auf dem Lloyd-Dampfer „General v. Steuben“ in den sonnigen Süden

Lloyd-Mittelmeerfahrten

19. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER ab RM 330.-	5. OKTOBER BIS 18. OKTOBER ab RM 310.-

Italien, Griechenland, Jugoslavien und viele wunderbare Küsten und Inseln werden besucht

Zahlreiche Landausflüge

Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen

Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Str. 94
Bitterfeld, Polko, Adolf-Hitler-Straße 21
Delitzsch: Scharf, Eisenbahnstraße 1
Merseburg: Lloydreise- und Verkehrsbüro, Adolf-Hitler-Straße 13

Gebr. Möbel, Anzüge, Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten kauft Hahn, Schmeerstr. 13. *

Herr.-Jackett und Weste f. schl. Figur (1,70 groß) zu kaufen gesucht. Angebote St. 1651 HN-Steintor. (

Motorrad, bis 200 ccm, geg. Barzahlung ges. Genaue Angaben mit Preis unter V. 6699 HN-Ulrichstraße. *

Gut erhalt. größere Registrierkasse zu kaufen od. geg. vorhand. kleinere bei entsprech. Zuzahlung zu tausch. gesucht. Angebote C. 6603 HN-Ulrichstraße.

Kaufe Herrenzimm. und Wohnzimmer. Preisangeb. unt. L. 1921 HN-Leipzigerstraße. (†

Moderner Küchenherd gesucht. Preisang. unt. L. 1922 HN-Leipzigerstraße. (†

Gebrauchte Schreibmasch. mit Tab., in nur gut. Zust., gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Angebote O. 6474 HN-Ulrichstr. *

Rüstholz kauft Knoch, Harz 30. *

Nähmaschine, versenkbar, gebr., kauft. Preisangeb. L. 1891 HN-Leipzigerstraße. (†

A. Theuring Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63
en gros **Rohprodukte** en detail
kauft ständig Alteisen, Knochen, Lumpen, Papier, Felle usw.

Addiermaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. 5855 an HN-Ulrichstraße. (h

4 Schaukästen gebr., gut erhalt., ca. 80 cm breit, f. Hausfront zu kaufen ges. Angeb. an F. Koeppe, Finsterwalde

Gut erhaltener schwarzer **Pelzmantel** oder Felle dafür zu kaufen gesucht. Ang. u. T. 4337 an HN-Ulrichstr. (h

Kameradin, 25—30 Jahre, für Theater-, Wander- und Skitouren v. Berufstätiger ges. Angebote L. 1929 HN-Leipzigerstr.

Umpreßhüte, neueste Modelle. Hutmacherei, Wilhelm Tietz, nur Steinweg 1 (kein Laden). Annahme Hof lks

Erstlingswäsche Jübchen à 38 Pf, Hemdchen à 40 Pf, Windeln à 35 Pf. H. Schnee Nchf. Gr. Steinstr 84.

Verloren Gefunden

Junger Schäferhund zugelauf. Seidner, Elsnigk a. Bahnh.

Wellensittich entflogen. Bitte abzugeben bei * Spangenberg, Prinzenstraße 8.

Aus der NSDAP
Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Gauamt für Kriegsopfer, Gaudienststelle der NSKOV. Anläßlich des Reichsparteitages bleibt die Geschäftsstelle des Gauamtes für Kriegsopfer und der NSKOV. in der Zeit vom 5. 9. bis einschließlich 15. 9. 1938 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Verschiedenes

Wer strickt oder häkelt (Handarbeit) für Privat Jumper u. Jacken usw.? Angeb. u. B. 6582 HN-Ulrichstr.

Gebildete Frau, Mitte 50, möchte gern an Kränzchen teilnehmen. Angebote A. 6441 HN-Ulrichstraße. *

Italienerin sucht gebildete(n) Deutsche(n), um italien.-deutsche Konversation auszutausch. z. gegenseitigen Vervollkommnung der fremden Sprache. Angebote K. 6530 HN-Ulrichstr. *

Hausmusikkreis sucht routinierte Geiger. Angebote B. 6422 HN-Ulrichstraße. *

Wer nimmt sudetendeutsches Kind (Mutter gestorb.) ca. 8 Woch. auf? Eilangebote V. 6519 HN-Ulrichstraße. *

Alte Pensionärin möchte bei Rentnerin einwohnen, verpflegt, betreut werden. Angebote H. 6328 HN-Ulrichstraße. *

½-Tonnen-Lieferwagen sucht nachmittags Beschäftigung, evtl. Vertretung. Angebote T. 4057 HN-Ulrichstr. (a

Aeltere geb. Dame sind. Skatanschluß. Angebote L. 1928 HN-Leipzigerstr.

Unterricht und Erziehung

Schönschreib., Kurzschrift, Maschinenschreib., Einzelunterricht. Wehmer, Brandenburgerstr. 12.

ENGLISCH für alle Zwecke Mr. John Morgan Scharrenstr. 9, Tel. 36546

Privat-Unterricht **Maschinenschreiben** Kurzschrift, Buchführung, Beginn jederzeit Walter Benner Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendu. Frau E. Ebert Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

ENGLISCH Französisch, L. W. Mueller Wittekindstraße 28 24 Jahre Auslds. Prax

Buchführung Maschineschr., Kurzschr. Genge, Friedrichstraße 52

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-Unterricht. Kurt Donner, Otto-Küfnerstr. 71a

Werbung muß wahr und klar sein!

Schneidern, Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag.- u. Abendstunden. A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

Mathematik-Nachhilfe erteilt Merseburgerstraße 159, III. Nähe Riebeckplatz.

Mathematik-Nachhilfe für alle Kl. erteilt Jahr. Zeppelinstr. 37, I.

Private Lehrgänge im Schneidern, Weißnähen usw. B. Wassermann, Industrielehrerin, Halle-Diemitz, Turmstr. 17, neb. Berlinerstr. 222, Ruf 330 52.

Uebersetzungen, italienisch, englisch, französisch. Bechstedt, R. 33006 Leipziger Str. 43.

Die **KLEIN-ANZEIGE** schafft's. Sie **KOSTET WENIG, LEISTET VIEL!**

TANZ SCHULE WEBER
Kurse für Schüler, Kaufleute, Berufstätige und Militär. Beginn Sept. Oktbr. Hindenburgstraße 52, Telefon 24370. Aufführungstänze jeder Art, Step / Einzel-Unterricht

Tanz-Schule Wally Beck
Gr. Steinstr. 18 an der Hauptpost / Ruf 337 30
Die Schule für gesellschaftliche Erziehung u. Tanz
Anfängerkurse für Schüler, Kaufleute, Berufstätige und Militär beginnen Sept./Okt. Einzelstunden jederzeit.

Gesangs-Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.
Schnelle Förderung / Große Erfolge / Mäßige Honorare.
Anfr. an Gesangsmstr. **Bruno Kreuels,** Halle, Landwehrstraße 22, ptr.

Es sind noch einige Plätze frei in der **Kinderpflegerinnenschule** und in der **Gehobenen Haushaltungsschule**
Schulanfang am 21. Oktober dieses Jahres. Zu jeder Auskunft ist gern bereit die
Leitung des Evang. Diakonissenhauses, Halle (Saale), Lafontainestraße 15. (h

TANZSCHULE MORAN-HAEDICKE Gr. Ulrichstr. 47 Ruf: 31757
Beginn neuer Anfänger-Kurse
Kindertanzstunde Leitung Elisabeth Haedicke

„Neumanns Tanzschule“
Mein großer Herbstkursus im modernen **Gesellschafts-Tanz** beginnt Montag, den 12. September, 20 Uhr, Hotel Rotes Roß. Gefl. Anmeldung erbittet **P. Freyer,** Tanzlehrer, Töpferplan 8, ptr., am Leipziger Turm. Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Technische Lehranstalten Halle
Merseburger Straße 32
Eingang Nauendorfer Straße).
1. **Staatl.-städt. höhere Lehranstalt für Werkstofftechnik** (HTL.) (Fachschule).
Die HTL. schließt nach fünf Halbjahren mit einer staatl. anerkannten Werkstoff-Ingenieurprüfung ab. Am 1. Oktober 1938 beginnt ein Tages-Vorbereitungshalbjahr mit 36-Stunden-Woche. Anmeldungen hierzu baldigst erwünscht.
2. **Technologische Lehranstalt** (Fachschule).
Anmelde- und Beratungsabend am Freitag, dem 30. September 1938, von 18—20 Uhr.
Beginn am 1. Oktober 1938. (e
Drucksachen anfordern.
Auskünfte von 7—13 Uhr und 15—18 Uhr täglich. Fernsprecher 273 81, Klappe 588.

Lernt Kurzschrift und Maschinenschreiben in den Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront
Kurzschrift: RM. 8.20, f. Lehrlinge RM. 6.20 / Maschinenschreiben: RM. 12.20, für Lehrlinge RM. 9.20 / Anmeldung bei allen Ortswaltungen und im Berufserziehungswerk der DAF, Wettiner Straße 28, Zimmer 7.

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern.
Kaufmännische Privatschule **F. Wehmer & Sohn** Martinsberg 11 Ruf 330 18

TANZSCHULE Eichelmann
HALLE FRIEDRICHSTRASSE 65 GEGENÜBER D. STADTTHEATER
Einzelunterricht z. jeder Tageszeit — Ruf 211 25

Dr. Ende's Höhere Lehranstalt
für Chemie, Bakteriologie, Röntgen
Leipzig, Gottschedstr. 12
Günstige Berufsausbildung für Abiturienten (innen)
sowie für mittlere Reife zu:
1. Chemotechnikern (innen), 1½ J.;
2. Metallographen (innen), 1½ Jahr;
3. Technischen Assistenten an medizinischen Instituten, 2 Jahre; mit Staatsexamen; (mi
4. Chemisches Abendpraktikum, 3× wöchtl. 18—21 Uhr f. Berufstätige.
Beginn 3. 10. Zeitgem. Honorar. Prospekt 32 frei.

Tanzstunde Maria Risel
Beginn der Anfängerkurse Gustav-Nachtigal-Straße 21. Ruf 285 90. Sprechzeit 12½—15 Uhr und 18½—19½ Uhr.

Inserieren bringt Gewinn

Kurzschrift Maschineschreiben, Buchführg., Halbjahres-Kurse ab Oktober **Genge,** Friedrichstr. 52 Tel. 29321

Landeskonservatorium zu Leipzig
Direktor Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Hochschul- u. Ausbildungsklassen, Opern-, Opernregie- u. Opernchorschule.
Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube.
Anmeldung für das Wintersemester 1938/39 für alle Abteilungen bis zum 12. Sept. Studiengelder gesenkt auf 150,— bis 375,— RM. jährlich. Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193809031/fragment/page=0026